LESERPOLL! 6 GEWINNEN!

BLACK SABBATH RÄUMEN AB!

POSTER: Immortal

böhse onkelz

April 2014 • 31. Jahrgang • B 09115
D: 5,90 € • CH: 12,00 sfr • GR: 8,40 €
A: 6,40 € • L: 6,40 € • B: 6,40 € • I: 8,00 €
SLO: 6,90 € • HR: 65,00 Kn • CZ: 230,00 CZK

est. 1984 30 METAL HAMMER

METAL HAMMER

SPECIAL: YouTube METAL-TV IM INTERNET

APRIL 2014
04
4190911505902

ANGELA GOSSOW, CRISTINA SCABBIA, SHARON OSBOURNE & CO.

Eiserne Ladys

★ ★ ★ DIESE 30 POWERFRAUEN REGIEREN DEN METAL ★ ★ ★

DIE ERBEN VON ENTOMBED
SCHWEDISCHER DEATH METAL
SZENE-REPORT

GAMMA RAY
REINIGENDER FEUERSTURM

LAMB OF GOD
EINMAL KNASTHÖLLE UND ZURÜCK

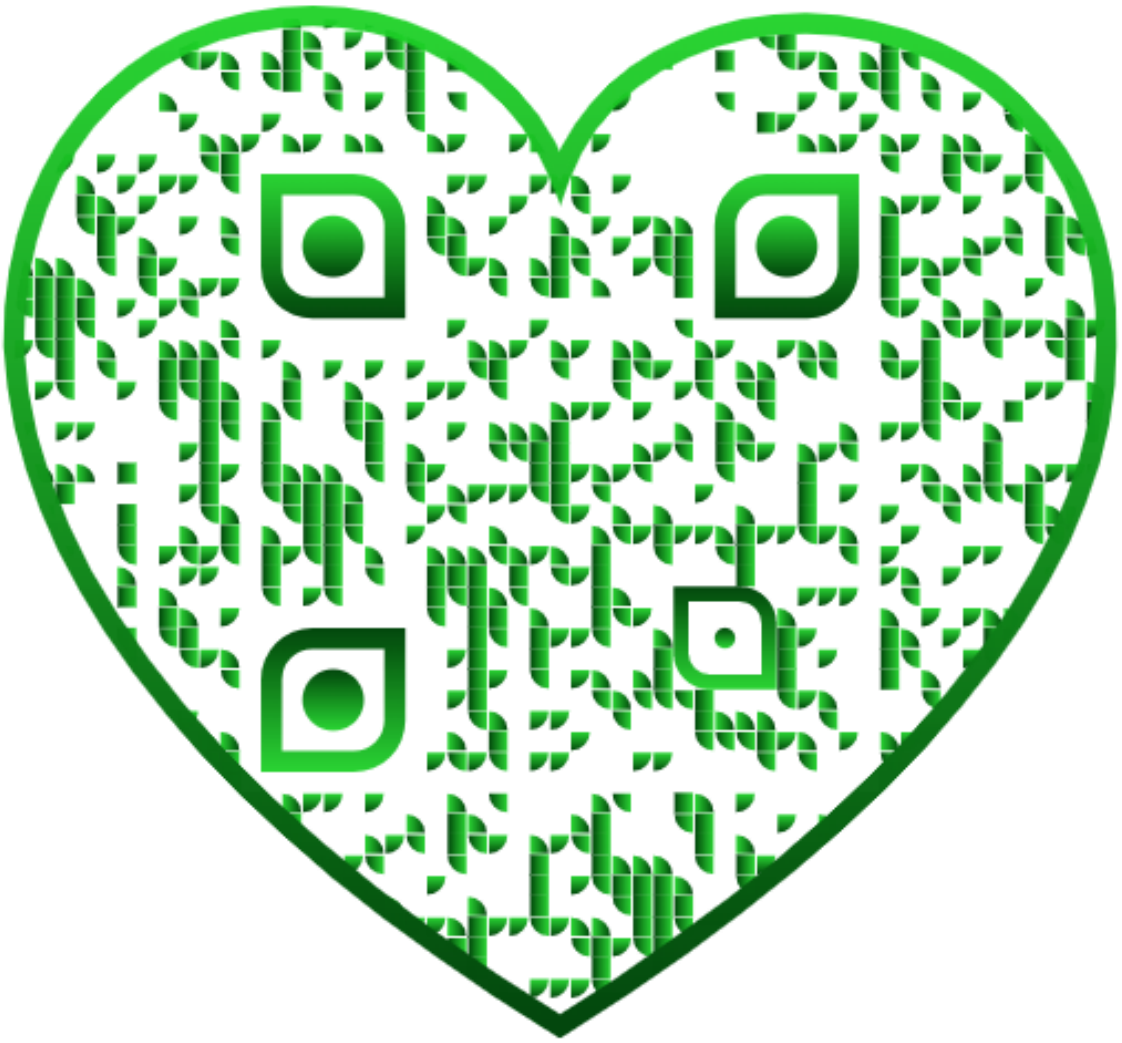
SUBWAY TO SALLY
MORD UND TOTSCHLAG SIND IHR HOBBY

ARCHITECTS
DISKRETE GUTMENSCHEN

STEEL PANTHER
MIT SCHLÜPFRIGKEIT ZUM TRIUMPH

PLUS: EPICA ★ ADRENALINE MOB ★ GUS G ★ CARNIFEX ★ EDGUY ★ SABATON

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jedliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2014-03-12-zin-73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda



DELAIN

THE HUMAN CONTRADICTION

The Redefinition of Symphonic Metal!

Als LTD Mediabook + Bonus CD, 2LP-Vinyl & Download erhältlich!

Special BOX Set:
Mediabook inkl. Flagge & Logo-Anhänger via **www.napalmrecords.com** erhältlich!

Auf Tour mit
WITHIN TEMPTATION
06.04. München / Tonhalle
07.04. Hamburg / Sporthalle
08.04. Köln / Palladium
09.04. Ludwigsburg / Arena
18.04. Frankfurt / Jahrhunderthalle
19.04. Erfurt / Thüringenhalle
20.04. Berlin / Columbiahalle

Festivals:
29.-31.05. Geiselwind / Out & Loud
05.07. Mülheim a.d. Ruhr / Castle Rock
14.-16.08. Dinkelsbühl / Summer Breeze

OUT 04.04.!

Jackson Firebird

COCK ROCK AUS DOWN UNDER!

"Going down refreshingly smooth! Dig it!"
John Garcia / VISTA CHINO, EX-Kuyss

Erstauflage im LTD Digipak
LTD Vinyl exklusiv erhältlich
via www.napalmrecords.com

OUT 28.03.!

On Tour!
w/SCORPION CHILD, HORISONT

THE Graviators

MotherloaD – DAS DOOM/STONER HIGHLIGHT 2014!
"The Graviators keep up with the legacy of Swedish retro rock at its finest!"
Niklas Källgren/Truckfighters

Erstauflage im LTD
"6-Seiten Digipak"
LTD Vinyl exklusiv
erhältlich via
www.napalmrecords.com

OUT 28.03.!

DIABVLVS IN MVSICA

Symphonic Metal voller Emotion und Magie!

OUT 11.04.!

DevilDriver

ON TOUR!

27.03.14 Köln / Underground
31.03.14 München / Backstage
12.04.14 Herford / Club X
17.04.14 Hamburg / Grünspan

WINTER KILLS
CD+DVD
OUT NOW!

UNIVERSAL MUSIC GROUP

BESUCHE UNSEREN ONLINE STORE MIT ÜBER 20.000 ARTIKELN – CDS, VINYLS, DVDS, MERCHANDISE UND VIELEN RARITÄTEN:
WWW.NAPALMRECORDS.COM!

FACEBOOK.COM/NAPALMRECORDS

HOL DIR DIE GRATIS NAPALM APP FÜR IPHONE UND ANDROID!

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

IMPRESSUM

erscheint monatlich bei

axel springer mediahouse berlin

Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH
Mehringdamm 33 • 10961 Berlin
Tel.: 030/308 81 88 - 0
Fax: 030/308 81 88 - 221
E-Mail: redaktion@metal-hammer.de
Online: www.metal-hammer.de

REDAKTION

Herausgeber & Chefredakteur:
Thorsten Zahn (v.i.S.d.P.), thorsten@metal-hammer.de
Redaktion:
Lothar Gerber (CvD), lothar@metal-hammer.de
Frank Thießies, frank.fr@metal-hammer.de
Matthias Weckmann, matthias.fr@metal-hammer.de
Bildredaktion: Katrin Riedl, katrin@metal-hammer.de
Online Redaktion: Sebastian Kessler, sebastian@metal-hammer.de
Online-Praktikant: Markus Lemke
Redaktions-Praktikant: Benjamin Klein
Art Direction: Florian Karg, florian.fr@metal-hammer.de
Grafik: Alexander Volkmer, alexander@metal-hammer.de
Redaktionsassistenz: Sabine Neusser
Volontär: Dorian Gorr
Lektorat: Torsten Hempelt, Thomas Sonder
Mitarbeiter: Enrico Ahlig, Melanie Aschenbrenner, Detlef Dengler, Ben Foitzik, Diana Glöckner, Marc Halupczok, Florian Krapp, Kai Krings, Christian Kruse, Tom Küppers, Christof Leim, Manuel Liebler, Anja Lochner, Matthias Mineur, Robert Müller, Tatjana Pokorny, Marcel Rudoletzky, Gunnar Sauermann, Petra Schurer, Björn Springorum, Thomas Strater, Martin Wickler, Dominik Winter
Fotografen: Philipp Arnoldt, Tina Burgstaller, DALLE APRF, DPA/ Picture-Alliance, Audrey Dujardin, Getty Images, Melanie Haack, Marc Hansen, Axel Heyder, Robert Jaenecke, Lemmy Jarosch, Christin Kersten, Lorenz Pietzsch, Claudia Rose, Mirko Scheibeck, Severin Schweiger, Peter Seidel, Sight Of Sound, Sebastian Steinfort, Markus Werner
Kontakt: Tel.: 030/308 81 88 - 219, Fax: 030/308 81 88 - 221
Leserbriefe: leserbriefe@metal-hammer.de
Tourdaten: tourdaten@metal-hammer.de
Reviews: reviews@metal-hammer.de
Demos: demos@metal-hammer.de
News: news@metal-hammer.de
Nachbestellungen: nachbestellung@metal-hammer.de

VERLAG

Verlagsgeschäftsführung: Jan Bayer, Petra Kalb
Gesamtanzeigenleitung Zeitschriften: Arne Bergmann
Productmanager & Head of Sales METAL HAMMER:
Gernot Krebs (für Anzeigen verantwortlich)
gernot.krebs@axelspringer.de
Anzeigenkontakt (Print/Online):
Tel.: 030-308 81 88 - 212, Fax 030-308 81 88 - 223
Projektleitung Print: Michael Löbl
Verlagsreferentin: Katharina Koch
Abo-Service: Bernd Wierschin
Objektvertriebsleitung: Eva-Maria Brunner
Vertrieb: Axel Springer Vertriebsservice GmbH , Süderstr. 77, 20097 Hamburg
Herstellung: Thomas Künne, Andy Dreyer
Druck: Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel
Gesamtleitung Digitale Medien: Matthias Fricke

© 2014 für alle Beiträge bei Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Der Export der Zeitschrift METAL HAMMER und ihr Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlages zulässig. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1.1.2014
ISSN 1614-2292

SERVICE

Kunden- und Abonnementservice: Abo-Service METAL HAMMER, Postfach 10 03 31, 20002 Hamburg
Tel: 040/468 60 5164, **Fax:** 040/347-29517
oder Abo unter: www.metal-hammer.de
E-Mail: abo@metal-hammer.de
Verkaufspreis: € 5,90 inkl. 7% MwSt.
Markenabonnement (Printabonnement mit digitalem Zugang)**:** jährlich € 74,99 (Deutschland) inkl. MwSt. und Zustellgebühren
Printabonnement: jährlich 65,00 inkl. MwSt. und Zustellgebühr
Digitaler Archiv-Zugang: € 24,99 inkl. MwSt.
Österreich: € 75,99, Schweiz: Sfr. 120,99
(inkl. MwSt. und Zustellgebühren)
Fragen an die Redaktion: redaktion@metal-hammer.de

EDITORIAL

Foto: P. Harries (PR)

Frauen im Metal: Tarja Turunen und Sharon den Adel

SCHÖNE SCHALE, HARTER KERN

Liebe Headbanger,

da fehlen einem erst mal die Worte. Dass sowohl die Rückkehr der Böhsen Onkelz auf die Bühnen dieser Welt als auch unser Exklusiv-Interview in der letzten Ausgabe die Menschen (ob nun positiv oder negativ) bewegen würde, war klar. Dass die Resonanz darauf jedoch so enorm sein würde, war nicht unbedingt abzusehen. Zwei ausverkaufte Konzerte am Hockenheimring am 20. und 21. Juni vor rund 180.000 Fans sowie unzählige Leserbriefe von Nichten und Neffen machen deutlich: Stephan Weidner, Kevin Russell, Matt „Gonzo" Röhr und Pe Schorowsky rühren weiterhin an den Gefühlen unserer Leser. METAL HAMMER bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für den Zuspruch für unser Märzheft. Wer es im Kiosk seines Vertrauens nicht mehr vorrätig fand, kann die Ausgabe selbstverständlich bei unserem Abo-Service per E-Mail über nachbestellung@metal-hammer.de nachordern. Leidenschaftliche Anhänger der Onkelz entnehmen aus der Mitte des vorliegenden METAL HAMMER dagegen ein aktuelles Poster der Rocker – viel Spaß damit! Freude macht euch bestimmt auch unsere Titelgeschichte, in der wir uns den tonangebenden Damen im Metal annehmen. Damit sind nicht nur Sängerinnen und Frontfrauen gemeint, sondern vor allem starke weibliche Persönlichkeiten, die es mit ihren Fähigkeiten, ihrer Cleverness und ihren Leistungen geschafft haben, sich in der Metal-Branche einen Namen zu machen. Unsere Autoren Björn Springorum, Melanie Aschenbrenner, Dorian Gorr und Katrin Riedl beleuchten die Verdienste der 30 wichtigsten Metallerinnen der Gegenwart und wagen sich an eine Bestandsaufnahme zur Rolle der Frau im Bereich der harten Klänge. Wir sind gespannt auf eure Reaktionen!
Was ihr dagegen offenbar nicht erwarten könnt (siehe Einsendung auf Seite 6), ist die erste Ankündigung für das METAL HAMMER PARADISE. Der Termin am 14. und 15. November steht bereits fest, doch haben wir bisher mit dem Line-up noch hinter dem Berg gehalten. Ein wenig Geduld müsst ihr noch aufbringen – in der kommenden, ab 16. April erhältlichen Ausgabe werden wir die ersten Liveacts für unser Indoor-Festival am Weissenhäuser Strand verkünden. Die Planungen für die METAL HAMMER AWARDS laufen überdies ebenfalls auf Hochtouren. Einen Headliner für unsere alljährliche Preisverleihung haben wir bereits in der Hinterhand; verraten wollen wir jedoch noch nicht, wer die Bühne des Berliner Kesselhauses am 12. September rocken wird. Nur so viel: Diese Band wird 2014 nur selten live in Deutschland auftreten und hat seit etwa 15 Jahren in keinem solch kleinen Rahmen mehr gespielt. Neugierig? Keine Sorge – im nächsten METAL HAMMER lösen wir alles auf. Bis dahin:

Maximum Metal!
THORSTEN ZAHN
thorsten@metal-hammer.de
www.metal-hammer.de

DIESE KRÄFTE NAHMEN EINFLUSS AUF DIE ENTSTEHUNG DER AUSGABE:

+++ Prakti-Feier im Nobelclub Tutti Frutti – Skillz muss man(n) haben! **+++** Der Fakt, dass es bei Metal-Artworks immer noch eine Steigerung geben kann (siehe links) **+++** Die händisch ergänzten Umlautpunkte im Motorhead-Schriftzug [sic!] auf einem im neuen Büro aufgehängten Poster – kann man ja nicht arbeiten so… **+++** Die unverhoffte Kooperationsbereitschaft der Berliner Verkehrbetriebe **+++** Penisnudeln **+++** Das Geschenk aller Geschenke für Volo Dorian: Das „Möpse-Malbuch für Männer" **+++** Kantinenmenü „Hackfest": vorweg ein Schälchen vom mexikanischen Hackfleischeintopf, hernach Hackbraten Wiener Art (PS: Keine Sorge wegen einseitiger Ernährung – auch die Einführung des „Unverschämten Salattellers" ist auf die Redaktion zurückzuführen) **+++** Die Nugie d a f d e e Fänki he M al K euzfahrt **+++** Die Verwunderung darüber, wer alles zum Stahlpanther-Stelldichein will **+++**

Foto: P. Schurer

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

JETZT GRATIS-PRÄMIE SICHERN!

UND METAL HAMMER ABONNIEREN!

- ★ keine Ausgabe verpassen!
- ★ keine Zustellgebühr
- ★ jeden Monat mit CD
- ★ uneingeschränkter Zugang zu allen digitalisierten Ausgaben seit 1984

ÜBER 20% SPAREN

8% DAUER-RABATT
auf CDs, LPs, DVDs & Blu-rays bei:
WWW.JPC.DE/METALHAMMER

METAL HAMMER PARADISE-FESTIVAL
15€ RABATT
PRO GEBUCHTEM ERWACHSENEN

DEINE GRATIS PRÄMIEN
STRENG LIMITIERT! NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

GAMMY RAY
Empire Of The Undead
Special Edition (CD+DVD)

+

LACUNA COIL
Broken Crown Halo
Limited Digipack (CD+DVD)

WEITERE PRÄMIEN UND ABO-MODELLE FINDEST DU UNTER: WWW.METAL-HAMMER.DE/ABO

JA, ich möchte 12 Ausgaben METAL HAMMER mit Heft-CD und 1 Jahr uneingeschränkten Zugang zu allen Ausgaben und Inhalten auf www.metal-hammer.de/das-archiv zum Vorzugspreis von nur 74,99€* bestellen.

*Name/Vorname

Geburtsdatum

*Straße/Nr

*PLZ / Ort

*E-Mail (zum Log In)

Telefon (tagsüber)

IBAN (bei Bankeinzug)

BIC (bei Bankeinzug)

☐ Bankeinzug: eine Ausgabe kostenlos!

☐ Gegen Rechnung

Datum / Unterschrift

*Pflichtangaben

☐ Ja, ich möchte regelmäßig über wichtige News und Produkte vom METAL HAMMER informiert werden.

Es gelten die AGB (www.metal-hammer.de/das-archiv/agb) und die Datenschutzerklärung (abzurufen unter www.metal-hammer.de/das-archiv/agb).

*inkl. MwSt. und Zustellgebühr | Print-Abo: jährlich 65,00€ (statt 70,80€ für Nicht-Abonnenten) | Digitaler Archiv-Zugang: jährlich 9,99€ (statt 24,99€ für Nicht-Abonnenten) | Ausland auf Anfrage. Dieses Angebot ist gültig bis zum 15.04.2014. Die Zugangsdaten für DAS ARCHIV erhältst du mit deiner Auftragsbestätigung / Rechnung an deine E-Mail Adresse. Der Nutzung der Daten zu Werbezwecken kann unter info@axel-springer-mediahouse-berlin.de widersprochen werden.

XMH1404AV

SO EINFACH GEHT'S

Coupon ausfüllen, ausschneiden/kopieren, senden/faxen an:

Abo Service METAL HAMMER
Postfach 100331 – 20002 Hamburg
Fax: 040/34 72 95 17

ODER

E-Mail an abo@metal-hammer.de

ODER

Anrufen unter 040/468 605 164

ODER

Abo online abschließen unter:

www.metal-hammer.de/markenabo

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb?ef6fcfac65d2e178763cbda

INHALT Apri 2014

3 EDITORIAL, IMPRESSUM
6 LESERFORUM, SOCIAL MEDIA METAL
7 LESERCHARTS
8 NEWS
10 RUBRIKEN
10 In Vinnie Veritas, Neuheiten
11 Schatzkiste
14 EISERNE LADYS
22 Lacuna Coil
24 Gus G.
26 Adrenaline Mob
28 Lamb Of God
30 Steel Panther
32 LESERPOLL 2013
36 SUBWAY TO SALLY
39 Sonata Arctica
40 Gamma Ray
42 Freedom Call, Iron Saviour
43 Slough Feg, Riotgod
44 YOUTUBE SPECIAL
48 Architects
49 I Am Heresy, Ready,Set,Fall
50 Comeback Kid
52 Motorjesus, Mount Salem
53 Tieflader, Big Elf
54 Mantar, Conan
55 Hirax, Hatriot
56 VORSCHLAGHAMMER
56 SCHWEDENTOD SPECIAL
60 Immortal
62 Carnifex
71 Nocturnal
72 Stilla, Svarttjern
73 Nocturnal Breed, Der Tote Winkel
74 SERVICE
74 Album des Monats:
Gamma Ray: EMPIRE OF THE UNDEAD
75 Soundcheck
76 Reviews
94 Demozone
96 Media
98 Gear Of The Dark
102 Tourdaten
110 LIVE
110 70.000 Tons Of Metal
114 Metal Assault IV
115 Iced Earth, U.D.O.
116 Bullet For My Valentine, Dream Theater
117 Dark Age
118 Trivium
119 Sepultura, Legion Of The Damned
120 Blastfest
122 Inferno Kick Off
123 Chaos Blast Meating
124 STUDIO
124 Sabaton
125 Edguy
126 Epica
128 VORSCHAU
130 Schlussakkord: Duff McKagan (Ex Guns N' Roses)

14 Eiserne Ladys

Metal ist eine Männerdomäne. Eine reine Männerdomäne? Nicht ganz, wenn man mal genauer hinschaut. METAL HAMMER stellt im Rahmen dieser Titelgeschichte 30 starke Frauen im Metal vor, die sich keinesfalls nur auf ihr Äußeres reduzieren lassen (wollen). Von Cristina Scabbia über Angela Gossow und Sharon den Adel bis hin zu Managerin Gloria Cavalera – Vorhang auf für die Eisernen Ladys!

POSTER

IMMORTAL

BÖHSE ONKELZ

32 Leserpoll 2013

Volkes Stimme hat gewählt: Die Gewinner und Verlierer 2013 stehen fest, genauso wie die harten ewigen Besten.

36 Subway To Sally

Auf seinem zwölften Album MITGIFT setzt das Septett neben Mittelalter-Metal auf finstere Mördergeschichten.

44 Special: Youtube

Mehr als Katzen-Clip-Abspielstation und virtueller MTV-Ersatz. Wie Metal YouTube wirklich ist, erfahrt ihr hier.

56 Special: Schwedens neuer Death Metal

Es tut sich wieder was in Schweden. Wir stellen euch fünf neue nordische Death Metal-Hoffnungsträger vor.

INDEX VON A-Z

Abandon All Ships ... 76
AC/DC ... 8
Admiral Sir Cloudesley Shovell ... 76
Adrenaline Mob ... 26
Alaya ... 76
Angra ... 76
Architects ... 48, 76
Asia ... 76
At The Gates ... 8

Big Elf ... 53
Black Label Society ... 78
Blood Label ... 77
Brainstorm ... 77
Bunny The Bear, The ... 77
Bullet For My Valentine ... 116

Carnifex ... 62, 78
Chthonic ... 78
Chuck Norris Experiment, The ... 78
Circle Of Chaos ... 78
Combichrist ... 78
Comeback Kid ... 50, 79
Conan ... 54
Cripple Bastards ... 79
Crippled Black Phoenix ... 79
Crosses ... 80
Crystal Tears ... 80

Dark Age ... 117
Dead By April ... 80
Delian ... 81
Diabulus In Musica ... 81
Dodsferd ... 81
Dream Theater ... 116

Edguy ... 125
Entrails Out! ... 81
Epica ... 126
Ethis ... 81

Freedom Call ... 42

Gazpacho ... 82
Gamma Ray ... 74, 40
Gus G. ... 82
Gotthard ... 24, 82
Graviators, The ... 82

Hark ... 82
Hatriot ... 55
Hirax ... 55, 82
Horizon Ablaze ... 82

I Am Avalanche ... 83
I Am Heresy ... 49
Iced Earth ... 115
Ignis Fatuu ... 83
Immortal ... 60
Intersphere, The ... 83
Intervals ... 83
In This Moment ... 84
Iron Saviour ... 42

Jackson Firebird ... 84

Kuolemanlaakso ... 84

La Dispute ... 84
Lacuna Caoil ... 22, 84
Lamb Of God ... 28
Legion Of The Damned ... 119
Lost Society ... 84

Magnum ... 85
Manowar ... 85
Mantar ... 54
Märvel ... 85
Massacre ... 86
Menace ... 86
Metsatöll ... 86
Milking The Goatmachine ... 86
Mötley Crüe ... 8
More Than A Thousand ... 86
Morfin ... 86
Motörjesus ... 52
Motorpsycho ... 86
Mount Salem ... 52
Movements, The ... 86

Nocturnal ... 71
Nocturnal Breed ... 73, 87
Nothing ... 87

One Machine ... 87
Order Of Isaz ... 88

Paul, Vinnie ... 10
Pilgrim ... 88
Polar ... 88
Pretty Maids ... 88
Pretty Reckless, The ... 88
Primal Realm ... 88
Profane Omen ... 89

Ready,Set,Fall ... 49
Ringworm ... 89
Riotgod ... 43
RPWL ... 89
Rueslatten, Kari ... 90

Sabaton ... 124
Savage Messiah ... 90
Schrappmesser ... 88
Sepultura ... 119
Shear ... 90
Shrine, The ... 90
Sinbreed ... 90
Slough Feg ... 43
Smash Into Pieces ... 91
Sonata Arctica ... 91
Steel Panther ... 30, 91
Stilla ... 72
Subway To Sally ... 36, 92
Suicide Silence ... 90
Svarttjern ... 72

Taking Back Sunday ... 92
Teenage Time Killer ... 8
Therion ... 92
Thoughts Factory ... 93
Tieflader ... 53, 92
Treatment, The ... 92
Trivium ... 118
Trollfest ... 92
Twilight ... 93
Tyr ... 8

U.D.O ... 115

Viza ... 93

We Are Wolf ... 93

Aktuell auf **metal-hammer.de**: **Video:** *Lemmy gratuliert uns zum Jubiläum unter www.metal hammer.de/30jahre* **Live:** *Die besten Steel Panther Sprüche aus Berlin*

Fotos: Credits siehe jeweilige Story im Heft, L. Pietzsch (Black Sabbath); Titel: S. Prue (Lacuna Coil), G. Sazes (Arch Enemy), M. Marsland/WireImage, D.E. Martindale/Getty Images (Sharon Osbourne); Earache (Entombed), D. Jackson (Steel Panther); Poster: BO 2014 (Böhse Onkelz), Jean-Pascal Fournier (Immortal)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

LESER IM VISIER

Name:
Florian Damm

Alter:
52

Wohnort:
Mühlacker

Beruf:
Lacktechniker

Interessen:
Konzerte, Sauna, Radfahren, Urlaub

Letztes Konzert:
Skid Row + Ugly Kid Joe, 21.11.2013, Ludwigsburg, Rockfabrik

Bestes Metal-Erlebnis:
Iron Maiden, 24.6.2010, Vancouver (Kanada)

Erstes Album:
Boston BOSTON 1976

Meine Top 5-Alben:

1 **Blackfoot**
HIGHWAY SONG LIVE
2 **Iron Maiden**
FLIGHT 666
3 **Metallica**
KILL 'EM ALL
4 **Avantasia**
AROUND THE WORLD IN TWENTY DAYS
5 **Motörhead**
NO SLEEP 'TIL HAMMERSMITH

Wie gerate ich ins Visier?
Schickt eure Antworten und ein Bild per Mail an redaktion@metal hammer.de (Stichwort: Leser im Visier). Der/die Auserwählte erhält ein brandneues METAL HAMMER T Shirt und eine aktuelle CD.

LESERCHARTS

1. (1) **Black Sabbath**
13
2. ( ) **Behemoth**
THE SATANIST
3. (3) **Trivium**
VENGEANCE FALLS
4. (2) **Kreator**
PHANTOM ANTICHRIST
5. ( ) **Within Temptation**
HYDRA
6. (9) **Caliban**
GHOST EMPIRE
7. (5) **Heaven Shall Burn**
VETO
8. (4) **Testament**
DARK ROOTS OF EARTH
9. (6) **Amon Amarth**
DECEIVER OF THE GODS
10. (7) **Children Of Bodom**
HALO OF BLOOD

Wie nehme ich an den Lesercharts teil?
Schickt uns eure fünf Lieblingsalben per Mail an charts@metal hammer.de. Unter allen Einsendern verlosen wir 25 Alben und Shirts. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Onkelz? Nein, Danke!

Hallo METAL HAMMER!
Mit dieser Ausgabe habt ihr euch auf BILD-Niveau degradiert. Hauptsache, ein sensationeller Titel inklusive einem mehrseitigen Interview mit den Onkelz. Da hat nur noch das Poster gefehlt. Habt ihr das wirklich nötig? Nehmt ihr diesen Mist Weidner & Co. echt noch ab? Ich fand ja die ganze Zeit die Berichte über Kevin und Stephan schon unter aller Sau, aber das setzt dem Ganzen die Krone auf. Man könnte wirklich meinen, ihr seid das persönliche Propagandablatt dieser Typen. Was war das damals für ein Drama – Abschiedskonzert, DVD-Box und anderes Zeugs als Abschiedssouvenirs, und die große Ankündigung von Stephan: „Wir hören auf, um einen Absturz zu vermeiden. Wenn wir noch mal anfangen, würden wir uns selbst belügen!" (Ja, ja...) Und der Witz des Interviews ist doch Kevin mit dem Satz: „Ich werde Gott nicht noch mal in den Arsch treten." Wer hat denn Songs wie 'Religion' und 'Falsche Propheten' gesungen? Es ist einfach nur schlimm, wenn eine Band es nötig hat, ihre Fans (dazu zähle ich mich nicht!) so zu belügen und ihnen dafür auch noch eine Plattform von euch und anderen geboten wird. Habt ihr euch eigentlich Gedanken darüber gemacht, dass der METAL HAMMER vor allem bei „normalen Leuten" (die ja die Onkelz als uneingeschränkte Rechts-Band sehen) als rechte Zeitschrift abgestempelt werden könnte? Dass vielleicht dadurch wieder mal Metal-Fans vom normalen Dummvolk in die rechte Ecke geschoben werden? Schlimmer noch ist, dass zugunsten dieser Idioten zum Beispiel Behemoth mit lächerlichen 1,5 Seiten abgespeist wurden. Ich kann mir gut vorstellen, dass mein Freund das Abo kündigt, wenn er das Heft sieht.
Enttäuschte Grüße,
Susanne (per Mail)

Hallo METAL HAMMER!
Die aktuelle Titelgeschichte über die Onkelz hat mir so den Kamm schwellen lassen, dass ich, diese Herren betreffend, ein paar Worte loswerden muss! Die Onkelz hörte ich das erste Mal 1985: BÖSE MENSCHEN – BÖSE LIEDER. Wir waren hin und weg. Es folgten DER NETTE MANN, ONKELZ WIE WIR, FREITAG NACHT / MEXIKO. Was ich damit sagen will, ist, dass ich schon ein Uralt-Fan der frühen Jahre war! Den ersten 180°-Schwenk der Onkelz – weg von der Oi!-Mucke, hin zum Metal – konnte man noch nachvollziehen, sie wollten eben Geld verdienen, und mit nationalistischen Liedern ist in der BRD nun mal schlecht Kasse zu machen. Aber damals schon nervte das Gequatsche des Herrn Weidner! Spätestens nach HEILIGE LIEDER wurden auch die Veröffentlichungen immer beliebiger und austauschbarer! Ich bin dann weder in Karlshorst noch beim Lausitzring gewesen, da war ich innerlich schon zu weit weg. Ich fand es mutig, zu sagen: „Jetzt ist Schluss"! Aber immer mit der absoluten Aussage „Für immer 'Nie mehr'." Und genau das fällt den Jungs jetzt auf die Füße. Ihr lieben Böhsen Onkelz: Es reicht! Ihr verarscht eure Fans, ohne rot zu werden. Und, Herr Weidner: Ja, ihr habt euer letztes bisschen Reputation verspielt! Wenn ihr noch Geld absahnen wollt, okay, aber dann seid doch so ehrlich und sagt es auch, und verkauft den Leuten keine Scheiße als Bonbon! Eure Zeit ist um, die Reunion jämmerlich, ihr habt eure Glaubwürdigkeit (restlos!) verspielt. Ich schließe mit der Zeile: „Das Signum des Verrats steht euch im Gesicht!"
Verärgerte Grüße,
Sven (via Mail)

Sorgen erneut für Zündstoff: Die Böhsen Onkelz haben sich mit ihrem Comeback nicht nur Freunde gemacht

WORTBRÜCHIGE ONKELZ?

Zurück ins Paradis

Moin liebes METAL HAMMER-Team,
herzlichen Glückwunsch zum besten Indoor-Festival! Wir waren auch beim METAL HAMMER PARADISE und stimmen vollkommen überein! Ein paar Stunden nach Festival-Ende haben wir auch gleich wieder gebucht! Doch verratet uns ENDLICH, wer beim nächsten Mal dabei ist oder wenigstens, wann es bekanntgegeben wird. Die Ungewissheit ist unerträglich!
Gespannte Grüße,
Olli (per Mail)

Lieber Olli,
hab' bitte noch Geduld: Im nächsten Heft (zu haben ab 16. April) verkünden wir die ersten Bands, die beim METAL HAMMER PARDISE auftreten.
Maximum Metal!
Deine Redaktion

1984 – Big Metal Brother

Heavy Birthday METAL HAMMER!
Euer Magazin begleitet mich schon so viele Jahre, und ich habe euch zum 30. Geburtstag ein Foto von mir mit dem kultigen Nachdruck der ersten Ausgabe – zusammen mit dem ältesten METAL HAMMER aus meiner Sammlung (Ausgabe September 1986) – gemacht. Wie man sehen kann, bin ich totaler Fan von Megadeth! Der METAL HAMMER hat meine Metal-Kumpels und mich schon immer begleitet, und wenn man die Chance bekam, hat man sich auch die ganz alten Ausgaben zugelegt. Lasst es „Heavy" krachen!!!
Feierliche Grüße,
Thomas (via Mail)

Fotos: BO 2014

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

SOCIAL MEDIA-METAL

STAHL-GEZWITSCHER

Mitteilsame Musiker lieben Twitter. METAL HAMMER hat für euch ein Auge darauf, was Stars dort kundtun…

Slash
@Slash
Geiler letzter Jam heute Abend mit den Conspirators, bevor wir morgen im Studio aufschlagen! Wir haben unsere Kehlen geölt und sind bereit. iiij;)'
5. Feb. 2014 07:02

Cristina Scabbia
@MissScabbia
Maschinen, die Fotos für Dokumente aufnehmen, haben die besondere Fähigkeit, einen wie ein wütender Terrorist aussehen zu lassen.
7. Feb. 2014 10:59

Chris Cornell
@chriscornell
Bravo, Seattle Seahawks!!! Das hat lange auf sich warten lassen. Und jetzt soll einer die Supersonics kaufen.
3. Feb. 2014 05:06

Gus G.
@gusgofficial
Ich gedenke mal wieder dem großartigen Gary Moore, der heute vor drei Jahren verstorben ist. RIP. #garymoore # legende
6. Feb. 2014 12:49

METAL-APP DES MONATS

Juke
Von: 24-7 Entertainment GmbH
Für: iOS & Android
Preis: kostenlos (vorerst)

Der Streaming-Markt boomt. Ein relativ neuer, jedoch mit 25 Millionen vorhandenen Tracks vielversprechender Anbieter ist Juke. Als registrierter und letztlich auch zahlender Nutzer kann man seinen Metal auf sämtlichen Endgeräten, und mittels App auch auf seinem Smartphone hören. Das heißt: Unterwegsbeschallung zum Beispiel mit TRIUMPH AND POWER von Grand Magus, ohne das Album gekauft zu haben. Und ohne konstant das Datennetz aktiviert zu haben – dafür gibt es den Offline-Modus. Richtig rund machen Juke die eigenen Playlists, die man sich erstellen kann und welche die Berliner Firma hinter Juke automatisch auf alle Endgeräte synchronisieren lässt.

Fotos: G. Di Falco /Magic Circle Entertainment (PR), Universal Music (PR)

- EURE MEINUNG -
AUF FACEBOOK & METAL HAMMER-ONLINE

METAL HAMMER: Wir lieben Manowar. Trotzdem bringen sie uns nicht zum ersten Mal an den Rand der Verzweiflung.

➡ Mike Pike
Ich kann mir nicht helfen, aber irgendwie finde ich Manowar immer noch geil. Die Release-Strategie finde ich zwar auch etwas merkwürdig, aber daher kaufe ich mir die „neuen" Sachen auch nicht.

➡ Christian Brans-Schreckeneder
Wenn es nicht so traurig wäre, könnte man die Band ja einfach als realsatirisches Gesamtkunstwerk ansehen...

➡ Richard Metfan
Irgendwie ist Manowar hören **wie onanieren. Alle machen** es, doch keiner gibt es zu.

➡ Bruce Johannsen
Die sollen endlich aufhören, und gut ist.

➡ Oliver Schweig
Wird echt immer peinlicher! Wann merkt endlich der letzte Fanboy, dass diese Band erledigt ist und rein kreativ nichts mehr draufhat?!

METAL HAMMER: Royaler Thrash Metal: Prinz Harry wird als Metallica-Fan geoutet.

➡ Georg Rauch
Jetzt bin ich beruhigt.

➡ Thorsten Altreiter
Hättet ihr jetzt geschrieben, er steht auf Obituary oder Ähnliches... Aber Metallica hören selbst Omas im Heim.

➡ Michael D-rray
Der kennt bestimmt nur 'Nothing Else Matters'.

➡ Sven Kozinowski
Ich stelle ihn mir besoffen auf einem Slayer-Konzert vor...

➡ Frank Bierpapst
Metallica gibt es doch seit 1989 gar nicht mehr. Es gibt leider nur noch „Alternativica".

METAL HAMMER: Das neue Van Canto-Album ist draußen. Freude und Leid liegen nah beieinander.

➡ Florian Stadoll
Ist halt Power Metal. Natürlich ist da Kitsch dabei. Ich finde das Album sehr gelungen, weil die Band ihren Stil insgesamt noch weiterentwickelt hat.

➡ Andreas Flory
Boah, ey! Spießiger, deutscher und unmetallischer geht es ja echt nicht mehr!

➡ Max Dw
„Ronkotomko dum dideldi dum katschink", so haben wir im Kindergarten vor 30 Jahren auch richtige Musiker nachgeahmt. Zum Glück habe ich dann doch noch ein Instrument gelernt, so kann ich mich solchen Posern heute wenigstens überlegen fühlen. Wer im Leben zwei Gesangsstunden genommen hat, wohl ebenfalls.

➡ Krisse Conradt
Ich finde das Album überhaupt nicht kitschig. Lasst die Leute doch schreiben, was sie wollen. Mal sehen, wie voll die Konzerte werden...

METAL HAMMER: Helge Schneider macht jetzt also auch Metal.

➡ Jochen Biecker
Einer meiner schlimmsten Alpträume ist wahr geworden.

➡ Jan Ahlsdorf
Ich habe eine Befürchtung: Wacken 2014 mit Helge Schneider.

➡ Jürgen Ranninger
Am Anfang dachte ich an einen verfrühten Aprilscherz. Mittlerweile finde ich es ziemlich cool. Ich mag Helge zwar nicht besonders, aber das ist doch mal eine ziemlich geile Konstellation! Und für einen guten Zweck ist es auch noch!

➡ Mitchell Solestream
Helge ist schon seit mehr als 30 Jahren Metal!

METAL HAMMER: Metal-Shirts sind auch nicht mehr das, was sie mal waren...

➡ Mia Möhrchen
Möglichst wenig Herstellungskosten für möglichst viel Gewinn. Auch der Metal ist nicht frei von Kommerz!

➡ Oli Baumgartner
Ich hatte noch kein schlechtes Shirt. Habe circa 200. Was mich nervt, sind immer diese acht Meter langen Ärmel. Das hat sich aber auch schon gebessert.

➡ Lina Kraußer
Ich kaufe mir nur noch Männer-Shirts, da die Sachen für Frauen echt mies sind.

➡ Christian Tank
Das teuerste Shirt, was ich gesehen habe, war ein Rush-T-Shirt für 49 €.

➡ Tim Otterbeck
Es sind nicht nur die großen Bands, die Shirts mit einem Preis von über 30 Euro verkaufen. Die Tourshirts von Fleshgod Apocalypse kosten zum Beispiel genauso viel. Man bekommt aber auch für 20 Euro gute Qualität. Man sollte sich am Stand vorher von der Qualität überzeugen. Oftmals erkennt man bereits am Schnitt, dass es Mist ist.

➡ Tim Weingartner
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Shirts eher besser geworden sind, was die Farben und den Druck angeht. Meine alten schwarzen Shirts sind nach wenigen Wäschen ausgebleicht. Denke, das kommt auf die jeweilige Band an. Massenware zu überhöhten Preisen wird sicher eine schnellere Enttäuschung bieten als Underdog-Events mit fairen Preisen und oft guter Qualität.

METAL HAMMER: Die Metal-Ziege ist tot.

➡ Brendon Karic
Meine Toasts sind angebrannt.

➡ Maurice Cartman
Die Ziege hat mehr Rechte auf die Titelseite zu kommen als die blöden Onkelz...

➡ Milking The Goatmachine
Goatbye old friend!

Immer bestens informiert: *Jetzt den kostenlosen* **METAL HAMMER-NEWSLETTER** *bestellen unter:*
www.metal-hammer.de/newsletter

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

NEWS

sam en es ll o Loth rb ne @metal hammer.de

Mike Dean, Reed Mullin und Randy Blythe (v.l.)

• All Star Alarm im Hause Grohl: Die beiden Corrosion Of Conformity Mitglieder **REED MULLIN** und **MIKE DEAN** schrauben im Studio des Foo Fighters Chefs an ihrem aktuellen Projekt **TEENAGE TIME KILLER**. Für Gastbeiträge konnten die beiden namhafte Musiker wie **NICK OLIVERI** (ex Queens Of The Stone Age, Mondo Generator), **JELLO BIAFRA** (Dead Kennedys), **MAX CAVALERA** (Soulfly, Ex Sepultura), **PHIL RIND** (Sacred Reich), **RANDY BLYTHE** (Lamb Of God, siehe Bild), **DOYLE WOLFGANG VON FRANKENSTEIN** (Ex Misfits), **KEITH MORRIS** (Black Flag, Circle Jerks), **COREY TAYLOR** (Slipknot, Stone Sour) sowie Gastgeber **DAVE GROHL** gewinnen. Wie das klingt? „Es ist eine runde Mischung aus altem Hardcore Punk, Punk und Metal", erklärt Mullin. „Die Leute werden angenehm überrascht sein." METAL HAMMER ist gespannt.

• Metal Kreuzfahrten gibt es schon viele, nun wächst das Angebot auf dem Markt um zwei weitere Schiffsreisen: Erstens laden **MOTÖRHEAD** im Herbst dieses Jahres auf ihr **MOTÖRBOAT**, das vor Miami in See sticht und über Key West durch die Karibik zur mexikanischen Insel Cozumel tuckert. Noch nicht kommuniziert wurden das Line up, das genaue Datum, die Ticket kosten und ob Motörhead, die zuletzt mehrfach Konzerte wegen **LEMMY KILMISTER**s angeschlagener Gesundheit absagen mussten, selbst aufzutreten gedenken. Und zweitens steigt an Silvester 2014 die **AQUA RUCTION**: Rund 500 Metaller werden bei dieser von der **METALFORCE FRANKEN** organisierten **ERSTEN FRÄNKISCHEN METALKREUZFAHRT** auf dem Main Donau Kanal von Nürnberg über Fürth nach Erlangen und zurück schippern, fünf Live Bands (darunter **CRIPPER** und **COLLAPSED MINDS**) abfeiern und zur Beschallung von DJ Roxxs headbangen. Prost Neujahr!

• Nicht mehr reinrutschen in 2015 wird **GRINDGOAT**: Die im französischen Dorf Mauriac beheimatete Ziege erlangte Bekanntheit wegen ihrer Vorliebe für Grindcore so stand sie bei Konzerten von Bands wie Wormrot oft in der ersten Reihe und nahm offenbar über den vor Ort verlegten Holzboden die Schwingungen der Musik wahr. Anfang 2013 ist der Paarhufer viel zu früh im Alter von nur zehn Jahren aus unerklärlichen Gründen verstorben.

• Dem Tod noch einmal von der Schippe gesprungen ist dagegen **WATTIE BUCHAN**. Der Sänger der Punk Kapelle **THE EXPLOITED** erlitt während eines Konzerts in Lissabon einen Herzinfarkt, ist inzwischen jedoch wieder außer Lebensgefahr und aus dem Krankenhaus entlassen. Die laufende Tour musste die schottische Band notgedrungen absagen.

• **CHRIS CORNELL** dürfte neulich zumindest einen Hauch Todesangst verspürt haben. Der **SOUNDGARDEN** Fronter erhielt über hundert furchteinflößende Botschaften von einer Frau über mehrere Twitter Kanäle, darunter Morddrohungen sowie Anspielungen auf eine Vergewaltigung seiner 13 jährigen Tochter. Cornell erstattete Anzeige gegen die Cyber Stalkerin.

• Einen sogenannten Shitstorm mussten jüngst **TÝR** über sich ergehen lassen: **HERI JOENSEN**, Frontmann der Färöer Viking Metaller, hatte auf seinem privaten Facebook Profil einen Teller mit Walfleisch gepostet woraufhin Kritik von Tierschützern und vegetarischen Fans nur so auf die Band herniederprasselte. „Unterstütze dieses sinnlose Gemetzel nicht noch!", war einer der freundlicheren Kommentare. Für Joensen gehört der Walfang jedoch fest zum Kulturgut der Färöer Inseln.

Týr

Mehr News auf metal-hammer.de

AC/DC
IN STUDIO UND STADION

Die australischen Hard-Rocker wollen es noch einmal wissen: AC/DC planen, ein neues Album aufzunehmen und anlässlich ihres 40. Band-Jubiläums auf Tournee zu gehen.

Das sind doch mal frohe Nachrichten: Angus und Malcom Young, Brian Johnson, Phil Rudd sowie Cliff Williams greifen wieder an! Sechs Jahre nach der letzten Platte BLACK ICE und vier Jahre nach der zugehörigen Konzertreise stehen die Zeichen endlich erneut auf „Go!". So gestand Frontmann Johnson kürzlich in einem Radio-Interview: „Bislang hatten wir alles abgestritten, weil wir uns nicht sicher waren. Die Sache ist die: Einer von uns Jungs war schlimm krank, weswegen wir nichts ausplaudern wollten. Bei solchen Sachen sind wir immer sehr verschwiegen – er ist auch ein sehr stolzer Mann. Aber ich denke, wir werden im Mai in Vancouver ins Studio gehen, was bedeuten würde, dass wir uns bereit machen sollten." Die Aufnahmen für das 17. Studioalbum der Aussie-Rocker beginnen demnach noch in diesem Frühjahr. Doch damit nicht genug: Der Radiomoderator hakte nach und entlockte dem 66-jährigen Sänger noch eine Aussage zu möglichen Live-Aktivitäten von AC/DC. „Die Band besteht nun schon seit 40 Jahren", verrät Johnson, „also werden wir wohl versuchen, 40 Shows zu spielen, um den Fans für ihre unvergängliche Treue zu danken. Unsere Fans sind die besten der Welt, wir sind dankbar für jeden einzelnen. Daher wollen wir auf die Bühne gehen, auch wenn wir ein bisschen in die Jahre gekommen sind. Aber ich freue mich wirklich sehr darauf." Genau genommen liegt die Band-Gründung von 1973 bereits 41 Jahre zurück, aber sei's drum – wollen wir hoffen, dass AC/DC auch hierzulande live ihren Geburtstag begehen.

MÖTLEY CRÜE
SCHLUSS

Alles Gute hat ein Ende – so auch die kalifornischen Glam-Metaller von Mötley Crüe. Ende Januar gaben Vince Neil, Nikki Sixx, Mick Mars und Tommy Lee auf einer Pressekonferenz ihre im Juli startende Abschiedstournee mit Alice Cooper als Supportact bekannt und unterschrieben live vor der versammelten Journaille eine Vereinbarung, ab Ende 2015 nie wieder gemeinsam als Mötley Crüe Konzerte zu spielen. „Wir hatten immer die Vision, mit einem Riesenknall zu gehen und nicht auf Volksfesten mit einem oder zwei Originalmitgliedern aufzutreten", begründet Tommy Lee diesen Schritt. Begleitend zur Farewell-Tour kommt überdies die Verfilmung der Band-Biografie 'The Dirt' in die Kinos dieser Welt.

AT THE GATES
COMEBACK

Konzerte spielen die Schweden bereits seit 2007 wieder, nun schreiben At The Gates auch gemeinsam neue Musik. 19 Jahre nach ihrer wegweisenden letzten Platte SLAUGHTER OF THE SOUL soll im Herbst AT WAR WITH REALITY erscheinen, das fünfte Studioalbum der Death-Metaller. „Warum machen die ein neues Album und warum jetzt?, fragt ihr euch vielleicht", erklärte das Quintett. „Vom gemeinsamen Abhängen und Gigs Spielen in den letzten Jahren haben wir gelernt: Was wir tun, genießen wir in vollen Zügen. Wir lieben es, zusammen zu musizieren und als Freunde Zeit miteinander zu verbringen. Als Musiker schreiben wir zudem ständig neue Musik." So einfach ist das eben manchmal.

Fotos: C. Tyler Crothers (PR), Eleven Seven Music (PR), D. Falk (PR)

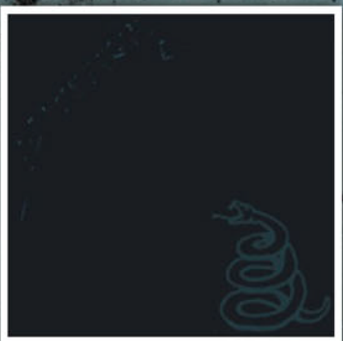
© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

METAL FOR THE MASSES

UNIVERSAL MUSIC AND CENTURY MEDIA RECORDS JOINING FORCES
TO PRESENT YOU THE BEST IN ROCK AND METAL!

OVER 200 TITLES NOW AVAILABLE FOR BEST PRICES.

WWW.METALFORTHEMASSES.INFO

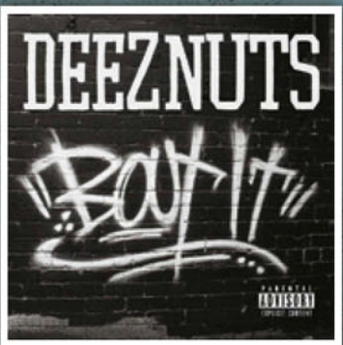


METALLICA Metallica

ICED EARTH Live In Ancient Kourion

HATEBREED Perseverance

WATAIN The Wild Hunt



DEEZ NUTS Bout It

BLACK SABBATH 13

KORN The Paradigm Shift

MEGADETH Rust in Peace

SLAYER South Of Heaven

TURISAS Turisas2013

PAPA ROACH Metamorphosis

LIMP BIZKIT Gold Cobra

EMP
www.emp.de/metalforthemasses

UNIVERSAL MUSIC

CENTURY MEDIA

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Kolumne

VINNIE PAUL | HELLY AH Ex PANTERA

Hallo METAL HAMMER-Leser!

Wie versprochen verrate ich allen Lesern heute den Titel des neuen Hellyeah Albums! Es heißt BLOOD FOR BLOOD und ist ohne Frage die beste Scheibe, die ich mit dieser Band bisher aufgenommen habe. Ja, ich weiß, das sagt jeder Künstler, aber in diesem speziellen Fall ist es die reine Wahrheit. Hört euch BLOOD FOR BLOOD an, ihr werdet mir garantiert zustimmen.

Jetzt geht es also wieder auf große Interview Reise. Amerika ist ein riesiges Land, da muss man in viele Städte reisen, um die Magazine und Radiostationen überall zu erreichen. Aber auch Europa ist nicht eben klein, also fahre ich von Deutschland nach Frankreich, von dort nach England, dann weiter nach Spanien und so weiter. Ich liebe das, nur auf Tournee ist es noch schöner.

Auch auf Interview Reisen trifft man eine Menge netter Menschen. Natürlich sind die meisten von ihnen Journalisten, die etwas über Hellyeah wissen wollen. Insofern wären sie schön blöd, nicht nett zu mir zu sein, denn dann würde ich ihnen ja nichts erzählen.

Letztendlich stellen die meisten Medienvertreter die gleichen Fragen. Ich erzähle ihnen dann von der Studioproduktion, unserem Produzenten, den einzelnen Songs und der tollen Stimmung in der Band.

Abends dann, wenn die Interviews abgearbeitet sind, gehe ich mit unserem Promoter und Leuten von der Plattenfirma etwas essen. Danach suchen wir uns einen coolen Rock Club in der Nähe, nehmen dort ein paar Drinks, und wenn der DJ Bock darauf hat, schiebe ich ihm kurz unsere Promo CD rüber, sodass er den ein oder anderen brandneuen Track noch vor der Veröffentlichung spielen darf.

Interessanterweise sind die Fragen, die ich auf Interview Reisen beantworten muss, in den einzelnen Ländern kaum unterschiedlich. Klar, es gibt kleine Unterschiede: In Südeuropa sind die Journalisten meist etwas euphorischer als hoch im Norden. Das hat natürlich viel mit deren Mentalität zu tun, so etwas spiegelt sich später auch immer bei den Konzerten wieder.

Richtige Arschlöcher gibt es nur sehr selten. Natürlich kommt man mit dem einen besser klar als mit einem anderen, aber ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich wirklich mal mit einem Schreiber aneinandergeraten wäre. Die meisten Metal Medien sind offen, ehrlich und sehr fair zu uns. Wobei das auch im umgekehrten Fall gilt. Hellyeah sind keine Band, die Fans oder Journalisten verarscht. Und ihr wisst ja: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch wieder heraus.

In diesem Sinne, bis bald.

Euer
Vinnie Paul

NEUERSCHEINUNGEN

BAND	ALBUM	VÖ
Abaddon Incarnate	PESSIMIST	Frühjahr
Aborted	THE NECROTIC MANIFESTO	25.4.
Acheron	KULT DES HASSES	Sommer
Agalloch	THE SERPENT & THE SPHERE	27.5.
Anderson, Ian	HOMO ERRATICUS	18.4.
Antropomorphia	RITES OV PERVERSION	2014
Apocalyptica	noch unbekannt	Winter
Archspire	THE LUCID COLLECTIVE	25.4.
Arkona	YAV	25.4.
At The Gates	AT WAR WITH REALITY	Herbst
Audrey Horne	noch unbekannt	Sommer
Autopsy	TOURNIQUETS, HACKSAWS & GRAVES	18.4.
Bach, Sebastian	GIVE 'EM HELL	18.4.
Battleroar	BLOOD OF LEGENDS	2014
Below	ACROSS THE DARK RIVER	11.4.
Belphegor	noch unbekannt	Frühjahr
Black Book Lodge	TUNDRA	Frühjahr
Black City	FIRE	4.4.
Black Label Society	CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN	4.4.
Black Stone Cherry	MAGIC MOUNTAIN	2.5.
Blood God	BLOOD IS MY TRADEMARK	15.8.
Bloody Hammers	noch unbekannt	Mai
Bombs Of Hades	noch unbekannt	Mai
Brainstorm	FIRESOUL	4.4.
Brave Black Sea	FRAGMENTS	11.4.
Brewed And Canned	EXECUTE THE INNOCENT	18.4.
California Breed	CALIFORNIA BREED	16.5.
Coltsblood	INTO THE UNFATHOMABLE ABYSS	April
Crisix	RISE... THEN REST	11.4.
Crowbar	noch unbekannt	2014
Crystal Eyes	KILLER	2014
Darkest Era	SEVERANCE	13.6.
Deathdestruction	II	25.4.
Decapitated Christ	ARACANE IMPURITY CEREMONIES	11.4.
Delain	THE HUMAN CONTRADICTION	4.4.
Devil Sold His Soul	noch unbekannt	Frühjahr
Devil You Know	DEVIL YOU KNOW	Frühjahr
Die Apokalyptischen Reiter	noch unbekannt	30.5.
Disbelief	FULL OF TERRORS	2014
Dornenreich	FREIHEIT	2014
Drone	DRONE	25.4.
Dust Bolt	noch unbekannt	Mai
Dying Gorgeous Lies	noch unbekannt	2014
Edgedown	STATUES FALLS	25.4.
Edguy	SPACE POLICE - DEFENDERS OF THE CROWN	18.4.
Eluveitie	noch unbekannt	2014
Elvenking	THE PAGAN MANIFESTO	9.5.
Emmure	ETERNAL ENEMIES	18.4.
Empyrium	THE TURN OF THE TIDES	Frühjahr
Enthroned	SOVEREIGNS	11.4.
Entombed A.D.	BACK TO THE FRONT	Frühjahr
Entrails	noch unbekannt	2014
Epica	THE QUANTUM ENIGMA	2.5.
Equilibrium	noch unbekannt	Frühjahr
Evergrey	noch unbekannt	Herbst
Ewigheim	24/7	14.11.
Exodus	noch unbekannt	2014
Exorcism	noch unbekannt	Frühjahr
Exploited, The	noch unbekannt	2014
Fake Idols	FAKE IDOLS	25.4.
Falconer	BLACK MOON RISING	Juni
Floor	OBLATION	25.4.
Friedman, Marty	INFERNO	Frühjahr
Gadget	noch unbekannt	Herbst
Gloryful	OCEAN BLADE	25.4.
Gods Army	GODS ARMY	23.5.
Gotthard	BANG!	4.4.
Grailknights	CALLING THE CHOIR	11.4.
Grave Digger	noch unbekannt	11.7.
H.E.A.T.	TEARING DOWN THE WALLS	11.4.
Hammerfall	noch unbekannt	August
Haunted, The	noch unbekannt	Sommer
Hellyeah	BLOOD FOR BLOOD	6.6.
Helstar	THIS WICKED NEST	25.4.
Holopainen, Tuomas	THE LIFE AND TIMES OF SCROOGE	11.4.
Illdisposed	noch unbekannt	27.6.
Impaled Nazarene	VIGOROUS AND LIBERATING DEATH	April
In Flames	noch unbekannt	Frühjahr
Insomnium	SHADOWS OF THE DYING SUN	25.4.
J.B.O.	noch unbekannt	Sommer
Kill Ritual	THE EYES OF MEDUSA	4.4.
King Of Asgard	noch unbekannt	Herbst
Kissin' Dynamite	MEGALOMANIA	Sommer
Knightmare	IN DEATH'S SHADOW	18.4.
Lehmann	LEHMANIZED	2014
Lonely Kamel	noch unbekannt	Sommer
Lost Society	TERROR HUNGRY	4.4.
Loudblast	BURIAL GROUND	April
Machine Head	noch unbekannt	Frühjahr
Mars Red Sky	noch unbekannt	April
Mayhem	noch unbekannt	Frühjahr
Mekong Delta	IN A MIRROR DARKLY	25.4.
Messenger	ILLUSORY BLUES	Frühjahr
Miasmal	CURSED REDEEMER	18.4.
Miracle Master	TATTOOED WOMAN	Frühjahr
Miss May I	RISE OF THE LION	2.5.
Monolith	DYSTOPIA	11.4.
More Than Life	WHAT'S LEFT OF ME	18.4.
Mortals	noch unbekannt	Frühjahr
My Sleeping Karma	noch unbekannt	Sommer
Nachtblut	noch unbekannt	Juni
Nashville Pussy	noch unbekannt	2014
Nitrogods	noch unbekannt	2014
Oslo Ess	ALLE HJERTER DELER SEG	4.4.
Pagan's Mind	noch unbekannt	2014
Pet The Preacher	THE CAVE & THE SUNLIGHT	25.4.
Prong	noch unbekannt	2014
Raunchy	noch unbekannt	2014
Resurrection	SOUL DESCENT - MARCH OF DEATH	25.4.
Rhapsody	PROMETHEUS	2014
Royal Thunder	noch unbekannt	Herbst
Sabaton	HEROES	16.5.
Saturnian	CHAOS MAGICK	2014
Savn	SAVN	25.4.
Se Delan	THE FALL	18.4.
Shores Of Null	QUIESCENCE	Frühjahr
Sick Of It All	noch unbekannt	Herbst
Sinister	THE POST-APOCALYPTIC SERVANT	23.5.
Sonic Syndicate	noch unbekannt	Sommer
Steak	noch unbekannt	Sommer
Steel Prophet	OMNISCIENT	Juni
Stoneburner	LIFE DRAWING	Frühjahr
Tankard	R.I.B.	20.6.
Tear Out The Heart	noch unbekannt	2014
Three Lions	THREE LIONS	18.4.
Threshold	noch unbekannt	2014
Timo Tolkki's Avalon	ANGELS OF THE APOCALYPSE	Mai
Triptykon	MELANA CHASMATA	11.4.
Unlight	KATHALYST OF THE KATHARSIS	April
Used, The	IMAGINARY ENEMY	April
Vader	TIBI ET IGNI	Frühjahr
Vallenfyre	SPLINTERS	Mai
Vampire	noch unbekannt	2014
Veni Domine	LIGHT	23.5.
Veritas Maximus	GLAUBE UND WILLE	Mai
Vestal Claret	THE CULT OF THE VESTAL CLARET	April
Vintersorg	NATURBAL	Juni
Voices Of Destiny	CRISIS CULT	25.7.
We Are The Damned	DOOMVIRATE	Mai
While Heaven Wept	SUSPENDED AT APHELION	Herbst
Whitechapel	noch unbekannt	11.4.
Winger	BETTER DAYS COMIN'	18.4.
Wolves In The Throne Room	noch unbekannt	Frühjahr
Xandria	SACRIFICUM	2.5.
Your Army	noch unbekannt	Herbst

Änderungen zur vorherigen METAL HAMMER-Ausgabe sind rot markiert! Es gelten die kalendarischen Jahreszeiten (z.B. Winter 22.12. bis 19.3.).

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

SCHATZKISTE

Liebe Headbanger!

Das Metal-Jahr 2014 brummt! Damit ihr für den kommenden Festival-Sommer gut gerüstet und vorbereitet seid, gibt es primär Musik auf die geschädigten Ohren. Prog, Rock'n'Roll und wilde Zombieattacken. Und wer statt auf heiße Ohren lieber auf warme Hände steht, für den ist ebenfalls gesorgt. The heat is on!

Welcher Metal-Gott ziert die 1. Ausgabe des METAL HAMMER?

MOTORJESUS
BRUMM BRUMM

Der rockende Erlöser ist wieder da! **Motorjesus** hauchen auch nach über zwanzig Jahren Band-Historie dem vor Benzingeruch stinkenden Rock'n'Roll wieder neues Leben ein. Dicke Eier, dicke Riffs – gut so! Mit ELECTRIC REVELATION dürfte selbst der liebe Gott zum echten Headbanger werden. Wir verlosen **3 Mal das neue Album** der Gladbacher sowie obendrauf **3 echt kredibile Basecaps**.

Foto: A. Jussett (PR)

ZIPPO
WARME PFOTEN

Kennt ihr das auch? Ihr holt euch auf einem Konzert ein kaltes Bier – und dazu gleich ein paar kalte Hände. Genau, der Nachteil am kalten Bier ist die kalte Hand danach. Für alle metallischen Frostbeulen gibt es jetzt die **Zippo Handwärmer**. Bitte, was? Handwärmer! Funktionieren wie ein normales Zippo, nur ohne offenes Feuer, und sorgen für warme Hände. Wir verlosen **2 der edlen Teile**.

KSCOPE
ZUR FEIER DES TAGES

Happy Birthday: Fünf Jahre besteht das britische **Progressive Rock-Label Kscope** nun schon – das muss gefeiert werden! In der Zeit entwickelte sich diese Plattenfirma zur Anlaufstelle für intelligente und anspruchsvolle Rock-Musik. Daher hauen die Jungs zur Feier des Tages ihre Label-Höhepunkte für einen schmalen Taler aus der Bude. Wir verlosen im Rahmen des Jubiläums ein fettes **16-teiliges CD-Paket**, bestehend aus Highlight-Alben von **Anathema**, **Blackfield**, **Gazpacho**, **Katatonia**, **Lunatic Soul**, **Porcupine Tree**, **Steven Wilson**, **The Pineapple Thief** und **Ulver**. Klingt lecker – und ist es auch!

WILD ZOMBIE BLAST GUIDE
DIE RACHE DER UNTOTEN

Im Kino, im TV – überall nur Zombies. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis sich ein paar musikalische Untote zusammenraufen. Und was gibt's? Genau: auf die Fresse! Wir verlosen **2 Shirts**, **2 Plektren** und **2 CDs** des Wild Zombie Blast Guide-Zweitlings **SALUTE THE COMMANDER**.

Um an der Schatzkistenverlosung teilzunehmen, schickt uns die Lösung per Mail mit dem Betreff „Schatzkiste 04" an quiz@metal-hammer.de oder per Post an METAL HAMMER, „Schatzkiste 04", Mehringdamm 33, 10961 Berlin. Bitte gebt neben eurer Postadresse auch einen Wunschgewinn und ggf. eure Shirt-Größe mit an. Maximum Rätselspaß und viel Glück! Einsendeschluss: 15. April 2014. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung 03/14: Dagobert Duck

FKP SCORPIO
TICKETS UNTER: FKPSCORPIO.COM & EVENTIM.DE
SERVICE-HOTLINE: 01806-853 653 0,20 €/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf

WorldMags.net

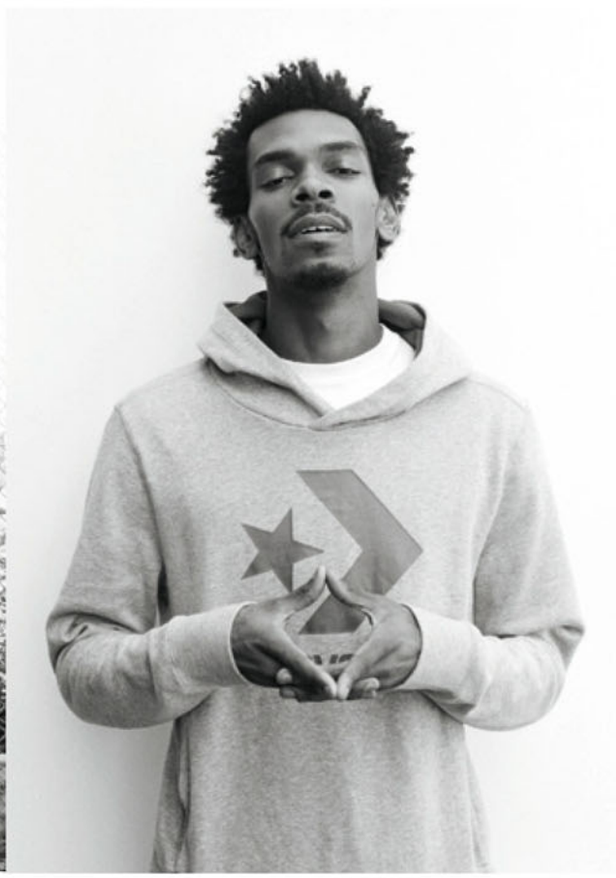
© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

CONVERSE
CONS

THE CONVERSE CONS STAR PLAYER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

CONVERSE.DE



SHOES ARE BORING
WEAR SNEAKERS
CONVERSE

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Schön und entsetzlich wie der Morgen, tückisch wie die See, stärker als die Grundfesten der Erde: Cristina Scabbia, Sharon den Adel, Liv Kristine (hinten), Doro, Lzzy Hale und Sharon Osbourne (vorne)

Fotos: M. Skaffari / FilmMagic, S. Prue (PR), J. Sciulli / Getty Images, S. Hellemann (PR), P. Ullaeus (PR), F. Durshoff (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zln 73 1864u3fb/ef6fcfac65dxe178763cbda

Die 30 wichtigsten Frauen im Metal

Schöne Schale Harter Kern

Zum Metal gehören Frauen, seit es den Heavy Metal selbst gibt. Auf der Bühne, aber auch hinter den Kulissen besetzen sie seit Jahrzehnten entscheidende Posten, rocken und arbeiten ebenso hart wie ihre bärtigen Kollegen. Trotzdem haben Frauen auch in unser aller Lieblingsmusik immer noch mit Vorurteilen zu kämpfen und werden oft auf ihr Aussehen reduziert. Wie die Metal-Ladys das selbst erfahren und warum sie tragischerweise manchmal selbst daran schuld sind, erörtern wir mit Powerfrauen wie ANGELA GOSSOW (Arch Enemy), SHARON DEN ADEL (Within Temptation), GLORIA CAVALERA (Ehefrau/Managerin von Max Cavalera), LAURA PLEASANTS (Kylesa), SHARON OSBOURNE und ANTJE LANGE (Geschäftsführerin Century Media). Sie bilden als Aushängeschilder zusammen mit den einzeln vorgestellten Damen mit Eiern die Riege der 30 bedeutendsten Frauen des Metal.

Man kennt das ja. Als Band will man jede Tour spielen. Vor allem, wenn es für eine europäische Gruppe nach Amerika geht. Es ist also durchaus verständlich, was Lacuna Coil momentan tun. Wenn auch nur aus wirtschaftlicher Sicht. Ansonsten ist es nämlich ziemlich paradox. Da kämpfen die Frauen im Metal seit Jahren um dieselbe Anerkennung, die ihren männlichen Kollegen zuteil wird – und nehmen dann mit Freuden an einer Tournee namens „The Hottest Chicks In Hard Rock" teil. Äh, wie bitte? Ist das der Stand der Dinge in unser aller Lieblingsmusik? Die Frauen müssen heiß sein, die Männer dürfen gut sein? Das klingt irgendwie nach tiefster Steinzeit. Bitter ist das vor allem deswegen, weil sich auch Lacuna Coil-Frontdame **Cristina Scabbia** in der Vergangenheit wiederholt zur Rolle der Frau in Rock und Metal geäußert und betont hat, dass „ein hübsches Gesicht" allein nicht reichen würde. Jetzt spielen Lacuna Coil eine Tour, die gerade das als wichtigsten Faktor hervorhebt. Seit ihrer Gründung vor rund zwanzig Jahren konnten sie über zwei Millionen Platten absetzen, Cristina zierte über die Jahre diverse Magazin-Cover, Poster – und nun eben die „The Hottest Chicks In Metal"-Konzertreihe als Headliner; als Grande Dame der Geilheit, um es mal platt auszudrücken. Ihr gutes Aussehen kann man der 41-Jährigen natürlich nicht absprechen. Und sicher, man kann die Sache auch mit dem nötigen Humor sehen. Dann darf man sich aber auch nicht darüber wundern, wenn es von vor der Bühne immer noch „Ausziehen!"-Rufe hagelt. „Das Wort 'hot' wird in den Staaten doch viel lockerer und spaßiger verwendet", meint sie, möchte sich aber nicht für die Teilnahme verteidigen. „Warum regt sich denn niemand darüber auf, wenn Typen auf ihren Bildern 'heiß' aussehen oder ihre Bauchmuskeln zeigen?" »

Maria Brink
IN THIS MOMENT

Zu aufgetakelt? Gibt es nicht! Mit offensiven Outfits und dem Spiel mit ihrer Sexualität fällt Maria Brink selbst in der dunkelbunten Metal-Welt aus dem Rahmen. Die Sängerin und Komponistin der 2005 gegründeten Metalcore-Band In This Moment ist Teil einer neuen selbstbewussten Metallerinnen-Welle, steht stimmlich wie optisch im Mittelpunkt und geizt nicht mit ihren Reizen – auch wenn ihre Outfit-Wechsel bei einigen männlichen Fans auf Unverständnis stoßen. Zweifel an ihrer Rolle hat Maria aber längst hinter sich gelassen. Heute lebt die „Lady Gaga des Metal" in vollem Bewusstsein ihrer Weiblichkeit ihren Traum als Künstlerin ohne Rücksicht auf Vorurteile und Klischees aus.

Jo-Anne Bench
BOLT THROWER

Wir befinden uns im Jahr 1987 nach Christus. Death Metal ist eine von Männern besetzte Domäne... Der ganze Death Metal? Nein! Eine englische Band leistet Widerstand und tut ganz selbstverständlich, was Crass, ihre Idole aus der anarchistischen Punk-Szene, ihnen vorgelebt haben: bedingungslose Gleichstellung praktizieren. Mit Jo-Anne Bench steht jedenfalls von den Anfangstagen bis heute eine Donnergöttin sondergleichen am Bass. Diskussionen? Unnötig. Ein Platz im Rampenlicht? Keine Lust darauf. Das zwischen den Beinen? Ist auch egal. Was zählt, ist schließlich die Musik.

Liz Buckingham
ELECTRIC WIZARD

Die US-amerikanische Gitarristin spielt seit 2004 bei den Sportrauchern aus Dorset. Von 1992 an bei 13 und Sourvein aktiv, kann sie einen tadellosen Stammbaum in Sachen Sludge Metal vorweisen. Mit ihrem Mann Jus Oborn bildet Liz seit 2004 die Kreativzelle von Electric Wizard: ein Songwriter-Paar, vereint durch seine Leidenschaft für Horrorfilme, Satanismus, Psychodrogen, Biker-Kultur und sündhaft teures Vintage Gear. Das Geheimnis hinter Liz' gnadenlos schnarrendem Gitarrenton? Verstärker von Orange, Matamp und Crate Blue Voodoo sowie Hyper Fuzz-Pedale mit extradickem Lidstrich. Ihre aktuellen Schwestern im Anschlag (wenn auch nicht im musikalischen Geiste) heißen Scout Niblett, shEver und SubRosa.

»

Fotos: L. Pietzsch, E. Segarra (PR), R. Kley (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a91fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

Eiserne Ladys

Beschämend

Jeder kann seine Reize und seinen Körper so einsetzen, wie er will. Von Cristina Scabbia, zweifellos die wichtigste Dame in der südeuropäischen Hard Rock- und Metal-Welt, hätten man sich aber etwas mehr, nun ja, Substanz gewünscht. Zumal sie ihrer Rolle als einflussreiche Metal-Lady mehr als gerecht wird. „Die Rolle der Frau hat sich in den letzten Jahren nicht geändert", meint sie. „Ich war stets respektvoll und professionell", erklärt sie sich ihren Status. Gerade deswegen müsste eine solche Tour eigentlich nicht sein, oder? **Angela Gossow** von Arch Enemy hält entsprechend wenig von Konzertreihen wie diesen. Das hat sie schon des Öfteren überdeutlich zum Ausdruck gebracht – wohl wissend, dass das ihrer Band einige Türen verschließt. „Ich hasse diese ganze Hottest Chicks-Sache", hält sie mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg. „Das ist so furchtbar kontraproduktiv und viel zu retro. Meiner Meinung nach ist das beschämend für alle Frauen da draußen, die wirklich Musikerinnen sind. Hierbei werden sie nur auf ihre Titten reduziert." Seit ihrem Einstieg bei Arch Enemy 2001 hat Angela (39) unermüdlich daran gearbeitet, als Musikerin ernst genommen und respektiert zu werden. Und ihre Band in den letzten zwölf Jahren zu einem Fels in der Brandung extremer Metal-Klänge heranreifen lassen. Dafür wird sie von vielen bewundert und als Vorbild gesehen – immerhin singt sie nicht gerade lieblich. Eine Tour wie diese würde sie deswegen nie spielen. „Ich habe immer zweimal darüber nachgedacht, wie ich mich meinem Publikum präsentieren möchte", blickt sie zurück. „Und mir ging es immer darum, zuerst Musikerin und dann Frau zu sein. Das sollten mehr Frauen so sehen." Selbst, wenn sie dann vielleicht ein paar Tickets weniger verkaufen. Fakt ist, dass Frauen auch nach vier Jahrzehnten Heavy Metal nicht dieselbe Aufmerksamkeit zukommt wie Männern. Dabei nehmen sie in dieser Musik seit jeher eine prägende Rolle ein – vor und hinter den Kulissen. Selten werden sie jedoch als Komponistinnen oder großartige Musikerinnen wahrgenommen, sondern eben nach wie vor größtenteils über ihr Aussehen definiert; irgendwann dann vielleicht gefolgt von ihrem Gesang. „Irgendwie glaube ich dennoch, dass die Metal-Szene zumindest ein klein wenig fortschrittlicher ist, was die Gleichberechtigung von Frauen angeht", meldet sich die Arch Enemy-Sängerin wieder zu Wort. „Vor allem in Ländern, in denen die Rechte der Frauen nach wie vor arg eingeschränkt sind."

Gloria & Max Cavalera

Altherrenverein

Das weiß **Gloria Cavalera** ganz besonders gut. Die Frau von Max Cavalera ist schon lange Managerin ihres Mannes (und seiner Bands) und viel in Südamerika unterwegs. „Das Metal-Business ist eine reine Machowelt", lautet ihre Einschätzung. „Ich sage immer, es ist ein Altherrenverein. Und irgendwie gibt es mittlerweile sogar weniger weibliche Manager als früher." Die Gründe dafür sind mannigfach und deckungsgleich mit denen, warum es nicht so viele

GIRLSCHOOL

In einer Zeit, in der Frauen im Rock-Zirkus eine Randerscheinung waren, stürmten vier Britinnen die Bühne, tranken Whiskey und zerlegten Konzerthallen – ganz in der Manier ihres großen Vorbilds und guten Freundes Lemmy Kilmister. Das 35. Band-Jubiläum betrachten Girlschool längst im Rückspiegel. Leider auch ihre kommerziell erfolgreichsten Zeiten. Trotzdem: Das Damenquartett hat nie die Leidenschaft verloren und sich erst recht nie auf den Lorbeeren des Veteraninnen-Daseins ausgeruht. Interessanterweise beeinflussten sie, die als die großen Metal-Feministinnen ihrer Zeit galten, mit dieser Einstellung mehr männliche als weibliche Musiker, wie Mitgründerin Enid Williams einst feststellte.

GALLHAMMER

Wie sehr Geschlechterrollen ein gesellschaftliches Konstrukt sein können, zeigt der Blick in andere Kulturen. In Japan reicht der Gender-Diskurs bis tief in die Sprache hinein: Während die Männer ihre Worte knapp und direkt herausbellen, haben Frauen sich in der ihnen vorbehaltenen „onnarashii hanashikata" leise, höflich und kultiviert auszudrücken. Die mittlerweile zum Duo geschrumpften Gallhammer aus Tokio kotzen auf so etwas. 2003 als Trio gegründet, schleuderten sie zunächst Crust-infizierten Rülps-Black Metal auf den Markt, der auf THE END (2011), ihrem bis dato letzten Album, einem rüden Bass & Schlagzeug-Sludge gewichen ist. Vokalstil: zwischen Melvins und Minnie Maus. Ihr Triumph? Das Klischee der „sanften Asiatin" zertrümmert zu haben.

CRUCIFIED BARBARA

Achtung, jetzt nicht durchs Äußere täuschen lassen: Crucified Barbara sehen auf den ersten Blick aus wie vier schnuckelige Schwedinnen mit noch schnuckeligeren Gitarren. Doch wer die vier Mädels aus Stockholm auch nur angafft, dem verpasst ihr punkiger Rock'n'Roll schnell die notwendige Kieferkorrektur. Klar beeinflusst von Motörhead, deren Song 'Killed By Death' sie überaus erfolgreich coverten, sind sie so etwas wie die Girlschool der Neuzeit. Ganz und gar nicht brav, sondern laut, ungestüm und die aktuell überzeugendste Rock-Band, die ausschließlich aus Frauen besteht.

Sabina Classen
HOLY MOSES

Noch bevor sich Kreator, Sodom und Destruction formten, starteten Holy Moses eine erste deutsche Thrash-Offensive. Mit dabei: Die damals 17-jährige Sabina Classen, die noch heute (mit Unterbrechung in den Neunzigern) die ewige Underground-Band in die Schlacht führt und mit röhrendem Gebell anpeitscht. Der Sprung in die internationale Thrash-Liga blieb den Aachenern trotz Vorreiterbonus leider verwehrt, nicht aber die Anerkennung für Sabina als Pionierin des extremen weiblichen Gesangs. Diesen wird man auch dieses Jahr wieder hören: Ein neuer Thrash-Klumpen von Holy Moses wartet nur darauf, auf den Underground losgelassen zu werden.

Fotos: M. Aschenbrenner, S. Robinson (PR), F. Costello /Redfens, H. Södelund (PR)

© Alle Rechte Vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 1864a3fb/ef6fefac65d2ef18763ebda

Musikerinnen in der Metal-Welt gibt. „Ein paar wenige Bands und Manager halten das komplette Musik-Business in Schach“, meint sie. „Darauf habe ich nicht die geringste Lust und halte mich weitgehend raus. Mir geht es um die Kunst und darum, die Musik meines Mannes zu den Menschen zu bringen, die sie hören wollen.“ Klar, ein wenig frustrierend klingt das schon. Es ist eben nicht jede eine **Sharon Osbourne**, die ein knallharter Hai sein kann und Menschen ohne mit der Wimper zu zucken ins Messer laufen lässt. Es macht aber eben auch nicht jede Millionen-Deals für Ozzy oder hatte einen Vater wie Don Arden, den archetypischen Manager-Vollarsch der Rock’n’Roll-Welt. Wie man es auch nimmt: Madame Osbourne gehört zu den wichtigsten Figuren der Rock-Musik überhaupt. Wenn es darum geht, Ozzy zu verteidigen, fährt sie sofort die Krallen aus – als Chris Tarrant über ihren Mann sagte, er könne sich nicht ausdrücken, ging sie in Raubkatzenmanier auf den britischen Fernsehmoderator los: „Untersteh dich gefälligst, meine Familie zu beleidigen! Woher nimmst du dir das verdammte Recht dazu?“ Aber auch sonst gilt sie als Geschäftsfrau mit Ellenbogen. „Ich halte mich für ziemlich vernünftig“, meint sie dazu. „Wäre ich ein Mann, würden mich alle als einen supertollen, harten Manager-Hund wahrnehmen. Doch ich bin eine Frau, also halten mich die Männer für ein echtes Miststück.“ Aber muss man überhaupt so tough sein? Gloria Cavalera schüttelt den Kopf. „Das wäre gar nicht mein Ding“, unterstreicht sie.. „Das wäre gar nicht mein Ding“, unterstreicht Gloria. „Mir ist es völlig egal, wer mich respektiert und wer nicht. Ich küsse keine Ärsche und zocke auch niemanden ab. Das sollen die anderen tun, wenn es sie glücklich macht.“ Immerhin: Einer Eigenaussage zufolge wird aus Gloria oft ein „Momager“, weil sie sich mit den Sorgen und Ängsten von Fans, Musikern oder Kindern auseinandersetzt. „Wäre ich ein Mann, würden bestimmt nicht so viele Leute auf mich zukommen.“

Erziehungssache

Gloria ist ein gutes Beispiel dafür, wie man sich in einer Männerdomäne behauptet. Einfach nicht zu viele Gedanken darüber machen. Diese Einschätzung teilt auch **Sharon Den Adel.** Die Within Temptation-Sängerin ist längst ganz oben mit ihrer Band, das aktuelle Album HYDRA ist auf dem besten Weg, das bislang erfolgreichste ihrer Karriere zu werden. Sharon hat sich allerdings nie damit auseinandergesetzt, welche Rolle ihr in diesem Business genau zufällt. „Es war für mich nie von Interesse“, erinnert sich die Niederländerin. „Ich bedaure zwar, dass es so wenige Frauen in dieser Szene gibt, doch solange Sängerinnen wie Angela Gossow hinter dem Mikro stehen und der Metal-Welt zeigen, dass man kein Mann sein muss, um zu growlen, ist noch nicht alles verloren.“ Auch sie sieht sich als Vorbild, betont aber, dass es natürlich nicht reicht, sich als Frau auf die Bühne zu stellen und sofortige »

Ich hasse diese ganze Hottest Chicks-Sache

-Angela Gossow -
(Arch Enemy)

Lzzy Hale
HALESTORM

Die Klavier und Gitarre spielende Komponistin tobt gerne mal als wildes Biest über die Bühne. Auf das Äußere werde nur reduziert, wer sonst nichts zu bieten habe, meint die Sängerin: „Ich liebe es, Röcke und High Heels zu tragen! Sex und Rock’n’Roll gehören zwar zusammen, harte künstlerische Arbeit geht aber vor. Als Metal-Lady ist man eine Rarität, und das ist eine Chance!“ Lzzy zufolge ist die Szene nicht mehr so männerdominiert wie früher. Die von Pat Benatar als würdigste Nachwuchs-Rockerin geadelte Grammy-Gewinnerin („Best Hard Rock/Metal-Performance“) ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst: „Ich möchte Mädchen inspirieren, eigene Wege zu gehen. Ich bin der lebende Beweis dafür, dass nichts unmöglich ist!“

Floor Jansen
NIGHTWISH

Aufgrund der erhabenen Band-Stellung gehört eine gute Nightwish-Sängerin zu den wichtigsten Frauen im Metal. Obwohl das Songwriting nach wie vor Bandchef Tuomas Holopainen obliegt, hat die Frontfrau nicht nur für weibliche Fans, sondern auch für viele Kolleginnen Vorbildfunktion. Die 2013 zum festen Mitglied gekürte Niederländerin Floor Jansen füllt die Rolle stimmlich und mit ihrer eindrucksvollen Bühnenpräsenz aus. Vor Nightwish bewies Floor bei After Forever und ReVamp, dass sie nicht nur posieren und singen, sondern auch eigenständig Songs schreiben kann. Die ausgebildete Gesangslehrerin kritisiert, dass sich Metaller grundsätzlich nicht so vielen Fragen stellen müssen wie Damen des Genres.

Jill Janus
HUNTRESS

Ach, Feminismus, du dehnbarer Begriff! Für manche Frauen ist schon die Magnum-Werbung ein Angriff auf ihre Würde, andere hingegen arbeiten zielstrebig an der eigenen sexuellen Objektifizierung und nennen das Ganze ebenfalls... Feminismus. Das ehemalige US-Playmate Jill Janus, eine selbst ernannte „moderne Hexe“ und Metal-DJane, gehört zur letzteren Gattung und setzt seine chirurgisch optimierten Reize offensiv ein. Jills Band Huntress umspielt die frontschweren Posen dazu unauffällig mit klassischem Heavy Metal zwischen Judas Priest und Mercyful Fate. Die gesellschaftliche Relevanz von Jill Janus? Man kann sich so schön über sie aufregen.

Fotos: G. Sazes (PR), A. Kirchner (PR), Sawa (PR)

WorldMags.net

© Alle Rechte Vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.136.0.1FD/ef6fefac65d2ef78763cbda

Anerkennung zu erwarten. „Jede Band hat etwas Eigenständiges. Und das ging im Boom der Female Fronted-Bands der letzten Jahre leider ein wenig unter."
Auf fehlenden Respekt oder Kritik stieß sie nie. Vielleicht, weil es in Holland deutlich früher Frauen in der Männer-Domäne Heavy Metal gab. „Nur mein Kleidungsstil sorgte anfangs für einige Verwirrung", erzählt sie lachend. „Ich war eben ein Grunge-Mädel, und so sah ich auch aus."
In den letzten 18 Jahren konnte die heute 38-jährige Sängerin die Entwicklungen ganz genau beobachten und hat auch eine Erklärung dafür parat, warum es so wenige Frauen im Metal gibt. „Das wird vielleicht schon in der Kindheit festgelegt. Jungs spielen eher mit Autos, Mädchen mit Puppen. Mit der Musik ist es dasselbe. Viele Eltern kommen offensichtlich gar nicht auf die Idee, dass ihre Tochter Gitarre oder Schlagzeug spielen könnte. Und in der Pubertät hängen Mädchen eben eher mit Mädchen rum, und Jungs mit Jungs. Wenn einer der Jungs eine Gitarre hat, wollen die anderen auch eine haben." Klingt simpel, aber irgendwie einleuchtend. Mittlerweile hat sie selbst drei Kinder, will allen dieselben Chancen bieten und ihnen sämtliche musikalischen Möglichkeiten offenhalten. Auch **Simone Simons** ist letztes Jahr Mutter geworden. Die 29-Jährige singt seit ihrem 17. Lebensjahr bei Epica, ist also ihre gesamte berufliche Karriere über eine Frau in einer Männerdomäne gewesen. Entsprechend wenig Probleme hat sie heute, sich durchzusetzen. Vielleicht ist sie sogar ein wenig froh darüber, in dieser Männerdomäne herangewachsen zu sein. Immerhin hat sie ihren langjährigen Partner, den Kamelot-Keyboarder Oliver Palotai, backstage kennengelernt. Als eine der erfolgreichsten Bands im Female Fronted-Sektor beweisten Epica seit über zehn Jahren, dass eine Frau in einer großen Band das normalste auf der Welt ist. Und dafür muss sie nicht jede Nacht auf Tour mit ihren Kollegen durchsaufen. Sie ist professionell, talentiert und selbstbewusst. Das reicht.

Generationenproblem

Es könnte aber auch ein klassisches Generationenproblem sein, das sich in 30, 40 Jahren von selbst löst. Und irgendwie tut sich doch auch schon jetzt etwas: In der METAL HAMMER-Welt gibt es unzählige Beispiele, die seit Jahrzehnten daran arbeiten, dass die Kluft kleiner wird. Die Vorbildfunktion besitzen und Mädchen klarmachen, dass man es als Frau im Metal auch ohne tiefen Ausschnitt schafft.

Sylvia Massy
Produzentin

Seit ihrer Arbeit an PLEASURES OF THE FLESH von Exodus (1985) ist Sylvia Massy eine der wenigen, wenn nicht die einzige bekannte Metal-Produzentin. Von Frauen wird die SYSTEM OF A DOWN-Veredlerin oft harscher behandelt als von Männern. Sylvia zieht den Vollzeit-Job ihrem Sozialleben vor und betont die Vorteile von Frauen im Studio: „Als ich Maynard von Tool dreimal um den Block rennen oder Serj Tankian kopfüber singen ließ, gab es keine Proteste. Ob das bei einem Mann auch so gewesen wäre?" Sylvia hält Metal-Ladys für das Schärfste überhaupt – mit einer Einschränkung: „Wenn ich den Mund aufmache, sollte klar werden, dass ich mehr zu bieten habe als lediglich blaue Augen und ein heißes Fahrgestell."

Farida Lemouchi
ex-THE DEVIL'S BLOOD

Sie leiht dem Teufel ihre gewaltige Stimme und gehört doch zu den schweigsamsten Frauen der Szene. Farida Lemouchi, Schwester des ehemaligen The Devil's Blood-Masterminds Selim und Sängerin der mittlerweile aufgelösten Band, gibt keine Interviews. Das ist schade. Denn es wäre nicht nur interessant zu erfahren, was die Hohepriesterin des heutigen Psychedelic Rock zu den Kontroversen ihres Bruders zu sagen hat, sondern auch, was für ein Mensch sich hinter einer der besten und charismatischsten Sängerinnen der vergangenen Jahre verbirgt. So bleibt Farida Lemouchi ein Mysterium. Eine Sirene, die mit ihrem schrillen und doch so wunderschönen Gesang in die Dunkelheit entführt.

Candace Kucsulain
WALLS OF JERICHO

Diese Frau hat Eier! Schon 1998 brüllte sich Candace Kucsulain als Sängerin von Walls Of Jericho die Lungenflügel wund – zu einer Zeit, als weder Metalcore noch Metalcore-Sängerinnen verbreitet waren. Das macht die Vollätowierte nicht nur zu einer Vorreiterin für spätere Genre-Genossinnen, sondern auch für das Metalcore-Genre als solches, obschon die Band aus Detroit bis heute nie den ganz großen Durchbruch erlebt hat. Zuletzt war es zunehmend still um Walls Of Jericho. Der Grund: Candace wurde Mutter. Ein neues Album, das erste seit sechs Jahren, soll aber noch 2014 erscheinen. Ob Candaces Brüllorgan unter der Babypause gelitten hat? Unwahrschei li

Simone Simmons (Epica)

Fotos: S. Ludewig (PR), T. Trondtoe (PR), M. Wickler, Ear Music (PR), S. Hellemann (PR), P. Harries (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as inFopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a01fb/ef6fcfac65d2e178763cbda

Die 30 wichtigsten Frauen im Metal

Solange Sängerinnen wie Angela Gossow zeigen, dass man kein Mann sein muss, um zu growlen, ist noch nicht alles verloren.

- Sharon Den Adel - (Within Temptation)

Doro etwa mit ihrem unermüdlichen Einsatz an allen Hard Rock-Fronten, oder natürlich Sabina Classen, die sich schon seit über 30 Jahren bei Holy Moses die Seele für guten alten Thrash aus dem Leib schreit. Die überwiegende Mehrheit der weltweit in Metal-Bands spielenden Menschen ist dennoch männlich. AC/DC, Metallica, Iron Maiden, Slayer, Rammstein – das reinste Sausage-Fest. Irgendwann treten in der Erfolgspyramide zwar Nightwish auf den Plan, doch diese sind ausgerechnet eine Band, die zwar eine Sängerin hat, kompositorisch und auf textlicher Ebene aber von einem Mann regiert wird.

Gut, irgendwie hören unterm Strich mehr Männer als Frauen Heavy Metal, dennoch würde unserer Musik mehr weiblicher Einfluss mehr als gut tun. Es ist doch offensichtlich, dass er ebenso neue Impulse liefern kann wie die maskuline Mosh-Mannschaft. Das sieht auch **Antje Lange** so. Heute ist sie Chefin von Century Media, doch einst scheiterte bereits ihre Bewerbung für eine Stelle im Vertrieb um ein Haar. „Und zwar, weil ich eine Frau war. Die dachten einfach, dass ein Mann diesen Job besser kann." Lange zeigte den Männern, dass es nicht so ist und behauptet sich heute als einsame Dame an der Spitze einer Plattenfirma. Sie hatte, gelinde gesagt, einfach mehr Eier als ihre männlichen Kollegen, hat nicht klein beigegeben. „Ich finde es aber extrem schade, dass sich in diesen

»

Alia O'Brien
BLOOD CEREMONY

Ein gern zitierter Gemeinplatz zur Charakterisierung von Frauen ist ihre vorgeblich höhere Multitasking-Fähigkeit. Während Männer schon beim gleichzeitigen Bier trinken und klare Gedanken fassen Probleme kriegen, kann die Blood Ceremony-Frontfrau Orgel und Querflöte spielen sowie mit ihrem Gesang die großen Folk Rock-Bands der Siebziger wiederauferstehen lassen. Okay, vielleicht doch nicht alles zugleich. Fakt ist jedoch: Dank Alia sind Blood Ceremony für die magische Klientel so unterhaltsam wie für die Jethro Tull-Fans aus nostalgischen Gründen kredibel. Übrigens, der Name spricht sich Ah:lia. Nicht Aleia oder Aliiija.

Anette Olzon
EX-NIGHTWISH

Sie hatte es nicht leicht: Anette Olzon sollte einst die stimmgewaltige Tarja Turunen bei Nightwish ersetzen. Fünf Jahre dauerte ihr Engagement, dann schmissen die Finnen sie aus der Band. Fünf Jahre, während derer die Rock-Röhre an vorderster Front einer der erfolgreichsten Metal-Bands der vergangenen Jahre gestanden hat. Wenn man sie für etwas bewundern muss, dann für ihren Mut: Nur wenige Nightwish-Fans empfingen sie mit offenen Armen. Sie trotzte aller Kritik und versuchte gar nicht erst, wie ihre Vorgängerin zu klingen, sondern drückte Nightwish ihren eigenen, rockigen Stempel auf. Dafür gebührt der heutigen Solokünstlerin Respekt.

Liv Kristine
LEAVES' EYES

Wenn Liv Kristine auf der Bühne steht und singt, wirkt sie wie eine Elfe. Glasklarer Gesang, in weiß gekleidet wie eine Fee. Manchmal erscheint es abenteuerlich, dass sich dieses so zerbrechlich wirkende Wesen so zielstrebig durch das Metal-Unterholz schlagen konnte. Denn Rückschläge erlebte die gebürtige Norwegerin durchaus: Von ihrer ehemaligen Formation Theatre Of Tragedy wurde sie nach zehn Jahren Dienstzeit ziemlich unsanft vor die Tür gesetzt. Seitdem macht sie in erster Linie mit Leaves' Eyes Musik. Dass sie sich nie von ihrem Weg abbringen ließ, verdankt sie ihrer markanten zärtlichen Stimme, die noch heute zu den besten des Genres gehört.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb/ef6fcfac65dce178763cbda

Eiserne Ladys

Antje Lange

hohen Positionen immer noch so wenige Frauen finden", betont sie. „Ob Labels oder Magazine – ein anderer Blickwinkel würde ihnen meiner Meinung nach sehr guttun." Ihr Rat an die Damen in der Metal-Welt? „Einfach machen!" Sie beweist schließlich, wie weit man es bringen kann.

Lemmys Hintern

So wie **Laura Pleasants**. Sie singt und spielt Gitarre bei Kylesa, die sich mit ihrem dröhnenden Sludge Metal-Sumpf in einer noch viel männerlastigeren Sphäre bewegen als die Damen im Gothic Metal.

„Mir ging dieser männliche Chauvinismus schon immer sonstwo vorbei", legt Laura erfrischend ehrlich dar. „Ich hätte mein Ding so oder so durchgezogen." Das brachte sie bereits aufs Cover des Decibel-Magazins. Aber eben als Musikerin – nicht als tiefer Ausschnitt mit Gitarre. „Ich verstehe ja, dass Magazine sich verkaufen müssen, und Revolver das mit ihrer 'Hottest Chicks In Metal' gewiss auch ganz ordentlich tun. Für mich ist das aber kein notwendiges Verkaufsargument für unsere Musik. Sexuell zu sein ist das eine, doch deine Band-Fotos bis zur Unkenntlichkeit bearbeiten zu lassen, um ein möglichst prächtiges Dekolleté zu präsentieren, etwas ganz anderes. Das dürfte heutzutage keine Rolle mehr spielen."

Das sind mehr als leere Worte. Laura spielt extreme Musik, singt alles andere als elfenhaft und macht auch im Gespräch sofort klar, dass die Geschlechterrollen im Metal schlicht überbewertet sind. Daran sollten sich viele ein Beispiel nehmen. „Letztlich sollten Frauen in dieser Musik genauso wahrgenommen werden wie Männer. Nicht mehr und nicht weniger."

DORO PESCH

Keine Frau verkörpert den klassischen Heavy Metal so sehr wie Doro Pesch. Einst war sie Sängerin von Warlock, seit den Neunzigern ist sie Solokünstlerin – Doro blickt auf eine einzigartige Karriere zurück. „Ich hatte nie das Gefühl, dass ich es als Frau schwerer hatte. Ich war schon immer in die Musik vernarrt und fühlte mich entsprechend akzeptiert", sagt die Sängerin, die schon als Kind zu Led Zeppelin und Deep Purple mitgesungen hat. Ihre Liebe für klassischen Hard Rock und Heavy Metal hat sich Doro auch nach mehr als 30 Jahren auf der Bühne bewahrt – mit dem Resultat, dass ihre Fans sie in den Adelsstand der „Metal Queen" erhoben haben. Ihren Einfluss auf die Generationen von Metal-Sängerinnen nach ihr sieht sie gelassen: „Ich finde es schön, wenn ich überhaupt jemanden inspiriere kann. Ob Mann oder Frau, ist mir egal. Heute ist es für jeden Musiker und jede Band schwer, sich zu behaupten – unabhängig des Geschlechts. Das Wichtigste ist, dass man sich selbst treu bleibt." Weise Worte, Frau Königin.

Sabine Scherer
DEADLOCK

Deadlock gelten als eine der ersten deutschen Bands, die eine Frauenstimme bewusst als Kontrapunkt zu Musik und Growling einsetzten. Den Eindruck, Frontfrau Sabine Scherer stehe deshalb unweigerlich im Mittelpunkt, negiert diese vehement: „Bei uns spielt jeder eine Hauptrolle! Alle sind von gleicher Wichtigkeit und tragen ihren Teil zum Erfolg bei." Trotz einiger „Ausziehen!"-Rufe bei Gigs fühlt sich die am Songwriting mitwirkende Sängerin im Slayer-Shirt nicht diskriminiert, sondern gibt auf der Bühne immer alles für ihre Fans. Fragt man sie, geht die männliche Dominanz im Metal zurück: „Mittlerweile gibt es so viele Bands mit weiblichen Mitgliedern, dass sich das Klischee auflöst."

Jessica Thoth
JEX THOTH

Schneid', o grausame Herrin, mir das Herz aus dem Leib! Strangulier' mich mit deiner Strickjacke und schlürf' deinen Frauenmantel-Tee aus meiner Hirnschale – es ist recht! Seit 2007 verkörpert Jessica alias Jex die barfüßige Hohepriesterin, einen in den Sechzigern und Siebzigern angesehenen Typ, der im zeitgenössischen Psychedelic Rock schmerzlich fehlte, bis... ja, bis Jex das Obsidian-Messer wieder hob. Jex Thoth-Konzerte sind okkulte Feierlichkeiten und schwanken zwischen Schwitzhüttenritual und Massenhypnose. Dass die Chanteuse dabei weniger bedrohlich wirkt als Rose Kemp, eleganter als Seremonia-Sängerin Noora Federley und netter als Jamie Myers (ihre eigene Nachfolge bei Sabbath Assembly), das täuscht: As Song-Schreiberin und Bandchefin agiert Jex seit jeher kompromisslos

„Mir ging dieser männliche Chauvinismus schon immer sonstwo vorbei. Ich hätte mein Ding so oder so durchgezogen.

– Laura Pleasants – (Kylesa)

Fotos: S. Schweiger (PR), J. Rolfes (PR), J. McDaniel (PR), E. Johnson (PR), R. van Olphen (PR), N. Nielsen, Universal, Luis Sá, Nuclear Blast, Napalm Records, Century Media, Oldschool

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763ebda

Die 30 wichtigsten Frauen im Metal

Aber machen wir uns nichts vor: Aussehen ist wichtig. Das verhalf schon Vixen in den Achtzigern zu Ruhm und Anerkennung, trug zum Erfolg der bahnbrechenden Gitarren-Lady Lita Ford bei, und ist sowieso überhaupt das größte Kapital der Butcher Babies. Die scheinen generell etwas gegen Klamotten zu haben und tun natürlich ihr Übriges dazu, die Seriosität ihrer Kolleginnen zu untergraben und den Männern jede Menge Titten und Ärsche vorzusetzen. An Rockbitch möchte man lieber gar nicht denken, die traumatisieren viele noch bis heute. Die bleibende Frage ist: Warum haben das eigentlich immer nur Frauen-Bands nötig? Weil eben niemand Lemmys Hintern oder Joey DeMaios Gemächt von der Bühne baumeln sehen will. Vielleicht sind Frauenkörper ja wirklich ästhetischer? Irgendwie läuft das aber alles noch zu oberflächlich ab. Erschreckenderweise herrscht sogar in der Pop-Welt mehr Gleichberechtigung – auf eine gewisse, triebgesteuerte Weise: Da stieren die Jungs ebenso auf Miley Cyrus wie die Mädels Justin Bieber angeiern. Sex sells – und zwar bei beiden Geschlechtern.

Am besten wäre es sowieso, wenn die Metal-Welt einsieht, dass das Geschlecht der Akteure keinerlei Rolle spielt. Die Bands in diesem Special jedenfalls gehören zu den Gallionsfiguren eines ganzen Genres und stehen ihren männlichen Kollegen in nichts nach. Letztlich geht es ja auch nicht darum, wer besser oder schlechter ist. Es geht um ein Miteinander und um die Einsicht, dass Heavy Metal heute nur so erfolgreich ist, weil Männer und Frauen oft an einem Strang gezogen haben. Und das auch weiterhin tun werden.

MELANIE ASCHENBRENNER, DORIAN GORR, KATRIN RIEDL, BJÖRN SPRINGORUM

Sandra van Eldik
EQUILIBRIUM

Sandra Van Eldik ist Mitgründerin von Equilibrium und damit eine der wenigen Frauen im Pagan Metal. Beim Amp-Tragen lässt sie sich gerne helfen, ansonsten verzichtet sie jedoch auf Sonderbehandlungen. Frauen sorgen für Balance, so Sandra: „Sie nehmen mit ihrer Stimme Einfluss, bringen das Herz mit. Instrumentelle Qualitäten nach Geschlecht zu beurteilen, ist aber schwachsinnig.“ Die Bassistin will als Künstlerin ernst genommen werden und kleidete sich lange unauffällig: „Als junges Mädel hatte ich Panik davor, dass Männer nur meinen Körper anglotzen würden. Mittlerweile verstecke ich mich nicht mehr und schaffe es, ich selbst zu sein. Ich möchte damit andere Mädchen inspirieren! Wir Metal-Frauen müssen nicht auf hart machen, sondern dürfen sein, wie wir sind. Spaß an der Musik verbindet die Geschlechter. Metal ist für alle da!“

Tarja Turunen
EX-NIGHTWISH

Vom Konservatorium auf die Stadionbühne: Mit ihrer ausgebildeten Sopranstimme und dem Selbstverständnis einer Klassik-Primadonna prägte Tarja die frühen Nightwish entscheidend – und verhalf dem Opern-Metal zu einer nie dagewesenen gesellschaftlichen Akzeptanz. Egal, ob sie die Rachearie der Königin der Nacht (Mozart) oder ‘Wish I Had An Angel’ von ONCE (2004) intoniert: Tarja braucht nur den Rachen aufzureißen, schon fühlen sich die Hörer wie im Windkanal. Aber vielleicht war es gerade ihre Tauglichkeit zur First Lady, die Tarja bei Nightwish das Genick gebrochen hat; schließlich dulden manche Götter keine Göttinnen neben sich. Turunen backt solo mittlerweile kleinere Brötchen, ist aber immer noch die konsensfähige Grande Dame des Bombasts. Ihr Stimmumfang ist enorm – wird aber locker getoppt von den brutalen Oktaven ihres schwarzen Gegenbilds, Diamanda Galás.

Anneke van Giersbergen

Anneke van Giersbergen war 1994 als The Gathering-Sängerin eine der ersten Damen im Metal: „Damals waren Rockerinnen tough wie Doro und Lita Ford, sie benahmen sich wie Männer. Mit Liv Kristine, Kari Rueslåtten und mir begann eine neue Frauenwelle, die femininer auftrat.“ Seit 2007 geht die Songwriterin in der ihr zufolge noch immer männlich dominierten Szene eigene Wege und nutzt die Vorteile einer Frau: „Ein Mädel kann den Promoter immer nach neuem Bier fragen... Spaß beiseite: Ich fühle mich nicht auf mein Äußeres reduziert – alle wissen, dass ich meine Songs selbst schreibe sowie Klavier und Gitarre spiele. Mir gefällt auch, dass immer mehr Mädels an Instrumenten zu sehen sind.“

ANNIHILATOR
FEAST

AM 7. MÄRZ 2014 ERSCHEINT “FEAST”
IN DER 2. LIMITED EDITION INKLUSIVE LIVE BONUS DVD!

- BRANDNEUES 3D COVER UND DAS NEUE ALBUM “FEAST” IM BUCHFORMAT
- 15-SONG CD “RE-KILL” MIT NEU AUFGENOMMENEN ANNIHILATOR KLASSIKERN
- NOCH NIE VERÖFFENTLICHTE LIVE DVD GEFILMT AUF DEM WACKEN OPEN AIR

AUCH ERHÄLTLICH ALS GRÜNE VINYL SPECIAL EDITION
LIMITIERT UND NUMMERIERT AUF 500 STÜCK

MEHR INFORMATIONEN: WWW.UDR-MUSIC.COM

UDR

SAXON

ST. GEORGES DAY SACRIFICE LIVE IN MANCHESTER

Ab 14. März 2014 im Handel!
Erhältlich als Doppel-Live Album und als digitaler Download.

Eine wertvolle Aufnahme, live aus dem Ritz in Manchester, aufgenommen während der Saxon ‘Sacrifice World Tour’. Gemixt und gemastert von Andy Sneap, von Biff Byford produziert.

UDR

Mehr Informationen: www.udr-music.com

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a91fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

Niemand ist PERFEKT

LACUNA COIL gehören zu den wenigen Bands, die das Ende des Gothic-Hypes unbeschadet überstanden haben. Ihr neues Album BROKEN CROWN HALO ist wie ein düsterer Soundtrack. METAL HAMMER traf Sänger ANDREA FERRO und Sängerin CRISTINA SCABBIA – und bemerkte, dass es gar nicht so einfach ist, die Äußerlichkeiten beiseitezulassen.

Foto: S. Prue (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 1864a3fb/6f6fcfac65d2e1f8763cbda

Man möchte das nicht denken. Man will sich schließlich selbst beweisen, dass man bei einer Frau nicht zuerst auf die Äußerlichkeiten achtet. Trifft man auf Cristina Scabbia, fällt das jedoch schwer. „Mensch, die sieht wirklich so gut aus", schießt es einem durch den Kopf. Und man fühlt sich wie ein Chauvinistenschwein. Warum eigentlich? Es ist doch nicht so, als würde man damit gleichzeitig ausschließen, dass die 41-Jährige obendrein eine hervorragende Sängerin ist und an der Front der italienischen Gothic-Metaller Lacuna Coil eine sehr gute Figur macht. Verzeihung, das war jetzt doppeldeutig. Reden wir über Musik. Zumal im Hintergrund verdammt gute Musik läuft: Punk aus den Achtzigern. Lacuna Coil, vertreten von Sänger Andrea Ferro und Cristina Scabbia, haben sich für einen Tag im Ramones Museum in Berlin-Kreuzberg eingenistet, um über ihr neues Album BROKEN CROWN HALO zu sprechen. Vor dem Interview inspiziert Andrea sorgfältig die vielen Schwarzweiß-Fotos, Poster und Bühnenklamotten. Als Jugendlicher habe er die Ramones noch live gesehen. Mit Marky Ramone verbinde ihn außerdem eine Freundschaft. Der ehemalige Ramones-Schlagzeuger komme häufig nach Italien – für DJ-Sets und kleinere Gigs.

Der Musik von Lacuna Coil hört man diesen Einfluss jedoch nicht an. Ihr Gothic Metal bewegt sich seit jeher an einer Schnittstelle aus dunkelromantischen Klängen, Metal, leichten Alternative-Einflüssen – und reizt manchmal das Spiel mit poppigen Elementen bis zur Schmerzgrenze aus. Auch auf BROKEN CROWN HALO, das catchy, oft aber auch ziemlich düster klingt.

Im Vorfeld hattet ihr angekündigt, das neue Album sei sehr wichtig für euch, weil es so persönlich geworden ist. Das klingt schon etwas nach Musikerfloskel, oder?

Cristina Scabbia: Für uns ist jedes Album wichtig. Aber diesmal haben wir verarbeitet, was im vergangenen Jahr alles bei uns privat passiert ist. Wir mussten viele schwere Momente durchstehen. Trennungen, Krankheitsfälle in der Familie... Unsere Sichtweise auf das Leben hat sich dadurch verändert. Die neu gewonnene Perspektive haben wir mit Soundtrack-Elementen kombiniert. Wir lieben Filmmusik und wollten diese Schnittstelle herstellen. Auf gewisse Art und Weise ist das neue Album der Soundtrack unseres Lebens.

Habt ihr euch Grenzen gesetzt, wie sehr die Musik ins Düstere abdriften darf?

Cristina: Wir lieben es, mit den düsteren Elementen zu spielen, aber wollen niemals depressiv klingen. Wir sind kämpferisch. Unsere Musik versprüht einen dunklen Vibe, aber auch Stärke. Letztlich soll die Botschaft positiv sein: Ja, wir haben eine beschissene Zeit hinter uns, aber kommen auch wieder heraus. Wir wollen nie den Boden der Verzweiflung berühren, sondern Optimismus verbreiten.

Wie konkret legt ihr eure privaten Probleme durch die Texte offen?

Andrea Ferro: Man singt natürlich keine Geschichte, in der die Erlebnisse biographisch aufgearbeitet sind. Wir verwenden Metaphern und erschaffen Charaktere, um eine weitreichendere Interpretation zu ermöglichen. So können die Zuhörer eigene Schlüsse für sich ziehen – und vielleicht selbst einen Bezug zum Thema aufbauen.

Ist es nicht traumatisierend, wenn man die persönlichen Probleme der Vergangenheit immer und immer wieder live besingen muss?

Cristina: Anfangs kann das schwer sein. Auf dem vorherigen Album gab es den Song 'My Spirit', der Peter Steele von Type O Negative gewidmet war, welcher ein guter Freund und bedeutsamer Einfluss war. Als ich den Song zum ersten Mal live singen musste, bekam ich kaum ein Wort heraus. Aber nach einer Weile stellt man sich der Trauer. Es ist nicht so, dass man vergessen würde, worum es in dem Song geht. Aber man schließt damit ab und lernt, mit dem Verlust umzugehen. Nach einer Weile ist es sehr befreiend. Und so wird es auch bei den Songs über unsere privaten Probleme laufen.

- - -

> „Die Leute sehen nicht die Tage, an denen meine Haare furchtbar sind, ich schlimme Augenringe und eine rote Nase habe."
>
> Cristina Scabbia

Wer von Lacuna Coil sich mit welchen privaten Problemen herumschlagen musste, lässt die Band im Verborgenen. Es scheint für sie nicht wichtig zu sein, wer Leidtragender ist. Namen fallen keine. Immer, wenn Cristina über all die „Troubles" des vergangenen Jahres spricht, redet sie in der Mehrzahl: „WIR mussten durchstehen." – „WIR gingen durch schwere Zeiten." Ob bewusst oder unbewusst: Man bekommt ein Gespür dafür, warum diese Band 16 Jahre lang mit einer konstanten Besetzung unterwegs war. Als eine Woche nach dem Interview die beiden Mitglieder Cris „Pizza" Migliore und Cristiano „CriZ" Mozzati aussteigen, sind das die ersten Besetzungswechsel seit 1998. Bis dahin waren Lacuna Coil, das sagen sowohl Cristina und Andrea als auch die Abschiedsbotschaften von Cris und Cristiano, als geschlossene Einheit unterwegs. Oft fällt das Wort „Familie". Ihnen sei stets wichtig gewesen, dass niemand das eigene Ego zu wichtig nimmt, betonen die beiden Gesprächspartner in Berlin. Denn eine Band könne nur funktionieren, wenn alle gemeinsame Sache machen.

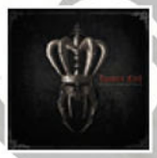
Einerseits ist das bewundernswert. Andererseits wirkt das auch naiv. Und ist vielleicht genau deswegen bewundernswert. Denn natürlich dreht sich meist alles um die Frau an der Band-Front. Sie ist das Aushängeschild von Lacuna Coil. Wenn es unter den Gothic-Fronterinnen einen Popstar gibt, dann ist das Cristina Scabbia. Das US-amerikanische Revolver-Magazin bildete Scabbia auf dem Cover ihrer „Hottest Chicks in Metal"-Ausgabe ab. Im britischen Terrorizer wurde sie jahrelang auf Platz eins der „Most Shaggable Female" gewählt. Vornehm ausgedrückt lässt sich das als „Frau, mit der man am liebsten in der Kiste landen würde" übersetzen. Wie gesagt, vornehm ausgedrückt. Nimmt man das noch als Kompliment auf? Steht in dieser Branche eben doch das Aussehen vor der Musik? Die Sängerin geht diese Diskussion entspannt an. Und Andrea ist das längst gewöhnt. Es ist wie ein Stichwort, bei dem er abschalten darf. Die Frauenthematik. Schon wieder. Sein Griff geht zum Smartphone – der Blick aber nicht auf das Display, sondern aus dem Fenster.

Cristina, freut es dich, wenn dir Auszeichnungen wie „Hottest Metal Chick" verliehen werden?

Cristina: Die Leute achten immer zuerst auf das Image. Das gilt nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer. Es ist das erste, womit Fans eine Beziehung aufbauen. Ich spiele dieses Spiel mit. Ich weiß mittlerweile, wie ich auf Fotos zu posieren habe, damit es gut wirkt. Aber ich bilde mir nicht viel darauf ein. Natürlich freue ich mich, wenn ich auf einem Foto gut aussehe. Aber ich bin auch oft unsicher und denke: „Oh Gott, wie sehe ich denn auf diesem Bild aus?" Ich bin letztendlich eine ziemlich normale Frau.

Das sehen Fans in den sozialen Netzwerken anders. Sobald du ein Foto von dir hochlädst, kommentieren etliche Fans, dass du perfekt seiest, manchmal wird von dir gar als „Göttin" gesprochen. Steigt einem das als normale Frau nicht zu Kopf?

Cristina: Als wir anfingen, war all diese Aufmerksamkeit völlig neu für mich. Plötzlich erhältst du von allen Seiten Komplimente. Das schmeichelt natürlich, aber hat letztlich nichts mit dem Aussehen, sondern der Popularität zu tun. Sobald man im Rampenlicht steht, wird man automatisch interessanter. Fans sehen die Bilder in den Magazinen, und diese Vorstellung bleibt im Kopf, weil sie quasi nie die Möglichkeit eines persönlichen Treffens haben. Die Leute sehen nicht die Tage, an denen meine Haare furchtbar sind, ich schlimme Augenringe und eine rote Nase habe. Niemand ist perfekt. Die Cristina, die auf dem Cover einer Zeitschrift gezeigt wird, ist zwar ein Teil von mir, aber nicht die Cristina, die man abseits des Rampenlichts trifft.



Andrea, geht es dir auf die Nerven, dass dieses Thema immer wieder angesprochen wird?

Andrea: Wir wussten von Anfang an, dass Cristina den Großteil der Aufmerksamkeit erhalten würde. Sie ist eben das ungewöhnliche Element. Das ist für Außenstehende immer interessant. Für uns ist das gar kein Problem, denn wir können das mit guter Musik untermauern. Wirklich schlimm wäre es, wenn wir nur ein Image, aber keine gute Musik zu bieten hätten. Außerdem hat es auch Nachteile, so sehr im Fokus zu stehen. Sie muss oft länger bleiben, kompliziertere Foto-Shootings machen. Wir gehen derweil schon mal in die nächste Bar und haben eine schöne Zeit.

- - -

Man vermag nicht einzuschätzen, ob Andrea erst im Lauf der Jahre seinen Frieden mit dieser Situation geschlossen hat oder tatsächlich von Anfang an wusste, dass er zwar als Sänger mit im Vordergrund, aber eben stets im Schatten der Sängerin an seiner Seite steht. So oder so: Lacuna Coil konnten den Bonus, der sich Cristina Scabbia nennt, zu ihrem Vorteil nutzen. Nicht nur in Sachen Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, sondern auch musikalisch. Denn BROKEN CROWN HALO, das die Band gemeinsam mit Produzent Jay Baumgardner (Drowning Pool, P.O.D., Evanescence) aufgenommen hat, macht auch das wieder deutlich: Cristina ist eine hervorragende Sängerin. Und erkennt man das an, darf man vielleicht auch im ersten Moment nur darauf achten, wie gut sie tatsächlich aussieht.

DORIAN GORR

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/ef6fcfac65d2e17873cbda

AUF EIGENEN BEINEN

KOSTAS KARAMITROUDIS aka GUS G. hat sich seine Sporen an der Seite vieler Größen verdient. Nun wagt er mit I AM THE FIRE seinen ersten Soloausflug in den klassischen Hard Rock – unter seinen vielen Gastmusikern vermisst man lediglich den Mann, der ihm eine Weltkarriere ermöglicht hat: Ozzy Osbourne.

Er scheint alles zu besitzen, was man in krisengeschüttelten Zeiten der Musikindustrie haben kann: Eine eigene Band mit sieben Alben in zehn Jahren. Tourneen um die ganze Welt. Szenerecken wie Arch Enemy baten ihn um Gastsoli. Selbst Ozzy Osbourne höchstpersönlich holte ihn in seine Band – als Nachfolger von Zakk Wylde. Das allein gleicht einem Ritterschlag. Und ist doch nicht genug für den 33-jährigen Griechen, der als Kostas Karamitroudis auf die Welt gekommen ist und den jeder nur als Gus G. kennt. Nun erfüllte er sich seinen nächsten Traum: Eine Soloplatte, auf der er viele alte und neue Freunde vereint. Tom Englund von Evergrey ist dabei. Genau wie Megadeth-Basser Dave Ellefson. Michael Starr von den Glam-Parodisten Steel Panther leistet einen ungewohnt ernsthaften Beitrag, und über allem thront Candlemass-Sänger Mats Levén, der in der Vergangenheit auch schon bei Gus' Band Firewind aushalf und als einziger Gastsänger gleich mehrfach auf der neuen Soloplatte I AM THE FIRE zu hören ist.

„Seitdem Mats 2011 bei Firewind aushalf, wollten wir immer etwas zusammen machen. Als ich Ende 2012 von vielen Tourneen nach Hause kam, hatten sich bei mir viele Riff-Ideen angesammelt. Ich schickte sie Mats, und wir schrieben gemeinsam die ersten Songs", blickt Gus zurück. Schnell reifte in ihm der Gedanke, eine Platte nach dem Vorbild früherer Slash-Soloalben zu machen: Ein Gitarrist, viele verschiedene Gäste. Zu jenen zählen auch Unbekannte, wie die in Europa noch wenig populäre Band Devour The Day. Auf Gastbeiträge seines Gönners wartet man hingegen vergeblich: Ozzy Osbourne ist auf I AM THE FIRE nicht zu hören. Genauso wenig wie seine Firewind-Freunde. Eine bewusste Entscheidung, wie Gus zugibt: „Ich wollte mich von all dem lossagen. Aber nicht auf negative Weise. Lediglich in dem Sinne, dass ich mir beweisen wollte, auch auf eigenen Beinen stehen zu können." Wobei Außenstehende argumentieren könnten, dass Firewind ebenfalls quasi eine Art Alleingang von Gus G. sei. Nur eben mit halbwegs konstanter Besetzung. Der Grieche mit den langen schwarzen Haaren widerspricht vehement: „Firewind sind eine Band. Natürlich schreibe ich das meiste und bin Gründer, aber es ist kein Soloprojekt!" Wobei das nicht der einzige Grund war, um die neuen Ideen nicht unter dem Namen Firewind zu veröffentlichen. Die Songs hätten nämlich auch allesamt nicht zum Stil von Firewind gepasst. Gus G. klingt solo nicht nach kantigem Heavy Metal, sondern eher nach Classic Rock. Recht eingängig. Manchen Fans sogar zu sehr. Auf die Veröffentlichung des ersten Videos (zum Song 'My Will Be Done') reagierten nicht alle euphorisch. Unter dem Video mehrten sich die Kommentare derer, die von einer Gus G.-Soloplatte anderes erwartet hatten. „Das ist genau der Grund, warum ich die Songs nicht unter dem Namen Firewind veröffentlichen konnte", erklärt der Gitarrist. „Stell dir nur die Enttäuschung der Leute vor. Wenn ihnen die Songs nicht gefallen, können sie sie einfach ignorieren, aber weiterhin Firewind mögen." Dem Wunsch einiger Fans, eine reine Instrumentalplatte aufzunehmen, kommt Gus immerhin mit zwei Tracks ohne Gesang entgegen. „Ich finde ein komplettes Instrumentalalbum stinklangweilig – und das sage ich als Gitarrist. Ohne einen Sänger fehlt auf Dauer etwas", ist sich Gus sicher.

Zumal I AM THE FIRE auch so schon gitarrendominiert wirkt. Gus G. rückt seine Soli mächtig in Szene, die Gitarre wirkt unglaublich präsent. Die beiden instrumentalen Nummern sind die wohl technisch anspruchsvollsten, die Gus je auf Platte verewigt hat. Trotzdem findet er meist die Balance und driftet nie ab in zu komplexe Frickeleien, die den Spaß am Song zerstören könnten. „Ich schreibe lieber Lieder mit richtigem Refrain und Hookline." Vielleicht war es diese Liebe für gefälligen Rock und Metal, die Gus seine Ausbildung am Berklee Music College in Boston nach nur wenigen Wochen abbrechen ließ. „Ich merkte, dass mir keiner der Lehrpläne eine Zukunftsperspektive bot, mit der ich mich hätte anfreunden können. Ich wollte nicht das Handwerk der Filmmusik oder der Musiktherapie lernen, sondern einfach nur in einer Metal-Band spielen. Und das kann dir keine Schule der Welt beibringen", sagt Gus. Einen Plan B habe er nie gehabt. „Für mich gab es nie einen anderen Beruf. Ich habe mein ganzes Leben der Musik gewidmet. Dass ich eines Tages in Ozzys Band spielen und Soloplatten veröffentlichen würde, konnte niemand ahnen."

DORIAN GORR

Foto: P. Ullaeus (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a91fb/ef6fcfac65d2e178763cbda

„Mitreißende Melodien, durchgeknallte Experimente, zauberhafte Balladen: SONATA ARCTICA klingen besser denn je!" METAL HAMMER

SONATA ARCTICA

PARIAH'S CHILD

LIMITIERTES CD-DIGIBOOK INKL. PATCH
Ltd. 2LP in Gatefold, CD oder als Download
ab 28.03. überall erhältlich!

inkl. PATCH!

LIVE ON TOUR!
14.04. DE Hamburg - Markthalle! / 16.04. DE Braunschweig - Meier Music Hall
17.04. DE Berlin - C-Club / 18.04. Leipzig - Hellraiser / 19.04. Bochum - Matrix
21.04. DE Aschaffenburg - Colos-Saal / 22.04. Saarbrücken - Garage / 24.04. Ludwigsburg - Rockfabrik / 26.04. Nürnberg - Hirsch
27.04. CH Pratteln - Z7 / 02.05. AT Wien - Szene >> Tickets unter: www.NUCLEARBLAST.de/tickets

THE EXPLOITED
SPECIAL EDITIONS

Die Klassiker neu auf CD in Digipaks und auf Vinyl in Gatefolds – jeweils angereichert mit tollem Bonus-Material!

Ab 14.03. erhältlich!

Exklusives 3CD + T-Shirt Bundle beim Nuclear Blast Mailorder erhältlich! www.nuclearblast.de/exclusive

Beat The Bastards - SPECIAL EDITION

The Massacre - SPECIAL EDITION

Fuck The System - SPECIAL EDITION

„DIE ESSENZ DES THRASH METAL. GROSSARTIG!" Mille / KREATOR

LIVE @ Party.San summer breeze

LOST SOCIETY - TERROR HUNGRY
LIMITIERTES CD-DIGIPAK INKL. BONUSTRACK
Ltd. LP in Gatefold oder als Download ab 04.04. überall erhältlich!

WARNER MUSIC GROUP

ONLINESTORE, VIDEOS, BANDINFOS & MEHR: WWW NUCLEARBLAST DE
WWW.FACEBOOK.COM/NUCLEARBLASTEUROPE

NUCLEAR BLAST

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

KRISENFESTE GROOVE-PATEN

In den letzten zwei Jahren mussten ADRENALINE MOB hautnah erfahren: Auch eine „Supergroup" ist nicht vor Turbulenzen gefeit. Umso gefestigter präsentiert sich die Hard Rock-/Modern Metal-Kapelle um Symphony X-Sänger RUSSELL ALLEN nun auf ihrem nunmehr zweiten Album MEN OF HONOR.

Schon vor Erscheinen des 2012er-Debüts OMERTÀ verzeichnete Adrenaline Mobs prominent besetztes Karussell zwei Absprünge: Gitarrist Rich Ward strich ersatzlos die Segel, parallel dazu wurde sein Fozzy-Kollege Paul Di Leo von Disturbed-Bassist John Moyer abgelöst. 2013 machte dann auch noch der frühere Dream Theater-Trommelguru Mike Portnoy aufgrund „terminlicher Konflikte" die Biege. „Als ich für MEN OF HONOR erneut den Produzentenhut aufsetzte, war mir klar: Dieses Album benötigt das, was OMERTÀ nicht hatte – nämlich mächtigen, wuchtigen Groove", blickt Russell Allen zurück. „Wir brauchten einen Schlagzeuger, der genau jene Wucht mitbringt und zudem Mikes Aggressionen auffahren kann, wenn ein Song danach verlangt." Die Suche nach dem richtigen Mann gestaltete sich schwierig – bis Twisted Sister-Urgestein A. J. Pero anklopfte. „Wir könnten mit seinen MEN OF HONOR-Spuren nicht glücklicher sein", lobt Russell. „Schließlich finden wir auf der Platte zu dem Klang, den Mike und ich uns schon immer für Adrenaline Mob gewünscht hatten: den eines kraftvollen Quartetts mit einer schwer groovenden Rhythmusabteilung, die eure Ärsche in Bewegung bringt." Der 42-Jährige lacht. Zu Recht, denn entgegen externer Erwartungen änderte sich für das aus ihm und Gitarrist Mike Orlando bestehende Komponistendoppel nach Portnoys Ausstieg nichts. „Er ist zweifellos ein großartiger Schlagzeuger. Doch weder er noch A. J. hatten großen Einfluss auf unser Songwriting", verneint Russell die Vermutung, der Trommlerwechsel hätte Adrenaline Mobs Entwicklung in eine noch geradlinigere Richtung angestoßen. „Beide äußerten ihre Meinungen zu möglichen Arrangement-Optimierungen und überzeugten durch fantastisches Spiel. Die Grundrhythmen hatten wir jedoch schon festgelegt, bevor sie das Studio betreten haben." Klare Worte.

Auch auf MEN OF HONOR reden Adrenaline Mob nicht um den heißen Brei herum: Sie entführen in Stripclubs, auf Rennpisten und hinter die Kulissen einer wochenlang im Tour-Bus aufeinanderhockenden, sich aneinander reibenden Band. „Die letzten Jahre waren mit viel Schmerz verbunden. Doch heute stehen wir endlich an einem Punkt, an dem wir uns wohlfühlen: Wir sind vier Brüder, die sich gegenseitig lieben und respektieren. Der Titel MEN OF HONOR trifft in vollem Umfang auf uns zu", so Russell stolz. „Darüber hinaus ist es kein Geheimnis, dass wir große Fans von Mafiafilmen wie 'Der Pate', 'Good Fellas' oder 'Scarface' sind. Sie alle behandeln Familie, Liebe und Verrat. Mit solchen und anderen Themen haben wir auch in unserer kleinen Rock'n'Roll-Mafia Erfahrungen gesammelt. Am Schreibtisch mussten wir uns also einfach nur unsere internen Kämpfe, Lebenserfahrungen und die Liebe für schnelle Autos, sexy Frauen sowie schwerwiegende Schicksalsschläge ins Gedächtnis rufen. Wir sind schon einige Zeit lang gemeinsam unterwegs und haben viel Scheiße gesehen. Das bewahrt uns vor Eindimensionalität. Auch fürchten wir uns nicht davor, in Songs wie etwa 'Crystal Clear' unsere Narben zu zeigen." In diesem Stück, aber auch bei 'Behind These Eyes' sowie 'Fallin' To Pieces' packt Orlando seine Akustische aus. Letztgenannte Nummer, ein Tribut an die Opfer des Hurrikans Sandy, der im Herbst 2012 die US-Ostküste verwüstete, geht besonders tief unter die Haut. „'Fallin' To Pieces' gehörte zu den ersten MEN OF HONOR-Ideen, die ich Mike präsentiert hatte. Ich wuchs mit Outlaw Country auf: Johnny Cash war und ist immer noch ein großer Einfluss, wenn ich Lieder wie diese komponiere", erzählt Russell. „Im Proberaum begannen wir, über Sandy zu sprechen. Darüber, welches menschliche Leid diese Naturkatastrophe verursacht und welche Schäden sie in unserer Wohngegend hinterlassen hatte – speziell in Staten Island, wo Mike lebt. Glücklicherweise sind die Menschen hier hart im Nehmen, verfügen über große Herzen und finden in Krisen zueinander. In der zweiten Strophe sprechen wir über die Wirbelsturm-Opfer hinaus all jene an, die viel verloren haben. Die wahre Bedeutung findet man zwischen den Zeilen: Wenn es sich anfühlt, als zerfalle dein Leben in Teile, wirst du einen Weg zum Weitermachen finden. Ob deine Sorgen um dich, dir Nahestehende oder Menschen, die du verloren hast, kreisen: Das Leben hört nicht auf – du musst es weiterführen."

DOMINIK WINTER

Vier Ehrenmänner fahren Chopper: Russell Allen, John Moyer, A. J. Pero und Mike Orlando (v.l.)

Foto: M. Weiss (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a03fb/efefcfac65d2e1787c3cbda

METAL HAMMER

30 JAHRE

DORO

ZWEI EINMALIGE

JUBILÄUMS-KONZERTE

Classic Night mit Orchester

VOLLGAS ROCK 'N' METAL SHOW

WWW.DORO.DE

CCD Halle Düsseldorf

02.05.2014 ☠ **03.05.2014**

EINLASS: 19.00 UHR | EINLASS: 19.00 UHR

TICKETS:

METALTIX.COM · 04827-99966666

+ ALLE BEKANNTEN VVK-STELLEN

SEASIDE TOURING · ICS · METALTIX · warwick · Gibson · lokalkompass.de · Randall · relexa hotels Die feine Art · NUCLEAR BLAST · m2 · FLYING DOLPHIN ENTERTAINMENT

© Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizensierung/ METAL HAMMER-2014-03-12-zin-73 186a03fb76f61cfac65d2e178763cbda

Live immer unter Strom: Randy Blythe

EINMAL HÖLLE UND ZURÜCK

Fotos: C. Goodwin /Redferns, P. D. Josek /picture alliance /AP Photo

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zln 73 186a3fb7ef6fcfac65d2e17873cbda

Kaum ein zweites Ereignis hat die Metal-Szene in jüngerer Vergangenheit derart geeint wie der letztjährige Gerichtsprozess in Prag gegen RANDY BLYTHE. Schlussendlich wurde der LAMB OF GOD-Sänger in allen Anklagepunkten freigesprochen, doch bei den Beteiligten blieben tiefe Narben zurück – emotional wie finanziell. In der Dokumentation 'As The Palaces Burn' öffnet das US-amerikanische Thrash-Quintett die Pforten zu seinem Innenleben und offenbart ergreifende Momente aus der schwierigsten Phase seiner Karriere.

Ursprünglich sollte dieser Film von Lamb Of God-Fans und ihren außergewöhnlichen Geschichten handeln: einem Taxifahrer in Kolumbien, einer jungen Metallerin in Indien und Leuten, die Tausende Kilometer weit und 40 Stunden lang reisen, um einmal in ihrem Leben diese Band live erleben zu können. 'As The Palaces Burn' sollte eine Ode an die urbane Anhängerschaft sein und zusätzlich die Band auf ihrer Welttournee begleiten. „Die europäischen Festivals 2012 waren ein absoluter Traum", erinnert sich Bassist John Campbell an den damaligen Sommer. „Es lief alles perfekt, wir waren super drauf." Zwischen den Wochenenden buchte die Band diverse Clubgigs, so unter anderem auch in der Tschechischen Republik. Prag ist immer eine Reise wert – jedoch nicht an diesem Tag im Juni 2012.

VERSTEHEN SIE SPASS?

Nachdem das Flugzeug am Prager Václav Havel-Flughafen aufgesetzt hatte, wurden die Passagiere von einem schwer bewaffneten Team der tschechischen Behörden empfangen. „Die sahen aus, als ob sie gleich den größten Drogenbaron der Welt festnehmen wollten", entsinnt sich Gitarrist Willie Adler, während Kollege Mark Morton leicht belustigt dachte: „Wahnsinn! Wir sind mit einem Kriminellen an Bord!" Anfangs mag der ein oder andere noch gedacht haben, Opfer einer versteckten Kamera zu sein – der Spaß hatte jedoch ein jähes Ende, als die Band mit Entsetzen feststellte, dass die zahlreichen Maschinenpistolen auf Sänger Randy Blythe warteten. Der Vorwurf: Während eines Konzerts 2010 im Prager Abaton-Club soll Blythe den damals 19-jährigen Daniel Nosek von der Bühne geschubst haben, woraufhin jener mit dem Kopf auf dem Boden aufgeprallt sei, nach dem Konzert ins Koma fiel und wenige Wochen später verstarb. Das Problem: Keines der Band-Mitglieder konnte sich auch nur annähernd an dieses Konzert geschweige denn besagten Vorfall erinnern. „Ich wusste nicht, mit wem wir damals unterwegs waren oder welche Festivals wir im Vorfeld gespielt hatten – gar nichts", seufzt Gitarrist Mark Morton angesichts des fortlaufenden Tourneeplans seiner Band. „Wenn man so viel unterwegs ist, verschmilzt alles. Genauso gut könntest du mich fragen, was ich am 21. Juli 2010 zu Abend gegessen habe..." Die Papiere lagen auf dem Tisch: Randy Blythe wurde des Totschlags angeklagt, der Rest der Band von ihm separiert und ausgiebig nach der Persönlichkeit ihres extrovertierten Frontmanns befragt. Sehr zum Unbehagen von Chris Adler. „Zwischen uns gab es in der Vergangenheit immer wieder Auseinandersetzungen; Schlägereien inklusive. Und auch heute sind wir weit davon entfernt, beste Freunde zu sein", so der Schlagzeuger. „Speziell Randy hat es mit dem Saufen auf die Spitze getrieben. Jeden Tag. Ich würde behaupten, dass er sich an mehrere Jahre unserer Laufbahn gar nicht mehr erinnern kann." Zumindest konnten Lamb Of God ihrem Sänger reinen Herzens bescheinigen, sich in den zurückliegenden Monaten extrem zum Positiven gewandelt zu haben. Randy Blythe war bis zu seiner Verhaftung anderthalb Jahre lang trocken – möglicherweise ein entscheidender Faktor im Prozessverlauf.

Die Fans stehen hinter Randy Blythe

ANWALTS LIEBLING

Als Alkoholiker in Untersuchungshaft sitzen zu müssen, stellt eine große Herausforderung dar. Schon in Freiheit hatte Blythe mit den Folgen der Abstinenz zu kämpfen. „In den ersten Monaten konnte ich mir nicht mal mehr meine Schuhe allein zubinden", erklärt er die Folgen des Alkoholentzugs. „Ich litt unter Weinkrämpfen und Nervenzusammenbrüchen." Schwer vorstellbar, dass Blythe die Zeit im Gefängnis und fernab der Heimat derart souverän hätte meistern können, wenn die Sucht sein Handeln bestimmen hätte. In früheren Zeiten hätte er vielleicht wild um sich geschlagen, wirres Zeug geredet und gezetert (wie bei einigen Rückblicken in 'As The Palaces Burn' zu sehen) – nun stellte er sich der Anklage mit größtmöglicher Seriosität. Das machte Eindruck. Nicht nur im Gericht, sondern auch in der Szene selbst. Egal, ob Metallica, Slayer, Slash oder die Fans: Alle waren der Meinung, dass hier ein Exempel gegen die Metal-Kultur als solche statuiert werden sollte. Im Prinzip hätte das jeder Band passieren können, die auf zwanzig Meter breite Fotogräben verzichten muss. Die Loyalität flog den Musikern aus Richmond förmlich zu. Das löste aber nicht die finanziellen Probleme. Denn obwohl Lamb Of God in ihrer Heimat mit den letzten beiden Alben WRATH (2009) und RESOLUTION (2012) die Top drei der Billboard Charts geentert hatten, fraß der Prozess sämtliche Ersparnisse auf.

„Die Leute denken, dass wir reich wären", zuckt Bassist John Campbell mit den Augenbrauen. „Aber das ist nicht der Fall. Uns geht es gut, aber es gibt unzählige Menschen, die einiges mehr verdienen – zum Beispiel Anwälte." Und von jenen benötigten Lamb Of God einige. Neben den lokalen Verteidigern von Blythe wurden US-amerikanische Rechtsexperten nach Prag entsandt, welche ständig Kontakt zur Band und ihrem Management hielten. Die Kaution wurde vom Gericht zu allem Überfluss von 200.000 auf 400.000 US-Dollar angehoben. Um all diese „astronomischen Kosten" stemmen zu können, mussten Lamb Of God einen Teil ihrer wichtigsten Erinnerungsstücke und lieb gewonnenen Instrumente versteigern. Die Szene, in der Willie Adler und John Campbell durch den Proberaum gehen, um nach Wertgegenständen zu suchen, hat durchaus etwas Anrührendes – und das nicht nur, weil den beiden die Tränen in den Augen stehen, wenn sie über den Tod einer ihrer Fans sprechen.

IM FALSCHEN FILM

„Die Familie von Daniel Nosek verdient die Wahrheit", äußerte sich Blythe ernst vor dem Prozessbeginn und seiner Rückkehr nach Prag. „Ich will meinen Teil dazu beitragen und ihnen dabei ins Gesicht sehen." In den Tagen vor Prozessbeginn probte Blythe intensiv seinen Auftritt vor Gericht und das zu erwartende engmaschige Kreuzverhör. Im Gerichtssaal wurden Zeugenaussagen von Daniels Freunden gehört, die mit ihm zusammen das Konzert 2010 besucht hatten. Zudem legte der Staatsanwalt 30-minütige Handy-Videoschnipsel vor, die Randys Vergehen gegen Daniel Nosek zeigen sollen. Die entscheidende Wende kam durch die Vernehmung von Milan Porádek: Es stellte sich heraus, dass er derjenige ist, der in den Videos auf der Bühne zu sehen ist – nicht Daniel Nosek. Und das entzog der Anklage jedwede Grundlage. Auch Noseks Familie glaubte nicht mehr an die Schuld von Blythe. Doch noch vor seinem abschließenden Statement und der Urteilsverkündung gab sich der Frontmann skeptisch: „Ich glaube nicht an einen Freispruch", erläuterte der 43-Jährige in ruhigem Ton. „Sie werden die Anklage wegen Totschlags fallen lassen, mich aber wohl wegen eines geringeren Vergehens verurteilen. Das kann immer noch sechs Jahre Knast bedeuten." Es folgte der totale Freispruch und Erleichterung – jedoch kein Jubel. Die Erfahrungen der zurückliegenden Monate haben deutlichen Eindruck beim Frontmann hinterlassen. „Randys Verhalten in dieser Zeit war wirklich inspirierend", macht Bassist John Campbell deutlich. „Sollte ich einmal in eine vergleichbar schwierige Lage kommen, wird er mein Vorbild sein."

Lamb Of God sehnen sich nach nichts mehr, als endlich wieder in den normalen Band-Alltag zurückkehren zu können. Eine Verurteilung des Frontmanns wäre mit ziemlicher Sicherheit das Ende ihrer Laufbahn gewesen. Für dieses Jahr haben sich die Musiker erst mal eine musikalische Auszeit verordnet (demnächst wird Randy Blythe sein biografisches Buch 'Dark Days' veröffentlichen), bevor es an das nächste Album geht. Es ist zu erwarten, dass die überbordenden Sympathiebekundungen das nächste Werk auf eine neue Spitze des Erfolgs treiben werden. Diesen hat die finanziell geschröpfte Truppe auch bitter nötig. „Die Band wird zusammenstehen, bis einer von uns stirbt", sind die finalen Worte von 'As The Palaces Burn'. Dieser Film dokumentiert nicht, wie anfangs geplant, welchen Wert Lamb Of God für die Fans haben – sondern wie wichtig diese Band für die Musiker selbst ist.

MATTHIAS WECKMANN

„Ich glaube nicht an einen Freispruch. Sie werden die Anklage fallen lassen, mich aber wohl wegen eines geringeren Vergehens verurteilen. Das kann immer noch sechs Jahre Knast bedeuten." **// Randy Blythe**

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a91fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

STEEL PANTHER

GLAM METAL *für* GRAUE PANTHER

Für Unwissende sind sie bloß eine Comedy-Rock-Cover-Kaspertruppe. Für Kenner die wahrscheinlich längste Cock-Rock-Praline der Welt. Mit ihrem dritten Album ALL YOU CAN EAT zeigen sich STEEL PANTHER immer noch hungrig auf den Hair Metal-Thron des neuen Jahrtausends. METAL HAMMER traf Bassist LEXXI FOXX, Sänger MICHAEL STARR, Schlagzeuger STIX ZADINIA und Gitarrist SATCHEL (v.l.n.r.) zum großen Enthüllungsgespräch unter zehn Eiern, äh, Augen.

Foto: D. Jackson (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a03fd7ef6fefac65d2e178763cbda

Euer letztes Album BALLS OUT hatte für euch in Deutschland ein überraschendes Nachspiel. Die Platte landete bei uns tatsächlich auf dem Index...

Satchel: Ist das nicht abgefahren? Als ich davon hörte, habe ich mich geehrt gefühlt. Man muss schon etwas Besonderes anstellen, um indiziert zu werden. Vor allem in Deutschland. Die Mädels hier machen die versautesten Sachen. Zumindest habe ich schon einiges im Internet gesehen.

Lexxi Foxx: Ich war traurig, weil ich dachte, dass wir niemals wieder hier auftreten dürfen.

Stix Zadinia: Doch dann haben wir rausgefunden, dass es nur um einen Song geht, den wir nicht mehr spielen dürfen. Und haben uns darauf geeinigt, dieses Stück aus dem Set zu streichen. Der böse „C-Song".

Satchel: Wir mussten sogar versichern, den Namen des Songs nicht mehr in den Mund zu nehmen. Er ist für uns jetzt „Der Song, dessen Name nicht genannt werden darf".

Mit dem neuen Album-Artwork habt ihr gute Chancen, ein paar fanatischen religiösen Randgruppen richtig auf den Schlips zu treten. Katholiken und solchen Leuten...

Stix: Die Platte heißt ALL YOU CAN EAT. Also haben wir uns Gedanken über ein Bild dazu gemacht. Und welches ist das berühmteste Abendessen, das man in der Kunst und Menschheitsgeschichte finden kann? Richtig, das *(letzte)* Abendmahl. Und so sähe eben unser Büffet aus.

Michael Starr: Ja, ich wollte Pizza. Und Muschis.

Satchel: Ich finde, unsere Version ist ein Upgrade. Jeder kann essen, was er will. Es steht sogar Sushi auf dem Tisch. Das Ganze ist eine zeitgenössischere Version als die, die Leonardo DiCaprio damals gemalt hat.

„Alle unsere Songs sind völlig autobiografisch."
Stix Zadinia (2.v.r.)

Stix: Der Hauptpunkt ist, dass wir damit niem den anpissen wollten. Wir wollen Leuten, die dieses Bild ohnehin schon lieben, eine Version liefern, die sie noch mehr lieben können. Wenn DiCaprio unsere verbesserte Version sieht, wird er sich auch denken: Mann, Steel Panther haben es einfach drauf!

Musikalisch ist zumindest der Opener 'Pussywhipped' eure härteste, metallischste Nummer bis dato. Eine bewusste Entscheidung, verstärkt auf die Tube zu drücken?

Michael: Ich habe vor einiger Zeit mit Muskelaufbautraining angefangen und wollte deshalb schon etwas Tafferes machen. Wir alle trainieren und feiern hart. Unser ganzes Leben ist mittlerweile viel härter, und unsere Musik reflektiert das nun auch.

Satchel: Vor allem ist der Song auch verdammt hart zu spielen. Lexxi hatte echt Schwierigkeiten, ihn überhaupt hinzubekommen. Aber er hat sich im Studio angestrengt, und jetzt klingt das Ding einfach arschgeil böse. Das Coole ist, dass der Song sogar noch besser und lauter klingt, wenn man die Stereoanlage richtig aufdreht. Und dazu säuft.

Stix: Noch besser ist er, wenn man bei aufgedrehter Anlage im Auto dazu säuft. Dann klingt das Ding mörderisch.

Michael: Ich finde den Song auch inhaltlich stark. Denn jeder Typ hat schon erfahren wie es ist, bei einer heißen Braut unterm Pantoffel zu stehen. Man liegt am Valentinstag auf einem Bett aus Rosenblüten im Kerzenschein und lässt sich fotografieren. Ich wusste, dass ich am Arsch bin, als ich auf diesem Rosenbett lag. Ich wusste: Würden meine Jungs mich jetzt so sehen, würde ich sofort aus der Band fliegen. Ich habe die Alte am nächsten Tag dann abgeschossen.

Also ein absolut autobiografischer Song?

Stix: Alle unsere Songs sind völlig autobiografisch. Das macht sie so authentisch. Nimm 'She's On The Rag': Nur weil ein Mädel seine Tage hat und dir das ganze Zimmer vollblutet, ist das doch nicht zwangsläufig eine schlimme Sache. Wir dokumentieren das echte Leben...

Satchel: Der Song ist sogar eine Metapher für das Leben. Scheiße passiert, und man muss einfach weitermachen und sein Ding durchziehen. Wenn man Sex mit einer Schnalle hat, die gerade menstruiert, hat man doch immer noch einen Ständer und hört deshalb nicht auf, sie zu bumsen. 'Gangbang At The Old Folk's Home' ist auch so ein Stück. Michael hat das am eigenen Leib erfahren, als er noch Pizzalieferant war – also vor sechs Monaten. Auch wenn man selbst nie an einer Rudelbums-Orgie im Altenheim teilgenommen hat, kann man sich nach diesem Song hineinversetzen. Manche Leute sagen abwertend so Sachen wie: „Schau dir diese Oma mit den Hängetitten an, die bis zum Knie baumeln – die würde ich niemals nudeln." Aber wenn man schon mal mit der Zunge untenrum dabei ist, realisiert man, dass alle Pflaumen ziemlich gleich schmecken.

Stix: Viele Metal-Bands zielen auf ein jugendliches, kindliches Publikum. Lostprophets zum Beispiel. Wir aber versuchen, mit solch einem Song die alten Leute zu berühren – im wahrsten Sinne des Wortes. Das macht sonst keine Band. Würde ich jetzt schon im Altenheim leben – und nicht erst in ein paar Wochen, wenn ich mir endlich einen Seniorensitz ausgesucht habe –, dann würde ich zu meinen Kumpels sagen: „Hört euch diese coole Band an, Steel Panther." Uns ist egal, ob du jung oder alt bist – wir sind hier, um euch bei den Eiern zu packen. Egal, ob die nun frisch oder verschrumpelt sind.

Auf euren ersten beiden Platten habt ihr euren Helden noch stärker Tribut gezollt: Mötley Crüe, Def Leppard, Bon Jovi. Die neuen Songs klingen eigenständiger. Haben Steel Panther endlich ihre eigene Stimme gefunden?

Satchel: Die Herausforderung ist, weiter mit Songs um die Ecke zu kommen, die dir den Sound und das Gefühl von vor 25 Jahren, aber genauso einen Hauch von Zukunft vermitteln. Das ist die Schwierigkeit. Diese Balance hinzubekommen, dass etwas alt und zugleich neu klingt.

Michael: Unsere Wurzeln liegen in den Achtzigern. Aber wir leben im Jahr 2014.

Satchel: Was uns zugutekommt, ist, dass 2014 keinen eigenen Sound hat. Wir leben in einer Zeit, in der alle Musik jederzeit verfügbar ist. Die Kids, die heute anfangen Gitarre zu lernen, lernen Songs von Van Halen II und nicht irgendwas Aktuelles. Jeder sucht sich heute sein musikalisches Lieblingszeitalter aus. Unser Timer steht auf 1986, und dort bleibt er auch. Dazu haben wir heute das Beste aus beiden Welten: Wir können Metal spielen und Spandex tragen, aber unsere Groupies sind zum Glück alle rasiert. Die Situation in den Achtzigern war deutlich haariger.

Dann gehen wir mal zurück in die Achtziger: METAL HAMMER wird dieses Jahr 30 Jahre alt, 1984 kam die erste Ausgabe heraus. Genauso auch zwei Meilensteine des Hard Rock: Van Halens 1984 und Ratts Albumdebüt INTO THE CELLAR. Welche Scheibe war und ist wichtiger für Steel Panther?

Michael: Das ist hart. Ich mag beide. Ich würde für Van Halen stimmen, aber nur aufgrund der Wichtigkeit ihrer vorherigen Veröffentlichungen.

Satchel: Ich würde auch Van Halen sagen. Das ist eine tolle Platte. Kommerzieller und ungewöhnlicher mit den ganzen Keyboards, aber eine tolle Platte.

Lexxi: Ratt!

Stix: Ich bin auch bei Ratt.

Satchel: Scheiß Rhythmussektion...

Stix: Leute, 'Back For More', 'Wanted Man', 'Round And Round'? Das sind doch ein Haufen Killer-Songs...

Michael: Okay, stimmt. Ich nehme doch auch Ratt.

Stix: Lasst uns das noch einen weiter spinnen mit den nächsten beiden Platten von beiden Bands. Ratts INVASION OF YOUR PRIVACY und Van Halens 5150 mit Sammy Hagar. Da gewinnen Ratt bei mir schon wieder.

Satchel und ***Stix*** *(singen unisono)*: „You take the midnight subway train / You're callin' all the shots / You're struck by lightning / You're in love."

Stix: Seht ihr, wenn wir Metal nicht lieben würden, hätten wir das jetzt gar nicht machen können. Dann würden wir den Song gar nicht kennen. Die Poser da draußen kennen nämlich nur die Riesen-Hits von Ratt.

Bleiben wir bei Hair Metal-Göttern: Mötley Crüe haben unlängst ihre allerletzte Tour angekündigt und sogar einen Vertrag abgeschlossen, der sie daran hindert, danach jemals wieder gemeinsam zu touren. Wie habt ihr diese Meldung aufgenommen?

Michael: Ich war aufgrund der Nachricht sehr traurig. Fast so traurig wie an dem Tag, als Sammy Hagar bei Van Halen eingestiegen ist.

Satchel: Wir haben am selben Tag auch mit einem Anwalt einen Vertrag unterzeichnet. In unserem steht allerdings, dass Steel Panther nie aufhören werden zu rocken. Wir werden nie aufhören zu touren, zu rocken und Bräute flachzulegen. Der erste in der Band, der damit bricht, wird von den anderen getötet. Wir laufen gerade erst warm. Scheiß auf Arenen, irgendwann werden wir in Stadien spielen!

Steel Panthers perfider Plan geht also auf – ihr seid unaufhaltsam auf dem Weg nach ganz oben?

Michael: Das ist erst der Anfang vom Anfang für uns.

Satchel: Es gibt noch genug Muschis zu lecken und doppelt so viele Titten.

Stix: Und genauso viele Arschlöcher wie Vaginas.

Satchel: Mathe macht schon Spaß.

Michael: Um die Frage zu beantworten: Ja!

FRANK THIESSIES

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

LESERPOLL 2013

UNSCHLAGBARE URVÄTER

Einmal im Jahr kommt es nicht darauf an, wen die Redaktion des METAL HAMMER abfeiert, sondern darauf, welche Bands ihr Leser schätzt. Stolz präsentieren wir euch: die Ergebnisse des Leserpolls 2013! Klare Sieger: die wiedervereinten BLACK SABBATH. Die Herren Osbourne, Iommi und Butler stehen bei euch genauso hoch im Kurs wie bei uns und verweisen folgerichtig Kapellen wie AMON AMARTH, HEAVEN SHALL BURN, TRIVIUM, POWERWOLF oder FIVE FINGER DEATH PUNCH auf die Plätze.

2013 scheint das Jahr der Triples zu sein. Nicht nur ein gewisser Fußballverein aus Süddeutschland holte vergangenes Jahr drei wichtige Titel in einer Spielzeit, auch im Leserpoll des METAL HAMMER triumphiert eine Band in den drei Königskategorien: Black Sabbath avancieren dank dem Votum unserer Leser zur „Besten Band" und stellen sowohl das „Beste Album" als auch den „Besten Song 2013". Dreifach abgeräumt? Check! Von vornherein zu erwarten war der Siegeszug von Ozzy Osbourne, Tony Iommi und Geezer Butler gewiss nicht. Doch die Metal-Welt lechzte natürlich nach dem ersten Studioalbum seit 18 Jahren der drei Mittsechziger. Black Sabbath zeigen zudem nicht nur auf 13 noch mal allen, dass sie es immer noch draufhaben – auch auf den Bühnen dieser Welt machen sie weiterhin eine Top-Figur (Platz drei in „Bestes Konzert").

Hinter den Metal-Altvorderen scharrt der „Nachwuchs" allerdings bereits lautstark und unnachgiebig mit den Hufen: Amon Amarth und Heaven Shall Burn haben bei euch so viele Steine im Brett, dass sie in „Beste Band", „Bestes Album" und „Bester Song" jeweils den zweiten und dritten Rang erklimmen. Letztere stellen zudem mit ihrem mitreißenden Jagdfilmchen zu 'Hunters Will Be Hunted' den Videoclip des Jahres 2013. Und womit? Mit Recht! Ebenfalls in mehreren Kategorien können unter anderem Trivium, Five Finger Death Punch, Powerwolf und Motörhead charten. Lemmy Kilmister, sein labiler Gesundheitszustand und die Konzertabsagen von Motörhead haben euch darüber hinaus schwer beschäftigt (siehe „Persönlichkeit des Jahres", „Enttäuschung des Jahres", „Erkenntnis des Jahres" und „Horrorvision 2014").

Kurios: Einer Handvoll Acts gelang das zweifelhafte Kunststück, sowohl in ruhmreiche als auch schmachvolle Kategorien einzuziehen, darunter Frei.Wild und Iron Maiden („Bestes Konzert" sowie „Schlechtestes Konzert"), Metallica („Beste Band aller Zeiten" vs. „Absteiger des Jahres") und Nightwish (Bestes Titelbild" und Schlimmstes Titelbild"). Manche Musiker wissen eben zu polarisieren. Darüber sind wir durchaus froh, immerhin berichten wir – auch dieses Jahr wieder – lieber über Künstler mit Ecken und Kanten als graue Mauerblümchen und sind dadurch erneut in der Lage, euch die Basis für einen aussagekräftigen Leserpoll 2014 zu liefern, damit ihr in zwölf Monaten an gleicher Stelle erneut nachschlagen könnt, wie alle METAL HAMMER-Leser ticken. Stimmt daher unbedingt wieder mit ab, wenn Ende des Jahres der Wahlaufruf erfolgt – wir zählen auf euch!

Ordentlich abgeliefert hat dagegen bereits unser Praktikant Benjamin Klein. Ihm gebührte die „Ehre", sämtliche Poll-Einsendungen auszuzählen. Maximaler Dank für die gewissenhafte Auswertung aka die Sisyphusarbeit!

EURE METAL HAMMER-REDAKTION

BESTE(R) BAND/KÜNSTLER 2013

1. **Black Sabbath**
2. **Amon Amarth**
3. **Heaven Shall Burn**
4. **Trivium**
5. **Frei.Wild**
6. **Five Finger Death Punch**
7. **Powerwolf**
8. **Sabaton**
9. **Volbeat**
10. **Lemmy Kilmister**

Foto: M. Brinton /CBS via Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a3fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

BESTES ALBUM 2013

1. Black Sabbath – 13
2. Amon Amarth – DECEIVER OF THE GODS
3. Heaven Shall Burn – VETO
4. Trivium – VENGEANCE FALLS
5. Motörhead – AFTERSHOCK
6. Powerwolf – PREACHERS OF THE NIGHT
7. Five Finger Death Punch – THE WRONG SIDE OF HEAVEN... VOL. 1
8. Carcass – SURGICAL STEEL
9. Avenged Sevenfold – HAIL TO THE KING
10. Newsted – HEAVY METAL MUSIC

BESTER SONG 2013

1. Black Sabbath – 'God Is Dead?'
2. Amon Amarth – 'Deceiver Of The Gods'
3. Heaven Shall Burn – 'Hunters Will Be Hunted'
4. Powerwolf – 'Amen & Attack'
5. Five Finger Death Punch – 'Lift Me Up'
6. Heaven Shall Burn – 'Godiva'
7. Amon Amarth – 'Father Of The Wolf'
8. Avenged Sevenfold – 'Hail To The King'
9. Motörhead – 'Heartbreaker'
10. Watain – 'They Rode On'

AUFSTEIGER DES JAHRES

1. Powerwolf
2. Five Finger Death Punch
3. Trivium
4. Newsted
5. Lost Society
6. Kvelertak
7. Eskimo Callboy
8. Atlantean Kodex
9. Ghost B.C.
10. Blues Pills

ABSTEIGER DES JAHRES

1. Manowar
2. Metallica
3. Megadeth
4. Volbeat
5. Bullet For My Valentine
6. Linkin Park
7. Frei.Wild
8. Motörhead
9. Nightwish
10. In Extremo

BESTER VIDEO-CLIP 2013

1. Heaven Shall Burn – 'Hunters Will Be Hunted'
2. Behemoth – 'Blow Your Trumpets Gabriel'
3. Powerwolf – 'Amen & Attack'
4. Trivium – 'Strife'
5. Black Sabbath – 'God Is Dead?'
6. Avenged Sevenfold – 'Hail To The King'
7. Motörhead – 'Heartbreaker'
8. Kataklysm – 'Elevate'
9. Children Of Bodom – 'Transference'
10. Amon Amarth – 'Father Of The Wolf'

SCHLECHTESTES KONZERT 2013

1. Rammstein mit Heino
2. Motörhead
3. Iron Maiden
4. Ghost B.C.
5. Deep Purple
6. Doro
7. Sabaton
8. Bullet For My Valentine
9. Volbeat
10. Frei.Wild

PERSÖNLICHKEIT DES JAHRES

1. Lemmy Kilmister
2. Nelson Mandela
3. Edward Snowden
4. Ozzy Osbourne
5. Ich selbst
6. Jeff Hanneman
7. Partnerin/Partner
8. Tony Iommi
9. Eltern/Freunde
10. Mein Kind

Steve Harris und Iron Maiden haben live nicht nur gekleckert, sondern auch geklotzt – sagt ihr...

BESTES KONZERT 2013

1. Iron Maiden
2. Amon Amarth
3. Black Sabbath
4. Rammstein
5. Volbeat
6. Heaven Shall Burn
7. Powerwolf
8. Frei.Wild
9. Nightwish
10. Avenged Sevenfold

Fotos: L. Jarosch (Motörhead), M. Hansen (Iron Maiden - PR), P. Kupfer / Sight Of Sound (Powerwolf)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

LESERPOLL 2013

PARTY DES JAHRES

1. Wacken Open Air
2. Mein Geburtstag
3. Summer Breeze
4. Silvester
5. With Full Force
6. METAL HAMMER Paradise
7. Rock am Ring/ Rock im Park
8. Party.San
9. Bang Your Head
10. METAL HAMMER Awards

Stehen traditionell hoch bei euch im Kurs: Metallica

BESTE BAND ALLER ZEITEN

1. Metallica
2. Iron Maiden
3. Black Sabbath
4. Rammstein
5. Motörhead
6. AC/DC
7. Amon Amarth
8. Slayer
9. Böhse Onkelz
10. Judas Priest

IDIOT DES JAHRES

1. Ian Watkins
2. Heino
3. Ich selbst
4. Tim Lambesis
5. Dave Mustaine
6. Justin Bieber
7. Kevin Russell
8. Angela Merkel
9. Bushido
10. Vladimir Putin

BESTER SONG ALLER ZEITEN

1. Metallica – 'Master Of Puppets'
2. Metallica – 'One'
3. Led Zeppelin – 'Stairway To Heaven'
4. Iron Maiden – 'Fear Of The Dark'
5. Iron Maiden – 'Hallowed Be Thy Name'
6. Metallica – 'Nothing Else Matters'
7. Black Sabbath – 'Paranoid'
8. Slayer – 'Raining Blood'
9. Slayer – 'Angel Of Death'
10. AC/DC – 'Highway To Hell'

BESTES ALBUM ALLER ZEITEN

1. Metallica – MASTER OF PUPPETS
2. Metallica – METALLICA
3. Iron Maiden – THE NUMBER OF THE BEAST
4. Slayer – REIGN IN BLOOD
5. Metallica – RIDE THE LIGHTNING
6. AC/DC – BACK IN BLACK
7. Judas Priest – PAINKILLER
8. Metallica – KILL 'EM ALL
9. Black Sabbath – PARANOID
10. Amon Amarth – TWILIGHT OF THE THUNDER GOD

SCHLIMMSTER ROCKSONG 2013

1. Heino 'Sonne'
2. Die Toten Hosen 'Tage wie diese'
3. Volbeat 'Cape Of Our Hero'
4. Avenged Sevenfold 'Hail To The King'
5. Bon Jovi 'Because We Can'
6. Sportfreunde Stiller 'Applaus, Applaus'
7. Heino 'Junge'
8. Bullet For My Valentine 'Temper Temper'
9. Korn 'Never Never'
10. Powerwolf 'Amen & Attack'

MIESESTER ROCKER 2013

1. Heino
2. Dave Mustaine
3. Joey DeMaio
4. Axl Rose
5. Tim Lambesis
6. Kevin Russell
7. Lemmy Kilmister
8. Lars Ulrich
9. Philipp Burger
10. Jon Bon Jovi

PEINLICHSTER LIEBLINGSSONG 2013

1. Miley Cyrus – 'Wrecking Ball'
2. Avicii – 'Wake Me Up'
3. Daft Punk – 'Get Lucky'
4. Ylvis – 'The Fox'
5. Katy Perry – 'Roar'
6. Robin Thicke – 'Blurred Lines'
7. Heino – 'Sonne'
8. Helene Fischer – 'Atemlos'
9. Heino – 'Junge'
10. Adel Tawil – 'Lieder'

Fotos: M. Wickler (Party des Jahres), South Wales Police /picture alliance /dpa (Ian Watkins), Sony Music (Heino - PR), L. Busacca /Getty Images (Metallica), T. Mosenfelder /Getty Images (Dave Mustaine)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

ENTTÄUSCHUNG DES JAHRES

1. Bundestagswahl/GroKo
2. Motörhead sagen ihre Konzerte ab
3. Wacken Open Air
4. Tod von Jeff Hanneman
5. Volbeat
6. Rammstein mit Heino
7. Metallica
8. Kein Lottogewinn
9. Joey Jordison verlässt Slipknot
10. Tim Lambesis

ERKENNTNIS DES JAHRES

1. Es kann nur besser werden!
2. Das Leben ist nicht unendlich.
3. Lemmy ist auch nur ein Mensch.
4. Alles bleibt anders.
5. Das Leben geht weiter.
6. Metal never dies!
7. Alles wird gut!
8. Hipster sind überall.
9. Ich brauche mehr Geld!
10. ... und wieder ein Jahr älter.

LACHNUMMER DES JAHRES

1. Heino	6. Justin Bieber
2. Bundestagswahl	7. Metallica
3. FDP	8. Angela Merkel
4. Miley Cyrus	9. Boris Becker
5. Ich selbst	10. Bushido

BESTES MH-TITELBILD 2013

1. Juli – Black Sabbath
2. September – Wacken
3. Dezember – Nightwish
4. August – Newsted
5. Februar – Metallica
6. November – Till Lindemann
7. April – AC/DC
8. Juni – Kevin Russell
9. Mai – Frühlingserwachen
10. Oktober – In Extremo

SCHLIMMSTE MH-GESCHICHTE 2013

1. Kevin Russell
2. Nightwish
3. Frei.Wild
4. In Extremo
5. Wacken
6. Till Lindemann
7. Powerwolf
8. Newsted
9. System Of A Down
10. Motörhead

Liebste METAL HAMMER-Rubrik

1. Reviews
2. Soundcheck
3. Live
4. Tourreports
5. News
6. Saitenhieb
7. Plattenteller
8. Studioberichte
9. Vorschlaghammer
10. Tourdaten

WACKEN 2013

BESTES FESTIVAL 2013

1. Wacken Open Air	6. Party.San
2. Summer Breeze	7. MH Paradise
3. With Full Force	8. Nova Rock
4. RaR/RiP	9. Metalfest
5. Bang Your Head	10. Rock Harz

SCHLIMMSTES MH-TITELBILD 2013

1. Juni – Kevin Russell
2. Dezember – Nightwish
3. Oktober – In Extremo
4. März – System Of A Down
5. Mai – Frühlingserwachen
6. November – Till Lindemann
7. Februar – Metallica
8. August – Newsted
9. Januar – Jahresrockblick
10. April – AC/DC

BESTE MH-GESCHICHTE 2013

1. Wacken-Bericht
2. Kevin Russell
3. Black Sabbath
4. Till Lindemann
5. Legenden: Motörheft
6. Metallica KILL 'EM ALL
7. Nightwish
8. Newsted
9. AC/DC
10. Legenden: Iron Maiden

BESTE METAL-WEBSITE

1. www.metal-hammer.de
2. www.emp.de
3. www.metal.de
4. www.metal-only.de
5. www.rockhard.de
6. www.blabbermouth.net
7. www.metal-archives.com
8. www.nuclearblast.de
9. www.metalnews.de
10. www.wacken.com

PERSÖNLICHES VORBILD

1. Lemmy Kilmister	6. Corey Taylor
2. Mama/Papa	7. Ozzy Osbourne
3. Ich selbst	8. Nelson Mandela
4. James Hetfield	9. Till Lindemann
5. Partnerin/Partner	10. Helmut Schmidt

HORRORVISION 2014

1. Krankheit
2. Arbeitslosigkeit
3. Keine Konzerte/Festivals zu besuchen
4. Heino wieder auf dem Wacken
5. Meine Lieblings-Bands lösen sich auf
6. Lemmy stirbt
7. Krieg
8. Frühes Ausscheiden bei der Fußball-WM
9. Keine neuen Metal-Alben
10. Plötzlicher Haarausfall

WUNSCH FÜR 2014

1. Gesundheit
2. Mehr Festivals/Konzerte
3. Mehr Geld
4. Mehr Metal
5. Frieden auf der Welt
6. Deutschland wird Fußball-Weltmeister
7. Neues Metallica-Album
8. Gesundheit für Lemmy Kilmister
9. Sonniger Sommer
10. Ein Ticket für Wacken

Fotos: J. Eisele /AFP /Getty Images (Große Koalition)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

SYMPHONIEN IN BLUT

In über zwanzig Jahren Band-Geschichte haben sich SUBWAY TO SALLY schon an viele Projekte gewagt. Doch an ein Konzeptalbum trauten sie sich bislang nicht heran – bislang: In MITGIFT stehen die Segel auf Mord. METAL HAMMER traf sich mit ERIC FISH, BODENSKI und FRAU SCHMITT und sprach über Dubstep, Schlachtfeste sowie alte Dämonen.

Wer verspürte bei euch die größte Lust auf Mördergeschichten?
Bodenski: Unser Schlagzeuger Simon Michael – er trieb das Projekt voran. Man weiß nie, ob solch ein Konzept funktioniert. Aber die innere Haltung bekam die Überschrift „Suche nach Mördergeschichten".

Eric Fish: Im Nachhinein war dieser Rahmen ein totales Plus. In unseren Alben waren Kreativität und Handwerk immer vorhanden. Aber mit dem Rahmen kann man alles besser bündeln und sich mehr konzentrieren. Alles hatte einen Flow, wie man heute so schön sagt.

Auch musikalisch...?
Frau Schmitt: Definitiv. Jeder Song hat eine unfassbare Komplexität und enthält etliche Elemente aus dem Dubstep-Genre. Die kleinen Schnipsel machen es mega-spannend. Aber leistungsmäßig bin ich dieses Mal echt an meine Grenzen gegangen.

Bodenski: Wir alle. Aber lass uns noch mal zurückgehen zu einem Punkt, den es zuvor erst einmal in der Band-Geschichte gab – und zwar zur Zeit von HOCHZEIT. Damals hatten wir uns zum ersten Mal richtig Gedanken über die musikalische Ausrichtung gemacht, und danach erst komponiert. Es ging um die Verschiebe-Rhythmen. Einige Songs sind nur durch die Beschäftigung mit der Technik entstanden. Und dieses Mal war es auch so. Simon und Ingo hatten eine Vorphase und haben sich in den Dubstep eingearbeitet, um das Genre nicht nur als Sound, sondern

Foto: Angst-im-Wald (PR)

DAS PROBLEM IST NICHT DAS TÖTEN, SONDERN, DIE LEICHE
BODENSKI (2.v.r.)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65d2e17873cbda

auch Musikästhetik zu begreifen. All das bewirkte, dass die meisten Songs viel schneller sind als sonst. Normalerweise liegt der typische Subway-Song bei 80 bis 90 bpm; die neuen Songs sind fast alle bei 140 bpm.

Ich habe das Wort „frisch" hier stehen.
Eric Fish: Danke, genau das Gefühl haben wir auch. Es klingt wie eine Frischzellenkur – wahnsinnig vielschichtig. Mit unglaublich viel Liebe zum Detail. Ich bin richtig verliebt in das Album.
Bodenski: Die Band hat bereits elf Alben gemacht. Wir wissen also, was wir tun. Wir haben einen überragenden Sänger, einen tollen Komponisten – und mit Simon einen Schlagzeuger, der seit seinem Einstieg so viel Neues hineingebracht hat – ihm gebührt erneut großer Dank.

Wie oft interveniert ihr, wenn Ingo und Simon mit Songs angekommen?
Eric Fish: Das kommt durchaus vor. Es gibt Songs, da applaudiert man spontan. Bei anderen Sachen wird gemeinsam ein Ergebnis gesucht.
Frau Schmitt: Einmal musste ich aber schimpfen. Ich hatte von Ingo unspielbares Zeug bekommen, wahnsinnig schnell für eine Geige. Das ging einfach nicht. Ich habe mich echt verarscht gefühlt. Ich sagte: „Wenn ich das spielen könnte, würde ich nicht bei euch in der Band geigen."

LOSZUWERDEN."

„ICH HABE EINEN NACHBARN, BEI DEM ICH GERNE TÖTUNGSFANTASIEN ENTWICKLE."
ERIC FISH (r.)

Bodenski: Das Zeug ist aufgrund des Tempos wirklich sehr anspruchsvoll. Wir sind keine schlechten Musiker, hatten bei den Proben aber alle zu kämpfen.

Eure unmittelbare Genre-Konkurrenz wird immer poppiger. Ihr hingegen erhöht den Anspruch mit jedem Album.
Bodenski: Wir hatten das große Glück, dass wir mit 'Auf Kiel' unseren großen Auftritt vor einem Millionenpublikum hatten. Der Song war dafür eigentlich nicht gemacht, dennoch haben wir den Bundesvision Song Contest gewonnen. Und was war danach? Nichts. Wir hatten eine gewisse Aufmerksamkeit erlangt, die wir auch genossen haben. Dann ist das passiert, was vielen passiert: Der erträumte Effekt bleibt aus. Diese Band gibt es seit zwanzig Jahren. Wir wollen weder uns noch unsere Fans langweilen, sondern fordern. Eine Kommerzialisierung bringt entweder einen Hype oder eine Verunsicherung der eigenen Fans mit sich. Am Ende gibt es dann Frust auf beiden Seiten: der Faun-Effekt. Dann verkaufst du eben mal 100.000 Alben, hast aber die alten Fans verprellt. Und die neuen Fans kommen, wenn du Glück hast, einmal auf dein Konzert, wundern sich, warum dort die neue Platte kaum gespielt wird, und kommen nie wieder.
Eric Fish: Alle großen Bands haben mittlerweile eine erstaunliche Eigenständigkeit erreicht. Was wir machen, macht keiner und kann auch keiner. Für Metal- und Gothic-Freaks sollte das ein Ohrenschmaus sein – und für die Konzertgänger ein Augenschmaus. Es wird mal wieder alles neu und anders. Daher ist die kommende Tour eben auch für die Fans spannend, die uns erst kürzlich bei den Eisheiligen Nächten gesehen haben.

Könnt ihr schon verraten, mit welcher Band ihr Ende des Jahres die Eisheiligen Nächte zocken werdet?
Bodenski: Saltatio Mortis. Das wird ein richtiges Gipfeltreffen. Von allen Bands der Szene sind wir mit diesen Jungs am engsten und längsten befreundet.

Man denkt doch aber gerne, dass das Verhältnis der beiden Bands zueinander gar nicht gut sein kann, da Saltatio Mortis so extrem stark an euch erinnern? Vor allem die Art, wie Alea singt.
Eric Fish: Das stimmt. Es erinnert an die frühe und mittlere Subway-Phase. Und ja, ich bin Aleas Vorbild.
Bodenski: Ich bin auch für Lasterbalk als Texter ein Vorbild. Aber mittlerweile haben sie einen eigenen Sound und füllen die Lücke, die In Extremo einst ausgefüllt haben. Sie sind mittlerweile die besseren In Extremo – die wiederum mehr Deutsch-Rock machen.

Zum Thema Mord: Was fasziniert euch daran?
Bodenski: Die Gefühle. Menschliche Abgründe. Es gibt auf der einen Seite die absoluten Psychopathen, bei denen man sich fragt, wie eine Gesellschaft so etwas hervorbringen kann. Fritz Haarmann ist einer von diesen Kandidaten. Seine Mordserie begann kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Dann stellt sich die Frage, was so ein Krieg mit einer Gesellschaft anstellt. Menschen werden zu Nummern. Die Welt ist einfach kaputt. Aber es gibt auch Fälle, wo Liebe ganz einfach in Hass umschlägt. Dass eine Liebe kaputtgeht, kennt jeder. Aber nicht jeder zückt daraufhin eine Waffe und tötet.

Konntet ihr diese Gefühle nachempfinden?
Bodenski: Nein. Man darf diese Fälle auch nicht zu stark an sich herankommen lassen.
Frau Schmitt: Ich lese gerade ein Buch darüber. Es ist schon sehr seltsam, dass bei völlig gleichen Faktoren und Umständen einer zum Täter wird und ein anderer nicht.
Eric Fish: Ich war bei ENGELSKRIEGER einmal an dem Punkt, dass ich wie erstarrt vor dem Textblatt stand und versuchte, die Situation zu verstehen. Wenn du aus der Täterperspektive singst, gibt es eine Hemmschwelle, die du nicht überschreiten willst. Das war damals 'Abendlied'. Dieses Mal gab es solche Songs auch. Bei solchen Stücken lasse ich mir beim Einsingen die Musik immer ganz laut aufs Ohr geben. Es soll wehtun.

Verfluchst du bei solchen Songs Bodenski?
Eric Fish: Ich begreife durchaus, was er damit bezweckt. Am Ende bin ich nur ein Transportmittel, eine Art Medium. Man muss lediglich den Punkt erreichen, es richtig zu machen. Das macht Subway To Sally aus, dass wir die heißen Eisen auch anfassen. Ich will nie etwas Bedeutungsloses singen. Wenn wir uns schon mit kranken Wesen beschäftigen, dann muss es eben jemanden geben, der ihre Geschichte singt.

Vor 30 Jahren wäre eine solche Platte ein Skandal gewesen. Aus der Sicht des Täters zu singen war Garantie dafür, auf dem Index zu landen.
Frau Schmitt: Ich glaube sowieso, dass einige Zeitungsfritzen uns genau darauf festnageln werden.
Eric Fish: Denke ich auch. Vor einigen Jahren schrieben einige, dass der Song 'Narben' eine Aufforderung zum Ritzen sei.
Bodenski: Weil sie eben nicht bis zur letzten Strophe zugehört haben.
Eric Fish: Davor ist man leider nicht gefeit. Auch, weil es tatsächlich einige Fälle gab, wo Mädchen in Heimen dabei erwischt wurden, dass sie beim Ritzen genau diesen Song hörten.

Einige eurer Mordgeschichten zeigen, dass jeder zum Mörder werden kann.
Bodenski: Alle, wie wir jetzt hier sitzen, können dir nicht garantieren, dass wir nicht doch noch zu Mördern werden.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.1864u3fb/6f6fefac65d2ef78763cbda

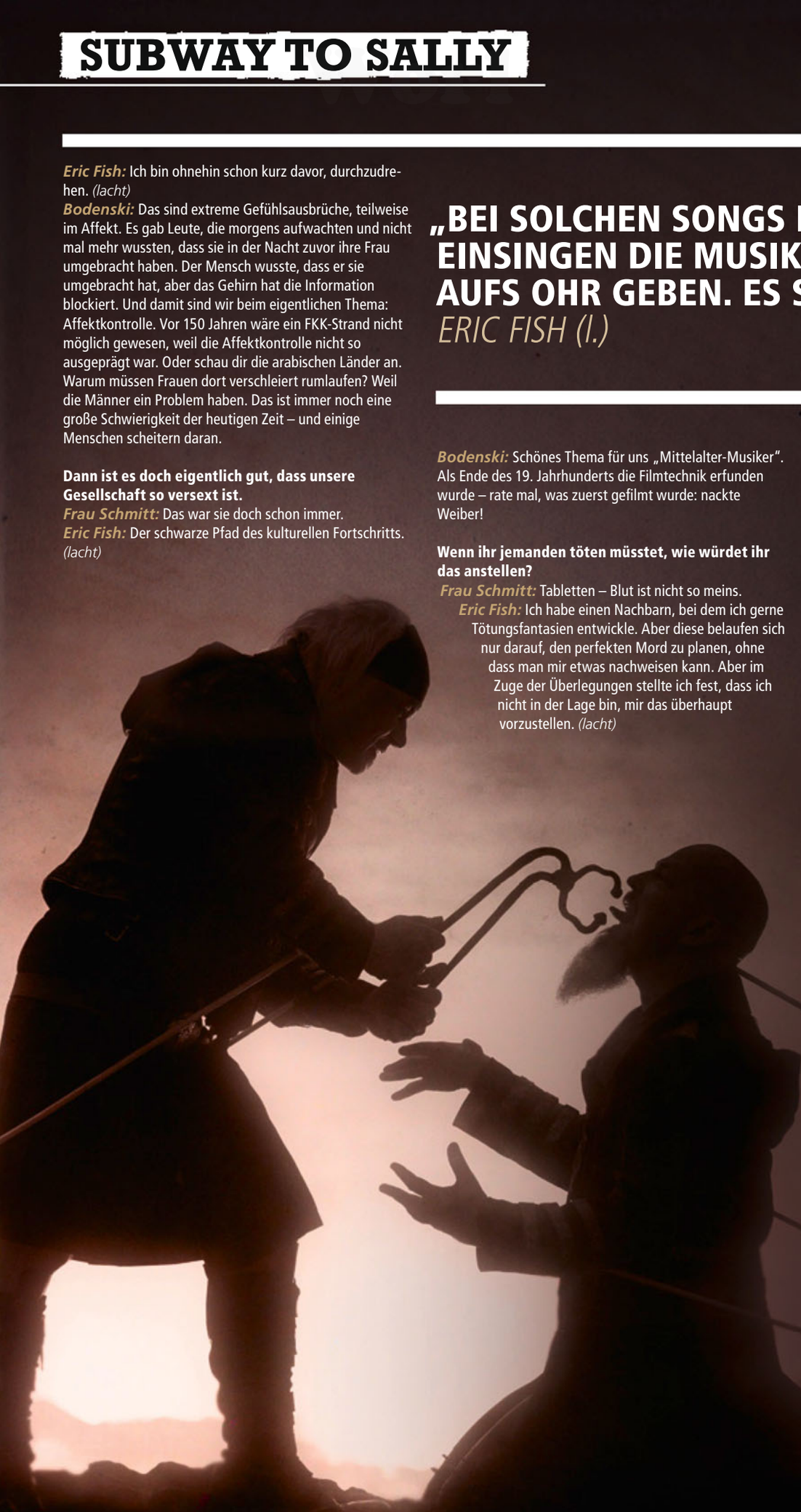
Eric Fish: Ich bin ohnehin schon kurz davor, durchzudrehen. *(lacht)*
Bodenski: Das sind extreme Gefühlsausbrüche, teilweise im Affekt. Es gab Leute, die morgens aufwachten und nicht mal mehr wussten, dass sie in der Nacht zuvor ihre Frau umgebracht haben. Der Mensch wusste, dass er sie umgebracht hat, aber das Gehirn hat die Information blockiert. Und damit sind wir beim eigentlichen Thema: Affektkontrolle. Vor 150 Jahren wäre ein FKK-Strand nicht möglich gewesen, weil die Affektkontrolle nicht so ausgeprägt war. Oder schau dir die arabischen Länder an. Warum müssen Frauen dort verschleiert rumlaufen? Weil die Männer ein Problem haben. Das ist immer noch eine große Schwierigkeit der heutigen Zeit – und einige Menschen scheitern daran.

Dann ist es doch eigentlich gut, dass unsere Gesellschaft so versext ist.
Frau Schmitt: Das war sie doch schon immer.
Eric Fish: Der schwarze Pfad des kulturellen Fortschritts. *(lacht)*

„BEI SOLCHEN SONGS LASSE ICH MIR BEIM EINSINGEN DIE MUSIK IMMER GANZ LAUT AUFS OHR GEBEN. ES SOLL WEHTUN.“
ERIC FISH (l.)

Bodenski: Schönes Thema für uns „Mittelalter-Musiker“. Als Ende des 19. Jahrhunderts die Filmtechnik erfunden wurde – rate mal, was zuerst gefilmt wurde: nackte Weiber!

Wenn ihr jemanden töten müsstet, wie würdet ihr das anstellen?
Frau Schmitt: Tabletten – Blut ist nicht so meins.
Eric Fish: Ich habe einen Nachbarn, bei dem ich gerne Tötungsfantasien entwickle. Aber diese belaufen sich nur darauf, den perfekten Mord zu planen, ohne dass man mir etwas nachweisen kann. Aber im Zuge der Überlegungen stellte ich fest, dass ich nicht in der Lage bin, mir das überhaupt vorzustellen. *(lacht)*



Bodenski: Das Problem ist nicht das Töten, sondern eher, die Leiche loszuwerden. Mehr sage ich dazu nicht. Bei ‘Breaking Bad’ haben sie es mit Säure versucht.
Eric Fish: Ich habe mich selbst gerade erwischt, als ich sagte „Töten ist nicht mein Ding“, dass ich eine große Leidenschaft habe: Fischen! Wenn meine Kumpels und ich etwa 150 bis 200 große Fische gefangen haben, gehen wir ins Schlachthaus und nehmen sie aus. Wenn du mich da sehen würdest, würdest du mir die Aussage, dass ich nicht töten kann, nicht abnehmen. Ein echtes Schlachtfest. Dabei stumpft man echt ab.

Für wen oder was würdet ihr töten?
Bodenski: Viele in der Band haben Kinder. Wenn du an den Punkt kommst, an dem du sie beschützen musst, betrittst du eine Ebene, in der niemand mehr behaupten kann, dass er nicht zu körperlicher Gewalt fähig wäre. Da gäbe es keine Garantie, dass ich nicht auch zum Täter werden könnte. Das ist aber der einzige vorstellbare Bereich.
Frau Schmitt: Oder eben zur Selbstverteidigung.
Bodenski: Stimmt. Jeder, der schon mal in eine Kneipenschlägerei verwickelt war, kennt die Urinstinkte, die dann plötzlich hochkommen. Es macht dann Klick und man denkt nicht mehr darüber nach, was man tut.
Frau Schmitt: Es gab mal eine Person, die hatte mich ständig geärgert. Er hat einfach nicht aufgehört. Ich hatte keine Gefühle für ihn oder Ähnliches. Ich war echt verzweifelt, aber er ging nicht aus meinem Leben. Ich weiß nicht, was passiert wäre, wäre das Ferienlager nicht nach zwei Wochen vorbei gewesen. *(lacht)* Ich glaube, ich hätte ihn irgendwann ihm See ertränkt.

Habt ihr euch schon mal richtig geprügelt?
Frau Schmitt: Bei den Tourneen, jeden Abend, um die Dusche. *(lacht)* Aber wir sind einmal in eine Schlägerei geraten – vor vielen, vielen Jahren. Damals kamen irgendwelche Nazis in den Club und wollten Schutzgeld erpressen. Da haben unsere Jungs den Club mitverteidigt.
Bodenski: Jedoch konnten wir unsere Affektkontrolle behalten. Eric, was ist mit dir?
Eric Fish: Ich bejahe diese Frage. Das ist aber schon extrem lange her. Es muss zu meiner Lehrzeit gewesen sein; ein ganz anderes Leben, das ich bis eben völlig verdrängt hatte. Angst schlägt um in Wut, und plötzlich bist du ein ganz anderer Mensch. Ich erschrecke mich gerade selbst vor mir.

ENRICO AHLIG

Foto: Angst-im-Wald (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a03fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

WAS HÄTTE SEIN KÖNNEN

Mit PARIAH'S CHILD legen SONATA ARCTICA nicht nur ein hervorragendes, sondern auch wichtiges neues Werk vor, denn es markiert die Rückkehr zum Metal und zu glorreichen alten Zeiten. Songwriter TONY KAKKO berichtet von einer Wandlung mit System.

Wagen wir einen Blick zurück: Vor zehn Jahren entstand RECKONING NIGHT, das Sonata Arctica mit bewegenden Stücken endgültig in die erste Metal-Liga katapultierte. Zu 'Blinded No More' und 'Don't Say A Word' wurde euphorisch gebangt, 'The Boy Who Wanted To Be A Real Puppet' ging mit seiner dramatischen Geschichte tiefer als so manches Schauermärchen, und nach 'White Pearl, Black Oceans...' sollen sogar Autos benannt worden sein. Kurz gesagt: Sonata Arctica legten ein richtungweisendes Werk vor, dessen Klasse noch heute nicht nur in Form alter Band-Hoodies Gemüt und Körper erwärmt.

Dann aber gabelte sich der Weg: Mit UNIA wandten sich die geliebten Power-Metaller progressiven Ufern zu und verwandelten sich Album für Album mehr in experimentelle Pop-Rocker. Der aktuelle Neuling markiert nun die Rückbesinnung auf alte Tugenden, erklärt der dank einer verschleppten Erkältung heisere Tony Kakko: „PARIAH'S CHILD beinhaltet alle Aspekte unseres Schaffens. Na gut, das sage ich immer – ehrlicherweise muss ich zugeben, dass das bei STONES GROW HER NAME Bullshit war. Auf unser neues Werk trifft es aber zu. In einer alternativen Realität hätte PARIAH'S CHILD der Nachfolger von RECKONING NIGHT sein können. Wir treten einen Schritt zurück und folgen der anderen Zeitachse; zeigen also, was statt UNIA hätte sein können." Kakko führt, noch immer um Stimme ringend, die Hintergründe aus: „Im Sommer hatte ich einige Songs fertig. Dann bat uns unser Label in Japan, ECLIPTICA neu aufzunehmen. Deshalb und aus dem Grund, dass wir zum 15. Jubiläum touren wollten und uns durch alte Songs wühlten, trat unsere Vergangenheit wieder auf den Plan. Vor Jahren war ich unfähig, altes Material zu hören, und bei dieser Recherche vertiefte ich mich wieder in unseren alten Sound. Davon inspiriert entstand 'The Wolves Die Young'."

„IN EINER ALTERNATIVEN REALITÄT HÄTTE PARIAH'S CHILD DER NACHFOLGER VON RECKONING NIGHT SEIN KÖNNEN."
TONY KAKKO (M.)

Auch Sonata Arcticas neuer Bassist Pasi Kauppinen inspirierte den Songwriter, die Richtung zu verfolgen, fertige Stücke zu überarbeiten und zu einfachen Strukturen zurückzukehren. Der Neue, der seit Jahren für die Band arbeitet, brachte nicht nur Ideen mit, sondern hatte auch sein eigenes Studio, in dem die Band erstmals seit – natürlich – RECKONING NIGHT ihre Songs wieder gemeinsam in einem Raum aufnahm. Das Anknüpfen an alte Zeiten wurde mit allen symbolischen Mitteln unterstützt: Zurück zum alten Logo, zur dunklen Erzählerstimme der Erstwerke, zurück zum Wolf als Wappentier. Diesen hatten die Finnen bei STONES GROW HER NAME erstmals vollkommen vernachlässigt. Jetzt wird der Ausgestoßene in den heimischen Bau zurückgebeten und verleiht dem Werk konsequenterweise den Titel PARIAH'S CHILD („Kind des Geächteten").

Der Tiefgang im Schaffen der Band lässt sich auch am neuen Material ablesen, aus dem drei Songs thematisch hervorstechen: 'What Did You Do In The War, Dad?' beschäftigt sich mit den Taten eines Soldaten, der sich den Fragen seines Sohnes stellt. Eine rührende Situation mit persönlichem Hintergrund, so Kakko: „Mein Großvater war als Letzter unserer Familie im Krieg. Als ich noch ein Kind war, erzählte er mir von Gefechten mit russischen Soldaten. Ich schätze mich glücklich, dass diese Zeit vorbei ist. Dennoch befinden sich vor unserer Tür noch echte Kriegsgebiete, das darf man nie vergessen." Grob damit im Zusammenhang steht 'Blood', das sich mit der tierischen Seite des Menschen und der Überwindung von Ängsten beschäftigt: „Elternsein verändert einen", gibt der Sänger zu Protokoll. „Man denkt über andere Dinge nach als in jungen Jahren und fürchtet alles, was die Nachfahren gefährden könnte." Die Ballade 'Love' handelt zwar nicht von der Liebe zum Nachwuchs, birgt aber einen interessanten Hintergrund, den Kakko lächelnd zusammenfasst: „Ich wurde darauf angesprochen, dass all unsere Liebeslieder negative Aspekte hätten. Mal geht es um einseitige Liebe und Stalking, mal um das Ende einer Beziehung. Mit 'Love' haben wir nun eine Ballade über eine ewig währende Jugendliebe, ganz ohne Drama und Tote. Das mag kitschig sein, doch es bedeutet etwas, wenn bei Konzerten selbst harte Kerle Tränen in den Augen haben..."

Mit den emotionalen Stücken von PARIAH'S CHILD bleiben Sonata Arctica ihrer Linie treu.

Durch den Rückgriff auf ihre Vergangenheit vor der progressiven Phase erfinden sie sich aber zugleich neu. Doch die beste Nachricht ist, dass die Band in den Jahren des Wandels nie an ihren wichtigsten Eigenschaften rüttelte: Ihre durchgeknallte, aber so liebenswerte Art und das unglaubliche Gespür dafür, packende Songs mit Herz und Seele zu schreiben.

KATRIN RIEDL

Foto: V. Ranta (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.1864b3fb/ef6fcfac65d2e1f8763cbda

REINIGENDES FEUER

Ein Album mit wortwörtlich heißer Vorgeschichte und einigen (musikalischen) Überraschungen: Auf ihrem elften Werk EMPIRE OF THE UNDEAD kämpfen sich die Hamburger Power-Metaller GAMMA RAY durch die Tücken des Schicksals. Frontmann KAI HANSEN ist dennoch – oder gerade deswegen? – bester Laune.

Fotos: A. Mertsch (PR)

WorldMags.net

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65dfe1f8763cbda

Als ob der Terminstress nicht schon groß genug gewesen wäre: Während der laufenden Produktion zum neuen Album EMPIRE OF THE UNDEAD und inmitten einer eingeschobenen Südamerikatournee brannte im November 2013 das Gebäude in Hamburg-Hamm ab, in welchem bis zu jenem Tag Gamma Rays eigenes Studio beheimatet war. Nach dem verheerenden Brand blieben von den Räumlichkeiten nur noch Schutt und Asche übrig. „Eine komische Situation: Ich saß in Guatemala im Hotelzimmer, als per SMS die Meldung unseres Produzenten Eike Freese kam: Bitte meldet euch! Das Studio ist abgebrannt!", erinnert sich Frontmann Kai Hansen. „Nach einer Schrecksekunde versuchte ich herauszufinden, ob der Brand auch unseren Teil des Gebäudes betroffen hat. Man konnte das im Internet zunächst nicht richtig erkennen. Natürlich hatte ich die Hoffnung, dass unser Equipment gerettet worden war, bevor die Flammen vom angrenzenden Teil des Hauses auf unser Studio übergegriffen haben. Glücklicherweise war es am Ende auch so." Mit der Einschränkung, dass anschließend sämtliche Gerätschaften entweder verrußt oder aber durch Löschwasser stark in Mitleidenschaft gezogen waren. Hansen dazu lachend: „Wir sind so gesehen also nicht völlig abgebrannt, sondern nur total versaut."

Es dauerte eine geraume Zeit, bis Gamma Ray eine verlässliche Bestandsaufnahme machen konnten, da die Polizei aufgrund von Einsturzgefahr wochenlang niemanden ins Gebäude ließ. Für die Hamburger Band bedeutete das: Abwarten und bangen. Gottlob jedoch nicht um die Aufnahmen von EMPIRE OF THE UNDEAD, mit denen Gamma Ray vor der Südamerikatournee angefangen und die sie bereits zu etwa 75 Prozent fertiggestellt hatten. Denn die Daten wurden als Sicherheitskopien an anderen Orten gelagert und konnten daher weder Feuer oder Hitze noch Löschwasser zum Opfer fallen.

POSITIVER FEUEREFFEKT

Bis auf drei Songs, die bis dato sowieso nur als rudimentäre Ideenfragmente vorhanden waren, hatten Hansen & Co. die sogenannten Basic Tracks, also Schlagzeug, Bass und Rhythmusgitarren, vor Tourneestart in ihrem Studio aufgenommen. Die Frage lautete nun: Wo sollen nach dem Brand die Recordings fortgeführt und in welchen Räumlichkeiten die fehlenden Stücke ausgearbeitet werden? Noch während Gamma Ray durch Brasilien, Uruguay, Chile, Argentinien und Paraguay reisten, bezog Produzent Freese in den Chameleon Studios (unter anderem Udo Lindenberg, Tina Turner und Eric Burdon) seinen neuen Arbeitsplatz. Nach der Rückkehr der Musiker wurde im Proberaum einer befreundeten Band an den letzten Stücken geschliffen. „Irgendwie war es für uns ein frischer Kick, aus unserem gewohnten Trott ausbrechen zu müssen und nicht, wie im eigenen Studio, alles locker anzugehen", blickt Hansen durchaus positiv auf eine ungewöhnliche Produktionsphase zurück. „Ein solches Feuer kann auch einen reinigenden Effekt haben, sodass wir bei den drei ausstehenden Songs besonders konzentriert und schnell arbeiteten. Unterm Strich hatte der Studiobrand jedoch weniger Einfluss auf das Endergebnis, als ich zunächst vermutet hatte."

Wohl auch deshalb findet man auf EMPIRE OF THE UNDEAD viele typische Gamma Ray-Eigenschaften: Harte Gitarren-Riffs, gnadenlos vorwärtsmarschierende Grooves und Gesänge, die bisweilen an Rob Halford/Judas Priest erinnern und offensichtlich die frühesten (Metal-)Einflüsse von Hansen reanimieren. „Das war allerdings nicht so geplant, sondern hat sich von alleine ergeben", erklärt der G-Force-Frontmann, der einräumt, dass die Grundidee zum Titelstück aus grauer Vorzeit seiner Band stammt: „Letztendlich kommen Titel, Riff und Idee aus jener Ära, als ich noch bei Second Hell gespielt habe." Und das war Ende der Siebziger. So gesehen hat 'Empire Of The Undead' stramme 35 Jahre auf dem Buckel. Als Hansen mit dem archaischen Riff im Proberaum auftauchte, wurde gemeinschaftlich daraus das neue Titelstück kreiert. „So haben wir es diesmal übrigens bei sämtlichen Stücken gehalten: Es gab keinerlei Demos, sondern nur Riffs, Grooves und Ideen, an denen wir im Proberaum gearbeitet und sie zu Songs arrangiert haben. Das unterscheidet EMPIRE OF THE UNDEAD von vielen früheren Gamma Ray-Scheiben."

GOLD & MYTHOS

Eine wichtige Rolle für die offenkundige Spielfreude und mentale Frische der Band spielt Neuzugang Michael Ehré (ehemals Firewind, Metalium, Love.Might.Kill), der vor anderthalb Jahren den ausgestiegenen Drummer Daniel Zimmermann ersetzte. Hansen: „Michael trommelt total groovig. Im Grunde genommen ist er kein klassischer Metal-Schlagzeuger, sondern eher ein Rock-Drummer. Außerdem spielt er auch exzellent Rhythmusgitarre und hat viele Ideen für Songs, was uns in der Entstehungsphase von EMPIRE OF THE UNDEAD sehr zugutekam. Michael ist für Gamma Ray Gold wert!" Vermutlich auch deshalb ist den Hamburgern auf ihrem neuen Album eine der großartigsten Hymnen ihrer gesamten Band-Geschichte gelungen: 'Avalon'. „Eine solche Nummer schreibt man nicht alle Tage", ist der Gamma Ray-Boss sichtlich stolz auf das fast zehnminütige Epos, das rhythmisch an glorreiche 'Kashmir'-Tage von Led Zeppelin erinnert und sich von Ton zu Ton zu einem Melodic Metal-Fest steigert. Hansen zur Initialzündung: „Hin und wieder macht es Klick, und es passiert einfach."

'Avalon' gehört zu den oben genannten drei Songs, die erst nach dem Brand fertiggestellt wurden. Die Recording-Session des Schlagzeugs war bereits für den nächsten Tag anberaumt, als Gamma Ray im provisorischen Proberaum zu einem wahren Höhenflug ansetzten und die Entscheidung fällten, diesen Track in voller zeitlicher und stilistischer Ausdehnung inklusive dreifachem Tempowechsel zu zelebrieren. „Der Aufnahmetermin stand und wir diskutierten im Proberaum noch, ob man ihn neu ansetzen sollte, als die Entscheidung fiel: Verschieben ist doch für'n Arsch! Lasst uns einfach spielen und schauen, wo wir am Ende landen. Letztendlich waren es dann gerade mal drei Stunden, bis der Song stand." An diesem Abend landeten Gamma Ray einen der stärksten Tracks ihrer gesamten Laufbahn, der – dafür muss man kein Prophet sein – auch zu einem Höhepunkt ihrer kommenden Live-Shows werden wird. Um das spontane und lebendige Flair des Songs aufrechtzuerhalten, wurde 'Avalon' am nächsten Tag mehr oder minder live im Studio eingespielt.

LOOPS & SAMPLES

Trotz 'Avalon' sorgt ein anderer Track für die meisten Nachfragen, obwohl er auf EMPIRE OF THE UNDEAD nur als Bonus enthalten sein wird: 'Someday', ein auf Industrial/EBM gebürsteter Song, der ohne entsprechende Erklärung nie und nimmer als Gamma Ray-Nummer zu identifizieren wäre. Kein Wunder, denn die Grundidee von 'Someday' stammt von Kai Hansens eigenem Nachwuchs: „Mein Sohn fragte mich, ob ich ihm dabei helfen könne, mit Loops und Samples in Richtung Dance und Trance zu experimentieren." So fing alles an. Hansen zeigte seinem Filius den Zugang zu entsprechenden Libraries und ließ ihn anschließend alleine werkeln. Ein erstes Zwischenergebnis gefiel dem Gamma Ray-Boss dermaßen gut, dass er mit seinen (Metal-)Möglichkeiten an dieser Nummer weiterarbeitete und daraus letztendlich 'Someday' kreierte, das in seiner Urform ausschließlich auf Loops und Samples basiert. Als Hansen seinen Gamma Ray-Kollegen dieses Ergebnis vorstellte, waren sich Ehré, Bassist Dirk Schlächter und Gitarrist Henjo Richter sofort einig, dass man daraus eine – wenn auch ungewöhnliche – Rock-Version machen könnte. Gesagt, getan: Ehré fügte den Loops ein reales Schlagzeug hinzu, und aus der reinen Computer-Nummer wurde nach und nach ein Rock-Track mit ganz eigenem Charakter. „Plötzlich wurde das Stück total cool, aber natürlich stellte sich für mich dennoch die Frage, ob es für ein Gamma Ray-Album geeignet ist", gibt Hansen anfängliche Zweifel zu. „Letztendlich steht zwar die gesamte Band zu dieser Nummer, aber ich könnte mir vorstellen, dass sie total polarisiert: Manche werden sagen, dass sie der geilste Song auf dem Album ist, andere werden sie hassen. Aber, was soll's? Wer nichts wagt, wird immer auf der Stelle treten. Insofern hat 'Someday' die gleiche Daseinsberechtigung wie das Titelstück 'Empire Of The Undead' oder 'Avalon'. Letztendlich geht es doch immer nur um den Spaß an der Sache."

MATTHIAS MINEUR

„Wir sagten uns: Den Termin zu verschieben ist doch für'n Arsch! Lasst uns einfach spielen und schauen, wo wir am Ende landen." // Kai Hansen (l.)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65dce178763cbda

FREEDOM CALL

TAUSEND JAHRE SPASS!

Tanzt, ihr Narren: Die Happy-Metaller von FREEDOM CALL haben gute Laune – wie immer. Das ändert sich auch mit BEYOND nicht, wie uns ein gut aufgelegter (wie auch sonst) Frontmann CHRIS BAY erzählt.

Freedom Call gehören unbestritten zu den Grinsekatzen des Genres. Frohnaturen, die mit ihrem Happy Metal vor und auf der Bühne gute Laune verbreiten. Auch mit BEYOND ändert sich daran nichts, selbst wenn die Keyboards etwas in den Hintergrund gerutscht sind. Daher ist BEYOND vielleicht nicht das süßeste, aber zumindest kuscheligste Album der Franken, wie Band-Kopf Chris Bay verrät: „Noch nie haben wir so eng mit der gesamten Band an einem Album zusammengearbeitet. Jedes Mitglied war am Songwriting beteiligt, und das hat uns als Team zusammengeschweißt." Klar, wann immer Freedom Call ihre fröhlichen Drachentöter-Songs unters Volk bringen, sind die Spaßbremsen nicht fern. Im Grunde sind sie die ehrlichste Band der ganzen Szene, denn Freedom Call zeigen ihre gute Laune auch auf der Bühne, während die restlichen Bands immer so schön böse tun. „Wir machen den Leuten auf jeden Fall nichts vor. Wir wollen uns auch auf der Bühne nicht verkleiden. Ich denke, dass wir genau so auf die Leute wirken, wie wir sind – es gibt also keine bösen Überraschungen."

Auch wenn ein Großteil der Szene-Bands ein ähnliches Statement abgeben würde – konsequent umsetzen würden dies nur die wenigsten. Grinsende Musiker auf Promofotos? Für Freedom Call kein Problem: „Irgendwie will doch jeder Spaß haben und sein Leben genießen. Es gibt eben solche Menschen, die ihre Lebensbejahung in die Welt hinausschreien, und dann gibt es andere, die etwas nachdenklicher sind und alles im Stillen genießen. Ehrlich gesagt habe ich bisher noch keinen einzigen Metal-Musiker gefunden, der wirklich böse ist!" Doch die Metal-Gazetten sehen dies oft anders. Melancholie ist Trumpf, Musik mit Gute Laune-Garantie verpönt. Auch ein Grund, warum der traditionelle Power Metal derzeit ein wenig zu kämpfen hat. „So richtig an der Spitzenposition der Musikliebhaber war Power Metal noch nie – aber schon immer ein wichtiger Bestandteil des Metal, und er wird sich wohl immer durch Ups und Downs schleppen müssen."

Bleibt die Frage, was passieren muss, damit aus dem Down wieder ein Up wird, damit die Szene erneut so aufblüht wie zuletzt nach dem Hammerfall-Debüt (1997): „Vielleicht müsste man einfach wieder zulassen, dass Helden geboren werden. Im Moment werden Teutonenklänge von allen Seiten eher kleingeredet und auch von der Presse sowie manchen Veranstaltern ignoriert. Es gibt viele tolle Bands, speziell in Deutschland. Vielleicht sollte man einfach ein wenig zusammenrücken, es gemeinsam anpacken und diese unterstützen – dann klappt's auch wieder mit den Helden, Schwertern und Drachen." *ENRICO AHLIG*

Foto: A. Karamitsos (PR)

IRON SAVIOUR

MIT SUPERMAN AUF RACHEFELDZUG

RISE OF THE HERO heißt das Motto, unter dem die Hamburger Heavy Metal-Besatzung von IRON SAVIOR in neue Sternensysteme aufbricht. Commander PIET SIELCK lässt uns in sein Logbuch schauen.

Auch auf ihrem achten Studioalbum entführen uns die Hanseaten in die Science-Fiction-Welt des Iron Savior. Allerdings betont Frontmann Piet Sielck, dass es sich bei RISE OF THE HERO nicht um ein reines Konzeptalbum handelt: „Wir haben uns dieses Mal entschlossen, nur einige Stücke mit einer durchgehenden Geschichte zu versehen: 'Last Hero', 'From Far Beyond Time', 'Thunder From The Mountains' und 'Firestorm'. Es handelt von einer Gestalt aus der versunkenen atlantischen Zivilisation, die als 'Last Hero' – einer alten Prophezeiung folgend – von den Toten aufersteht, um die heutige Menschheit und das Universum zu retten. Diese Reinkarnation ist aber nicht der Iron Savior selbst, sondern vielmehr seine organische Komponente: die Bio-Unit. Der vor etlichen Jahrzehntausenden durch Verrat ermordete 'Last Hero' kehrt von den Toten zurück, um sich zu rächen." Womit klar sein dürfte, dass Piet voll in seinem Element ist. Superhelden haben im Metal-Universum ohnehin einen festen Platz. „Mein Favorit ist Iron Man. Ähnlich wie Batman hat dieser keine eigentlichen Superkräfte, sondern ist ganz einfach ein schlauer Bursche (mit einem Haufen Zaster), der sich seine Superkräfte sozusagen selbst bastelt. Das hat mir schon in den Comics gefallen. Die Filme finde ich auch großartig, allein schon, weil Robert Downey Jr. den Charakter für meinen Geschmack bravourös auf die Leinwand transportiert. Allerdings muss ich ganz klar sagen: Der Held aller Helden ist und bleibt Superman. Deswegen trägt die Figur auf dem Cover auch ein rotes Cape, haha."

Song-Titel wie 'Iron Warrior' oder 'Dragon King' bedienen ebenfalls reine Metal-Klischees. Und das ist laut Piet auch gut so: „Ich halte nichts davon, diese Vokabeln vorsätzlich zu vermeiden. Ich bemühe mich aber trotzdem, es nicht zu übertreiben. Ich bin zudem fest davon überzeugt, dass diese Klischees von vielen gar nicht als störend empfunden werden, sondern sogar gewollt sind. So geht es mir jedenfalls, wobei es natürlich auch auf die Dosis und den Kontext ankommt. 'Iron Warrior' beschreibt zum Beispiel den täglichen Überlebenskampf, den jeder, der nicht über Unmengen von Geld verfügt, sicher kennt." Völlig aus dem Rahmen fällt hingegen die Cover-Version von Mando Diaos Hit 'Dance With Somebody'. Piet grinst: „Der Song stach für mich schon immer aus dem allgemeinen Top 40-Radiostampf heraus. Außerdem brechen wir als erklärte Nonkonformisten auch gerne mit Tabus und covern einfach mal 'falsche' Musik, haha." *MARC HALUPCZOK*

Foto: Sight Of Sound (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

BABY-GÖTTERDÄMMERUNG

Ihre dritte Platte DRIVEN RISE beweist eindrucksvoll, dass RIOTGOD weit mehr als nur ein Monster Magnet-Pausenprojekt sind. So eingängig kraft- und fantasievoll bringt derzeit kaum eine Band psychedelischen Rock auf den aktuellen Stand.

Einst von Monster Magnet-Schlagzeuger Bob Pantella und deren damaligem Bassisten Jim Baglino als gemeinsames Band-Baby ins Leben gerufen, haben Riotgod selbst nach dem Ausstieg von Baglino erneut das Problem der mehrfachen Mitgliedschaft. So zählt – neben Vater Bob – nunmehr Gitarrist Garrett Sweeny sowohl beim großen Doppel-M wie auch bei Riotgod zum festen Line-up. Ein Prioritätenproblem? „Es erfordert schon Beharrlichkeit, Anpassungswillen und Geduld", stellt Sänger (Mark) Sunshine die Schwierigkeiten einer Zweit-Band heraus. „Aber uns allen ist genauso klar, dass diese Band etwas ganz Besonderes ist und ihr volles Potenzial immer noch nicht ausgeschöpft hat." Dabei ist das exzellente DRIVEN RISE schon ziemlich nah an der Perfektions-(Eigen)marke. Lieblich psychedelisch wie Stone Temple Pilots zu ihren Sternstunden, dann wieder saftig und knusprig mit Siebziger-Hard Rock-Schwarte, dürfte das Drittwerk alle Fans vernebelter Stoner-Paradigmen restlos begeistern. Klar, hier sind Kenner am Werk: Während sich Riotgods Tourbus-Soundtrack von frühen Thin Lizzy über Deep Purple, Santana und Sabbath bis MC5 abstecken lässt, trumpft Sunshine bei seiner persönlichen Playlist noch mit solch (empfehlenswerten) obskureren Siebziger-Hörtipps wie Stone Garden, May Blitz oder Zzebra auf. Riotgod retten das Psychedeliker-Komplettpaket ins neue Jahrtausend – vom stilechten Science-Fiction-Schundroman-Artwork bis zur aktuell lyrischen 'Game Of Thrones'-Thematik als Tolkien-Stoff unserer Tage. „Bob kam mit der Musik an, als ich gerade in der Mitte von G.R.R. Martins 'Das Lied von Eis und Feuer'-Reihe war", erklärt der Sänger die Initialzündung für das Themen-Song-Doppel 'Davos' und 'Melisandre'. „Diese beiden Charaktere hatte ich noch frisch im Hinterkopf. Ich habe gewisse Passagen noch mal gelesen und daraus dann eine Art Song-Drehbuch geschrieben. Ich weiß nicht, ob Bob diese Bemühung erwartet hat. Die musikalische Idee hatte er mir lapidar nur als einen Zweiteiler beschrieben." Bemühungen, die sich nicht nur in jenem Track-Duo mit stimmungsvoll dichten Song-Bildern auszahlen. Einer durchgehend narrativen Konzeptplatte wäre Sunshine somit auch nicht abgeneigt. „Das wäre eine fantastische Herausforderung, die diese Band mit den richtigen Vorlagen auch meistern könnte. Dafür benötigt man jedoch in erster Linie ein kreatives Zeitfenster ohne Druck." Wir können warten.

FRANK THIESSIES

MAXIMALE CHANCENVERWERTUNG

Trotz seines animalischen Titels lahmte Slough Fegs 2010er-Achtling THE ANIMAL SPIRITS stellenweise wie ein in die Jahre gekommener Klappergaul. Auf DIGITAL RESISTANCE nimmt die US-Heavy Metal-Institution die Zügel glücklicherweise wieder straffer in die Hand.

Foto: Yinka (PR)

Hymnischer Achtziger-Stahl, treibender Siebziger-Rock, ein lebendiger Schuss Folk – im groben Spannungsfeld zwischen Iron Maiden, Thin Lizzy, Manilla Road und Skyclad kommt DIGITAL RESISTANCE erfreulich direkt auf den Punkt. „Ich mag THE ANIMAL SPIRITS nach wie vor: Es war das richtige Album zu seiner Zeit", findet Slough Feg-Chef Mike Scalzi, und gesteht: „Wir wollten aber wieder etwas mehr Spannung in die Sache bringen und uns vorwärts in eine intensivere Richtung bewegen." Als hilfreich zur Steigerung der Trefferquote erwies sich eine unbewusste Eselsbrücke: Ursprünglich wollten Slough Feg statt eines neuen Langspielers nämlich mehrere Kurzformate veröffentlichen: „Nachdem mit 'Laser Enforcer' die erste Single erschienen war, folgte keine weitere. Dennoch schrieb ich mit diesem Single-Gedanken im Hinterkopf weiter", grinst Mike. „DIGITAL RESISTANCE ist folglich einfach eine über einen Zeitraum von zwei Jahren komponierte Song-Sammlung. Dass die Platte nun wie eine Einheit erscheint, liegt in erster Linie an einem roten Textfaden." Jener beschäftigt sich mit der unaufhaltsam voranschreitenden Technisierung der Gesellschaft. Denn so sehr Smartphones, Tablets oder Notebooks das Leben erleichtern, so sehr fördern diese Hilfsmittel laut Scalzi auch die Trägheit. „Heutzutage verfügen viele Menschen über eine verdammt kurze Aufmerksamkeitsspanne", stellt der an einem kalifornischen College Philosophie lehrende Gitarrist und Sänger fest. „Parallel verändern wir uns schneller und drastischer, als wir erahnen können. Das beängstigt und verstört mich."

Das Verhalten seiner Studenten diente Mike als größte DIGITAL RESISTANCE-Recherchequelle: Er beobachtete ihr Lernverhalten und dessen Beeinflussung durch moderne Arbeitserleichterer wie Wikipedia oder Google. „Unsere Spezies wird körperlich wie mental immer fauler und schlaffer", bedauert Scalzi. „Diesen Weg möchte ich mit Sicherheit nicht mitgehen. Ich habe natürlich nicht auf sämtliche Fragen der Welt die passenden Antworten. Dennoch hoffe ich, dass meine Musik Leute dazu veranlasst, ihre Ärsche hochzubekommen und sich für ihre Ziele durchzusetzen. Wenn Slough Feg eine Botschaft haben, dann folgende: Ihr werdet nicht ewig hier sein und habt nur eine Chance. Also verschwendet eure Zeit nicht mit Faulheit, Angst oder Gleichgültigkeit."

DOMINIK WINTER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

YouTube

Keine Amnestie für MTV

Fotos: R. Gonzalez /The Washington Post /Getty Images, Keystone Features /Getty Images, L. Cunliffe /fotolia.com

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zin 73 186a03fb/ef6fcfac65d2e1f8763cbda

SOCIAL METAL-SPECIAL: YOUTUBE

Im dritten Teil unseres Social Metal-Specials betrachten wir das Portal, das heutzutage für Plattenfirmen den einzigen Grund dafür liefert, weiterhin Musikvideos zu produzieren: YOUTUBE. Zu Wort kommen unter anderem SABATON, EPICA, DIE APOKALYPTISCHEN REITER, THE OCEAN, zwei Internet-Berühmtheiten sowie Star-Regisseur JONAS ÅKERLUND.

Daran erinnern sich nur noch die älteren Metaller-Semester: Einst gab es im Fernsehen Musiksender. Die Plattenfirmen hauten Unsummen für Videos raus und hofften, dass diese möglichst oft auf MTV oder VIVA gespielt werden. Meistens lief Pop, aber es gab eben auch Sendungen, die sich rund um das Thema Heavy Metal drehten. Noch vor zehn Jahren zeigte VIVA PLUS 'Hell's Kitchen'. In den Neunzigern führte Markus Kavka (übrigens ein ehemaliger METAL HAMMER-Autor) auf VIVA mit 'Metalla' durch die Welt der harten Klänge, und Ende der Achtziger rockte man vor der Glotze zu 'Headbangers Ball', das sogar noch heute auf irgendwelchen US-amerikanischen MTV-Ablegern läuft. In Deutschland ist das Musikfernsehen längst tot. Und wenn es eine Steigerungsform von tot geben würde, träfe sie auf den Zustand der hiesigen Metal-Fernsehsendungen zu.

Die Zeiten, in denen man sich darüber ärgerte, sind jedoch vorbei. Kein Mensch braucht heute noch MTV und Konsorten. Wer sich Musikvideos, Interviews mit Bands oder Eindrücke von Festivals anschauen möchte, findet alles bei YouTube. Den Musiksendern trauert niemand hinterher. Das liegt vor allem daran, dass

„Vor ein paar Jahren konnte mir ein schlechter Kommentar auf YouTube noch den Tag versauen. Heute freue ich mich lieber über das positive Feedback und versuche, die negativen Beiträge auszublenden, sofern sie nicht konstruktive Kritik beinhalten."
Mark Jansen (Epica)

YouTube nicht nur eine breite Auswahl im Angebot hat, sondern die Eigenschaften eines Musikvideosenders mit der dem Internet eigenen Freiheit und Selbstbestimmung kombiniert. Was läuft, bestimmen weder Sendeplan noch Musikredaktion. Damit ist YouTube vor allem für das Nischenprogramm interessant – und zu jenem zählt Heavy Metal auch heute noch. Von den neuen Möglichkeiten profitieren vor allem junge Bands, die Kreativität und Video-Know-how haben, denen aber bislang lediglich die Infrastruktur fehlte, um die Öffentlichkeit zu erreichen. Ein

solches Beispiel sind Iwrestledabearonce. Die Mathcore-Truppe aus den Vereinigten Staaten lebte von Beginn an eine Do-It-Yourself-Mentalität – ein Werkzeug wie YouTube kam ihnen dabei genau recht. Steven Bradley, Gitarrist der Band, erinnert sich: „Wir saßen in einem Einkaufszentrum mit kostenlosem WLAN, um unser Video zu 'Tastes Like Kevin Bacon' hochzuladen. Das Video explodierte regelrecht. Wir waren damals gerade auf einer selbst organisierten Tour, und aus irgendeinem Grund hörte es nicht auf, sich weiter zu verbreiten. Ohne Label, Agenten oder Management brachen wir in kürzester Zeit die Marke von einer Million Views." Heute steht die Band bei Century Media unter Vertrag. Ihr Kultvideo wurde fast fünf Millionen Mal angeschaut.

Das sind beeindruckende Zahlen für eine Band, die so abgedrehten Krach wie Iwrestledabearonce fabriziert. Doch im Vergleich zu populäreren Strömungen im Metal sind selbst fünf Millionen Durchläufe noch wenig. Die niederländischen Symphonic-Metaller Epica kratzen mit 'Cry For The Moon' bereits an der Zwanzig-Millionen-Marke. „Das Video zu diesem Song wurde ein Internet-Hit", berichtet Gitarrist Mark Jansen. „Fernseh- und Radiosender wollten den Song nicht spielen. Obwohl alle behaupten, sie würden ins Programm nehmen, was die Leute hören wollen. Das ist das Schöne am Internet: Es enthüllt die Wahrheit. Ganz offensichtlich wollen die Menschen viele Videos sehen, die sich das Mainstream-Fernsehen nicht zu zeigen traut." Vor allem zu Frühzeiten des Videoportals konnten Bands, die einen professionellen Eindruck machten, schnell Erfolge verbuchen. Ein Beispiel dafür: die A-cappella-Metaller Van Canto. „Wir haben unsere Karriere über YouTube angefangen", erinnert sich Stefan Schmidt, einer der vielen Sänger der Band. „Unsere erste Veröffentlichung war das Video zu 'The Mission'. Damals war YouTube noch ganz neu und man konnte mit einem Clip, der nicht amateurhaft aussah, ordentlich punkten." Natürlich gab es auch damals, 2006, bereits professionelle Videos und Mitschnitte, allerdings oft von nicht-offizieller Seite. Die Labels schienen das Thema Musikvideos gemeinsam mit dem Ende des Musikfernsehens zu Grabe getragen zu haben. Dem neuen Portal misstraute man – wie so oft. Sabaton-Bassist Pär Sundström erkennt darin einen immer wiederkehrenden Fehler der Musikindustrie: „In den vergangenen Jahren gab es stets neue Wege, seine Band online zu vermarkten – von MySpace bis YouTube. Interessant daran ist, dass jedes Mal, wenn etwas Neues startete, die Musikindustrie nicht mitgemacht hat, sondern es bekämpfte. Nur, um dann später herauszufinden, dass die neue Option ja doch eine gute ist und sie mit Verspätung adaptierte."

„Ich habe einige coole Bands dadurch kennengelernt, dass sie unter unseren Videos als 'ähnlich' angezeigt wurden."
Stefan Schmidt (Van Canto)

„Ich weigere mich, unseren Kanal mit Werbung zu bestücken. Das wäre heuchlerisch. Wenn jemand deine Band auf YouTube entdeckt und gut findet, wird er dich unterstützen, indem er ein Shirt oder Album kauft."
Steven Bradley (r.) (Iwrestledabearonce)

Rückkehr der Visualität

Bei YouTube gelang das Einlenken seitens der Plattenfirmen jedoch vergleichsweise zügig. Mittlerweile gehört die Video-Promotion längst zum Kerngeschäft, wie Patrick Walch von Nuclear Blast bestätigt: „Das ist fester Bestandteil jeder unserer Albumveröffentlichungen." Und damit sind »

Fotos: T.Tronckoe (PR), Hellemania (PR), J. Saffer (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186.0.1FD/ef6fcfac65d2e1f8763cbda

Master of Puppets am Klavier: Viktoriya Yermolyeva

längst nicht nur Musikvideos gemeint. Es gibt schließlich keine Sendezeiten mehr, der Platz ist nicht begrenzt und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Zuletzt bewarb Nuclear Blasts Kanal das kommende Album der Apokalyptischen Reiter mithilfe eines Videoblogs. In mehreren Einträgen zeigten die Reiter-Metaller die Entstehung ihrer neuen Scheibe. „YouTube hat die Visualität zurückgebracht, die einst mit dem Sterben von MTV verloren geglaubt schien", sagt Bassist Volk-Man. Ihr Label setzt zunehmend auch auf alternative Formate, die das Sammelsurium aus klassischen Musikvideos ergänzen. „Wir produzieren zunehmend neben den offiziellen Musikvideos auch eigenen Content; zum Beispiel Lyric-Videos", erklärt Walch, dessen Position beim Label-Riesen mit „Head Of Digital Sales, Online Marketing & New Media International" angegeben ist. Die von ihm angesprochenen Lyric-Videos haben ihren Ursprung in der Fan-Kultur. In diesen wird der Text über den Clip des Lieds gelegt. Diese Quasi-Videos begleiten YouTube seit seinen Anfängen. Die Plattenfirmen haben diese Idee aufgegriffen – und hochwertiger umgesetzt, damit der Nutzer seine Musik von der offiziellen Quelle bezieht. Und das geht nur, wenn ein Gegenangebot zu den von Fans meist ohne Erlaubnis hochgeladenen Videos besteht. Nuclear Blast, deren Kanal auf mehr als eine halbe Million Abonnenten blickt, gehörten zu den ersten Anbietern solcher Videos. „Vor allem für Singles sind Lyric-Videos super, damit die Fans schon mal den Text lernen können. Diese Clips haben mittlerweile fast den gleichen Stellenwert wie richtige Musikvideos. Mit besserer Animation und Produktion sind sie interessanter als mancher Fan-Upload", so Walch.

Die Motivation dahinter ist eindeutig. Abgesehen davon, dass es einfach nur fair ist, dass ein Kanal, der auch für die Erstellung der dort publizierten Inhalte verantwortlich ist, die Lorbeeren in Form vieler Visits und Kommentare einheimst. Aber es steht auch immer der Versuch im Raum, aus den beliebten Videos Geld herauszuholen. Dafür gibt es bei YouTube seit 2007 das Partnerprogramm. Dieses gewährt jedem Teilnehmer einen Anteil an den Werbeeinnahmen, die durch Einspielungen im Vorlauf der eigenen Videos generiert werden. Große Reichtümer lassen sich damit aber nicht anhäufen. Zumindest nicht in musikalischen Nischen. Unorthodoxe Krachmacher wie die Berliner Post Metal-Truppe The Ocean wissen das. „Die Beträge sind marginal und sorgen gerade in Deutschland für einen Zwist mit der Lizenzierungs- und Urheberrechtsinstitution GEMA. Trotzdem haben viele Musiker, die in kommerziell ohnehin erfolgreichen Genres tätig sind, nicht gerade geringe Verdienste durch YouTube zu verzeichnen. Für Nischenmusik wie unsere ist in naher Zukunft aber sicher nicht mit nennenswerten Einkünften zu rechnen", sagt Paul Seidel, Schlagzeuger der Band. Trotzdem: Wenig ist immer noch besser als nichts. Nachdem es lange Zeit so schien, als ließe sich durch die Bereitstellung musikalischer Inhalte auf Online-Plattformen gar kein Geld verdienen, mehr noch: als würden sich Bands damit nur ins eigene Fleisch schneiden, sind YouTubes Werbeeinnahmen ein erster Schritt in die richtige Richtung. So sieht man es auch im Hause Nuclear Blast: „Die Werbeeinnahmen fallen immer noch gering aus. Aber wenigstens bekommt ein Künstler neben dem Promotion-Effekt einen Teil des in die Produktion gesteckten Budgets zurück."

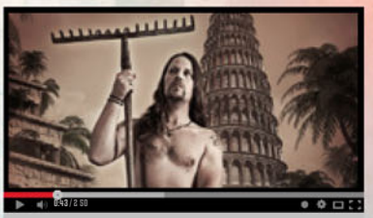
„Andere Videoportale sind nicht schlechter, aber YouTube hat mit Abstand die höchste Reichweite."
Patrick Walch (Nuclear Blast)

Mittlerweile gibt es auch mehrere Kanäle, deren erklärtes Ziel es ist, eine Art Videomagazin für die Metal-Sparte aufzuziehen. Pitcam.TV führen beispielsweise regelmäßig Interviews oder turnen über Festival-Campgrounds und halten das Ergebnis per Video fest. Das erinnert an die guten alten Zeiten des Musikfernsehens und ist oft cool anzuschauen. Wirklich aufwändig produzierte Clips der Bands selbst sind allerdings noch immer die beliebtesten Videos auf YouTube im Musikspektrum. Doch wie bewerten die Kreativen hinter den Videos das Portal? An dieser Stelle kommt Jonas Åkerlund ins Spiel. Der Schwede ist ein Mann der Superlative: Er gewann mehrere Grammys und arbeitete als Regisseur mit allen Musikern zusammen, die Rang und Namen haben. Neben Pop-Sternchen wie Madonna, Lady Gaga, Robbie Williams und Recken wie The Rolling Stones oder Paul McCartney drehte er auch Videos für unter anderem Metallica Rammstein, Ozzy Osbourne und Satyricon. „Für mich und alle anderen Musikvideoproduzenten ist das eine lebensverändernde Gelegenheit. Vor YouTube waren wir an einem Punkt angekommen, an dem das Drehen von Musikvideos keinen Spaß mehr gemacht hat." Vor allem ist er dankbar für das Aufheben aller Regularien, die MTV zuvor mit strenger Hand diktiert hatte. „Ich kann mich austoben und brauche mich auch nicht auf drei oder vier Minuten zu beschränken. Ich habe zuletzt sogar Videos gedreht, die kaum noch Musik enthielten, sondern in denen es mehr darum ging, eine Illusion, eine eigene Welt zu kreieren." Allerdings bringt die Plattform auch negative Effekte mit sich, meint Jonas. Vor allem in Sachen Qualität. „Die Bildqualität ist schlecht, der Sound ist auch nicht gut, und man schaut es meist auf viel zu kleinen Bildschirmen. Es ist nicht ideal, aber besser als gar nichts", fasst der 48-Jährige zusammen. „Am meisten nervt mich jedoch, dass ich mich immer durch hundert verschiedene Versionen klicken muss, bevor ich das Original finde. Es kann eben jeder etwas hochladen. Aber das ist letztlich die Idee hinter YouTube."

„YouTube hilft dabei, sich den Regeln des Musikvideoformats zu widersetzen."
Jonas Åkerlund (Musikvideoregisseur)

Der Veganer und die Pianistin

Jonas Åkerlund hat recht. YouTube lädt zum Mitmachen ein. Videos von Privatpersonen sind die Grundfesten, auf denen das Portal gebaut wurde. Es gibt ein ganzes Universum teils nerviger, weil die gezielte Suche nach hochqualitativen Konzert-Clips behindernder Handy-Mitschnitte von Konzerten. Mehr noch: Jeder, der Webcam und Instrument besitzt, kann sich auf dem Portal als Nachwuchs-Rock-Star präsentieren. Nie war es einfacher, sich mit seinen kreativen Ergüssen selbst darzustellen. Nicht selten treten Hobbymusiker dadurch viel früher an die Öffentlichkeit, als sie es eigentlich sollten. Unzählige Videos belegen das. Teenager, die versuchen, ihre Version von 'Nothing Else Matters' oder Deep Purples tot gehörtem 'Smoke On The Water' auf verstimmten Gitarren im heimischen Wohnzimmer zum Leben zu erwecken – mit hoffentlich ungeahnt großen Folgen. Es ist das Pendant



„Wenn man sieht, wie viel Traffic und Klickraten angefallen sind und was am Ende auf der Abrechnung steht, muss man als Urheber eigentlich heulen. Ich kann und darf leider keine Zahlen nennen, aber der fette Batzen Kohle kommt bei den Bands nicht an."
Volk Man (Die Apokalyptischen Reiter)

Fotos: M. Jagla (PR), Heile (PR)
Foto: S. Schweiger (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/ef6fcfac65d2e1f8763cbda

SOCIAL METAL SPECIAL: YOUTUBE

zum Traum manch Modefixierter, beim Klamottenbummel als Model entdeckt zu werden. Die Hoffnung vieler beruht auf den Erfolgserlebnissen weniger. Denn natürlich gibt es sie, die Handvoll Musiker, die dank YouTube eine echte Karriere starteten. Vorwiegend jedoch im Pop-Bereich. Der unsägliche 'Gangnam Style' von Psy? Gotyes Pop-Ohrwurm 'Somebody That I Used To Know'? Teenie-Schwarm Justin Bieber? Ohne YouTube wären sie vermutlich nicht einmal Fußnoten der Musikwelt.

Gibt es ähnliche Phänomene auch im Heavy Metal? Durchstöbert man den Kosmos aus hochgeladenen Cover-Versionen, stolpert man früher oder später auf Viktoriya Yermolyeva. Und ist verblüfft. Die zierliche dunkelhaarige Frau mit Schlafzimmerblick interpretiert in einem Video Metallicas 'Master Of Puppets' auf dem Klavier. Ohne Schlagzeug, ohne Gitarren, ohne Gesang. Auf Papier ruft das Skepsis hervor. In Wirklichkeit haut einen das Ergebnis um. Metallicas Über-Song hat nichts an Härte eingebüßt. Vikas Finger flitzen in Ninja-Geschwindigkeit über die Klaviatur. Sie hämmert auf die Tasten, wirkt wie in Trance – und spielt den Song dennoch perfekt. Kein Wunder, die 35-jährige Ukrainerin ist eine mehrfach ausgezeichnete Pianistin. Sie spielt seit mehr als 30 Jahren Klavier, studierte an Konservatorien, gewann

„Ich nutze YouTube jeden Tag, um Musik zu erkunden. Ich mag zwar auch Spotify, aber manchmal ist YouTube einfach schneller und hat mehr Auswahl."
Pär Sundström (Sabaton)

Musikpreise. Und hat eben eine ausgeprägte Vorliebe für Rock und Metal. Auf ihrem YouTube-Kanal vkgoeswild gibt es mittlerweile mehr als 500 Videos. Guns N' Roses, Led Zeppelin, Iron Maiden – sogar Songs von System Of A Down, Nirvana und selbst Carcass hat sie als Klavierstücke arrangiert. Dass sie es damit einmal zum YouTube-Star bringen würde, sei ihr nie eingefallen, gesteht sie lachend am Telefon. Ihre ersten Videos seien eher aus Spaß entstanden. Eine Metallica-Interpretation war es schließlich, die weite Kreise zog – natürlich vor allem in Metaller-Kreisen. Mittlerweile haben mehrere Millionen Menschen ihre Videos angeschaut. An diese Zahl versucht Vika nicht zu denken. „Ich bin schüchtern und versuche das auszublenden, sonst erschrecke ich." Einige Male ist sie sogar schon auf der Straße angesprochen worden. „Daran werde ich mich nie gewöhnen", sagt die mittlerweile in Frankfurt lebende Pianistin. Die Popularität in Geld umzumünzen, ist jedoch schwer. Werbung kann sie nicht leiden, dennoch lebt sie heute in erster Linie von ihrer Musik. Dabei ist Vika allerdings auf die Großzügigkeit derer angewiesen, die sie mit ihren Interpretationen berührt. „Wem meine Videos gefallen, der kann etwas spenden. Außerdem biete ich die Notenblätter meiner Arrangements an und covere auf Wunsch Songs", sagt Vika. Demnächst möchte sie gerne auch mehr Live-Konzerte spielen. Immerhin: Auf dem Summer Breeze und der 70.000 Tons Of Metal-Kreuzfahrt trat sie bereits auf. Nicht zuletzt dank YouTube.

Man muss allerdings längst kein Profimusiker sein, um auf dem Videoportal zu Erfolg zu kommen. Oft reicht auch eine außergewöhnliche Idee. Eine solche hatte Brian Manowitz vor rund drei Jahren. Als Koch-Enthusiast, Veganer und Black Metal-Musiker erschuf er die Koch-Show, die er selbst immer habe sehen wollen: Der Vegan Black Metal Chef war geboren. Mit Corpsepaint, Nieten und Kettenhemd stellt er in mittlerweile 17 Videos vegane Kochrezepte vor. Der Clou: Die Zubereitung wird nicht nur vorgeführt, sondern schwarzmetallisch vertont. Mit Gekrächze, Blizzard-Riffs und Synthesizer-Theatralik. Das Ergebnis klingt ein bisschen nach Dimmu Borgir. Nur dass nicht die Apokalypse, sondern Nudelplatten für die vegane Lasagne besungen werden – mit Erfolg! Mehrere Millionen Menschen haben bereits über den Veganer im Black Metal-Kostüm geschmunzelt und/oder seine Rezepte nachgekocht. In seinem Webshop kann man mittlerweile Shirts, Buttons und CDs von ihm kaufen. In guten Zeiten verdient er monatlich rund 1.000 Dollar mit seinem Alter Ego, verrät die Internet-Berühmtheit im Skype-Interview. „Als ich auf einer Messe den ehemaligen Misfits-Gitarristen Paul Doyle Caiafa traf und um ein Foto bat, fragte er mich: 'Bist du nicht der Vegan Black Metal Chef?' Das war mein Rock-Star-Moment", erzählt der 33-Jährige, der ohne Corpsepaint ein bisschen aussieht wie Schauspieler Shia LaBeouf mit langen Haaren. Demnächst geht es für den zuvor erfolglosen Black-Metaller aus Orlando sogar auf große Cooking-Tour an der Seite anderer veganer Köche – durch Australien. YouTube hat sein Leben mächtig umgekrempelt.

Gerechte Ignoranz?

Dabei ist YouTube längst nicht mehr der einzige Anbieter. Andere Plattformen wie Vimeo oder MyVideo eifern diesem Erfolgsrezept nach. Allerdings nie so, dass ansatzweise am Thron gekratzt würde. YouTube war schlicht zuerst da und versucht längst, sich weiter abzusetzen, indem es zwar eine Videoplattform, zeitgleich aber auch soziales Netzwerk sein möchte, das wie Facebook und Twitter Menschen zusammenbringt. Ein naheliegender Gedanke, wurde das Portal schließlich seit seinen Anfängen dazu genutzt, Musik zu entdecken und auf den besagten Plattformen zu teilen. 2006 kaufte Google YouTube für 1,3 Milliarden Euro. Als Google 2011 das eigene Netzwerk Google+ gründete, rückte man YouTubes Social Media-Potenzial näher an das eigene Unternehmen heran. Seit dem vergangenen Jahr kann man Videos nur noch mit einem Google+-Account kommentieren. Wobei das als Maßnahme zu werten ist, die in erster Linie die Nutzerzahlen von Google+

„Die meisten Kommentare sind selten konstruktive Äußerungen, sondern entweder Bekundungen der Freude oder Kurzschlussreaktionen von Heimrechnerhelden. Man sollte das nicht zu nah an sich heranlassen."
Paul Seidel (The Ocean)

in die Höhe treiben soll. Mit vermeintlichem Erfolg: Heute gilt Google+ zwar als das zweitgrößte soziale Netzwerk, kann aber unter Musikern noch lange nicht mit der Beliebtheit von Facebook mithalten. Zumindest unter Metal-Musikern ist das Ergebnis eindeutig. Unter allen Musikern, die für diesen Artikel befragt wurden, fand sich keiner, der Google+ regelmäßig nutzt. Gerechte Ignoranz oder vertane Chance? In anderen Genres mehren sich schließlich Geschichten von Bands, die mithilfe des Google+-Videochats „Hangout" gemeinsam proben und sogar Songs schreiben. Metal-Bands hingegen scheinen nicht einmal um die reine Pflege des dortigen Auftritts bemüht. Am diplomatischsten drückt es noch Volk-Man von Die Apokalyptischen Reiter aus: „Die Ansätze sind gut durchdacht, aber es gibt eben keine Leute." Die sind nämlich alle bei YouTube und schauen sich dort ihre Lieblingsvideos an. Oder posieren als Rock-Stars von morgen. Na ja, vielleicht auch übermorgen.

DORIAN GORR

Nächsten Monat folgt Teil vier unseres Social Metal-Specials. Dann werfen wir einen Blick auf den Foto- und Kurzvideo-Dienst Instagram.

Schau dir auf YouTube Videos von METAL HAMMER an!

Natürlich hat auch METAL HAMMER einen eigenen YouTube-Kanal. Dort veröffentlichen wir regelmäßig Interviews, Videos von Festivals und Akustik-Sets. Knapp 800.000-mal wurden unsere Clips bereits angeklickt. Schaut rein!
www.youtube.com/MetalHammerDe

Foto: T. Isoaho (PR)

VÖ: 21.03.14

Die legendären Florida Death Metal Urväter MASSACRE sind zurück mit ihrem ersten Studioalbum seit knapp 20 Jahren!

Mit (ex) Mitgliedern von Bands wie DEATH, MANTAS, SIX FEET UNDER und OBITUARY.

Auch erhältlich als
LTD. EDITION DIGIPAK CD
mit alternativem Artwork und
zwei Death Coversongs als Bonus,
sowie als **180gr LP**.

MASSACRE + Lay Down Rotten Live:
06.05. OBERHAUSEN Resonanzwerk · **07.05. AALEN** Rock It
08.05. HAMBURG Bambi Galore · **09.05. DRESDEN** Scheune
10.05. SIEGEN Vortex

TWILIGHT

III: BENEATH TRIDENT'S TOMB
VÖ: 14.03.2014

Das finale Album des experimentellen US All Star Black Metal Projekts.

Über 40 Minuten totale Finsternis und Verzweiflung.

Erhältlich als **CD**, **LIMITIERTE LP** und **DIGITALES ALBUM**.

UNIVERSAL MUSIC
www.CENTURYMEDIA.com
CENTURY MEDIA

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

WELTVERBESSERER

Vor zehn Jahren wurden ARCHITECTS von den damals minderjährigen Brüdern TOM und DAN SEARLE gegründet. Doch statt ihr Jubiläum zu feiern, weist die Band mit LOST FOREVER // LOST TOGETHER auf die Missstände der Welt hin. Sänger SAM CARTER äußert sich über globale und persönliche Probleme.

Die Welt hat gravierende Schwierigkeiten zu meistern: global, politisch und auch persönlich gesehen. Wer bei Stichworten wie Fukushima, Abhörskandal und blindes Religionsvertrauen von dem Gefühl beschlichen wird, solche Themen hätten mehr Aufmerksamkeit verdient, könnte in Architects seine Lieblings-Band gefunden haben. Das Quartett aus Brighton hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Unzufriedenheit in tiefsinnigen Texten mit ernstem Hintergrund auszudrücken. Sam Carter würde es begrüßen, wenn noch mehr Bands als Sprachrohr gegen Missstände fungieren würden: „Musik ist ein starkes Werkzeug und erlaubt uns, Trauer und Aggressionen auszuleben. Damit kann man Menschen in jeder Situation helfen. Wir verfügen nur über eine kleine Plattform, doch diese möchten wir optimal nutzen. Dabei wollen wir die Leute nicht erziehen, sondern nur unsere Sicht auf die Welt preisgeben." Sam räuspert sich, und erklärt dann bedächtig den Titel des Werks: „Wir sprechen über eine Welt voller Probleme. Die Menschheit steckt gemeinsam in diesem Schlamassel; wir alle bangen, was wohl als nächstes passieren und wie es enden wird. Wenn die Erde wackelt und zugrundegeht, werden wir das alle miterleben: Für immer verloren, aber gemeinsam."

Die Engländer verstehen sich nicht als Gutmenschen, sondern zeigen Interesse an den Geschehnissen um sich herum. Auf dem Laufenden halten sie Dokumentationen und Artikel unabhängiger Online-Magazine. Zeitungen gilt ihr Misstrauen: „Viele Zeitungen sind korrumpiert und bilden nur das ab, was die Leute sehen wollen oder was sich auf dem Cover gut macht", meint Carter. „Über Fukushima wurde vor Ort längst nicht so groß berichtet, wie es nötig gewesen wäre. Man drückte sich um die Fakten, dabei hätte der Anfang vom Ende der Welt bevorstehen können. Wichtig ist, dass sich jemand Gedanken macht und klarstellt, dass nicht alles egal ist." Daher findet sich auf dem neuen Album auch 'Colony Collapse', das auf die nukleare Thematik hinweist. Ihre Ängste vor Katastrophen wie dieser verarbeiten Architects in Gesprächen. Auch die von Edward Snowden enthüllte NSA-Massenabhörung ('Dead Man Talking') und das blinde Vertrauen in Religion und Kirche trotz aller Skandale ('Broken Crosses') beschäftigt die Band. Carter betont jedoch, dass es ihnen nicht nur ums Dagegensein geht: „Wir sind keine dieser Bands, die stur Religionen verteufeln, umgedrehte Kreuze auf T-Shirts drucken und sich daher für cool halten. Im Gegenteil – Religion ist ein altes, viel diskutiertes Thema, bei dem es emotional hoch hergeht. Natürlich wäre es schick, mit den Black Metal-Kollegen abzuhängen und Kirchen anzuzünden", scherzt Carter, und fügt wieder ganz ernst, hinzu: „Wir leben in einer spannenden wie beängstigenden Zeit, in der fast jedes Thema einen Song wert wäre..."

LOST FOREVER // LOST TOGETHER behandelt nicht nur Globales, sondern auch Persönliches: 'C.A.N.C.E.R.' dreht sich um die Emotionen von Tom Searle, bei dem 2013 ein malignes Melanom (eine Form von Hautkrebs) diagnostiziert wurde. Carter versucht, das Erlebte in Worte zu fassen: „Es war eine beängstigende Zeit für Tom, aber auch für uns als seine Freunde. Doch er hielt sich stark und konnte den Krebs operativ entfernen lassen. Heute gilt er als geheilt. Natürlich ist es schwer, so etwas auf Papier in Worte zu fassen. Der Text ist sehr persönlich und dabei aggressiv, beinhaltet aber auch Hoffnung."

Auch das Artwork spricht eine positive Sprache: Das Mandala war ursprünglich nur als kleiner Teil eines Shirt-Backprints gedacht. Doch es gefiel Architects so gut, dass es als Beschwörer positiver Energie schließlich zum Leitmotiv des Albums wurde. Musikalisch bleibt sich die Band darauf treu, abgesehen von einigen von Sigur Rós inspirierten Ambient-Schnipseln. Das Werk wütet, wo die Verbitterung am größten ist, lässt aber auch positive Gedanken zu. Endgültig vergessen ist das Findungswerk THE HERE AND NOW von 2011, zu hören sind Architects laut Carter auf dem Höhepunkt ihres Schaffens: „DAYBREAKER bewies nach einer schweren Zeit unsere Stärken. Diese Phase nun fortzuführen und weitere Kracher in diesem Stil zu veröffentlichen, fühlt sich großartig an. Wir waren fokussiert und wussten genau, wie wir klingen wollten: hart und voller Energie. Das nahm uns allen Druck – DAYBREAKER war erfolgreich, wir spielten unzählige Konzerte damit und konnten uns unser Selbstbewusstsein Stück für Stück zurückholen!" Daran, dass das gehaltvolle Werk LOST FOREVER // LOST TOGETHER an diese Strähne anknüpfen kann, besteht kein Zweifel.

KATRIN RIEDL

Foto: J. Weiner (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/ef6fefac65d2ef78763cbda

Foto: D. Norbutt (PR)

I AM HERESY

REINIGENDE SÜNDE

THY WILL, das neue Album der US-amerikanischen Hardcore-Band I AM HERESY, lässt kräftige, ausdrucksstarke Bilder im Geiste erwachsen. METAL HAMMER steckt die ketzerischen Köpfe mit Sänger NATHAN GRAY zusammen.

Nicht nur drei Gitarren werden aufgeboten, sondern I Am Heresy entwickeln auf ihrer neuen Platte auch eine unglaubliche Energie, die man dergestalt heute nicht mehr oft findet – außer vielleicht bei Kvelertak. Wie geht diese Band also in Sachen Songwriting vor? Garage, Einstöpseln, Action? „Vielen Dank", beginnt Nathan Gray das Gespräch höflich, „dieses Album ist wirklich das Produkt dessen, dass wir uns im Proberaum einschließen, schreiben, analysieren; oder das Analysieren auch mal lassen, um einen Song einfach Song sein zu lassen. Die Stücke auf THY WILL sind ein Ausbruch von Liebe, Zorn, Hass, Spaß und harter Arbeit." Der Band-Name und Titel wie 'Seven Wolves And The Daughters Of The Apocalypse' evozieren das Bild eines mächtigen Problems mit der, bleiben wir bei der namensgebenden Häresie, katholischen Kirche. „Absolut. Christentum, Islam, Judentum – diese Liste lässt sich weiterführen. Ich mag keinerlei Religion, die dem Individuum Macht und Kontrolle abspricht, um diese einer eingebildeten Gottheit zu überantworten. Jede Religion, die unsere natürlichen Bedürfnisse und Sehnsüchte für Sünde hält, ist schädlich und faul", setzt der Sänger an, um sofort nachzulegen: „Die sieben Todsünden wurden nur ersonnen, um die Massen im Sinn der Kirche zu kontrollieren. Wir umarmen die Sünde, denn die Sünde verkörpert unsere grundlegendsten Bedürfnisse." Da verwundert es kaum, dass Nathan die in den USA gerade populären Kreationisten am liebsten ins Mittelalter schicken würde, um sie dort mit Blutsaugern und Hexenverbrennungen scheitern zu lassen. Insofern wartet er auch nur darauf, dass der Band-Name zu Problemen in seinem Heimatland führt.

Neben Sänger Nathan spielt übrigens auch dessen Sohn Simon Gray bei I Am Heresy mit. Allzu häufig kommt es noch nicht vor, dass sich Väter personelle Unterstützung bei ihren Kids suchen (abgesehen von Hatriots Steve Souza und Soulflys Max Cavalera). Wenn man dann zusammen unterwegs ist, wie fühlt sich so etwas an? Eher wie ein „Vater/Sohn"- oder ein „Band-Kumpel"-Ding? „Für uns fühlt sich das nicht komisch an, sondern eher natürlich, da wir uns in Sachen Ideologie und Musikgeschmack recht ähnlich sind. Ich verstehe, dass es auf andere seltsam wirken mag, und so ganz habe ich es auch noch nicht begriffen. Aber es funktioniert einfach. Simon ist ein unglaublicher Gitarrist, und seine Backing-Screams sind eine notwendige Erweiterung unseres Sounds", bricht der Sänger eine Lanze für seinen Sohnemann. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass Nathan auch weiterhin mit seiner durchaus bekannteren Band Boysetsfire aktiv ist, diese jedoch so gut es geht von I Am Heresy trennt. Und wer nun die Versuchung der Ketzerei in sich verspürt, möge sich THY WILL zu Gemüte führen.

THOMAS STRATER

KÜSSE DEINE FEINDE

READY,SET,FALL

Selten trifft man eine Band, die bereit ist, alles für ihren Traum zu opfern. READY,SET,FALL um Sänger CHRISTOPHER VOLPI gehören zu jenen, die sogar nicht einmal davor zurückschrecken, ihren Feinden zu vergeben.

Südländer wollen frei im Geiste sein, wie Ready,Set,Fall gleich zu Beginn klarstellen. Deswegen verzichteten die Italiener für die Band auch auf Jobs und Studiengänge, verschanzten sich drei Jahre lang täglich im Proberaum und erschufen dort ein unfassbar eingängiges Melodic Death Metal-Album mit dem passenden Titel MEMENTO. „Träume und Hoffnungen" bezahlen die laufenden Kosten, lacht Sänger Christopher Volpi. Aus dem galaktisch guten Groove seiner Hintermänner heraus elektrisiert er mit seinem einnehmenden Organ förmlich das Tanzbein. Aus ihm fließen sinnliche Singalongs gleichermaßen wie druckvolle Growls: „Ich singe viel unter der Dusche", lacht er über sein durchaus ernstes Training. „Der Gesang kommt völlig natürlich. Schreien verkörpert für mich dennoch die größte Emotionalität." So raunt Chris in 'Skyscrapers': „My will is to bend our ghost in the past." Das letzte, was der Neue in der Band aus dem Weg schaffen musste, war nämlich „die Angst, nicht bereit zu sein." Ironischerweise trat nach einer Show in Süditalien tatsächlich ein Geist der Vergangenheit in das Leben der Band: „In einem heimgesuchten Haus wechselten Temperaturen von superheißen zu frostigen Graden, bewegten sich Dinge, zersprangen Fenster, öffneten und schlossen sich Türen", können Ready,Set,Fall heute wie damals lachen. In gewisser Weise scheint dieses paranormale Erlebnis als Metapher für erwähnten Song zu dienen: „Ich weiß, welche Fehler ich in der Vergangenheit begangen habe und wer ich bin. Aber was ich mir für die Zukunft wünsche, ist, dass der Schmerz der Vergangenheit das alles wert war", sinniert Volpi.

Frei nach dem Dichter und Philologen Giacomo Leopardi, der Ready,Set,Fall auf ihren Band-Namen brachte, ist jeder ein kleiner Pessimist: „Wir sind meist glücklicher über die Erwartungen als die Überraschung selbst. Das gestaltet sich oft traurig. Es ist leichter, negativ zu sein, weil man dann nie enttäuscht wird." Wichtiger ist es aber, über Schmach hinwegzusehen. Deshalb raten Ready,Set,Fall in dem Stück 'Labyrinth': „Kiss your enemies!" Christopher selbst kann nicht jedem verzeihen und würde eine schlechte Frau abgeben, lacht er. In ihm wütet jedoch der Wunsch, sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen und Übeltätern sagen zu können: „Geh deinen Weg, aber lass mich in Ruhe. Anstatt den Feind zu töten, sollte man ihn lieber küssen." Auf die dazu passende Redewendung kann sich Volpi auch einigen: „Zeit kann alle Arten von Schmerz heilen. Der Mensch ist vielleicht das stärkste Wesen im Universum. Aber das ist ein Fluch: Es gibt kein Limit, wie viel Schmerz ein Mensch aufnehmen kann", schwelgt der Sänger in Philosophie, und gibt abschließend den Denkanstoß: „Alles kann vergeben werden – aber wenn das Ende der Welt käme, würdest du deinen schlimmsten Feinden verzeihen und mit dir selbst ins Reine kommen können?"

VINCENT GRUNDKE

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-inkopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.Zan.73.186a05fbfef6fcfac65d2e178763cbda

WELTENBUMMLER

DIE KNOWING ist bereits das fünfte Studioalbum der Kanadier COMEBACK KID – und wieder mal eine Offenbarung für leidenschaftliche Fans von Hardcore der alten Schule. Kommitment beweist darüber hinaus Sänger ANDREW NEUFELD: Er hat kaum geschlafen, stolpert nach zwei Tagen Rückflug quasi direkt aus dem Flieger ans Telefon, um METAL HAMMER Auskunft zu geben. So sieht es also aus, wenn man mit dem Herz bei der Sache ist.

Zum Zeitpunkt des Interviews ist Andrew Neufeld, Sänger der kanadischen Hardcore-Profis Comeback Kid, seit gerade mal zwei Stunden zu Hause. Er war mit seiner Band zehn Tage in Südafrika auf Tour, sie spielten Shows in Kapstadt, Johannesburg, Pretoria, Durban und Port Elizabeth. Mal wieder eine neue Erfahrung für die weitgereiste Truppe. Aber die Länder, in denen Comeback Kid noch nie gewesen sind, werden nach zwölf Jahren langsam knapp. „Wir wollten schon seit einigen Jahren in Südafrika touren, aber bisher hatte es aus Termingründen nie geklappt", erklärt Neufeld. „Diesmal passte endlich alles, und es war super. Die Szene dort ist gut, es gibt viele Bands und gute Clubs. Die Shows waren auch alle voll besucht. Internationale Musiker kommen nicht so oft ins Land, deshalb sind die Leute mit vollem Elan bei der Sache und wollen die Gelegenheit unbedingt nutzen, um Spaß zu haben. Es ist immer eine tolle Erfahrung, in Ländern unterwegs zu sein, in denen nicht an jedem Tag der Woche eine internationale Band spielt – diese Shows sind einfach bewusster." Was natürlich nicht heißt, dass Comeback Kid das Touren in Europa, Kanada und den USA jetzt weniger wertschätzen würden. Der Tourplan für das Jahr 2014 ist bereits jetzt wieder komplett organisiert. „Wir sind im April in Europa, anschließend in den USA und Kanada, dann wieder für die Festivals in Europa, und danach ist ebenfalls alles verplant. Wir werden erneut in Asien, Australien, Neuseeland und Südamerika unterwegs sein und uns kaum Pausen gönnen. Wir lieben es, auf Tour zu sein", zeigt sich Neufeld kein Stück tourneemüde. „Allerdings ist dieses Leben nicht für jeden gemacht, weshalb wir uns mal wieder von einem Bassisten trennen mussten." Matt Keil war der sechste der Band-Geschichte. „Bei uns sind es immer die Bassisten, aber das ist wohl Zufall. Matt hat geheiratet, er wollte nach all den Jahren mit uns etwas mehr Sicherheit und nicht mehr andauernd unterwegs sein. Das ist okay für uns, es gibt keinen Ärger deswegen." Einen offiziellen Nachfolger allerdings auch noch nicht. Momentan touren Comeback Kid mit dem ehemaligen Bassisten von Stick To Your Guns.

Ein neues Album ist den Kanadiern trotz des vollen Terminkalenders auch wieder gelungen, und DIE KNOWING überzeugt auf ganzer Linie. „Wir hatten uns vorgenommen, ein Album zu schreiben, das möglichst straight ist, mit kurzen Songs schnell auf den Punkt kommt und voll auf die Zwölf geht. Das hat sehr gut funktioniert", zeigt sich Neufeld begeistert. „Am Ende hatten wir innerhalb kürzester Zeit einige der härtesten Songs unserer Geschichte auf dem Zettel." Aber nicht nur das, sondern dazu noch eine Handvoll echter Hits, die nicht auf ausgelatschten Pfaden wandeln müssen, um super eingängig zu sein. Textlich verarbeitet Neufeld auf der neuen Platte persönliche Erlebnisse, die ihn in den letzten Jahren beschäftigt und geprägt haben. 'Lower The Line' beispielsweise behandelt die Geschichte eines Freundes, der zu Unrecht eines Verbrechens angeklagt worden war und für den die Zeit bis zum letztlichen Freispruch zu einer harten Prüfung wurde. 'Unconditional' dagegen ist ein Song über die Zeit, in der Andrews Mutter an Krebs erkrankte und sich einer langwierigen Behandlung unterziehen musste, bis sie wieder auf den Beinen war. Harter Tobak, real und gerade deshalb so eindringlich wie wirkungsvoll.

Dass Comeback Kid nach all den Jahren und Erfolgen auf dem Teppich geblieben sind, zeigt auch die Tournee, die sie letztes Jahr mit ihrem ehemaligen Sänger Scott Wade zum zehnjährigen Jubiläum des Debütalbums TURN IT AROUND spielten. Andrew wechselte für diese Tour zurück zur Gitarre und hatte kein Problem damit, nicht im Fokus zu stehen: „Wir hatten immer mal wieder darüber geredet, so etwas zu realisieren. Schließlich ist Scott immer noch mein bester Freund. Der Zeitpunkt des zehnjährigen Jubiläums unserer ersten Platte war deshalb perfekt. Probleme hatte ich nie damit, schließlich spiele ich gerne Gitarre und hatte auch Bock, unseren Fans die Gelegenheit zu geben, uns mal wieder mit dem Originalsänger sehen zu können. Es war eine gute Abwechslung – die Shows waren irre." Egoprobleme sehen anders aus.

CHRISTIAN KRUSE

„WIR HATTEN UNS VORGENOMMEN, EIN ALBUM ZU SCHREIBEN, DAS MÖGLICHST STRAIGHT IST."

Andrew Neufeld (M.)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186d03fbf6f6fcfac65dfe1f8763cbda

earMUSIC
proudly presents

GAMMA RAY

EMPIRE OF THE UNDEAD

ON TOUR 2014
08.04. Pratteln (Schweiz) *Z7*
11.04. Aschaffenburg *Colossaal*
12.04. Memmingen *Kaminwerk*
13.04. Köln *Essigfabrik*
15.04. Bochum *Zeche*
16.04. Nürnberg *Löwensaal*
17.04. Hamburg *Docks*

DAS NEUE ALBUM!
ERHÄLTLICH AB 28. MÄRZ 2014

als CD, CD/DVD im Digipak, Boxset (inkl. CD/DVD, 7-inch Single, Shirt, Poster, 6 Photos), 2LP inkl. Downloadcode & Download

Also available:
To The Metal! † Skeletons & Majesties † Skeletons & Majesties live † Master Of Confusion
www.gammaray.org † www.facebook.com/gammarayofficial

AB 28.03.!

Anette Olzon

SHINE

DAS ERSTE SOLOALBUM DER EHEMALIGEN NIGHTWISH-FRONTFRAU!
ERHÄLTLICH ALS CD DIGIPAK UND DOWNLOAD.

EDEL : DISTRIBUTION

www.anette olzon.com · www.facebook.com/anetteolzonofficial

www.ear music.net
Facebook: earmusicofficial
Youtube: earmusicofficial
Twitter @earmusicedel

e·a·r MUSIC

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool.de/lizenzierung/

MOTORJESUS

GESUNDHEITS-METAL

Das vierte Studioalbum ELECTRIC REVELATION markiert einen neuen Höhepunkt im Schaffen der rheinischen Rocker MOTORJESUS. Frontmann CHRIS BIRX berichtet vom Ende der Welt, philosophiert über kaputte Pumpen und durchschaut seine eigenen Texte nicht.

Ein Blick auf das Cover des neuen Albums reicht bereits aus, um zu vermuten, dass ganz merkwürdige Geschichten erzählt werden: Ein speckiger Jesus – was wollen die Künstler uns damit sagen? Sänger Chris Birx setzt zu einem Erklärungsversuch an – und es wird bei einem Versuch bleiben: „Es geht bei drei Songs der Scheibe um das Thema, welches auf dem Front-Cover zu sehen ist. Der 'Motorjesus' kommt in die Stadt und räumt kräftig auf. Der Titel ELECTRIC REVELATION bezieht sich auf das Ende der Welt – in unserem Fall ist das die Rock'n'Roll-Apokalypse. Aber was wäre, wenn wirklich das Jüngste Gericht vor der Tür stünde und für uns Menschen alles vorbei wäre? So, wie wir mit unseren Ressourcen umgehen, kann das alles echt nicht mehr lange gutgehen." Motorjesus machen jetzt also einen auf Bekehrungskommando? Birx wehrt lachend ab: „Nein. Vieles in den Texten ist metaphorisch gemeint. Im Prinzip verstehe ich vieles davon selbst nicht." Was aber nicht für alle Stücke gilt. Bekanntlich musste sich Chris vor einiger Zeit einer Herzoperation unterziehen, was im Stück 'Rust' seine Entsprechung findet. „Ich hatte schon vor der Operation viele Texte fertig, die fast alle sehr pessimistisch ausgefallen waren. Solch eine Situation nimmt einen mit. Nachdem die Geschichte positiv verlaufen war, fand ich viele der Ideen zu schlecht, weshalb ich dann einiges verworfen oder umgeschrieben habe. Übrig geblieben ist ein Song zu diesem Thema, und das muss auch reichen. Ich brauche kein Konzeptalbum über die dunklen Seiten der kaputten Pumpe, haha."

Motorjesus sind für ihre stets energetischen Live-Auftritte bekannt. Bleibt die bange Frage, ob Chris denn mittlerweile wieder alles geben kann. „In der Theorie sollte es besser funktionieren als vorher. Ich muss allerdings etwas dafür tun. Sex, drugs and Rock'n'Roll ist für mich sowieso ein Mythos. Bei mir ist eher Sport, Medikamente und Rock'n'Roll angesagt, haha. Aber vielleicht treten wir einen neuen Trend los: die New Wave Of Healthy Heavy Metal." Wobei ein gewisser Dan Swanö daran ebenfalls seinen Anteil hätte. Dieser war nämlich für den Mix zuständig und hat ELECTRIC REVELATION den nötigen Bums verpasst. Auch wenn der Mann auf den ersten Blick nicht so ganz zu Motorjesus passen mag. „Ich muss mich als echter Swanö-Fan outen und war begeistert von dem Vorschlag der Plattenfirma. Letztendlich ist das Experiment zu hundert Prozent geglückt, was auch daran liegt, dass Dan ein großartiger Musiker ist. Wir arbeiten momentan sogar an einem gemeinsamen Stück mit Witherscape."

MARC HALUPCZOK

Foto: A. Jusseit (PR)

MOUNT SALEM

EINE NEUE HOFFNUNG

Es ist eine dieser wunderbaren Geschichten: Ausgang ungewiss, aber Anfang umwerfend. MOUNT SALEM aus Chicago begannen vor gut einem Jahr, doch ihr Debüt ENDLESS sagt schon jetzt: Hier entsteht eine Macht im angesagten Okkult-Rock. Drummer CODY DAVIDSON sucht schon mal vorsorglich die Bremse...

Sie können SloMo wie die besten Doomer, schreiben Retro-Pop, dass The Devil's Blood vergessen werden dürfen, haben mit Emily Kopplin eine Sängerin, die Magie über ihre Stimmbänder wehen lässt und sind ziemlich überwältigt von dem, was gerade passiert: ENDLESS erschien erstmals (von der Band selbst veröffentlicht) vor ziemlich genau einem Jahr, „weil wir etwas vorweisen mussten, um live spielen zu können", so Cody lakonisch. Was natürlich noch nicht erklärt, wo diese Klasse herkommt. „Nun, wir alle sind nicht nur als Musiker, sondern auch als Personen retro", versucht sich Cody. „Jeder in der Band hat Vorlieben, die unter dem Label 'Vintage' laufen. Seien es Motorräder, Autos, Mode, Schmuck, Kunst... oder eben Musik. Black Sabbath, Pentagram, Deep Purple – das sind die Einflüsse, auf die wir uns einigen können."

Mount Salem sind, das stellt Cody klar, kein Entwurf vom Reißbrett. Sie waren und sind sich des latenten Trends zu derartigen Retroklängen bewusst und sahen das am Anfang als Chance, überhaupt mal ein paar Konzerte angeboten zu bekommen, aber: „Diese Songs kamen nicht aus dem Labor. Das sind wir, das sind unsere Gefühle – das ist der Vibe, den wir spüren. Wir verstellen uns nicht. Was da passiert, ist absolut echt." Und, ja, es hat diesen leicht naiven Charme, der beispielsweise auch Jex Thoth bei allem okkult-umwehten Ritualismus auszeichnet. Apropos: Zu dem ganzen Okkult-Kram haben Mount Salem ein angenehm unspezifisches, eher assoziatives Verhältnis. „Emily schreibt alle Texte", erläutert Cody, „und ihre Worte folgen einer Logik, wie man sie nur im Traum erfährt. Sie sind eine Reise durch die verschiedenen Ebenen des Bewusstseins. Oft transportieren sie alptraumhafte Qualitäten, aber wechseln immer wieder die Perspektive. Mal ist der Sprecher voller Macht, mal voller Furcht." Das hat etwas Surreales, tatsächlich Traumhaftes, von eigener Logik Erfülltes, was, so Cody, Emily große Freude bereitet und offenbar auch der Band, teilt die Musik doch diese magische Ungreifbarkeit.

ENDLESS ist gerade weltweit neu veröffentlicht worden, mit zwei Songs mehr, die Cody nicht als Bonus verstanden haben möchte: „'Mescaline' war immer ein Song, von dem wir wussten, dass damit noch nicht alles gesagt ist. Insofern ist es nur gut, dass wir jetzt diesen zweiten Teil aufnehmen konnten. 'The Tower' ist zwar relativ neu, aber schließt nahtlos an unsere ersten Gehversuche an." Wie geht es weiter? Nun, zunächst wie geplant, mit massiven Tour-Aktivitäten, im Herbst auch bei uns. Und das offizielle Debütalbum, es ist in Arbeit, aber: „Wir haben Zeit!"

ROBERT MÜLLER

Foto: J. Kurpius (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

BIER STATT LATTE

Die baden-württembergischen Groove-Metaller TIEFLADER durchbrechen den ewigen Zyklus aus Studioarbeit, Konzertreise und Songwriting. Ihr neues Album SCHREIT NACH VERGELTUNG haben sie deswegen live aufgenommen. Vor Publikum. An drei Abenden. In Stuttgart. METAL HAMMER war dabei.

Foto: V. Zwick (PR)

Die Band scheint extrem zufrieden zu sein mit SCHREIT NACH VERGELTUNG. Anfang 2013 spielten Tieflader drei Gigs im Stuttgarter Cue, ein Jahr später wurde daraus das neue Album. Ab sofort wolle man immer auf diese Art aufnehmen, verrät Gitarrist Alexander Scholpp. Aber warum eigentlich? „Mir gefällt es nicht besonders gut, wie die meisten Alben heutzutage aufgenommen werden." Dem ehemaligen Farmer Boys-Klampfer geht es im Studio meist zu steril und gekünstelt zu. „Dabei sind wir vier Jungs, die gerne zusammen spielen. Es war also nur konsequent, das neue Material live aufzunehmen. Tieflader klingen immer besser mit ein bisschen Dreck. Ich wollte für dieses Song-Material keine Studio-Session mit Latte Macchiato, sondern eine rohe Darbietung mit Schweiß und Bier." Live heißt in diesem Fall eben auch: ohne Grid, ohne Klicktrack. Wenn alle drei Auftritte Gurken gewesen wären, hätten Tieflader ein entsprechend großes Problem gehabt. Waren sie aber nicht. Dennoch klingt der Sound ein wenig gewöhnungsbedürftig, insbesondere der Gast-Saxofonist will nicht so recht dazu passen. Aber vielleicht auch nur, weil das etwas Neues ist. Eben weder Studioproduktion, noch Live-Album. „Was soll ich sagen? Es klingt einfach nach Tieflader. Die ganze Nummer war ein großes Experiment, und wir sind sehr glücklich mit dem Ergebnis."

An diesen speziellen drei Abenden kamen Freunde, Fans und Interessierte zusammen. Es floss reichlich Bier und die Stimmung war gelöst und locker. Für einen eingeschworenen Fan-Kreis ist SCHREIT NACH VERGELTUNG dennoch nicht gemacht. „Das Ziel ist ganz klar die Weltherrschaft!", gibt Scholpp zu Protokoll, lässt sich aber auch ein „Wir hoffen, mit den Einnahmen des Albums endlich unseren eigenen Privat-Jet finanzieren zu können" nicht entgehen. Große Töne, die sich auch im Titel und Inhalt des Albums wiederfinden. „Wir wollen für alles Vergeltung!", lacht der auch bei Tarja spielende Gitarrist. „Für den ganzen Bullshit, den wir alle in letzter Zeit ertragen müssen: Stasimäßige Überwachung, Bankenrettung, die Macht der Konzerne, Korruption in der Politik, Vertuschung, radioaktive Verstrahlung und so weiter." Ihm zufolge ist es ein „unbestimmter Gefühlsausbruch", der entsprechend wütend, ruppig und roh klingt. „Uns bleibt fast nichts anderes übrig, als tatenlos zuzusehen." Kurze Pause. „Na ja, immerhin können wir Songs schreiben."

BJÖRN SPRINGORUM

GANZ WEIT DRAUSSEN

Punktlandungen in Sachen Zeitgeist waren bisher nicht die Stärke der kalifornischen Psychedelic-Prog-Retrotruppe um Chef DAMON FOX. Ein formidables viertes Album und das rhythmische Gastspiel von Mike Portnoy sind jedoch gute Argumente für eine Schicksalswende.

Gibt es einen roten Faden, der sich durch die Karriere von Bigelf zieht, dann ist das gewiss das Stigma des schlechten Timings. Zur Band-Gründung Anfang der Neunziger in Los Angeles war Retro-Rock definitiv nicht Sound der Stunde. Davon unbeirrt erspielte sich die Band dennoch auf dem Umweg über Skandinavien ein Publikum und legte mit CHEAT THE GALLOWS (2008) ein vielversprechendes drittes Album hin. Nur, um in Folge von personellen und finanziellen Problemen gebeutelt dann doch in eine Zwangspause zu gehen. Nun hat Damon Fox – Mastermind, Sänger, Gitarrist und Zylinderkopf der Band – mit Unterstützung von Mike Portnoy an den Drums (plus altem Basser und neuem Gitarristen) tatsächlich das quintessenzielle Bigelf-Album auf die Beine gestellt: INTO THE MAELSTROM. Eine traumhafte Tour de Force aus psychedelischem Prog, Power Pop und Vintage Rock, die jedes zu eng gesteckte Schubladensystem vergnüglich durcheinanderbringt. „Wir haben uns jahrzehntelang der Kritik ausgesetzt, dass wir retro klingen und Bärte haben. Witzig ist, dass unser Album HEX von 2003 genau jenen Sound hatte, den jetzt alle machen: Graveyard, Ghost, und wie sie alle heißen. Als wir als Analog-Ultras angefangen haben, hinkten wir dem Zeitgeist hinterher, und dann waren wir wieder der Zeit voraus", lacht Damon keinesfalls verbittert. „Was soll man machen? In das modernere Prog-Verständnis passten wir auch nie so recht, denn unsere Wurzeln sind eher King Crimson, Badfinger, Sweatleaf und Gentle Giant, und nicht etwa der technische oder sinfonische Ansatz von Rush oder Marillion."

In diesem ganz speziellen Bigelf-Universum ordnet sich sogar jemand wie Mike Portnoy den herrschenden Gesetzen unter. „Zu seinem Spiel auf dem Album haben schon viele gesagt, dass es ganz anders als sonst klingt. Mike ist ein Teamplayer und hat auf dieser Platte ein ganz anderes rhythmisches Spektrum von Emotionen an den Tag gelegt. Verglichen mit Mikes üblichem Stil spielt er diesmal sogar eher fast hinter dem Beat und aus dem Bauch heraus. Aber genau das macht es spannend." Fürwahr. So kann man nur hoffen, dass Damons aktuelle Bestrebungen, ein neues Live-Line-up zusammenzustellen, ihr Ziel finden und Bigelfs Zukunft endlich rosiger und fruchttragender ausfällt. Zu gönnen wäre es ihnen. Darüber hinaus steht noch ein hehrer Wunsch – passend zum satten Space-Sound – ganz oben auf der Liste: „Ich würde gerne mal im Weltraum auftreten. Wenn es außerirdische Lebensformen gibt, dann sind wir auf jeden Fall die Band, mit der sie sich unterhalten sollten."

FRANK THIESSIES

Foto: S. Dan (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-inropool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186d03fb/ef6fc1ac65d2e17863cbda

MANTAR

DESTRUKTIVE VERZÜCKUNG

Die deutsch-türkische Freundschaft MANTAR ist ein Zwei-Mann-Betrieb, der so viel Spaß macht, wie andere zu viert nicht hinkriegen. Zudem finden sich in dem Doom-Noise-Hardcore-Gebräu jede Menge Melodien und explosive Frische in aufgerissenen Genre-Grenzen.

Passenderweise zur verdronten Abgefahrenheit des Debüts DEATH BY BURNING bedeutet „Mantar" im Türkischen so viel wie „Pilz". Aber natürlich gefällt den beiden Hamburger Jungs als Nebeneffekt ebenfalls die Verwandtschaft zum Begriff „Mantra", da jenes als solches den Klang der Band ganz gut beschreibe. Womit wir auch schon beim Kern sind: Sowohl live als auch auf dem Album würde man nie erhören können, dass es sich bei Mantar lediglich um ein Duo handelt – zu drückend ist die musikalische Gewalt. „Man soll uns nicht daran messen, dass wir ein Duo sind", stellt Sänger und Gitarrist Hanno sofort klar. „Das würde dem Ganzen nicht gerecht werden. Die Magie von Mantar liegt darin, einen musikalischen Moment zu zelebrieren. Es sind ganz besondere Augenblicke, Passagen, Sounds oder Melodien. Wir versuchen, alles drum herum wegzulassen. Die Musik ist hart und gewalttätig. Denn es kann durchaus schlimmer sein, von zwei Typen mit ordentlich Wut im Bauch aufs Maul zu kriegen als von fünf, die sich ihrer Sache nicht sicher sind." So klingt dann auch eine Platte, die während der bislang anderthalbjährigen Existenz von Mantar in Eigenregie und DIY entwickelt sowie aufgenommen wurde und „interessanterweise einigen Leuten gut gefällt." Das liegt hauptsächlich an der Ehrlichkeit und Direktheit von Hanno und dem türkischstämmigen Drummer Erinc, wie Ersterer ausführt: „Er ist für mich der beste und härteste Drummer, den es in diesem Land gibt. Der Typ ist ein Tier. Was er in den Armen hat, gleiche ich mit Bergen von Lautsprechern und Verstärkern wieder aus. Ich spiele ein sehr ausgeklügeltes Setup über mehrere Amps. Unter anderem auch Bassverstärker. Was man auf Platte hört, klingt live ganz genauso. Es ist dasselbe Equipment, ohne Netz und doppelten Boden. Es gibt kaum Dopplungen auf der Platte, und auch keinen Bass."

Dass Hannos Gesang dabei nicht selten dem von Martin Van Drunen oder Dixie (Weedeater) ähnelt, ist Zufallsprodukt: „Ich brülle einfach, so laut ich kann. Es sollte eben schön asozial klingen." So auch die grundsätzliche Message: Die Poesie der musikalischen Räudigkeit. „Wir erleben beim Spielen einen angenehm destruktiven Rausch. Unsere einzige Mission ist es, so heftig und intensiv wie möglich zu sein. Raserei und Kraft. Unser Zusammenspiel funktioniert ohne Worte, verläuft beinahe meditativ. Wir spielen manche Parts stundenlang, ohne zu sprechen. Dann wissen wir, dass es gut und wertvoll ist." Gut und wertvoll ist ebenfalls, aufs mächtige Roadburn Festival-Line-up geladen zu werden: „Reiner Wahnsinn für eine Band, die es erst seit einem Jahr gibt. Für eine Band, die eigentlich nur 50 Tape-Kopien machen wollte, um sie an ihre Freunde zu verteilen. Wir sehen das als Geschenk."

THOMAS SONDER

Foto: S. Latusek (PR)

CONAN

MONUMENTALER HÖHLEN-DOOM

Das britische Doom Metal-Trio CONAN ist beileibe nicht die erste Band aus der englischen Hafenstadt Liverpool, die international von sich reden macht. Aus den riff-geschwängerten Dunstwaben der Doom Metal-Szene sind die Briten schon lange nicht mehr wegzudenken, und mit ihrem dritten Opus BLOOD EAGLE lehrt uns die Formation um Sänger und Gitarrist JON DAVIS erneut das Fürchten.

Conans Musik gleicht einem gewaltigen Zusammenstoß rauer Naturgewalten, der sich unbarmherzig in den Gehörgängen festsetzt. Wie eine Reise zurück zu jener Zeit, in der die Menschen mehr oder weniger schutzlos der oft unwirtlichen und rücksichtslosen Natur ausgesetzt waren. Und hier sind wir einleitend auch schon bei einer kleinen Anekdote, die sich vor Jahren bei einem der ersten Conan-Auftritte ereignete und deren Resultat die Band bis heute kennzeichnet. „Der Veranstalter eines unserer ersten Auftritte bezeichnete unseren Musikstil auf seinen Flyern und Plakaten als 'Caveman Battle Doom'. Vermutlich war unser Band-Name eine Steilvorlage für ihn", erinnert sich Band-Kopf Jon Davis. „Für uns klang dieser Begriff anfangs etwas albern, aber irgendwie brachte uns danach jeder mit dieser illustrativen Bezeichnung in Verbindung." Wer hinter besagter Bezeichnung aber eine Doom-Version von Klamauk-Folk Metal-Kapellen vermutet, ist ganz und gar auf dem Holzweg. Lustig ist das neue Werk der drei Engländer nämlich ganz und gar nicht. „Wir springen mit Sicherheit nicht in Tierfelle gekleidet und mit Knochen und Knüppeln ausgestattet über die Bühne." Der Sänger und Gitarrist muss ob dieser vielfach angenommenen Vorstellung auch heute noch vergnügt lachen, wird aber genauso schnell wieder ernst: „Seit den ersten Schritten auf dem ursprünglich nur für uns selbst eingespielten Debüt HORSEBACK BATTLE HAMMER hat sich in unserer Einstellung der Musik gegenüber grundsätzlich etwas geändert. Wir haben uns gutes Equipment zugelegt, und ich habe mittlerweile mein eigenes Skyhammer Studio. BLOOD EAGLE ist unsere erste Scheibe, die wir hier aufgenommen haben. Die Entstehung des Albums begann aber schon viel früher. Bereits Ende 2012 hatten wir die beiden Songs 'Foehammer' und 'Gravity Chasm' als Demos aufgenommen und auch live gespielt, schlichtweg um zu sehen, wie sich diese Songs ins Live-Gefüge einbinden lassen und welche Reaktionen sie hervorrufen.

Es war uns schnell klar, dass diese beiden Stücke das Zentrum des neuen Albums bilden werden. Deshalb sind diese etwas ruppigeren Nummern auch eingespannt in einen Schraubstock, der aus vier zähen und typisch schwerfälligen Songs besteht." Eine weise Entscheidung, denn BLOOD EAGLE ist nicht zuletzt durch die daraus resultierende Dynamik ein weiteres monumentales Vermächtnis der Briten, von dessen Live-Qualitäten ihr euch im Lauf des Jahres auch hierzulande überzeugen könnt

MARCEL RUDOLETZKY

Foto: M. Thomas (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zin 73 186a03fb/ef6fefac65d2e178763cbda

RENTE WAR GESTERN

HIRAX

Das Thrash-Revival will nicht abebben – und zwischen Retrorumpel und dicken, über lauwarme Songs hinwegtäuschende Produktionen droht die ein oder andere Perle unterzugehen. HIRAX zum Beispiel würden mit IMMORTAL LEGACY ein bärenstarkes Vermächtnis hinterlassen. Doch Energiebündel und Szene-Original KATON W. DE PENA denkt nicht ans Aufhören.

Schon der erste Satz stellt alles klar: „Metal ist meine Religion und mein Heiligtum!", legt der Sänger los. „Doch die größte Motivation sind unsere Fans, die mit uns durch dick und dünn gehen. Sie dürfen wir nicht enttäuschen, weshalb IMMORTAL LEGACY unser schnellstes und härtestes Album überhaupt ist", sagt er voller Überzeugung. Und er hat nicht ganz unrecht, denn mit ihrem fünften Langspieler zeigen sich Hirax so stark wie lange nicht mehr. Was nicht zuletzt daran liegt, dass sich glücklicherweise wieder eine feste Formation herauskristallisiert hat. Die jetzige Besetzung (Lance Harrison an der Gitarre, Steve Harrison am Bass, Jorge Iacobelli hinter dem Schlagzeug) hat bereits 2009 das letzte Album EL ROSTRO DE LA MUERTE eingehämmert, lediglich der zweite Gitarrist Glenn Rogers ist nicht mehr mit von der Partie. De Pena sieht das pragmatisch. „Dinge verändern sich eben. Ich hatte das Glück, mich immer an neue Umstände anpassen zu können, denn für mich ist es das Wichtigste, dass die Band Musik schreibt, auftritt und weitermacht."

Zur Seite standen Katon und seinen Jungs für den aktuellen Rundumschlag zwei in Thrash-Kreisen besonders wohl gelittene Namen: Produziert wurde das Ganze von Bill Metoyer, der besonders in den achtziger und neunziger Jahren etliche Klassiker (wie HELL AWAITS von Slayer) veredelt hat. „Wir hatten drei Kandidaten. Jeff Waters von Annihilator, Andy Sneap und eben Bill", erzählt Katon. „Aber Bill kam immer wieder zu unseren Shows, und ein weiterer Bonus war, dass ich ihn schon von unseren ersten beiden Alben her kannte, die er auch betreut hatte. Er versteht uns und weiß, wie wir klingen wollen. Okay, dass er schon für Slayer, Sacred Reich, W.A.S.P. und etliche andere tätig war, ist natürlich auch nicht schlecht", grinst er. „Epischer Thrash Metal", so beschreibt de Pena das neue Werk, verlange nach entsprechender Verpackung – hier haben Hirax richtig in der Metal-Historie gegraben und mit Philip Lawvere den Mann ausgebuddelt, der einst schon Kreator und Celtic Frost die entsprechende Optik verpasst hat. „Eigentlich hat er uns angesprochen", schmunzelt De Pena. „Er wollte mal wieder mit einer klassischen Thrash-Metal-Band arbeiten, und darauf bin ich sehr stolz. Das Cover ist übrigens sein erstes Ölgemälde seit über 25 Jahren. Es ist genauso gut wie seine alten Sachen, EMPEROR'S RETURN oder PLEASURE TO KILL." Derart unterstützt und mit einem richtig guten Album in der Tasche ist das nächste Ziel klar definiert: „Wir wollen nach Europa und uns den Thrash Metal-Thron zurückerobern!" Wir wünschen gutes Gelingen.

TOM KÜPPERS

NICHT ZU POLITISCH

HATRIOT

DAWN OF THE NEW CENTURIAN heißt das zweite Werk aus der melodischen Thrash Metal-Schmiede von HATRIOT. Frontmann und Bay Area-Legende STEVE „ZETRO" SOUZA spricht über politische Motive, seine beiden musizierenden Söhne und einfach geilen Thrash.

Als Hatriot letztes Jahr mit ihrem Debüt HEROES OF ORIGIN auf der Bildfläche erschienen sind, waren die Reaktionen bei Fans wie Presse durchgehend positiv. Steve „Zetro" Souza, der ehemalige Frontmann von Exodus und Testament, hatte es geschafft, die Erkennungsmerkmale seiner alten Bands in ein neues Projekt zu übertragen. Und das ist auch bei DAWN OF THE NEW CENTURIAN der Fall, wobei vor allem die Chöre verdächtig an die letzten Alben von Testament erinnern. Das sieht Zetro natürlich etwas anders: „Die neue Scheibe ist definitiv melodischer ausgefallen, vielleicht kommst du deswegen auf diesen Vergleich. Natürlich kann ich meine alten Bands nicht verleugnen, und das möchte ich auch gar nicht. Aber ich glaube, die Ähnlichkeiten sind natürlichen Ursprungs. Wir in der Bay Area sind eine ziemlich verschworene Gemeinschaft; speziell, was die alten Bands angeht. Wir teilen alle das gleiche Gefühl, wenn wir Songs schreiben. Ich lege es auch nicht darauf an, wie vor über zwanzig Jahren zu klingen. Der alte Stoff ist die Basis für neue Alben. Und es klingt, wie es klingt. Ich denke, dass Fans all meiner Karrierestufen mit DAWN OF THE NEW CENTURIAN zufrieden sein werden. Es ist von Anfang bis Ende geiler Thrash Metal." Den unter anderem auch Zetros Söhne Cody (Bass) und Nick (Schlagzeug) in Szene setzen. Einerseits muss es großartig sein mit dem eigenen Nachwuchs zu spielen – auf der anderen Seite sind Hatriot eine professionelle Band. Dabei könnte es schnell zu Reibereien kommen. „Ach, das ist gar nicht so kompliziert, wie man vielleicht glaubt", winkt Souza ab. „Erst mal freue ich mich natürlich darüber, dass die beiden Jungs in meiner Band sind. Das ist ein unglaubliches Gefühl. Auf der anderen Seite schreiben mein Gitarrist Kosta Varvatakis und ich den Großteil des Materials. Wir harmonieren perfekt miteinander. Ich bin der Chef in der Band, Kosta entwickelt die meisten Riffs. Und die anderen dürfen sich natürlich auch beteiligen. Aber am Ende bestimme ich." Was angesichts der großen Erfahrung, die Zetro nun einmal hat, sicher sinnvoll ist.

Inhaltlich scheint sich auch Album Nummer zwei mit politischen Themen auseinanderzusetzen. Der Titel und diverse Songs sprechen dafür. „Wir verarbeiten in unseren Texten politische Ansichten. 'From My Cold Dead Hands' zum Beispiel beschäftigt sich mit den Waffenkontrollgesetzen, die bei uns in den USA gerade diskutiert werden. Es stimmt schon, man verbindet oft nur politische Inhalte mit uns. Vielleicht liegt das am Band-Namen. Wir thematisieren jedoch auch Horrorfilme und Serienkiller, haha."

MARC HALUPCZOK

Foto: Sidekick (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

VORSCHLAG HAMMER

SPECIAL

Miasmal

Tribulation

ENTOMBEDS ERBEN

DIE NEUE TODESWELLE AUS SCHWEDEN

Vampire

Morbus Chron

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a3fb/6f6fac65d2e1f8763cbda

Schon lange dröhnte der schwedische Death Metal nicht mehr so stark wie heute. Eine Vielzahl junger Bands wie VAMPIRE, TRIBULATION, MORBUS CHRON, VERMINOUS und MIASMAL hat den Sound der alten Schule für sich entdeckt und lenkt diesen in spannende Richtungen. METAL HAMMER hat sich von der immensen Energie dieser brodelnden Szene anstecken lassen und richtet den Blick gen Norden auf fünf vielversprechende Formationen.

Ende der achtziger Jahre entwickelten einige, damals noch sehr junge Schweden einen Sound, der später zum Qualitätssiegel des nordischen Death Metal werden sollte. Inspiriert von Slayer, Repulsion, Sodom, Master und Quorthons wegbereitendem Schaffen mit Bathory gründeten Musiker wie Nicke Andersson, Uffe Cederlund, Kristian „Necrolord" Wåhlin, Robert Sennebäck, David Blomqvist und einige andere die Bands Nihilist, Grotesque, Morbid und Carnage, aus denen wenige Zeit später Entombed, Dismember und weitere hervorgingen. Die Geburtsstunde des Genres, das heute als „Old School Death Metal" beschrieben wird.

Auch 25 Jahre nach den ersten Gehversuchen ist der „Dödsmetal" nicht totzukriegen und befördert immer wieder neue Bands ans Tageslicht, die den rauen Anfängen huldigen und spannende frische Nuancen hinzufügen. Vampire, Morbus Chron, Degial, Miasmal, Invidious, Tribulation, Feral, Fetus Stench und Necrovation sind nur ein paar Namen der neuen nordischen Vertreter des rüden Sounds. Ein kleine Reise durch Schweden soll Einblicke in den neuen Death Metal der alten Schule gewähren.
Die Exkursion beginnt in der Hauptstadt und führt direkt zu **Morbus Chron**. Dieses Quartett wurde 2007 von den Jugendlichen Robert Andersson, Edvin Aftonfalk, Stefan Johansson und Adam Lindmark gegründet. „Ich stand damals auf Metallica und Slayer und hatte vorher überhaupt keine Ahnung von Death Metal", erklärt Andersson. „Eines Tages brachte Edvin einen Sampler mit Pungent Stench, Repulsion und Death Strike mit zur Probe. Der Sound dieser Bands hat uns auf Anhieb gefallen. Zu jener Zeit gab es in der aktuellen Metal-Szene nicht mehr viel, das uns gereizt hat. Alles klang zu schön, zu sauber, und gar nicht mehr nach echtem Metal. Der Wahnsinn der frühen Bands schien über die Jahre leider verloren gegangen. Diesen Wahnsinn wollten wir zurückbringen." Eben diesen veröffentlichten Morbus Chron 2009 auf ihrem ersten Demo-Tape SPLEN DOUR OF DISEASE. Kurz darauf verließ Stefan Johansson die Band und wurde von Dag Landin am Bass ersetzt. Ihre größte musikalische Inspiration sollte zunächst aus den USA kommen. „Autopsy sind unser wichtigster und zugleich einziger Einfluss, der uns von Beginn an begleitet.

Entombed mit Uffe Cederlund (M.)

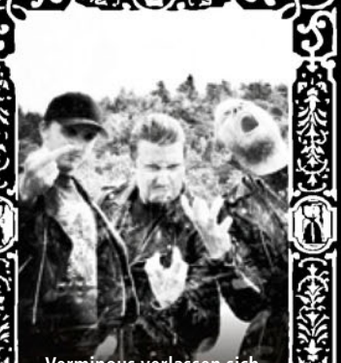
> NIEMAND INTERESSIERTE SICH DAMALS FÜR UNS. DASS DER SCHWEDISCHE DEATH METAL DANN ZU EINER GROSSEN BEWEGUNG WURDE, GESCHAH EIGENTLICH NUR ZUFÄLLIG.
>
> *Uffe Cederlund (Ex-Morbis, Ex-Entombed, Ex-Nihilist) über die Anfänge des schwedischen Death Metal*

Ideen kommen und gehen, und ständig entdeckt man eine neue Band oder versucht einen anderen Akkord einzubauen; aber Autopsy sind immer in unseren Köpfen", verdeutlicht Andersson. „Auf unserem neuen Album SWEVEN ist der Autopsy-Einfluss wahrscheinlich etwas undeutlicher, da wir uns an vielen neuen Ideen versucht haben. Fakt ist aber: Ohne RIDDEN WITH DISEASE würden wir niemals da stehen, wo wir jetzt sind." Morbus Chron sind eine der wenigen Bands, denen es gelingt, den charakteristischen Sound der frühen neunziger Jahre ins Jetzt zu transportieren, zu entwickeln, aber nicht an Authentizität zu verlieren. Sie versehen ihre Stücke mit progressiven Zügen und erschaffen somit die besondere Würze. Für den Sound ihres Albums zeichnet der ehemalige Dismember-Schlagzeuger Fred Estby verantwortlich. Dieser betreibt seit einigen Jahren zusammen mit Nicke Andersson (ex-Entombed, ex-Hellacopters, Imperial State Electric) und Dolf De Borst (The Datsuns, Imperial State Electric) Gutterview Recorders in Stockholm. Das Studio befindet sich im Gebäude des Black Sheep, einer Proberaumanlage für junge Musiker mit dem Schwerpunkt Metal. Hier wurde bereits ihr Debütalbum SLEEPERS IN THE RIFT von Nicke Andersson aufgenommen. Diesmal befand sich Fred Estby hinter den Reglern. Szenekenner und Autor des Buchs 'Swedish Death Metal' Daniel Ekeroth sieht in Morbus Chron die mit Abstand originellste und authentischste neue schwedische Death Metal-Band. „Nachdem sie anfangs sehr nach Autopsy klangen, haben sie ihren eigenen Weg gefunden und sind dabei, etwas wirklich Einzigartiges zu erschaffen", lobt der Buchautor, und fügt hinzu: „Sie gehören zu den wenigen Leuten in der Szene, die sich nicht um irgendwelche Trends scheren. Außerdem ist ihr Schlagzeuger Adam Lindmark der beste Death Metal-Trommler seit Nicke Andersson."

Auch **Tribulation** sind mittlerweile in Stockholm beheimatet. Das eigentlich aus Arvika stammende Quartett gründete sich bereits 2004 unter diesem Namen, der seinen Ursprung in einer Textzeile des Morbid Angel-Songs 'Visions From The Darkside' findet. Nach der EP PUTRID REBIRTH erschien 2009 ihr geschätztes Debüt THE HORROR. Die wirklich große Aufmerksamkeit brachte dann das vier Jahre später folgende THE FORMULAS OF DEATH. Ihre neue Mixtur aus Death Metal, Black Metal, Rock und einer deutlich psychedelischen Note wurde von ›››

Fotos: E. Enxious (PR), C. Blom (PR), A. Bergstedt (PR), J. Andersson (PR), Naki /Redferns, B. Johnson /The Denver Post /Getty Images

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186.93.0/4f6fefac65d2ef78763cbda



Verminous verlassen sich auf echte Instrumente und große Verstärker

> DIE RÜDE EINFACHHEIT UND AGGRESSION DES OLD SCHOOL DEATH METAL KANNST DU SONST NIRGENDS FINDEN
>
> *Linus Björklund (Verminous) – Bild links. (r.)*

Einer der Wegbereiter des Metals: Quorthon

der Death Metal-Fangemeinde wohlwollend angenommen. Anders als Morbus Chron sehen Tribulation ihre Wurzeln nicht im Death Metal sondern in den Bands, mit denen sie aufgewachsen sind. Sänger Adam Zaars berichtet: „Der Großteil unserer Inspiration kommt von Iron Maiden, Kiss und Misfits. Mit diesen Bands sind wir groß geworden. Heute fallen uns diese Einflüsse viel deutlicher auf als noch vor ein paar Jahren. Wir bevorzugen es, uns von Bands inspirieren zu lassen, die rein gar nichts mit Extreme Metal zu tun haben." Zaars überrascht weiter: „Für mich ist Death Metal ein sehr seltsames Genre. Ich war auch nie ein großer Fan, weil ich zu viele Gruppen in diesem Genre nicht mag. Das wirklich Tolle an den frühen Bands ist, dass sie etwas komplett Neues geschaffen haben. Das war wichtig für alles, was danach kam. Aber wenn du mich fragst, ist das Ganze damals ziemlich schnell ins Bedeutungslose abgedriftet. Aber man kann von den Fehlern anderer genauso gut lernen wie von den eigenen." Derzeit touren die Stockholmer mit ihrem aktuellen Album THE FORMULAS OF DEATH und haben bereits mit dem Songwriting für den Nachfolger begonnen. „In unseren Stücken beschäftigen wir uns oft mit der Nacht und sehen diese als philosophische oder metaphorische Idee. Das nächste Album wird allerdings wieder anders als das aktuelle. Wir glauben an das Neue, denn das ist, was aus uns heraussprudelt."

Wir verlassen Stockholm und bewegen uns in Richtung Süden. Keine 400 Kilometer von der Hauptstadt entfernt befindet sich Jönköping, das mit seinen knapp 80.000 Einwohnern tatsächlich zu den zehn größten Städten des Königreichs gehört. Hier veröffentlichten **Verminous** im Dezember 2002 ihre erste Single und wurden einen Monat später von Xtreem Music unter Vertrag genommen. Ihr Debüt IMPIOUS SACRILEGE folgte im Juli 2003, und die Band spielte etliche Konzerte, bis der Sänger und Gitarrist der Band, Linus „Germaniac" Björklund, ernsthafte Probleme mit seinem Gehör bekam und den Metal an den Nagel hängen musste. Heute, zehn Jahre später, scheinen Björklunds Ohren wieder einwandfrei zu funktionieren, und Verminous melden sich mit einem der aggressivsten Alben des Jahres zurück: THE UNHOLY COMMUNION. Die Songs stammen aus der Zeit vor der zehnjährigen Zwangspause der Band. In der Musik lassen sich deutliche Spuren von Grotesque, Nihilist, Morbid Angel, Entombed, Repugnant und Kaamos wiederfinden. „All diese Bands spielen kraftvolle

Dismember 2009

Fotos: B. Alary /Dalle, S. Siirtola (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a3fb/6f6fefac65d2ef78763cbda

Riffs und haben sehr rhythmische Schlagzeug- und Gesangsstrukturen. Ihr Sound ist unglaublich rau, und sie sind sehr auf die Refrains fokussiert. Diese rüde Einfachheit und Aggression des Old School-Death Metal kann man sonst nirgends finden", schwärmt der leidenschaftliche Frontmann und Death Metal-Fan. „Wenn ich diesen Sound spiele, dann vergesse ich alles um mich herum und betrete eine andere Dimension, in der ganz allein der Rhythmus und die Aggression eine Bedeutung haben. Dann liegt mir die Welt zu Füßen." Geht es um ihren Sound, dann verlassen sich Verminous auf altbewährte Techniken und nutzen laut eigener Aussage echte Instrumente und große Röhrenverstärker. Das Schlagzeug ist komplett analog, und der Gesang wird ebenfalls durch einen Röhrenverstärker geleitet. „Wir versuchen alles so einfach zu halten, wie es geht, und verbringen auch nicht viel Zeit im Tonstudio. Den Gesang für unser letztes Album habe ich in nur fünf Stunden aufgenommen. Bei 'Verminous Fluids Part II' kann man das auch hören. Da war ich sehr betrunken, und meine Stimme ist total abgekackt", witzelt Germaniac, dessen Songs sich ausschließlich mit Religion, Aggression und Hass beschäftigen. „Mittlerweile wissen wir, wie Death Metal funktioniert, aber dennoch können wir den legendären Sound der ersten Jahre nicht reproduzieren. Selbst die Bands von damals, die heute noch aktiv sind, haben große Probleme damit, ihren fetten Sound zu kreieren." Ein neues Album ist für 2015 geplant.

Die letzten 150 Kilometer dieser Reise führen nach Göteborg, der zweitgrößten Stadt des Königreichs. Grund dafür sind **Miasmal** und Vampire, die von hier aus agieren. Miasmal fanden sich 2007 zusammen und veröffentlichten nur ein Jahr später ein Demo-Tape, das aufgrund der hohen Nachfrage zweimal neu aufgelegt wurde. Sämtliche Versionen sind heute vergriffen. Die Band beruft sich in ihrer Musik auf altbekannte Namen wie Autopsy oder Entombed. „Diese Gruppen bewegten uns dazu, Death Metal zu spielen, und prägten unseren Sound stark", erinnert sich Frontmann Pontus Pilatus. „Heute klingen wir um einiges vielfältiger. Erst vor Kurzem entdeckte ich auf unserem neuen Album eine Melodie, die offensichtlich von King Diamond inspiriert ist", wird festgestellt, und Pilatus ergänzt: „Von Anfang an waren wir von der immensen Energie im Death Metal fasziniert. Der technische Aspekt hat uns dabei nicht sonderlich interessiert. Wir bevorzugen den einfachen, groovigen Death Metal, der sehr auf das Songwriting fokussiert ist. Das liegt nicht zuletzt am Punk, den viele der frühen Death Metal-Bands gehört und ihrer Musik hinzugefügt haben." Ihr selbstbetitelter Erstling strotzt vor Brutalität und einem rüpelhaften Schlagzeug. Nun blicken alle erwartungsvoll auf die Veröffentlichung ihres zweiten Langspielers, diesmal auf Century Media. Dort erschienen erst kürzlich die neuen Alben von Morbus Chron und das Debüt von **Vampire**.

Letztere Band pflegt ein sehr undurchsichtiges Image und hält seine wahren Identitäten verborgen. 2012 veröffentlichten Vampire ihr erstes und einziges Demo-Tape und erzielten damit einen ähnlichen Effekt wie Miasmal mit ihrem. Auch die Kassette von Vampire wurde mehrere Male neu aufgelegt und ist dennoch vergriffen. Ihre Wurzeln sehen die Wahl-Göteborger allerdings nicht im frühen Death Metal: „Wir haben unseren Ursprung im Black Metal der Neunziger. Ich denke, daher stammt ein Großteil der Atmosphären in unseren Songs. Der restliche Sound ist wohl eher Unfall – oder Zufall. Das kannst du sehen, wie du willst. Wir haben jedenfalls nie nach einer Old School-Death Metal-Rezeptur gebraut", offenbart Sänger Hand Of Doom, und beschreibt den Sound seiner Band als raue Version von Metallicas KILL 'EM All. „Der Name Vampire steht für das sehr gut organisierte Chaos. In unserem Sound steckt alles aus den letzten 30 Jahren Musikgeschichte, was wir mögen und uns kostbar ist." Es fallen Namen wie Morbid Angel, Sarcofago, Possessed, Sodom, Bathory, Master's Hammer, Nifelheim, Mercyful Fate, und auch hier: Autopsy. Der Sänger schließt ebenso nicht aus, vom allgegenwärtigen Mainstream-Pop inspiriert worden zu sein. Den Death Metal der heutigen Zeit betrachtet er kritisch: „Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre gab es Leute, die Slayer und Master hörten und davon inspiriert waren, etwas komplett Neues zu erschaffen, das weltweit Anerkennung erhielt und zum Maßstab im Heavy Metal wurde. Heute sind selbst die besten Death Metal-Bands nur ein neuer Aufguss der alten Modelle." Gitarrist Black String übernimmt: „Wir versuchen, nicht nach diesen Regeln zu spielen und das typische Gesamtpaket zu präsentieren. Wir bringen die unterschiedlichsten Elemente zusammen und erzeugen somit unser eigenes Frankenstein-Monster. Dieses kann laufen und sprechen, auf eine sehr eigentümliche Art und Weise." Vampire beweisen neben ihren sehr dichten, tiefschwarzen Atmosphären auch eine gute Ladung Humor. „Unsere Texte sind eine sehr spielerische Umgehensweise mit dem Düsteren und Unbekannten. Wir versuchen, eine gelungene Horrorfiktion zu zelebrieren." Ein Thema, das bei Vampire immer wieder auftaucht, sind tote Menschen, die aus ihren Gräbern auferstehen. Freunde der Filmemacher Lucio Fulci oder Takashi Miike werden sich in ihren Songs sehr wohlfühlen.

Anhängern des skandinavischen Todesstahls sei hingegen das bereits erwähnte Buch 'Swedish Death Metal' von Daniel Ekeroth ans Herz gelegt. Darin beleuchtet der Szenekenner sehr detailliert die Anfänge des Old School-Death Metal und lässt viele Musiker zu Wort kommen. Fotos aus Privatarchiven und Abbildungen alter Konzertflyer sowie umfangreiche Register über schwedische Death Metal-Bands und Fanzines runden diesen Schmöker ab. Im Vorwort zu dem Standardwerk über diese Metal-Spielart fragt sich Death- und Autopsy-Schlagzeuger Chris Reifert: „Was ist schwedischer Death Metal?" Die Antwort liefert er gleich hinterher: „Ein ganz eigener Klang. Ein Gefühl, eine Art, durch den Tod zu leben. Das ist der verfluchte schwedische Death Metal – und er ist immer noch quicklebendig. Der Hölle sei Dank!" Wie recht er doch hat.

BEN KLEIN

SVBWAYTOSALLY

MITGIFT

MÖRDERGESCHICHTEN

Das neue Album erscheint am 14.03.2014

MITGIFT AUF TOUR 2014

EHRENGAST DARKHAUS

APRIL

3. HAMBURG DOCKS // 4. MAGDEBURG ALTES THEATER
5. LEIPZIG WERK 2 10. FRANKFURT NEUE BATSCHKAPP
11. MÜNCHEN MUFFATHALLE // 12. WIEN ARENA
24. BERLIN HUXLEYS // 25. HANNOVER CAPITOL
26. ROSTOCK MOYA // 27. OSNABRÜCK HALLE GARTLAGE
29. KÖLN E WERK // 30. WÜRZBURG POSTHALLE

MAI

02. LOSHEIM AM SEE HEXENTANZ FESTIVAL
03. ERFURT STADTGARTEN

Tickets unter www.extratix.de
WWW.SUBWAYTOSALLY.COM

DAS SHIRT ZUR TOUR
AB JETZT IM SHOP!

Bravado

PRÄSENTIERT VON

EMP
piranha
METAL HAMMER
Rock It!
laut.de

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb/ef6fcfac65d2ef78763cbda

Knattergesang und Kälte

Vor 15 Jahren, Ende Februar 1999, erschien AT THE HEART OF WINTER. Mit eisiger Atmosphäre und melodischer Schlagseite gilt es unter vielen Fans als das beste Album aus dem Hause IMMORTAL. Dabei plagten die norwegischen Black-Metaller im Vorfeld viele Sorgen. ABBATH und DEMONAZ blicken gemeinsam mit METAL HAMMER auf ein Album zurück, das einen klaren Schnitt in der Band-Geschichte markiert.

Fotos: C. Epinette/Dalle

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zln 73 186a31fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

IMMORTAL: 15 JAHRE AT THE HEART OF WINTER

Ende der Neunziger schien im (norwegischen) Black Metal vieles, wenn nicht sogar fast alles gesagt. Die Bands hatten sich bis zur Ermüdung der Raserei hingegeben. Das Genre stagnierte. Damals schien das Aufregendste, was Black Metal zu bieten hat, bereits geschrieben. Und vielleicht hätte sich die Stilrichtung der Monotonie ergeben, wenn es nicht dieses eine Album gegeben hätte, das der Kälte des Black Metal ein neues Gesicht verpasste: AT THE HEART OF WINTER.

Damals wie heute muss man das Album als einen klaren Schnitt bewerten. Vor allem für Immortal selbst. Erstmals zeigte das Cover nicht die Musiker, sondern eine Fantasy-Eislandschaft: das von Immortal erfundene Eis-Königreich Blashyrkh. Darüber prangt ein neues Logo. Die alte, unleserliche Kritzelei, in die notgedrungen Sturzkreuz und Pentagramm sowie Stacheldraht eingearbeitet war, tauschte man gegen einen erhabenen Schriftzug aus. Auch akustisch ist AT THE HEART OF WINTER ein klarer Kontrast zu den vorherigen Alben. Die Norweger glänzten bis dato mit primitivem Rumpel-Schwarzmetall, der auf dem Vorgängeralbum BLIZZARD BEASTS in einer Reminiszenz an Morbid Angel gipfelte. Nun also melodische Ansätze und Midtempo-Groove statt ständiger Blizzard-Gitarren. Das fantastische Titelstück beginnt sogar mit atmosphärischer Synthesizer-Einleitung. Trotzdem ist und war AT THE HEART OF WINTER keine Abkehr vom Black Metal, es hievte ihn nur auf eine neue Ebene. Dank atmender, stark verzerrter Gitarren und natürlich Abbaths unverkennbarem Knattergesang erreichten Immortal eine neue Form von bösartiger Kälte. Neben dem frostig unterkühlten PURE HOLOCAUST (1993) gilt AT THE HEART OF WINTER bei vielen Fans bis heute als das beste Immortal-Album.

Dabei war es in der Entstehung eine schwere Geburt. Im Vorfeld standen die Zeichen alles andere als gut für Immortal. Band-Mitgründer Harald „Demonaz" Nævdal, der bis heute unter einer unheilbaren Sehnenscheidenentzündung leidet, musste aus gesundheitlichen Gründen seine Axt niederlegen – eine Tatsache, die Olve „Abbath" Eikemo, sein Bruder im Geiste, anfangs nicht wahrhaben wollte. „Horgh und ich haben zu zweit weiter geprobt und immer gehofft, dass Demonaz zurückkommt", erinnert er sich. „Am Ende war es Demonaz selbst, der uns aufforderte, alleine weiterzumachen. Allerdings unter der Bedingung, dass ich die Gitarre übernehme." Eine Rolle, mit der sich der eigentliche Bassist und Sänger nach einer Weile anfreunden konnte und die sich natürlich auch aufs Songwriting auswirkte. „Es ist das erste Album, auf dem die Riffs von mir kommen. Natürlich spiele ich die Gitarre etwas anders als Demonaz", sagt Abbath, der während der Aufnahmen eine eigenartige Macke entwickelte: „Ich wollte Horgh nicht mit im Raum haben, wenn ich die Gitarren einspielte."

Flipper und Rockerbräute

Schlagzeuger Reidar „Horgh" Horghagen und Abbath waren für die Aufnahmen nach Schweden in die Abyss Studios von Peter Tägtgren gezogen. Es war ihre erste Zusammenarbeit mit dem Hypocrisy-Workaholic, der schon früher ein Wunschkandidat war. Demonaz, bis heute Immortals Texter, spricht Tägtgren nach wie vor einen maßgeblichen Einfluss auf den neuen Immortal-Sound zu. „Die Zeit war reif für eine Veränderung. In Bergen und überhaupt Norwegen konnten wir uns nicht mehr weiterentwickeln. Der weniger primitive Sound geht darauf zurück, dass Peter die Produktion übernommen hat." Auch als Gastmusiker kam der Schwede zum Einsatz. „Er half uns bei den Bassspuren aus", verrät Abbath, der voll des Lobs für den Produzenten ist: „Peter hat uns in die richtige Richtung geschubst, er war unser Mentor. Wir hätten schon bei BLIZZARD BEASTS mit ihm arbeiten sollen, aber Peter hätte uns damals wohl zum Üben zurück nach Hause geschickt." Dass der Wunschkandidat plötzlich Zeit für die schroffen Norweger hatte, bedeutete einen spontanen Umzug ins Studio – obwohl die sechs Songs erst halbwegs ausgearbeitet waren. Zuhause in Norwegen schraubte Demonaz noch an den Texten, als die Band längst im Studio lärmte. „Ich war spät dran, und obendrein rief noch Abbath aus Pärlby an, dass er einige Riffs in andere Songs verschoben hatte." Mit drastischen Folgen: „Ich musste alles umschreiben. Am Ende schob ich alle Möbel in meinem Wohnzimmer an die Seite, weil der Boden von über hundert Zetteln bedeckt war. Um die Texte nach Schweden zu bekommen, lieh ich mir die Faxmaschine meines Vaters." Im Internet-Zeitalter eine kaum noch vorstellbare Arbeitsweise. Der erste Song, an dem Immortal arbeiteten, war 'Solarfall', bis heute regelmäßiger Bestandteil bei Konzerten. „Mit diesem Stück haben wir uns von der Raserei auf BLIZZARD BEASTS weg, und hin zu mehr Melodie und Atmosphäre bewegt. Das hat unseren Kurs für das Album abgesteckt. Weil wir nicht mehr nur schneller und schneller spielen wollten, konnte Horgh zu seinem üblichen Schlagzeugstil mit mehr Groove zurückkehren", erzählt Abbath.

Immortal 10 Jahre nach AT THE HEART OF WINTER

Abbath und Demonaz posieren auch mal ohne Corpsepaint...

... zur perfekten Live-Darbietung gehört der Panda-Look allerdings traditionell dazu

Die Aufnahmen mit Tägtgren im schwedischen Niemandsland entwickelten sich durch die Abgelegenheit des Studios zu einer Geduldsprobe. „Horgh und ich waren allein in der Mitte von Nirgendwo in der schwedischen Provinz Dalarna gestrandet", berichtet Abbath, und lacht. „Es war ein irrer Monat und manchmal frustrierend, aber wir hatten trotzdem ein Dauergrinsen im Gesicht." Um zu entspannen, fuhren die beiden nach getaner Arbeit regelmäßig in die nächstgelegene Stadt, feierten mit Bier und vertrieben sich die Zeit mit Rockerbräuten oder einem alten Star Wars-Flipperautomat in den Abyss Studios. „Horgh und ich haben stundenlang versucht, den irren Highscore von Lars Szöke zu brechen", erzählt Abbath. Jedoch vergeblich: Der ehemalige Hypocrisy-Schlagzeuger, dort übrigens später von Horgh ersetzt, blieb beim Pinball ungeschlagen.

Unfreiwillige Komik

Ungeschlagen ist auch AT THE HEART OF WINTER. Zumindest in Sachen Atmosphäre kann diesem Album keine andere Immortal-Platte das Wasser reichen. Indem sie den Fuß vom Gaspedal nahmen, erschufen die Norweger ein noch finstereres Monstrum, als es ihre sonst so tollwütigen Riffs hingekriegt hätten. Schon bei Erscheinen der Platte wunderte sich Kollege Martin Wickler in seiner Rezension im METAL HAMMER 05/1999: „Selbst zu meinem Erstaunen leidet darunter die für Immortal typische, frostige Atmosphäre keineswegs, im Gegenteil." Die kalte Atmosphäre beginnt beim Cover, das eine verschneite Landschaft zeigt und bereits vor dem Gang ins Studio feststand. Das Artwork diente Demonaz als Inspiration für seine Texte. „Ich wollte den Kern der Kälte finden. Alles drehte sich um meine Visionen von Frost und Eis. Meine Texte sind daher eng mit dem Bild verknüpft. Allerdings mag ich die Farben nicht besonders und bevorzuge die einfarbige Version der limitierten Auflage." Auch Abbath mäkelt im Rückblick an dem Cover herum. „Die Farben sind nicht so, wie sie sein sollten", knurrt der Sänger, und schimpft gleich weiter über die Band-Fotos im Inneren: „Noch schlimmer ist das Booklet. All diese Fotos sollten da gar nicht rein. Das Ding hat uns verständlicherweise ganz schön viel Spott eingebracht."

Spott? Vielleicht damals. Heute sind die oft unfreiwillig komischen Selbstdarstellungen von Immortal Kult. Ob nun das Video zu 'The Call Of The Wintermoon', das die Band dabei zeigt, wie sie flammenspuckend mit Hexenhut, Umhang und Corpsepaint durch den Wald trollt. Oder der Clip zu 'Blashyrkh (Mighty Ravendark)', in dem das Duo mit nicht eingestöpselten Gitarren über verschneite Berge spurtet. Und eben auch die Fotos im Booklet von AT THE HEART OF WINTER, die sie mit gestelzten Posen und eigenartigen Grimassen zeigen. Ob man das bierernst nimmt oder nicht: Musikalisch ist AT THE HEART OF WINTER sowieso über jeden Zweifel erhaben. Schlechte Songs sucht man unter den sechs Stücken vergeblich. Das ist angesichts der damaligen Situation umso beachtlicher. „Wir sind unserem Bauchgefühl gefolgt", sagt Demonaz, und stimmt dem Urteil der meisten Fans zu: „Ich denke immer noch, dass AT THE HEART OF WINTER ein großartiges Album und ein Klassiker ist. Es ist schön, wenn es anderen auch so geht. Wir haben schließlich jede Menge Herzblut investiert." Das hat sich gelohnt: Auf keinem anderen Album klingen Immortal so kalt und majestätisch wie auf AT THE HEART OF WINTER.

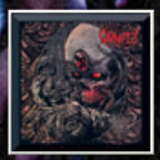
DORIAN GORR, GUNNAR SAUERMANN

Foto: P. Beste (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/3.1864b3fb/ef6fefac65dfe1f8763cbda

PECHSCHWARZE BREAKDOWN-JÜNGER

„Scheiß drauf!", brüllen CARNIFEX jedem ins Gesicht, der auf die Idee kommt, die Kalifornier mit nervigem Schubladendenken zu belämmern. Mit DIE WITHOUT HOPE liefern sie lieber den passenden Soundtrack zur Selbstauslöschung. Schreihals SCOTT LEWIS hat auch sonst eine ganze Menge Apokalyptisches zu sagen.



Es sieht nicht gut aus für uns. Das zumindest glauben Carnifex, die ihrem fünften Monster von Album den ermutigenden Titel DIE WITHOUT HOPE verpasst haben. „No fucking hope!", bestätigt Scott Lewis. Zwar entblößt er dabei wölfisch die Zähne, aber wie ein humorvolles Lächeln wirkt das nicht. „Die Texte dieses Albums kommen aus einem dunklen Ort. Die letzten drei Jahre waren eine Qual für mich. Ich schrieb sie mir mit diesem Album vom Herzen und ich fürchte, dass das die ganze Sache noch deprimierender gemacht hat." Irgendwie schon. Kommt natürlich nicht von ungefähr, diese Attitüde, will von Scott aber nicht in aller Öffentlichkeit breitgetreten werden. „Nur so viel: Ich schreibe Texte, die eine große Bedeutung für mich haben. Das hat mir zwar schon viel Kritik eingebracht, ist aber der einzige Weg für mich. Ich sehe keinen Sinn darin, einfach nur über irgendetwas zu schreiben." Es ist die Dunkelheit in ihm, die ihn inspiriert, sagt er, und nennt Trent Reznor dahingehend als einen seiner größten Einflüsse. Und das passt zu der eklektischen Herangehensweise an ein Genre, das für gewöhnlich von Breakdowns und überzogen brutalen Lyrics dominiert wird. „Wir haben einen Punkt erreicht, an dem wir uns gänzlich von Trends oder anderen Bands gelöst haben. Ob man uns jetzt als Deathcore bezeichnet, als Death Metal oder einfach nur Metal – das könnte mir egaler nicht sein." Stimmt aber irgendwie alles, wobei auch der garstige Black Metal-Beigeschmack nicht verschwiegen werden darf. DIE WITHOUT HOPE geht außerdem locker als orchestralstes Deathcore-Album aller Zeiten durch. Immer wieder sorgen opulente Streicherbögen für ein verstörendes Gefühl von Schönheit. „Ach, die Streicher und Orchestrationen wollten wir schon viel früher derart prominent einsetzen", kommentiert der Sänger schulterzuckend. Es war aber eben, wie schon so oft, einfach nie der richtige Zeitpunkt dafür.

Mit derlei Dingen schlagen sich Carnifex nicht mehr herum, seitdem die Band praktisch am Ende war und vorerst auf Eis gelegt wurde. Für unbestimmte Zeit, um genau zu sein. „Zu einem Großteil hatte diese Pause geschäftliche Gründe", berichtet der volltätowierte Wolves In The Throne Room-Verehrer. Angenehm ist ihm dieses Thema aber nicht unbedingt. „Hinter den Kulissen machte uns vieles zu schaffen. Wir hatten oft das Gefühl, nicht voranzukommen, niemanden auf unserer Seite zu haben. Wenn du 300 Shows im Jahr spielst und trotzdem nichts kleben bleibt, reicht es dir irgendwann." Dann kamen Nuclear Blast. Und plötzlich war das Feuer wieder da? Scott nickt. Manchmal kann es also wirklich so einfach sein Der Enthusiasmus dieses Labels hat eine herausragende Rolle gespielt. Dennoch – die Pause war absolut notwendig, um alles wieder aus der richtigen Perspektive wahrnehmen zu können."

Ein wenig ironisch ist es dann aber doch, das Comeback und die neu gefundene Hoffnung ausgerechnet unter einen Titel wie DIE WITHOUT HOPE zu stellen. Für Carnifex indes kein Widerspruch: „Der lyrische Inhalt hat natürlich nichts mit dem Comeback zu tun", stellt Scott klar. „Was die Band angeht, habe ich seit diesem Album mehr Hoffnung als jemals zuvor." Jetzt werden auch seine anfänglichen Worte klar. Wer so viel Scheiße gefressen hat, singt eben nicht von Rosen. „Du sagst es", nickt er. „Der ganze Prozess rund um dieses Album war kathartisch. War Therapie. Ich habe wieder gemerkt, wie dankbar ich bin, dass unsere Musik so viele Menschen erreicht." Und dann kann Scott plötzlich sogar der literweise aus den Stücken suppenden Depression etwas abgewinnen. „Im Prinzip steckt darin doch etwas sehr Optimistisches", meint er nachdenklich. „Wenn ich in der Lage bin, das wiederzugeben, was mich so runtergezogen hat, zeigt das doch, dass ich es überlebt habe." Da hat er natürlich Recht. Irgendwie. Ein grässliches, hoffnungsloses Ende steht uns laut Scott aber natürlich noch immer bevor.

BJÖRN SPRINGORUM

Foto: S. Brooke (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65dfe178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a03fb7ef6fcfac65dfe1f8763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip.73.186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

DER UNTERGRUND BEBT

Thrash Metal made in Germany ist vielleicht nicht ganz so populär wie der Sound der Big Four, wird aber mindestens genauso kultisch verehrt. Gitarrist AVENGER ist seit rund 15 Jahren mit Leib und Seele dabei, und die neueste Ausgeburt seiner Band NOCTURNAL trägt den unmissverständlichen Titel STORMING EVIL.

Bei Nocturnal ist das komplette Programm „Old School" – von der Musik (Thrash Metal teutonischer Prägung) bis hin zur optischen Präsentation der Band; mit Patronengurtfotos der frühen Sodom-Tage bis hin zum Cover des neuen Albums STORMING EVIL, das mit nur wenig Fantasie Erinnerungen an Kreators TERRIBLE CERTAINTY wachrüttelt. Da mag die Frage auftauchen, ob beim Songwriting schon Parts verworfen wurden, weil sie zwar geil, aber vielleicht zu modern geklungen hätten. Avenger klärt auf: „Das, was du Old School nennst, ist einfach die Art von Metal, die wir hören und spielen wollen. Die Riffs und der grobe Song-Aufbau kommen von mir, und im Proberaum werden die Songs dann ausgearbeitet. Ich habe schon einige Riffs weggeschmissen oder in anderen musikalischen Projekten verwendet, weil sie nicht zu Nocturnal gepasst haben. Aber dass eines mal zu modern geklungen hätte, war definitiv noch nie ein Grund."

Wenn man ein wenig im Internet recherchiert, finden sich über hundert Bands, die entweder auch Nocturnal heißen oder das Wort als Teil ihres Namens tragen. Gab es diesbezüglich schon Gedankenspiele oder gar Auseinandersetzungen? „Nein, eine Namensänderung kam für uns noch nie in Frage. Unter anderem, weil es uns schon lange gab, bevor die meisten anderen auf die Idee kamen, diesen Namen zu verwenden. Irgendeinen Kontakt diesbezüglich mit anderen Bands gab es auch noch nicht. Ich hoffe, das bleibt auch so", sinniert der Gitarrist, um anzufügen: „Ich würde mir nur wünschen, dass die Leute in Zukunft erst recherchieren, ob es einen Namen schon gibt. Die Möglichkeit hatte ich im Jahr 2000 in dieser Form noch nicht. Von den beiden anderen Nocturnals, die es zu diesem Zeitpunkt schon gegeben hatte, habe ich erst viele Jahre später erfahren."

Pseudonyme gehören bei Nocturnal einfach dazu, doch wieso Sängerin Tyrannizer ein eher männlich klingendes benutzt und auf der Wikipedia-Seite über die Band als „Sänger" geführt wird, bleibt ein Rätsel. „Ich glaube, sie hat diesen Namen gewählt, um nicht direkt als Frau enttarnt zu werden. Das hat bisher auch nicht selten gut geklappt, wie viele Reviews und eben auch dieser Wikipedia-Artikel verdeutlichen", führt Avenger aus und warnt davor, nicht alles unreflektiert zu glauben: „Das Problem bei Wikipedia und Metal-Archives ist, dass dort zu viele Leute mit irgendwelchem Halbwissen ihr Unwesen treiben."

Immerhin stellt es ansonsten für Nocturnals Sängerin Tyrannizer kein Problem dar, als Frau in der Thrash Metal-Szene wahrgenommen zu werden. So sahen sich ihre männlichen Kollegen noch nicht genötigt, unflätige Bemerkungen verwirrter Konzertbesucher mit einer groben Kelle links-rechts zu dämpfen. Was per se ziemlich dämlich wäre, denkt man an Tyrannizers gar nicht mal so freundliche Texte wie etwa zum Song 'Ripping Knives'. „So etwas passiert mittlerweile sehr selten. Ich kann mich über die Jahre nur an ein oder zwei solche Situationen erinnern. Und Tyrannizer wusste, wie man denjenigen entsprechend klarmacht, dass ihr Verhalten unangebracht ist", lässt Avenger Spielraum für Vermutungen, dass sich die Sängerin keine ungehobelten Frechheiten gefallen lässt.

Bei Darkthrone auf dem Cover aufzutauchen, passiert auch nicht jeder Band mal eben so. Nocturnals Logo jedoch ziert die Lederjacke der Figur auf dem Artwork des Albums DARK THRONES AND BLACK FLAGS der Norweger. Einen besonderen Einfluss auf die Popularität von Nocturnal kann Avenger einige Jahre später aber nicht mehr ausmachen. „Das ist damals kurz vor dem Release des Albums irgendwie zu uns durchgedrungen. Wir waren natürlich erst mal ziemlich überrascht und auch stolz. Für einige Wochen kamen dann immer wieder Leute auf uns zu, die uns vorher noch nicht auf dem Schirm hatten. Aber ich glaube, diejenigen, die sich ernsthaft für diese Musik interessieren, kannten uns auch schon vorher, und für die meisten von den anderen waren wir nach einer Weile auch schon wieder uninteressant. Diese Frage begegnet uns natürlich immer wieder, aber sie nervt auch nicht mehr als Fragen zu irgendwelchen Line-up-Wechseln." Na, dann geht's ja. Immerhin haben wir die Geschichte nun aus Avengers Sicht gehört und sind nicht einem Halbwissen aus dem Internet auf den Leim gegangen. Ansonsten bleibt nur noch, Freunden brutaler Thrash-Klänge made in Germany das neue Nocturnal-Album STORMING EVIL ans Herz zu legen, denn mit dem nötigen Herzblut ist diese Band definitiv unterwegs.

THOMAS STRATER

Bilden zusammen eine dunkle Macht: Vomitor, Tyrannizer, Skullsplitter und Avenger (v.l.)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12 zln 73 186a03fb7e15cfac65d2e178763cbda

VERFALL

Die spirituelle Verbindung mit der grimmigen, früheren Spielweise des skandinavischen Black Metal sowie die harschen Landschaften und Wälder sind STILLAs Forschungsauftrag. Wiederzukehren in eine Vergangenheit und Dimensionen zu erkunden, denen wir entstammen.

Die Neunziger waren eine gute Zeit für den Black Metal. Genau hierhin schreiten die Schweden Stilla mit ihrem zweiten Album ENSAMHETENS ANDAR: „Ich schere mich nicht besonders darum, wie Black Metal heutzutage gespielt wird. Was ich mitbekomme sind Bands, die das gesamte Spektrum möglicher Sounds abdecken. Und alle nehmen für sich in Anspruch, 'authentisch' zu sein – ein Begriff, der heutzutage nicht mehr viel Bedeutung hat. Wir wollen nicht etwa einen archaischen Sound zuliebe dem Seelenheil der globalen Black Metal-Szene wiederbeleben, sondern auf gewissen Aspekten der Szene aufzubauen, die womöglich in den frühen 2010ern nicht unbedingt modern sind", so Basser Andreas Vidhall. Exakt diese raue Urtypischkeit, in musikalischer Hinsicht neben unbarmherziger Ausdrucksweise stets erzählgehaltvolles, strukturiert aufgebautes – manchmal kompliziertes – Atmosphärenspiel voller Trauer und Einsamkeit, setzen Vidhall und Pär Stilla (Gitarre, Keyboard) und ihre weiteren zwei Mitstreiter um. „Stilla ist unsere gemeinsame Vision. Die Magie des Black Metal der ersten Hälfte der Neunziger: Eine perfekte Balance aus Wut und Atmosphäre."

Einsamkeit, Trauer, Melancholie. Für einige die schönsten Gefühle, andere ertragen sie nicht, „... und diese Emotionen werden von der Gesellschaft als eine Krankheit angesehen, die behandelt werden muss – oder einfach verleugnet wird." Daher vereinsamt ein Großteil der Menschen heutzutage immer mehr. „Wir haben einen Punkt erreicht, an dem wir den falschen Vorbildern in Religion und Ideologie folgen, unfähig, in der Leere der eigenen Existenz eine Glaubwürdigkeit zu finden. Wir vergraben uns in Pseudo-Realitäten von Bildschirmen und bedeutungslosen Kulturgegenständen, suchend nach einem nicht vorhandenen Sinn. Anderthalb Jahrhunderte nach der industriellen Revolution haben wir immer noch nicht gelernt, wie wir mit diesem Leben zurechtkommen sollen." Trotz der gelegentlichen musikalischen Nähe zu gewissen Suicidal Black Metal-Bands wehrt Vidhall kategorisch ab: „Die ersten Alben von beispielsweise Shining und Lifelover haben durchaus ihren Charme, aber deren Ästhetik und Visionen könnten nicht weiter von dem entfernt sein, was wir mit Stilla praktizieren: Urbaner Verfall anstatt mystischer Einsamkeit kahler Wildnis."

THOMAS SONDER

SVARTTJERN

GEHEIME CODES & PHILOSOPHIE

Mit ihrem dritten Album ULTIMATUM NECROPHILIA lassen SVARTTJERN keine Fragen mehr offen – trve norwegische Hölle auf höchstem Niveau. Die Brüder und Gründer von Svarttjern namens HANS FYRSTE und HAAN sowie Bassist SGT.V erklären uns, wohin der Satan läuft.

Wenn man sich die Diskografie von Svarttjern etwas genauer anschaut, entdeckt man überlegtes und recht konzeptionelles Handeln: „Die Idee hinter ULTIMATUM NECROPHILIA ist sowohl simpel und geradeaus als auch das dritte Glied in einer Reihe aus Kodierungen und Rätseln. Man kann die Titel unserer drei bisherigen Alben aneinanderreihen, und es entsteht ein Satz: 'Misanthropic path of madness, towards the ultimate, ultimatum – necrophilia.' Drei Aspekte also, die zu einem einzigen Ziel respektive einer Lösung führen. Mein Ziel ist es, die Hörer und ihr Unterbewusstsein herauszufordern. Und ich weiß, dass sie, wenn sie die Texte verstehen, einen klareren und aufschlussreichen Bewusstseinszustand erreichen können", erklärt Sänger Hans Fyrste, der unter anderem auch bei Ragnarok tätig ist. Zielsicher gibt sich der Profi auch, wenn es um spezifische Song-Texte geht: „Bei 'Philosophers, Adore Me Now' habe ich Elemente aus alten Weltanschauungen interpretiert und diese Stück für Stück auseinandergenommen. Als ich diese dann mit anderen Elementen wieder zusammenfügte, merkte ich, dass ich viele philosophische Theorien für mich selbst zerstört hatte." Sgt.V erklärt das Svarttjern'sche Universum weiter: „Es geht um Atmosphäre, Gefühl und Seele. Wenn man einen echten Black Metal-Song hört, spürt man das. Die zwei ultimativsten Alben sind für mich nach wie vor A BLAZE IN THE NORTHERN SKY von Darkthrone und Mayhems DE MYSTERIIS DOM SATHANAS. Aber auch MORBID TALES von Celtic Frost trifft es auf den Punkt."

Das Quintett hat etwa zwei Jahre an ULTIMATUM NECROPHILIA gearbeitet. Gitarrist HaaN erklärt den Entstehungsprozess: „Ich bin der Hauptschreiber, aber alle Band-Mitglieder leisten ihren Beitrag für die Songs. Speziell, wenn es um Strukturen geht. Hans Fyrste schreibt alle Texte und zerbricht sich den Kopf, sobald abzusehen ist, wie ein Song klingen wird. Wir haben uns für das neue Album sehr viel Zeit genommen – allein der Aufnahmeprozess dauerte etwa sechs Monate. Diesbezüglich sind wir eine recht traditionelle Band. Wir kommen sehr gut vorbereitet ins Studio und brauchen nur jemanden, der die Knöpfe drücken kann und ganz sicher keinen Produzenten, der uns in unsere Musik reinlabert." Man kann also gespannt sein, ob die Norweger weiterhin so zielstrebig bleiben und man irgendwann des Rätsels Lösung erfährt.

KAI KRINGS

Moderne Philosophen: Fjellnord, HaaN, Stg.V, Hans Fyrste und Grimdun (v.l.)

Mags.net

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a3fb/ef6fefac65dfef78763ebda

NOCTURNAL BREED

HAUDRAUF-HISTORIKER

Lange Zeit war es still um NOCTURNAL BREED. Nach sieben Jahren Pause melden sich die norwegischen Black-Thrasher nun zurück und scheuen auch weiterhin keine Kontroverse. Doch Bandchef S.A. DESTROYER gibt Entwarnung: Alles ist historisch zu verstehen.

Aus irgendeinem Grund schwebte über Nocturnal Breed schon immer der Ruf des Suspekten. Ursprünglich besang die Band ausschließlich Brüste, Bier und Bräute. Später rückte man sie dann – aus ungeklärten Gründen – in die rechte Ecke. Nun erscheint mit NAPALM NIGHTS das erste Album nach siebenjähriger Pause und die Band gibt sich gar nicht erst Mühe, ihre Kritiker zu beschwichtigen. Auf dem neuen Album, das wie zuvor rasant-rumpeligen Black Thrash entfesselt, besingen sie 'The Bitch Of Buchenwald'...

„Ich wusste, dass jeder nach diesem Titel fragen würde", sagt ein lachender S.A. Destroyer. Der Norweger klingt gut gelaunt. Er lebt mittlerweile zurückgezogen in einem Haus im Finnskogen, einem der größten Wälder Europas, nahe der schwedischen Grenze. Mit Freundin, aber ohne Internet-Anschluss. Dort schreibt er Bücher und eben auch Texte zu solchen Song-Titeln. „Das ganze Album behandelt Kriege. 'The Bitch Of Buchenwald' ist einer von zwei Songs über den Zweiten Weltkrieg und aus historischer Perspektive verfasst. Er behandelt die Geschichte von Ilse Koch, der vielleicht furchtbarsten Frau, die jemals gelebt hat", erklärt er. Man mag ihm nach kurzer Recherche auch kaum widersprechen. Ilse Koch war die Frau vom Lagerkommandanten des Konzentrationslagers Buchenwald und gefürchtet für ihre besonders harten Bestrafungen. Der geschichtsbesessene Destroyer recherchiert ihre Geschichte seit Jahren. „Sie war furchtbar sadistisch, zog sich sexy Unterwäsche an, stellte sich an den Zaun und wer sie anschaute, den ließ sie brutal bestrafen oder umbringen. Als das KZ geräumt wurde, fand man in ihrer Villa Lampenschirme aus gegerbter Menschenhaut. Sie hatte völlig den Verstand verloren."

Den Vorwurf der Glorifizierung weisen Nocturnal Breed strikt zurück. „Wir sind nie eine Nazi-Band gewesen. Das Gegenteil ist der Fall: Mein Großvater war Widerstandskämpfer!" Der Musik, so seine Meinung, müsse es erlaubt sein, auch ernsthafte Themen anzufassen. Ein Recht, das Film und Literatur seit jeher haben, extremer Musik jedoch oft abgesprochen wird. „Wer uns deswegen kritisiert, zeigt doch nur, wie dumm er ist", lautet Destroyers Urteil. Die Faszination für die Geschichte des Kriegs begleitet ihn von Kindesbeinen an. „Mein Großvater und auch mein Vater waren beim Militär. Ich sammle Dokumentationen und studiere solche Themen jahrelang, bevor ich sie behandle", erklärt er. Bleibt nur die Frage, ob die Hörer des herrlich stumpfen Haudrauf-Thrash so viel Reflexion zu würdigen wissen. Hinhören werden sie garantiert – was auch ohne kontroverse Titel passiert wäre.

DORIAN GORR

Foto: Picasa (PR)

Über den Schubladenrand geblickt

Besonders als Musikjournalist neigt man dazu, den ganzen auralen Wildwuchs da draußen zu kategorisieren. Black Metal, Death Metal, Doom Metal. Black Thrash, Post Metal, Funeral Doom. Alles, was noch weiter geht, wird dann sogar in unserem Kopf ein wenig lächerlich. Die Musik hingegen, die solche Verrenkungen eines inhärent defizitären Katalogsystems verlangt, darf und kann oft großartig sein.

Mal wieder ein Geständnis: Es mag an zu vielen Jahren des Musikjournalismus' liegen, oder zu vielen Lebensjahren verbracht mit zu vielen CDs, aber alles klar Umrissene gibt mir Geborgenheit. Ich mag (beispielsweise) diese finnische Art, Black Metal roh, aber melodisch zu spielen, und würde nie ein schlechtes Wort über ein Album wie **Gravebornes** THROUGH THE WINDOW OF THE NIGHT (Seance) verlieren, obwohl es, na ja, nicht wirklich spektakulär ist. Okay, spektakulär ist vielleicht auch nicht alles von dem, was ich hier vorstellen möchte, aber es soll um Musik gehen, die Abwege jenseits gängiger Schubladen geht. Die sicher vage, notgedrungen einem Genre zugeordnet werden kann, aber doch gerade da toll wird, wo Genre-Gesetze nicht mehr gelten.

Impure Wilhelmina

Ich habe schon einmal über Die Post geschrieben; den recht hilflosen Ansatz, etwa als Post Metal zu bezeichnen, was irgendwie Metal ist, aber anders. Post Hardcore ist solch ein noch weiteres Label, das erstaunlich viele Juwelen (und eine Menge Schrott) abdeckt. Im groben Sinn unter diesem Banner segeln etwa auch die Schweizer **Impure Wilhelmina**, die neben einem seltsamen Band-Namen auf BLACK HONEY (Hummus) erstaunlich breitbeinig und souverän zwischen/über den Genres stehen. Musikalisch ist das klassisches Post-Rifforama mit Laut-Leise-Dynamik und einer Tendenz zum Wall Of Sound. Der Gesang hat alles von The Cures Robert Smith über BritPop bis hin zu Tools Maynard James Keenan und vereinzelten Growls. Die Mischung? Funktioniert sensationell, mit Killer-Songs en masse (hört nur den Opener 'The Enemy', der lyrisch auch noch die Okkult-Bande vereinnahmen sollte).

Junius

Bekannt für Post Punk (verwirrenderweise trotz des Post-Vorspanns ein Retro-Trend) vermischt mit Post Metal sind **Junius**, gefühlt die liebste Supportband von Long Distance Calling bis Katatonia, und doch immer herausstechend. Endlich gibt es eine neue EP der Amis: DAYS OF THE FALLEN SUN (Prosthetic) bietet trotz der kurzen Länge großes Kino im gemeinsamen Kernschatten von Neurosis und The Cure.

Apropos Retro: Seit In Solitudes SISTER habe ich den diffusen Grenzbereich zwischen Proto-Metal, Hard Rock und anderem geilen Scheiß in meine Wohlfühl-DNS integriert. Zuletzt war es das US-Duo **New Light Choir**, das diesbezüglich alle wichtigen Nervenenden kitzeln konnte. Ihr VOLUME II (selbst veröffentlicht, über newlightchoir.bandcamp.com) erinnert mich an vergleichbar unkonventionelle Brückenschläge von Dawnbringer: Man möchte aus Gewohnheit die Doom Metal-Schublade öffnen, aber das wird spätestens in dem Moment lächerlich, wenn gaaanz alte NWOBHM-Klänge auf Skizzen von The Beatles-Songs oder einen Hauch von Prog à la Radiohead treffen. Der Kern hier wie bei allem Genannten: tolle Songs.

ROBERT MÜLLER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

ALBUM DES MONATS

Platz 1

GAMMA RAY

■ Empire Of The Undead

Melodic Metal

6

Songwriting 6 + Sound 6 + Hörspaß 6 ø 6,00

EARMUSIC/EDEL (11 SONGS / VÖ: 28 3)

Klingt gemein, soll es aber gar nicht: Seit Anfang der 2000er hören sich die besten Gamma Ray Alben immer an wie von jemand anderem. Musterbeispiel für diese absichtlich überzogene Behauptung: NO WORLD ORDER (2001) mit seinen fast dreisten Judas Priest „Anleihen". Selbstverständlich bleiben Gamma Ray dabei immer Gamma Ray und können wie auf LAND OF THE FREE II (2007) auch erfolgreich mit Selbstzitaten punkten. Festgehalten werden muss andersherum aber auch, dass der letzte Streich TO THE METAL! (2010), dem man keinen Kopie Overkill nachweisen konnte, ein gutes Album war mehr aber auch nicht. Richtig viel ist davon nach vier Jahren nicht hängen geblieben (was die Klasse von 'Empathy', 'Rise' und des Titelstücks nicht anficht), oft fehlte es einfach am zwingenden Moment. Doch das ist auf dem neuen Album EMPIRE OF THE UNDEAD schon wieder ganz anders. Und siehe da: Immer wieder erinnert es an jemanden oder etwas anderes. Dass man im Refrain von 'Hellbent' an 'Hell Bent For Leather' denken muss, ist ohnehin klar. Als zwischendurch auf Midtempo gebremst wird, kratzt auch noch von irgendwo der 'Night Crawler' mit den Fingernägeln, und die Gitarrenarbeit könnte ebenfalls ein UK Import sein. Doch es ist nicht alles Priest, was glänzt: 'Seven' könnte zu guten Teilen von Iron Maiden stammen, und nach Helloween dürfen Gamma Ray ohne hin klingen so oft und sehr sie mögen. Das Riff aus 'Empire Of The Undead' ist sowas von 'Hit The Lights', dass man sich wundert, wenn statt James Hetfield plötzlich Kai Hansen loslegt. Genau das ist aber (mit) das Schönste an EMPIRE OF THE UNDEAD: Gamma Ray setzen bekannte Bruchteile zu etwas Neuem zusammen, machen es sich zu eigen und haben damit die Überraschung auf ihrer Seite. Zumal bei Weitem nicht alles irgendwo zu sammengeklaubt wurde. Durchgehend kann die Band mit ungewöhnlichen Song Wendungen und neuen Sounds die Spannung oben halten, während die meist erhabenen Refrains als Dreh und Angelpunkt herausragen. Speziell im epischen 'Avalon' zahlt sich diese perfekte Mischung aus Verspieltheit und einschmeichelnder Melodik aus und lässt die verschachtelten neun Minuten federleicht davonfliegen. Apropos: Selbst Klischeeauswüchse wie „Fly high like an eagle, touching rainbows in the sky" können den Spaß an EMPIRE OF THE UNDEAD nicht verderben. Jeder Song auf diesem Album ist ein Hit! Gamma Ray liefern Melodic Metal in seiner schönsten Form; bunter und wendiger geht's kaum.

SEBASTIAN KESSLER

Foto: A. Mertsch (PR)

Gamma Ray musizieren wie gehabt auf hohem Niveau. Das bezeugen Hymnen wie 'Avalon' oder 'Time For Deliverance', Nostalgiestücke à la 'Hellbent' oder Brecher wie das Titelstück so eindrucksvoll, dass die ein oder andere textliche Banalität zu vernachlässigen ist. Überraschend ist nur, dass EMPIRE OF THE UNDEAD erst das zweite Album des Monats von Gamma Ray ist.
Katrin Riedl (5 Punkte)

Eine Melodic Metal-Scheibe ist das aktuelle Album des Monats im METAL HAMMER – es geschehen noch Zeichen und Wunder! Woran liegt's? Sicher an der großen Spielfreude der Hanseaten. Wer also verstehen will, worin sich alte Hasen von jungen Anfängern unterscheiden, sollte hier genau hinhören. Diese Band kann zurzeit nicht einmal der Totalverlust ihres Studios aufhalten. Respekt!
Matthias Mineur (6 Punkte)

Auferstanden aus Ruinen! Klar, schlecht waren die Nordlichter in den letzten Jahren nie! Dennoch besitzt EMPIRE OF THE UNDEAD im Vergleich zu den Vorgänger-Alben eine lang vermisste Frische. Mehr Abwechslung, mehr Finesse – und einfach geile Songs. Punkt! Ob der Studiobrand die Flammen der Leidenschaft neu entfacht hat?
Enrico Ahlig (6 Punkte)

EMPIRE OF THE UNDEAD hat mit 'Avalon', 'Hellbent' und 'Born To Fly' überraschend zurückhaltende Songs. Aber spätestens mit 'Master Of Confusion' ziehen die Jungs um Kai Hansen deftig an und liefern das Epos ab, das man von ihnen erwartet hat. 'Time For Deliverance' und 'Demonseed' gehören klar zu den Höhepunkten. Unter dem Strich kein überragendes, aber ein gutes Album der Hanseaten.
Marc Halupczok (5 Punkte)

DAS ARCHIV «REWIND

DIE SOUNDCHECK-SIEGER DER VERGANGENHEIT

April 2004

In Flames SOUNDTRACK TO YOUR ESCAPE (ø = 5,09)

Mit ihrem siebten Studioalbum SOUNDTRACK TO YOUR ESCAPE feierten In Flames einige Debüts: Sie kamen erstmals in die US Album Charts (auf Platz 145), der Song 'The Quiet Place' war die erste Single, die sich in den deutschen Charts platzieren konnte: Platz 91.

April 1994

Mötley Crüe MÖTLEY CRÜE (ø = 5,1)

MÖTLEY CRÜE stellt eine Besonderheit in der Albumgeschichte dieser Band dar: Sänger Vince Neil hatte die Band nach einem Streit mit Nikki Sixx verlassen und ist auf dem Album nicht zu hören. Ersatz wurde in dem Gitarristen und Sänger John Corabi gefunden.

April 1989

Annihilator ALICE IN HELL (ø = 6,1)

Das Debüt ALICE IN HELL von Annihilator ist fast eine One Man Show von Jeff Waters: Er schrieb und produzierte das Album beinahe im Alleingang, die Gitarrenspuren sowie der Bass wurden von ihm eingespielt. Es gilt als eines der wichtigsten Thrash Metal Alben überhaupt.

April 1989

Black Sabbath HEADLESS CROSS (ø = 6,7)

HEADLESS CROSS entstand zu einer Zeit, in der Tony Iommi als einzig verbliebenes Original mitglied von Black Sabbath in der Band war und um ihn herum zahlreiche Besetzungswechsel stattfanden. Queen Gitarrist Brian May steuerte das Gitarrensolo zu 'When Death Calls' bei.

Alles aus 40 Jahren Musikgeschichte findet ihr unter ***www.metal-hammer.de/das-archiv***

MUSIKER IM SOUNDCHECK

FOX SKINNER
(GRAND MAGUS)

HARK (5): Interessantes Trio, das richtig schön organisch klingt und im besten Sinne ungeschliffen rüberkommt.

BLACK LABEL SOCIETY (5): Zakk liefert immer noch ordentlich ab! Und das, obwohl manche Soli ein gutes Stück vom eigentlichen Weg ablenken. Der erste Take ist eben nicht immer der beste.

LOST SOCIETY (5): Thrash Metal ist wahrlich nicht mein Lieblings Genre. Aber bei dieser Band kommt man nicht umhin zu bemerken, dass sie es ernst meint!

Foto: S. Schweiger (PR)

LESERIN IM SOUNDCHECK

REBECCA MERZ (30)

JOB: Vertriebsassistentin

LIEBLINGSBANDS: Suidakra, White Skull, Hammerfall, Blind Guardian

HOBBY: Kettlebells

ERSTES KONZERT: Metallica, 23. August 1997, Stuttgart

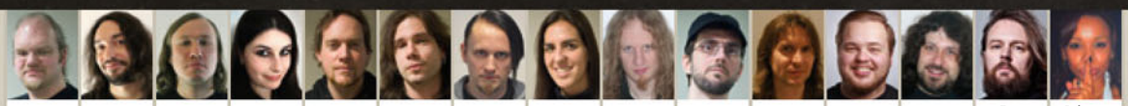
MOTTO: Sei du selbst.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb/ef6fcfac65d2e17876 3cbda

SOUNDCHECK

DIE NOTEN: 7 IDEALFALL 6 GLÜCKSFALL 5 BEIFALL 4 NORMALFALL 3 ZWISCHENFALL 2 REINFALL 1 DURCHFALL

APRIL 2014



		DURCHSCHNITT	Thorsten Zahn	Sebastian Kessler	Lothar Gerber	Katrin Riedl	Matthias Weckmann	Frank Thießies	Enrico Ahlig	Petra Schurer	Christof Leim	Robert Müller	Matthias Mineur	Florian Krapp	Marc Halupczok	Fox Skinner GRAND MAGUS	Rebecca Merz LESERIN
1	**Gamma Ray** EMPIRE OF THE UNDEAD	4,60	5	6	5	5	4	4	6	4	4	3	6	4	5	4	4
2	**Black Label Society** CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN	4,53	5	4	4	4	6	5	4	4	5	3	6	5	4	5	4
3	**Hark** CRYSTALLINE	4,27	5	4	5	4	4	5	3	5	2	4	5	4	4	5	5
	Magnum ESCAPE FROM THE SHADOW GARDEN	4,27	3	5	5	5	4	5	6	3	4	2	6	4	5	2	5
5	**Lacuna Coil** BROKEN CROWN HALO	4,13	5	5	4	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3
6	**Brainstorm** FIRESOUL	4,07	4	4	3	5	4	4	3	4	4	2	5	5	6	3	5
	Lost Society TERROR HUNGRY	4,07	4	4	4	4	3	3	5	4	4	4	4	4	5	5	4
	Savage Messiah THE FATEFUL DARK	4,07	4	4	5	4	4	4	3	3	5	3	5	4	6	3	4
	Sonata Arctica PARIAH'S CHILD	4,07	4	5	5	6	3	3	6	4	3	2	4	3	5	3	5
	Steel Panther ALL YOU CAN EAT	4,07	3	4	5	4	6	5	3	4	5	2	4	5	5	4	2
	Subway To Sally MITGIFT	4,07	5	5	3	4	4	3	6	5	4	4	4	3	5	2	4
12	**Architects** LOST FOREVER//LOST TOGETHER	4,00	5	5	4	6	5	4	3	5	2	4	3	6	3	2	3
	Viza ARIA	4,00	3	5	5	4	5	5	3	4	4	3	4	4	4	2	2
14	**Graviators, The** MOTHERLOAD	3,93	5	4	4	4	4	4	5	4	3	4	5	4	3	3	3
15	**Gus G.** I AM THE FIRE	3,87	3	3	4	5	3	4	3	3	4	3	6	4	4	3	6
16	**Delain** THE HUMAN CONTRADICTION	3,80	4	4	4	4	3	4	5	4	5	3	4	3	4	3	3
17	**Massacre** BACK FROM BEYOND	3,73	4	4	2	3	5	3	2	4	3	4	3	6	5	5	3
18	**Carnifex** DIE WITHOUT HOPE	3,60	5	6	5	5	5	2	4	4	1	3	2	5	3	3	1
	Gotthard BANG!	3,60	3	3	2	4	3	4	5	3	4	3	6	3	5	3	3
20	**Pilgrim** VOID WORSHIP	3,53	4	2	4	3	4	4	3	4	3	5	4	4	4	3	2
21	**Kuolemanlaakso** TULIJOUTSEN	3,40	4	4	3	4	3	3	3	5	2	4	4	3	4	4	1
22	**Diabulus In Musica** ARGIA	3,33	3	4	3	4	2	3	4	3	4	2	4	3	4	2	5
	Sinbreed SHADOWS	3,33	2	4	3	3	3	3	4	2	2	2	5	4	5	3	5
	Smash Into Pieces UNBREAKABLE	3,33	3	2	3	4	5	3	4	2	5	2	5	3	3	3	3
25	**Shear** KATHARSIS	3,27	4	4	4	3	5	3	3	3	3	2	4	2	4	2	3
26	**Hirax** IMMORTAL LEGACY	3,20	4	3	4	3	2	2	2	3	2	3	4	4	5	2	5
27	**Ringworm** HAMMER OF THE WITCH	3,13	4	3	4	3	4	3	2	4	2	4	3	4	3	3	1
28	**Nocturnal Breed** NAPALM NIGHTS	2,93	3	3	4	3	3	1	2	3	2	4	3	3	4	5	1
29	**Trollfest** KAPTEIN KAOS	2,80	4	5	4	3	2	1	2	3	2	2	3	2	4	2	3
30	**Crystal Tears** HELLMADE	2,67	2	2	3	4	2	3	3	2	2	3	4	3	4	1	2

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb/ef6fcfac65d2e1f8763cbda

REVIEWS

THORSTEN ZAHN
1. Black Label Society CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN
2. Architects LOST FOREVER // LOST TOGETHER
3. Carnifex DIE WITHOUT HOPE

Enttäuschung Steel Panther
Überraschung Graviators
Vorfreude auf Mastodon
Beim Autofahren höre ich Righteous Pigs

SEBASTIAN KESSLER
1. Behemoth THE SATANIST
2. Carnifex DIE WITHOUT HOPE
3. Viza ARIA

Enttäuschung Gotthard
Überraschung Sonata Arctica
Vorfreude auf Edguy
Beim Autofahren höre ich Trivium

LOTHAR GERBER
1. † † † (Crosses) † † †
2. Viza ARIA
3. Broilers NOIR

Enttäuschung –
Überraschung Savage Messiah THE FATEFUL DARK
Vorfreude auf Zweites Triple und WM-Titel
Beim Autofahren höre ich radioeins oder Ö3

KATRIN RIEDL
1. Sonata Arctica PARIAH'S CHILD
2. Architects LOST FOREVER // LOST TOGETHER
3. Gamma Ray EMPIRE OF THE UNDEAD

Enttäuschung Gotthard
Überraschung Carnifex, Gus G.
Vorfreude auf Sabaton
Beim Autofahren höre ich Alte Bon Jovi-Alben

MATTHIAS WECKMANN
1. Black Label Society CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN
2. Steel Panther ALL YOU CAN EAT
3. Architects LOST FOREVER // LOST TOGETHER

Enttäuschung Der schneelose Winter
Überraschung Alaya
Vorfreude auf Hellyeah
Beim Autofahren höre ich Rolf Zuckowski 'Mein Platz im Auto ist hinten'

FRANK THIESSIES
1. Riotgod DRIVEN RISE
2. The Hold Steady TEETH DREAMS (vorab)
3. Black Label Society CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN

Enttäuschung Steel Panther
Überraschung Hark
Vorfreude auf Blackberry Smoke live
Beim Autofahren höre ich Das, was der Fahrer hört

ENRICO AHLIG
1. Sonata Arctica PARIAH'S CHILD
2. Welle: Erdball TANZMUSIK FÜR ROBOTER
3. Subway To Sally MITGIFT

Enttäuschung Black Label Society, Steel Panther
Überraschung Gamma Ray
Vorfreude auf Echo-Krawall
Beim Autofahren höre ich Kupplung

PETRA SCHURER
1. Sunn O))) & Ulver TERRESTRIALS
2. Sir Admiral Cloudesley Shovell CHECK 'EM BEFORE YOU WRECK 'EM
3. Kari Rueslåtten TIME TO TELL

Enttäuschung Black Label Society
Überraschung Crosses, Neige Morte
Vorfreude auf Belphegor
Beim Autofahren höre ich Ulver PERDITION CITY (nachts)

ABANDON ALL SHIPS
Malocchio — 3

Trancecore

Songwriting **3** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **2** ø **3,33**

REDFIELD/CARGO *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Alle Mann von Bord: Kanadas Electronicoreler Abandon All Ships legen ihr drittes Werk MALOCCHIO vor, das die Szenebefindlichkeiten sicher wieder klar in Lovers und Haters spalten wird. Kein Wunder: Ihr Metalcore meets Synthies Sound, der mehr denn je in (nervig aufgesetzte) Electronic Dance Music Bereiche abdriftet, kann schon eine harte Prüfung sein. Nichts gegen ein paar oder auch mehrere Electronic beziehungsweise Trance Spielereien, die sich mit sengenden Stromgitarren zu einem pumpenden Gemisch des Wahnsinns vermengen. Doch bei den Kanadiern harmonieren die einzelnen Elemente nicht so gut miteinander wie bei Kollegen à la We Came As Romans oder Crossfaith, geschweige denn den Genre Pionieren Enter Shikari. Auch deutsche Vertreter wie Eskimo Callboy oder die irrsinnigen We Butter The Bread With Butter machen das irgend wie besser (wenn man denn generell etwas damit anfangen kann). Deut lichstes Manko von Abandon All Ships: das vergleichsweise schwache Organ von Hardcore Röhre Angelo Aita, das den stimmlichen Widerpart zum per manent mit Hall unterfütterten clea nen Gesang von Bassist Martin Broda bildet. Interessanter Kommentar eines YouTube Nutzers: „Fucking Justin Biebers with guitars." Mensch, immer diese Haters! Andererseits...

BEN FOITZIK

ADMIRAL SIR CLOUDESLEY SHOVELL
Check 'Em Before You Wreck 'Em — 3

Garage Rock

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø **3,33**

RISE ABOVE/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 18 4)*

Wer sich noch an das Debüt DON'T FEAR IT... HEAR IT! von vor zwei Jahren erinnern kann, weiß das skurrile Briten trio direkt in die leicht punkige Psyche delic/Garage/Stoner Rock Ecke zu stecken. Ihrem musikalischen Hybrid Ansatz ist die Band weitgehend treu geblieben, wenn auch deutlich unin spirierter als noch auf dem Debüt. Wo der Mix aus verschmierten Lavalam pen, billigem Fusel, Krümel Joints und speckigen Biker Stiefeln beim Erstling noch Spannung evozierte, rufen das geballte Runtergeschrubbe von zu gewöhnlichen Garagen Riff Standards und die verwelkt blumige Nieten Psychedelik nur noch ein breites Gäh nen anstatt Grinsen auf den Plan. Es braucht schon bis zur Albummitte und dem hypnotisch auf den Punkt pis senden 'Shaker Your Head', um tat sächlich den Kopf in einen durchge hend nickenden Zustimmungszustand zu versetzen. Doch nach dieser quali tativen Anhöhe braust die Gang gleich schon wieder in die Talfahrt der Be langlosigkeit hinein. Schade, dass die schön spinnerten Versprechen des Erstwerks it diesem lahmen Song Material nicht mehr erfüllt werden.

FRANK THIESSIES

ALAYA
Thrones — 6

Modern Rock

Songwriting **7** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,33**

BASICK *(13 Songs / VÖ: 14 3)*

Es ist meist ein gutes Zeichen, wenn sich der Rezensent erst mal die Matschbirne darüber zermartern muss, wel chem Genre eine Scheibe zuzuordnen ist. THRONES ist solch ein spezieller Fall. Die seltsame Frage, ob das Album nun eher in die Modern Rock oder Progressive Metal Ecke gehört, zeigt schon, welche bizarr faszinierende Mischung dieses Trio aus Chicago auf die Tonleitern stellt. Im Grunde klingt das Ganze wie ein Mix aus Three Days Grace (Sound), Protest The Hero (Rhythmik), Periphery (Gitarren) und Linkin Park (Gesang). Im Ergebnis überschlagen sich auf diesem Debüt die musikalischen Großereignisse: Wenn Alaya den Hörer zunächst in moderne, klar strukturierte Straßenzü ge locken, um dann über ihm den Horizont zu splitten und die Stilistiken mittels gigantischer Melodiebögen zu krümmen, kommt das einem vor wie eine Szene aus 'Inception': Man hat wirklich nicht den leisesten Schimmer, was diese Truppe als nächstes anstel len wird. Und trotzdem ist THRONES unfassbar hörerfreundlich konzipiert. Ganz großes (Kopf)Kino. Bei einem Debüt bereits die Höchstnote zu zü cken, widerstrebt einem ein wenig man weiß ja nie, ob diese Vorschuss lorbeeren nachhaltig gehegt und ge pflegt werden. Aber, ernsthaft: Ich war nah dran...

MATTHIAS WECKMANN

ANGRA
Angels Cry - 20th Anniversary Show — 5

Power Metal

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **4** ø **5,00**

EAR/EDEL *(20 Songs + Bonus / VÖ: erschienen)*

Zwanzig Jahre ist es her, seit die brasilianischen Melodic Metaller Angra im November 1993 ihr Debütalbum ANGELS CRY veröffentlichten. Dem würdigen Anlass entsprechend tischte die Band am 25. August 2013 in São Paulo groß auf, hinterließ jedoch auch einige offene Fragen. Die wichtigste: Kann der aus gestiegene Sänger Edu Falaschi durch Rhapsody Frontmann Fabio Lione gleichwertig ersetzt werden? Nach Liones Darbietungen auf ANGELS CRY 20TH ANNIVERSARY SHOW (erhält lich als Doppel CD, DVD und Blu Ray) lautet die klare Antwort: nein! Ob wohl sich der Italiener wacker durch nahezu zwei Dutzend Angra Klassiker müht, bleibt die stimmliche Klasse seiner beiden Vorgänger Falaschi und Matos unerreicht. Sparen können hätte man sich zudem das erneute Duett mit Tarja Turunen für Kate Bushs 'Wuthering Heights', dem die Finnen Sopranistin bereits beim Rock in Rio 2011 nur unzureichend gewachsen war und auch diesmal nicht zu jener Magie verhelfen kann, die dieses (eigentlich einen Ganzton höher ge spielte) Stück im Original besitzt. An sonsten alles okay: Tolle Bühnenprä sentation, tadellose Kameraführung und ein Sound, dem es an nichts fehlt (der allerdings den leisen Verdacht aufkommen lässt, dass nachträglich kosmetisch eingegriffen wurde).

MATTHIAS MINEUR

ARCHITECTS
Lost Forever // Lost Together — 6

Postcore

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø **6,33**

EPITAPH *(11 Songs / VÖ: 17 3)*

Inzwischen ha ben Architects eine beachtliche Entwicklung hin ter sich. Seit dem relativ kommerzi ell ausgerichteten THE HERE AND NOW, das bei eingefleischten Fans auf wenig Zustimmung traf, über das gute und leicht experimentelle DAY BREAKER hin zum neuen Album LOST FOREVER // LOST TOGETHER, das die musikalischen Welten der Vorgänger alben gekonnt vereint. Im Kern pulsiert das Melodic Hardcore Herz, das die Songs nie zu extrem werden lässt und die generelle Richtung vorgibt. Dazu gesellen sich ab und zu rockige Pas sagen, die das Ganze auflockern. Als Sahnehäubchen platzieren die Briten eine leicht schroffe Post Rock Hard core Kante, die den Glanz ein wenig abschabt und das Album organisch wirken lässt. Abgesehen davon strotzt LOST FOREVER // LOST TOGETHER vor Hymnen, die nur darauf warten, live gespielt zu werden egal, ob die erste Single Auskopplung 'Naysayer', das atmosphärische 'The Devil Is Near' oder 'Dead Man Talking': Die Songs machen ordentlich Laune. Das liegt vor allem an den starken Refrains und Hooks, bei denen Sänger Sam Carter variantenreich und stimmgewaltig auftritt. Die Findungs und Probier phase hat sich definitiv rentiert, wenn am Ende solch ein Album entsteht.

FLORIAN KRAPP

ASIA
Refueled — 4

Progressive Rock

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **4,00**

FRONTIERS/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 21 3)*

Hach, das ist aber schön. Na ja, eigentlich schon zu schön. Denn diese gefäl ligen Rock Liedlein mit elegischen Melodien und einem ganzen Teppichladen voller Keyboard Flächen wirken auf Dauer gefährlich hüftsteif und blutleer. Wir hören hier genau die Mischung aus AOR und unfrickeligem Prog Rock, mit dem Asia 1981 angetreten sind; dies mal jedoch ein bisschen sympho nischer und noch mittiger im Midtem po. Oder darunter. Aber nach einer Weile schleichen sich, zugegebener maßen nicht ganz unerwartet, doch ein paar hartnäckig griffige Melodien

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

an. Das pianobasierte ‘The Closer I Get’ zum Beispiel ist ein Knaller, selbst wenn die Gesangsmelodie ziemlich genau der von Phil Collins’ ‘Another Day In Paradise’ entspricht (aber das ist ja ebenfalls ein Knaller!). Überhaupt geht nach hinten raus doch ein bisschen die Sonne auf: Mit Songs wie etwa ‘Joe DiMaggio’s Glove’ und über The Beatles Chöre sowie den Grundgeschmack pop piger Yes muss man auch nicht me ckern. Apropos Yes: Deren Gitarren legende Steve Howe spielt (erneut) nicht mehr bei Asia mit, für ihn über nimmt der junge Brite Sam Coulson. Alles in allem ergibt sich damit ein typisches Asia Album mit Musik zum Nicht so genau hinhören, zum men talen Entschweifen, zum Berieselnlas sen. Und wir dürfen wetten, dass diese Könner genau das eigentlich nicht gemeint haben.

CHRISTOF LEIM

BLOOD LABEL

Skeletons

Metalcore **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

MIGHTY MUSIC/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 17 3)*

Blood Label aus Däne mark vereinen mit ihrem ersten Album SKELE TONS Thrash , Death , Metalcore , New Me tal , Alternative und selbst Southern Rock Elemente auf eine sehr schön anzuhörende, aber mitunter schwer nachvollziehbare Art und Weise. Teils vertrackt, teils ultra poppig, und teilweise auch immens brutal, geben einem die zwölf Songs kaum Gele genheit, sich auf eine bestimmte Stimmung oder Atmosphäre einzu lassen: Das ist stellenweise etwas störend, oftmals aber einfach nur geil! Diese Kapelle besteht unter anderem aus (ehemaligen) Mitglie dern von Hatesphere, Dawn Of De mise und The Burning und platziert sich grob im modernen US Metal Bereich. Man denkt beim Lauschen an Bands wie Pantera, Slipknot oder Korn, und in einzelnen Passagen sogar an Marilyn Manson. Dazu kommt eine derbe Prise dänischer Brutalität, und fertig ist das Gulasch. Lecker ist es allemal nur der Ge sang von Shouter Kenneth Klitte Jensen tendiert dazu, nervig zu wer den; ein paar längere Luftholpausen hätte er durchaus vertragen können. Abgesehen davon ist SKELETONS eine Bombe von Debüt.

KAI KRINGS

BRAINSTORM

Firesoul

Power Metal **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

AFM/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 4 4)*

Brainstorm gehören ver mutlich zu den unterschätz testen deut schen Bands überhaupt. Seit Ende der acht ziger Jahre machen die Württember ger die Metal Szene unsicher, und seit Mitte der Neunziger erscheinen regelmäßig Alben (im Abstand von maximal drei Jahren). Und zwar nicht, wie man bei einer solchen Schlagzahl vermuten könnte, lieblos Heruntergerocktes, sondern ein Qualitätswerk nach dem nächsten. Das Jahr 2014 beginnen Brainstorm mit einem neuen Paukenschlag namens FIRESOUL, der stilistisch wie personell zwar keine großen Überraschungen birgt, aber erneut mit zehn richtig guten Stücken auf wartet: Allein das Trio aus Titelstück, dem folgenden ‘Descendants Of The Fire’ und ‘Entering Solitude’ rifft gekonnt heroisch und unge stüm daher, dass sich der Hörer auf angenehme Weise in die achtziger Jahre zurückversetzt fühlt wäre da nicht der lobenswert glasklare, aber keineswegs aufgesetzt wir kende Sound. FIRESOUL ist darüber hinaus, als wollte es seinem Titel Ehre erweisen, in besonders hohem Tempo und eingängiger Weise gehalten, wie die durch und durch überzeugenden Stücke ‘Shadow seeker’ und ‘The Chosen’ gegen Ende des Werks verdeutlichen. Kurz gesagt: Das neue Brainstorm Album ist eine rundum gelungene Veröf fentlichung für Liebhaber von klas sischem Heavy oder Power Metal. Und trotz bekannter Machart noch immer kein bisschen langweilig.

KATRIN RIEDL

THE BUNNY THE BEAR

Food Chain

Post Hardcore **3**

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **2** ø **3,00**

VICTORY/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Ein Hase und ein Bär musizieren gemeinsam: Das Schlappohr (Matthew Tybot) vertritt die keifende Metalcore Fraktion, das Raubtier (Chris Hutka) haucht aus zarter Kehle Pop Süße. Spätestens seit STORIES (2013) weicht der Überraschungseffekt jedoch Übersättigungsgefühlen. Nicht zuletzt, weil der Bär den Hasen immer häufiger in die Flucht schlägt. Auch auf Album Nummer vier ste hen Riffs und Schreie nicht gleichbe rechtigt neben poppigen Gesangs , Synthesizer , Klavier und Streicher melodien, sondern fungieren vor wiegend als Alibi. Knurrte sich Häs chen Hutka nicht hin und wieder den Wolf, könnten Harmlosigkeiten wie das melancholische ‘Cancer’, der elektrifizierte Blink 182 Klon ‘First Met You’ oder der Kinderstimmen kitsch ‘A Mother’s Love’ durchaus die Neugeborenenabteilung in den Schlaf wiegen. Für Rotationen in großen Radiostationen fehlt es dem Pop Pourri wiederum an Hit Quali täten, was speziell ‘Lost’, ein müder Abklatsch des Miley Cyrus Erfolgs ‘Wrecking Ball’, unterstreicht. Wir halten fest: Für Metaller zu lasch, für den Massenmarkt zu widerhakenlos allzu traurig dürfte kaum jemand sein, wenn sich das tierische Duo auf alle Ewigkeit im Wald verliefe.

DOMINIK WINTER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/

REVIEWS

CHRISTOF LEIM
1. Machine Head 'Halo'
2. Bon Jovi – alles bis 2002
3. Black Label Society CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN

Enttäuschung **Gotthard**
Überraschung **Smash Into Pieces, Savage Messiah**
Vorfreude auf **Anthrax**
Beim Autofahren höre ich **Geboller und Klassiker**

ROBERT MÜLLER
1. Indian FROM ALL PURITY
2. Neige et Noirceur GOUFFRE ONIRIQUE ET ABÎMES COSMIQUES
3. Pilgrim VOID WORSHIP

Enttäuschung **Carnifex**
Überraschung **–**
Vorfreude auf **Agalloch**
Beim Autofahren höre ich **Das, was der Fahrer hört. Ich fahre kein Auto**

MATTHIAS MINEUR
1. Black Label Society CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN
2. Gotthard BANG!
3. Crippled Black Phoenix WHITE LIGHT GENERATOR

Enttäuschung **–**
Überraschung **So cool und melodisch hätte ich Black Label Society nicht erwartet.**
Vorfreude auf **Aerosmith kommen endlich wieder nach Deutschland**
Beim Autofahren höre ich **Amorphis CIRCLE**

FLORIAN KRAPP
1. Architects LOST FOREVER // LOST TOGETHER
2. Comeback Kid DIE KNOWING
3. Carnifex DIE WITHOUT HOPE

Enttäuschung **Gamma Ray**
Überraschung **Massacre**
Vorfreude auf **Emmure, Rockstah**
Beim Autofahren höre ich **Podcasts**

MARC HALUPCZOK
1. Brainstorm FIRESOUL
2. Savage Messiah THE FATEFUL DARK
3. Gamma Ray EMPIRE OF THE UNDEAD

Enttäuschung **Black Label Society**
Überraschung **Subway To Sally**
Vorfreude auf **Edguy**
Beim Autofahren höre ich **Geräusche**

FOX SKINNER (Grand Magus)
1. Behemoth THE SATANIST
2. Watain THE WILD HUNT
3. Carcass SURGICAL STEEL

Enttäuschung **Crystal Tears**
Überraschung **Hark**
Vorfreude auf **Entombed A.D.**
Beim Autofahren höre ich **Motörhead ORGASMATRON**

Rebecca Merz (Leserin)
1. Gus G. I AM THE FIRE
2. Sonata Arctica PARIAH'S CHILD
3. Brainstorm FIRESOUL

Enttäuschung **Gamma Ray**
Überraschung **Gus G.**
Vorfreude auf **Mehr von Gus G.**
Beim Autofahren höre ich **Power- oder Speed Metal**

So wirst du Leser im METAL HAMMER Soundcheck:

Erhalte exklusiv und gratis 30 Alben und benote sie! Schicke uns deine Bewerbung per Postkarte oder E Mail (bitte mit Telefonnummer, Adresse und Foto).

METAL HAMMER, Leser im Soundcheck, Mehringdamm 33, 10961 Berlin
oder per E Mail: **soundcheckleser@metal-hammer.de**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

CHTHONIC
Ián-Bú — 5

Black Metal
Inhalt **4** + *Qualität* **5** + *Sehspaß* **5** ø **4,66**

EAGLE VISION/EDEL *(DVD, 13 Songs / VÖ: erschienen)*

Kern dieser DVD bildet der Auftritt der Black Metal Exoten auf dem dreitägigen Formoz Festival, welches am 4.8.2013 in Taipeh (Taiwan) stattfand. Die Band präsentiert sich dem Anlass angemessen und zeigt sich um ihren Kern durch Gastmusiker erweitert, sodass im Endeffekt bis zu zwölf Musiker auf der Bühne aktiv sind. Das sorgt für ein gewisses Maß an Opulenz, welches die ansonsten recht traditionelle Show optisch durchaus aufwertet. Der Sound ist als wirklich gelungen zu bezeichnen, bei der optischen Präsentation gibt es allerdings hin und wieder kleine Qualitätsschwankungen, was der Verwendung unterschiedlicher Kameratypen geschuldet sein mag. Dennoch: Für einen Festival Mitschnitt ein durchaus gelungenes Werk, welches aber durch die knappe Laufzeit (acht Songs plus Intro und Outro) etwas geschmälert wird. Zusätzlich wird ein kleines Making of geboten, ein Interview mit Bassistin Doris Yeh sowie ein vergleichsweise längeres Feature über die Entstehungsgeschichte des Outfits und Make ups der Band. Darüber hinaus sind noch fünf teils aufwändig produzierte Videoclips enthalten, die Fans allerdings bereits bekannt sein dürften. Ein schmales Booklet ist ebenfalls dabei; unterm Strich also ein solides Werk, das jedoch primär für harte Fans interessant sein dürfte.

MARTIN WICKLER

THE CHUCK NORRIS EXPERIMENT
Right Between The Eyes — 6

Punk'n'Roll
Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

TRANSUBSTANS/ZYX *(11 Songs / VÖ: 28 3)*

Mal unter uns: Chuck Norris Witze sind doof. Nicht nur, weil sie in den seltensten Fällen wirklich pointiert sind, sondern auch, weil sie einen Mann verklären, der die Evolutionstheorie für Blödsinn hält, gegen Homosexualität wettert und der christlichen Rechten nahesteht. Umso beruhigender, dass The Chuck Norris Experiment aus Göteborg ihren Namen nicht auf den bärtigen Roundhousekick Fanatiker beziehen, sondern auf den legendären Blues Gitarristen Charles „Chuck" Norris. Dessen Einfluss hört man auf RIGHT BETWEEN THE EYES jedoch nicht wesentlich heraus. Vielmehr standen skandinavische Rock Formationen wie Turbonegro, Gluecifer, Hardcore Superstar oder Hellacopters Pate. Statt Blues Läufen scheppert Hi Hat getriebener Punk'n'Roll aus den Boxen und versprüht unbändige Energie. Ähnlich wie Turbonegro schaffen die fünf Schweden einen beachtlichen Spagat. Sie lassen sich durch das Punk Korsett nicht einschränken, sondern bedienen sich dessen Simplizität lediglich, wo sie ihnen in Sachen Eingängigkeit nutzt. Der ungestüme Vibe muss weichen, sobald nicht brillante, aber lässige Gitarrensoli dem sc dischen Rock'n'Roll huldigen. Experiment geglückt: Dieses Album ist cooler als Chuck Norris.

DORIAN GORR

CIRCLE OF CHAOS
Crossing The Line — 3

Death Metal
Songwriting **3** + *Sound* **2** + *Hörspaß* **4** ø **3,00**

MASSACRE/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 28 3)*

Bereits die Song Titel 'Infernal Abyss, 'Left For Dead' und 'War N Terror' weisen auf die wütende Marschrichtung von Circle Of Chaos hin, und auch musikalisch darf man auf Aggression und Brutalität hoffen. Dass die Schweden in den zehn überwiegend flotten Songs ihres zweiten Albums CROSSING THE LINE allerdings nicht durch Facettenreichtum glänzen, liegt sowohl am zumeist monotonen Songwriting als auch dem Garagen Sound: Die Drums klingen abgesehen von einem angemessenen Snaresound dumpf und die Gitarren sind ein Brei, sodass die häufigen, schnellen Rhythmus Parts nicht sauber herauszuhören sind. Und das Thema Bass erinnert an Jason Newsteds Einstand auf Metallicas ... AND JUSTICE FOR ALL ist also lediglich zu erahnen. Die Gitarren Riffs und soli wirken zumeist einfallslos, und schwer groovende Moshparts mit quiet schenden Overtones à la Zakk Wylde wie in 'Blood For Blood' sind leider die Ausnahme. Der Gesang von Julian „Julle" Bellenox überzeugt jedoch auf der gesamten Platte und beschert der Band im Bereich Hörspaß einen Bonus: purer, gutturaler Hass im Timbre, wie es sich für dieses Genre geziemt!

MARKUS LEMKE

COMBICHRIST
We Love You — 4

Industrial Rock
Songwriting **3** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø **4,00**

OUT OF LINE/RTD *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

Was ist denn hier passiert? Combichrist waren bislang eher im Gothic Tanztempel oder auf dem M'era Luna zu Hause. Bei 'The Evil In Me' vom neuen Album WE LOVE YOU gibt Mastermind Andy LaPlegua mit heiserer Stimme aber plötzlich den Tom Waits Crooner. Und das ist nur eines von vielen neuen Gesichtern, die dem Norweger bisweilen sogar ganz gut stehen. Als eines der wenigen Projekte aus der ebenso unüberschaubaren wie leblosen Electro /Industrial Welt erzeugen Combichrist eine bedeutungsschwangere Song Armee, welche die Zeiten etwaiger Trends überdauern

BLACK LABEL SOCIETY
Catacombs Of The Black Vatican — 6

Heavy Rock
Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø **6,33**

MASCOT/RTD *(11 Songs / VÖ: 4 4)*

Platz 2

Früher der personifizierte Bierschlauch, heute abstinenter Rauschebart: Seiner Schrullig keit und den deftigen Zitaten hat der Alkoholentzug nachweislich nicht geschadet. Und wie steht es um die Musik? Das letzte (noch promillegetränkte) Studioalbum ORDER OF THE BLACK (2009) kletterte bis auf Platz vier der Billboard Charts, und in der Folge häuften sich in Interviews die Fragen, ob ein alkoholfreier Zakk Wylde womöglich softere Musik komponieren würde. So brunzblöd diese Theorie auch ist, CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN zeigt tatsächlich eine weitaus gelassenere Attitüde als das letzte Werk, in dem die Kreissägen Riffs und sumpfigen Rhythmen unerbittlich donnerten. Davon profitiert aktuell nicht nur die Dynamik, sondern vor allem der Gesang. Wylde mimt nicht mehr ununterbrochen die bissige Dogge, sondern gestattet sich Spannungsbögen. Im Resultat klingt das immer noch nach Ozzy, aber öfter noch nach Alice In Chains. Hinzu kommt genau die Musik, die den 47 jährigen Gitarristen so berühmt gemacht hat: Emotionale Pianoballaden (gut, dass jemand kontinuierlich den Metallern vermittelt, wie großartig Elton John ist) sowie kraftstrotzende Riffs, aus denen man Schiffstaue knüpfen könnte und die wie Kautabak schmecken: satt, erdig, beißend. So relaxt hat Zakk Wylde seit Pride & Glory Tagen nicht mehr gerockt. Damit wir uns richtig verstehen: Das Ganze ist nicht weicher, sondern cooler präsentiert. Aus der Hüfte. Und womöglich auch der Leber. Ein Heavy Rock Trip nahe der Perfektion.

MATTHIAS WECKMANN

Zugegeben, ORDER OF THE BLACK war noch zwingender, und die geerdete Live-Messe UNBLACKENED eine akustische Offenbarung. Schlecht macht dies das neue Black Label Society-Album allerdings nicht. Zwischen Grunge, Gitarrengrollen und Verschnaufpausen am Piano lässt Kaffeetrinker Wylde uns aufgeweckt an seinem (nach wie vor) guten Musikgeschmack teilhaben, der von Metal-hart bis (Southern) Rock-zart reicht. Verlässlich.
Frank Thießies (5 Punkte)

Dass Onkel Zakk nichts grundlegend Neues machen würde, dürfte niemanden überraschen. Er macht ja selbst Witze darüber. Trotzdem taugt die Platte, und zwar explizit wegen der Atmosphäre mit viel Siebziger-Ozzy im Gesang und natürlich der üblichen Black Label-Breitbeinigkeit. Das Gitarrenfeuerwerk fällt dabei gar nicht mehr so ins Gewicht. Kurzum: Gute Platte. Nicht mehr, nicht weniger.
Christof Leim (5 Punkte)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

könnte. Das übrigens zum ersten Mal: Die elektronischen Anfänge zierten Techno und brachten die Clubs zum Kochen. Subtrahierte man die Club Kultur und den drogengesteuerten Exzess, blieb davon allerdings nicht mehr viel übrig. WE LOVE YOU ist an ders. Ernster. Musikalischer. Teils groß mäulige Industrial Rock Attacke, teils orchestrale Hymne, teils zynische Elec tro Club Kost. Das wird einen Großteil der METAL HAMMER Leserschaft zu Recht kalt lassen, bietet aber vieles, das nicht ungehört bleiben sollte. Elektro nisch ist es, ja, aber eben keineswegs steril oder leblos. LaPlegua reizt sein Waffenarsenal bis ins Letzte aus, wirft munter EBM, Rock, Industrial, Techno (ja, Techno!) und Industrial Metal zu sammen. Daraus haben schon viele ihre Songs geschmiedet. Combichrist ma chen das aber auf einem verhältnismä ßig hohen Niveau. Keine Szene, keine Trends, keine Lieblingsdroge WE LOVE YOU ist von allem etwas. Muss man nicht mögen. Kann man aber.

BJÖRN SPRINGORUM

COMEBACK KID

Die Knowing

Hardcore

6

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,00**

VICTORY/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

Neue Bands sind toll, wenn ihr Sound anders und aufregend klingt. Alte Bands sind toll, wenn sie ihrem Alter gemäß eine irgendwie geartete Weiterentwicklung hinter sich gebracht haben, um frisch und unverbraucht zu bleiben. Die glei che Suppe, jeden Tag, jedes Jahr? Och nö. Die einzigen Bands, für die diese Weisheit nicht gilt, sind jene, die ihrer seits einen bestimmten Sound geprägt und somit zur musikalischen Sozialisie rung der Hörer beigetragen haben. Comeback Kid sind zwar noch nicht auf einer Stufe mit den Old School Helden Sick Of It All und Madball, aber nach zwölf Jahren Existenz und mit fünf Al ben auf der Habenseite sind sie auf jeden Fall unterwegs dorthin. Und für viele jüngere Hardcore Kids auch genau so prägend wie die NY Urgesteine für die ältere Generation. Deshalb ist jede neue Comeback Kid Scheibe willkom mene Stagnation. Niemand will, dass plötzlich Metalcore Breakdowns durchs Gebälk poltern, Elektronik puckert oder der Bassist melodische Refrains singt, während Shouter Andrew Neufeld wei terschreit. Nein, danke. DIE KNOWING ist bis ins Detail genau richtig und ge rechtfertigt, hat viele ganz kleine Mo mente, die im Gesamtverbund Begeiste rung auslösen. Wie geil die Stelle ist, an der Neufeld das Wort „Anticipate" in 'Lower The Line' betont! Wie grandios die Singalongs in 'Sink In' und 'Didn't Even Mind'! Das hat Power, ist immer kraftvoll, nicht cheesy. Ist eigentlich klassischer Old School Hardcore, aber trotzdem zu schlau, um in Klischees zu baden. Vielleicht ist den mittelalten Herren aus Kanada mit DIE KNOWING ein Album gelungen, das 2014 im Genre schwer zu toppen sein wird. Die Konkur renz muss sich zumindest warm anzie hen. Absoluter Tipp!

CHRISTIAN KRUSE

CRIPPLE BASTARDS

Nero In Metastasi

Death Grind

4

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø **4,33**

RELAPSE *(18 Songs / VÖ: erschienen)*

Seit 1988 treiben Cripple Bastards ihr Unwesen und sind seitdem kein bisschen leiser geworden. Gut so, und auch NERO IN META STASI ist ein roher, dreckiger, schleimiger Hassklumpen. Das Death Grind Gemisch wird genre typisch flott hingerotzt, auf Verständlichkeit oder political correctness wird mit Bravour geschi... Verzeihung: verzichtet. Das Album wechselt die Mu sikstile schneller, als man A sagen kann. In einem Moment walzt noch Old School Death Metal aus den Boxen, nur um von Punk, Hardcore oder Grindcrust abgelöst zu werden. Dementsprechend schwanken die Song Längen auch zwi schen 13 Sekunden und neun Minuten. Auf diese Weise erschaffen Cripple Bas tards einen Spannungsbogen und über fordern den Hörer nicht mit reinem Grind Geschrammel. Ähnlich abwechs lungsreich ist der Sound, der zu den jeweiligen Songs passt und weder zu sehr nach Blechdose noch moderner Überpro duktion klingt. Dennoch lassen sich nach mehrmaligem Hören Ermüdungs und Abnutzungserscheinungen nicht leugnen.

FLORIAN KRAPP

CRIPPLED BLACK PHOENIX

White Light Generator

Prog Rock

5

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

MASCOT/RTD *(13 Songs / VÖ: 14 3)*

Mit dem Doppelalbum (MANKIND) THE CRAFTY APE hatte das britische Prog Ensemble 2012 sein ambitioniert schillerndes Opus Magnum abgeliefert. Dass Sänger Joe Volk nach diesem Höhepunkt die Band verlassen hat keine verheißungs volle Nachricht. Mehrere kurzlebige Ersatzkandidaten später heißt der neue Mann am Mikro nun Daniel Änghede und erweitert das Septett außerdem noch um seine zusätzliche Gitarre. Das Gesangsdebüt des Schweden beim Opener 'Sweeter Than You' fällt zu nächst in die Kategorie völlig unvorher sehbarer Überraschung. So ist jener Eröffnungs Song doch tatsächlich eine Schmalztolle Schmusenummer zwischen Roy Orbison und Ricky Nelson. Dabei bleibt es natürlich nicht. Konzeptuell diesmal in ein schwarzes und ein weißes Seitensegment unterteilt, offeriert WHITE LIGHT GENERATOR ein konträres Konzepthörerlebnis. Auf der schwarzen Seite: vertrackte, zuweilen eruptive Prog Ausbrüche zwischen Pink Floyd und düsterem Art Rock. Auf der weißen Seite: atmosphärische, weniger gitarren elektrifizierte und dafür tastenlastigere, kargere Klanglandschaften mit melan cholischeren und folkloristischeren Fur chen. Beides auf seine Art faszinierend, wenn auch nicht so zwingend wie auf dem Vorgänger. Zu den eigenwilligeren und berührendsten Vertretern im stilis tisch weiten Prog Rock Feld zählen die Briten jedoch weiterhin allemal.

FRANK THIESSIES

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/

SHEAR
KATHARSIS
Auf "Katharsis" verschmilzt auf atemberaubende Weise progressiv angehauchter Metal/Rock mit der charismatischen Stimme von Frontfrau Alexa Leroux!

ALBUM AB 21.03. IM HANDEL
ERHÄLTLICH ALS CD + DOWNLOAD
WWW.SHEAROFFICIAL.COM
READY.SET.FALL
MEMENTO
ALBUM JETZT IM HANDEL
ERHÄLTLICH ALS CD DIGIPAK + DOWNLOAD
WWW.FACEBOOK.COM/READYSETFALL

Die Songs auf "Memento" verströmen eine Hymnenhaftigkeit, die Ill Niño und Spineshank zuletzt Anfang des vergangenen Jahrzehnts an den Tag gelegt haben!
METAL HAMMER
iTunes amazon Spotify
LIFEFORCE
NEWS, MUSIK, VIDEOS, TOURDATEN, BUNDLE PACKAGES UND JEDE MENGE ANDERE ANGEBOTE AUF
WWW.LIFEFORCERECORDS.COM

REVIEWS

††† (CROSSES)

†††

Electro Rock — **5**

Songwriting **5** + Sound **5** + Hörspaß **5** ø **5,00**

SUMERIAN/SOULFOOD *(15 Songs / erschienen)*

Wenn sich Deftones eine Pause von ihrem Groove Metal gönnen, zimmert Chino Moreno die Musik zusammen, die er selbst gerne privat hört. So auch geschehen bei Crosses: Zusammen mit seinen Spezis Shaun Lopez (Gitarrist bei Far) und Chuck Doom macht er nicht in Alternative Metal, sondern in artifiziell anmutendem Ambient (Rock). Mal tanzbar ('†his Is A Trick'), mal bedroh lich ('†hholyghs†'), mal meditativ ('†ro phy'), mal wohlig warm ('Nine†een Nine†y Four') bestimmen stets Beats, flächige Keyboardsounds und einge streute Gitarrenspitzen die Szenerie, über der erhaben Morenos ätherisches Trademark Organ thront. Das Gros der Songs schätzen Fans bereits von den EPs † und ††; alle Tracks davon haben es zusammen mit fünf neuen Stücken (darunter der potenzielle Indie Disse kracher 'Bi†ches Brew' und die Radio Single '†he Epilogue') auf das Debütal bum ††† geschafft. Nichts für Puristen und Trveheimer, eh klar. Aber wert volle Zwischennahrung für Deftones Fans und wunderbar zum Runterkom men zwischen Soundcheck Sperenz chen à la Sonata Arctica, Subway To Sally und Steel Panther.

LOTHAR GERBER

CRYSTAL TEARS

Hellmade

Heavy Metal — **4**

Songwriting **4** + Sound **4** + Hörspaß **4** ø **4,00**

MASSACRE/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: 28 3)*

Es ist ein wenig kompliziert mit dieser Heavy Metal Kapelle mit dem furcht baren Namen Crystal Tears: An und für sich macht die von Drummer Chrisafis Tantanozis ins Leben gerufene For mation recht ansprechende Musik, doch ein Wiedererkennungswert oder personelle Konstanz wollen sich par tout nicht einstellen. Das mag daran liegen, dass sich der ursprünglich griechische Wirkungskreis seit 2012 auch auf Ungarn und Dänemark aus weitet; der Hauptgrund ist jedoch im kontinuierlichen Wechsel am Mikro zu suchen: Jedes der drei bisherigen Al ben wurde von einem anderen Voka listen eingesungen, was eine Leitlinie oder Handschrift auf Dauer erschwert. Während auf dem Debüt eine Dame trällerte und beim Vorgänger der zu mindest halbwegs bekannte Ian Parry (Elegy, ex Vengeance), wütet nun der Däne Søren Adamsen an vorderster Front. Dieser liefert eine ordentliche Leistung ab und garniert die fetzigen Stücke mit erdiger Stimme, sodass man von einer meist homogenen Mischung sprechen kann ('The Devil Inside', 'Resurrection Suicide'). Musika lisch klingen die traditionellen Crystal Tears Trademarks sogar noch ein Stück versierter, h eller und abwechs lungsreicher als zuletzt. Warum aber zum Schluss der Midnight Oil Klassiker 'Beds Are Burning' auf eher uninspi rierte Art gecovert werden musste, ist unklar, kann jedoch nach der vorhe rigen Leistung toleriert werden. Sollte sich Adamsen also dauerhaft für Cry stal Tears entscheiden und der Band endlich zu einem konstanten Line up verhelfen, könnte die Zukunft der mul tinationalen Griechen rosig aussehen. HELLMADE ist ein guter und wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

KATRIN RIEDL

DEAD BY APRIL

Let The World Know

Modern Metal — **2**

Songwriting **3** + Sound **2** + Hörspaß **2** ø **2,33**

SPINEFARM/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: erschienen)*

Manche Bands sind im Leben eines Musikjourna listen unvergessen, da sie wie in meinem Fall Dead By April als erste Interview Partner den Beginn der Arbeit für ein neues Magazin mar kierten. Jegliche nostalgische Verbun denheit verpufft aber, wenn man sich dem dritten Studioalbum der Schwe den zuwendet: LET THE WORLD KNOW schmerzt von der ersten Minu te des richtungweisenden Openers 'Beautiful Nightmare' an und weckt im Verlauf Fluchtinstinkte: Klebrig unauf geregte Pop Melodien, elektronisches Dubstep Geschwurbel und die ewig weinerliche Boyband Stimme von Neu Vokalist Christoffer Andersson (der kurz bei Sonic Syndicate sang und nun anstatt von Vorgänger Jimmie Strimmel Zandro Santiago unterstützt) mischen sich mit „harten" Riffs und einer Prise Standard Growling, um auf alles zu spucken, was Metal auszeich net. 'Empathy', 'Same Star' oder 'Peace Of Mind' beginnen zumindest noch mit einer erträglichen Portion Härte, fallen dann aber mit Plastik Pop Refrains, „Oh oh oh" Mit singstrukturen und aufgesetzt spa cigen Electro Schwachsinnsakzenten rapide ab. Tracks wie 'As A Butterfly' oder 'Let The World' plätschern von vornherein uninspiriert, uninteressant und unendlich seicht dahin und verpuffen ohne Nachhall im Nichts. Wer glaubt, es ginge nicht schlimmer, sollte sich unbedingt den letzten Song zu Gemüte führen: Was hier an Heul bojentum dargeboten wird, nimmt schon fast 'Titanic' Dimensionen an. Natürlich darf man den Musikern nicht ihr technisches Können absprechen, und selbstverständlich muss man auch als Metaller mal über den Tellerrand

CARNIFEX

Die Without Hope

Death Metal — **6**

Songwriting **6** + Sound **5** + Hörspaß **6** ø **5,66**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Obwohl die beiden Vorgänger HELL CHOSE ME und UNTIL I FEEL NOTHING die Band immer erfolgreicher machten, wurde sie zeitgleich auch des klassischen Album Tour Zyklus' müde. Da im kalifornischen San Diego aber nicht nur mit fötalen Stammzel len in Nahrungsmitteln herumgepanscht werden soll, erholten sich die Scharfrichter recht schnell wieder, um mit ihrem neuen Gitarristen Jordan Lockrey nicht nur Emmure auf der letzten „Never Say Die!" Tour an die Wand zu spielen, sondern auch am Nachfolger DIE WITHOUT HOPE arbeiten zu können. Und dieser hat es wie gewohnt in sich: Knüppel harte Blast Passagen treffen ebenso auf melodische Gitarrenläufe wie auf brutales Stakkato Riffing. Donnernde Drums verstehen sich von selbst, und so wirft sich auch Sänger Scott Lewis mehr als ins Zeug, um Perlen wie das Titelstück, 'Hatred And Slaughter' oder 'Condemned To Decay' mit doppelläufigen Growl /Scream Attacken zu veredeln. Das Songwriting an sich verdeutlicht bereits, dass Carnifex viel mehr Death Metal denn Deathcore sind. Doch spätestens, wenn sie bereits beim zweiten Track 'Dark Days' einfach mal zu Pianoklängen knüp peln, weiß man, dass diese Band nicht gewillt ist, in irgendwelchen Szenestereotypen steckenzubleiben, sondern sich weiterzuentwickeln. Wenn irgendwann die Altvorderen des Brutal Death Metal das Zeit liche segnen, ist es an Bands wie Whitechapel und Carnifex, das Genre in die nächsten Jahrzehnte zu führen. Liest sich komisch, ist aber so.

THOMAS STRATER

Ganz hoffnungslos präsentieren sich Carnifex keinesfalls, jedoch wirken die Songs – zumindest auf mich – ein wenig überfrachtet. Hier noch ein Break, dort eine weitere Geige, und die Stimme doppeln wir auch noch. Ganz klar: DIE WITHOUT HOPE kommt massiv und episch um die Ecke, aber mir fehlen mehr knackige Songs wie 'Hatred And Slaughter'. Dennoch liefern Carnifex köstliches Todesfutter, das einfach ein bisschen länger zur Verdauung braucht.
Florian Krapp (5 Punkte)

Eigentlich sind Carnifex eine Spur zu hart für mein Kommerzpussy-Gemüt, aber eben musikalisch doch zu geil, um nicht abzugehen. Wie präzise diese Kalifornier die Schnittstelle aus traditionellem, schwedischem Death Metal und modernem Core-Beton attakkieren, ist mehr als beeindruckend. Selbst wenn einige Songs schlicht an mir vorbeidonnern – sie hinterlassen allesamt einen bleibenden Eindruck in Hörmuschel und Nacken.
Matthias Weckmann (5 Punkte)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

blicken; im Fall von Dead By April wird dabei aber jede tolerierbare Grenze gesprengt. Die fünf Schweden würden gut daran tun, ihre E Gitarren einzupa cken und sich in der Pop Welt als neue hochgestylte Hoffnung zu versuchen. Manchmal muss man einfach mit alter Verbundenheit brechen.

KATRIN RIEDL

DELAIN

The Human Contradiction

5

Symphonic Metal

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

NAPALM/UNIVERSAL *(9 Songs / VÖ: 4 4)*

Offenbar haben die Niederlän der auf Kollege Weckmann gehört. Dieser attestierte dem Vor gänger: „WE ARE THE OTHERS zu hören ist wie ficken mit Kondom. Schmerzfrei und ziemlich ungeil." Zu viel Pop, zu wenig Schmackes. Mit THE HUMAN CONTRADICTION haben Delain mal wieder zur Runderneuerung aufgerufen. Statt Pop Rock gibt es zu Beginn ein Mini Musical und das funktioniert sogar. Endlich kann Sängerin Charlotte Wessels zeigen, was in ihrer Stimme steckt. Auch wenn versucht wird, die Komplexität hochzuhalten, rutschen doch mal belanglose Nummern wie 'Stardust' oder 'My Masquerade' raus. Bigger is better diesmal doch, denn spezi ell die ausufernden Stücke wie 'Sing To Me' (mit den besten Grüßen an Nightwish) überzeugen. Trotzdem: Für anspruchsvollen Pop zu hart, für rockigen Tiefgang zu seicht.

ENRICO AHLIG

DIABULUS IN MUSICA

Argia

4

Symphonic Metal

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **4,00**

NAPALM/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: 11 4)*

Auf den span nenden Pfaden zwischen Metal und Klassik Welt wandern Dia bulus In Musica seit 2006, und nun ist es Zeit für Album Nummer drei. Das Grundrezept der Spanier besteht nach wie vor aus orchestralem Bombast, Chören und der zauberhaften Stimme von Front Lady Zuberoa Aznárez, die mit ihrer warmen, angenehmen Klangfarbe viele Vorurteile gegen Bands mit Frauengesang vergessen macht. Die Besetzung von Diabulus In Musica hat sich im letzten Jahr gewandelt: Gitarrist Alexey Kolygin, Bassist Odei Ochoa und Drummer David Carrica gaben im Juli 2013 ihren Live Einstand und spielten mit ARGIA (baskisch für „Licht") erstmals ein Studioalbum für diese Band ein. Dazu engagierten Diabu lus In Musica auch auf diesem Werk Gastmusiker wie Ailyn Giménez von Sirenia oder Thomas Vikström von Therion, die für ein wenig Abwechs lung und gestalterische Höhepunkte ('Encounter At Chronos' Maze') sorgen. Noch auffälliger (aber etwas schade aus Metaller Sicht) ist die Tatsache, dass Diabulus In Musica einen Schub in die softere Richtung vornehmen, sich noch mehr auf symphonische Aspekte und den Gesang als Alleinstellungsmerkmal konzentrieren und dafür weitge hend auf Growls als Gegenstück verzichten. Ein Ausrufezeichen in dieser Hinsicht setzt lediglich 'Spoilt Vampire', das Growler Gorka Elso zu einem längeren Einsatz verhilft und damit zum spannendsten Track ge rät. Im Vergleich zu diesem Highlight klingt das Gros der Songs zu gefäl lig, obwohl hin und wieder ein Stück mit schweren Riffs und packender Komposition auffällt ('Healing') und Headbang Laune aufkommen lässt.

KATRIN RIEDL

DØDSFERD

The Parasitic Survival Of The Human Race

6

Black Metal

Songwriting **7** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **7** ø **5,66**

MORIBUND/NMD *(5 Songs / VÖ: 18 3)*

Mal wieder ein bisschen fröhlichen Menschen hass zelebrieren? Immer gerne! Der laut keifen de griechische Unter grund Spucksatan Dødsferd ist oh nehin stets (und oft) dabei, wenn es darum geht, die ungehobelte Dreck sau rauszulassen man beachte nur die unzähligen Split Veröffentli chungen. Und mit THE PARASITIC SURVIVAL OF THE HUMAN RACE geht's ganz tief hinein in den soge nannten nativen Black Metal, je nach musikalischer Sozialisation auch bekannt als urtypischer (Hardcore) Punk Rock. Der Black Metal ist bei Dødsferd komplett raus, wer also grimmig wütendes Gekeife wie beim Vorgänger SPITTING WITH HATRED THE INSIGNIFICANCE OF LIFE (2011) erwartet, darf kacken gehen. Denn das achte Album (seit 2006!) der Athener rotzt rödelt garstig im Stra ßendreck Punk Rock herum, klingt wie eine Proberaum Band aus den frühen Achtzigern, die außer drei Akkorden, Lärm und Geschwindig keit nichts draufhat, und Wrath schreit sich halbhoch einen weg (oder lässt wie in 'Creator Of Disease' das Gruselvögelchen raus), dass es eine gar garstige Freude ist. Viermal Wut, keine davon unter sechseinhalb Minuten. Die gesunde Botschaft: Einfach mal raus auf die Straße gehen und jemandem in die Fresse treten zu 90 Prozent trifft's einen Richtigen. 'Doubting Your Worth' erfasst von Midtempo bis hin zur totalen Zerstörung die Essenz des Ganzen, abschließend überzeugt geil und folgerichtig noch das Mis fits Cover 'We Are 138'! Fazit: Pur, kompromisslos, leidenschaftlich; Massenaggressions Samples (Origi nalaufnahmen aus Athen von 2012) und die Ritzen voller Abfall genau so erzeugt Verachtung beste Laune!

THOMAS SONDER

ENTRAILS OUT!

Am Puls der Zeit

2

Grindcore

Songwriting **1** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **1** ø **2,33**

MOMENT OF COLLAPSE/BROKEN SILENCE *(10 Songs / VÖ: 14 3)*

Oh je. Erzwungene Spaß männchen im Grind. Was bei Excrementory Grindfu ckers bereits nicht funktio niert, generiert sich bei Entrails Out! ins Aus. Es fängt alles noch ganz harmlos an, ein schicker, wütender Grindblaster zu Beginn, doch bereits im zweiten Stück nimmt das Unheil seinen Lauf. Ende der Neunziger gab es eine Band namens V Lenz, die auf Electro Pop/Rock rappte. Eine ganz grauselige Geschichte. Und genau daran erinnern Entrails Out!, speziell im Titelstück ist ganz großes Fremdschämen angesagt. Im weiteren Verlauf von AM PULS DER ZEIT darf man erwarten: Dumme Texte, schlechte Gags, ergebnislose Versuche an Grind (nicht jeder Dilettantismus ist auch gleichzeitig Kunst), Songwriting und Aussage. Wir rotzen ein bisschen was raus, rappen hier, fügen dort besin nungslos irgendwelche Effekte und Instrumente ein fertig. Vom absolut inspirationsfreien End Song 'Take Care Of Your Life!' (der wie ein sehr schlech ter Versuch klingt, einen ganz schlech ten Die Toten Hosen Song zu covern) ganz zu schweigen. Wenn „Am Puls der Zeit" bedeutet, ziellos und total verwirrt mit ganz üblem Geschmack rumzulaufen bitte, hier ist der Sound track dazu.

THOMAS SONDER

ETHS

Ex Umbra In Solem

4

Metalcore

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **4,00**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(7 Songs / VÖ: 14 3)*

Normalerweise bekomme ich bei brüllenden Metal Damen ganz schnell gi gantisch sprießende Stresspickel: kein Volu men, keine Weite, keine Substanz. Bei Rachel Aspe ist das anders. Die Französ sin avancierte dank ihres Death Metal Auftritts bei der heimischen Ausgabe von „Supertalent" zum europaweiten YouTube Hit, und nun soll sie bei Eths die Nachfolge der früheren Frontfrau Candice Clot antreten. Und weia: Kann die Frau röhren. Großartig! In dieser Disziplin steht sie ihrer Vorgänge rin in nichts nach. Zur Einführung prä sentieren Eths eine EP, die neben einem neuen Song drei Livetracks und ebenso viele neu aufgenommene Versionen mit Aspe am Mikro präsentiert. Wie bereits erwähnt, grunzt Aspe das Mikro in seine Bestandteile das Problem sind allerdings die klaren Passagen. Hierbei zeigt der Neuzugang im Vergleich zu Candice Clot noch deutliche Defizite. Aspes Stimme wirkt zu dünn und wenig sphärisch, um die entscheidenden Kon trapunkte zu den gewaltig groovenden und aggressiven Grundtendenzen im Sound von Eths setzen zu können. Diesbezüglich müssen die Franzosen hinsichtlich des ersten Studioalbums noch ordentlich ackern und schrauben oder sich auf die Growls beschränken.

MATTHIAS WECKMANN

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/

GAZPACHO

Demon

Prog Rock — **4**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø **4,33**

KSCOPE/EDEL *(4 Songs / VÖ: 21 3)*

Ein gefundenes Tagebuch in einem Prager Apart ment. Der Inhalt: Die Ge schichte über eine Jahrtau sende währende, böse Präsenz: einen Dämon. Das Ergebnis: dieses Konzeptalbum. Diese (übrigens wahre) Begebenheit von DEMON krakelt einem förmlich „Prog Rock“ in Hammer, Amboss und Paukenhöhle. Vier Songs lang entspinnen Gazpacho in bewährter Prog Erzählkunst die Handlung vor unserem inneren Auge. Das machen die Norweger durchaus kunstvoll, musika lisch elegant und stilistisch vielseitig (klassische Instrumente dürfen in Prag natürlich nicht fehlen). Melancholie und Schwermut entdecke ich auf DEMON sehr wohl, vermisse aber schmerzlich die bösen Elemente, welche das Grund thema darstellen sollen. Gazpacho schwelgen in Traumsequenzen, füttern die Folklore erzählerisch wie musika lisch, steigen aber nie in mystische Un tiefen hinab. In manchen Momenten erinnert das Ganze (nicht zuletzt auf grund der Stimme von Jan Henrik Ohme) an Muse, ohne jedoch deren gefürchtete Eruptionen heraufzube schwören. In dieser Form ist der Dämon ein eher angenehmer Zeitgenosse, der einen bemerkenswert gelassen zurück lässt.

MATTHIAS WECKMANN

GUS G.

I Am The Fire

Heavy Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

CENTURY MEDIA/UNIVERSAL *(12 Songs / VÖ: 14 3)*

Eine große Über raschung ist es eigentlich nicht: Nachdem sich der als Gus G. bekannte Kostas Karamitroudis einen Namen in der Metal Welt gemacht hat (unter an derem als Gitarrist von Ozzy Osbourne und mit seiner Band Firewind), wandelt der Grieche jetzt auf eigenen Pfaden und veröffentlicht sein erstes Soloalbum I AM THE FIRE. Der Name darf wörtlich genommen werden: Während das Titel stück mit unwiderstehlichem Groove da hinrockt, folgen im Verlauf angenehm leichte Stücke wie ‘Summer Days’ oder ‘Dreamkeeper’, die quasi zum Verweilen im Hirn des Hörers erschaffen wur den. Davon abgesehen lebt das Werk natürlich hauptsächlich von der alles durchdringenden Gitarre des Meisters: Bei den Instrumentals ‘Vengeance’ und ‘Terrified’ räumt sich Gus G. viel Raum zur Selbstverwirklichung ein, aber auch darüber hinaus tauchen immer wieder verspielte Passagen sowie das ein oder andere flotte Solo auf. Überhaupt prahlt I AM THE FIRE nur zu gerne mit seinem Abwechslungsreichtum, der von den vielen Gästen an Saiteninstrumenten, Drums und Mikro herrührt: Neben Dave Ellefson (Megadeth) und Daniel Erlands son (Arch Enemy) geben sich Jeff Scott Soto (Trans Siberian Orchestra), Mats Levén (Candlemass), Michael Starr (Steel Panther) und weitere namhafte Kollegen die Klinke in die Hand, was das Album zu solch einem spannenden Projekt macht, das zwar immer wieder mit neuen Klängen und Stimmen aufwartet, aber stets vom einzigartigen Spiel Gus G.s als Leitlinie geprägt wird und damit Wiedererkennungswert aufweist.

KATRIN RIEDL

GOTTHARD

Bang!

Hard Rock — **6**

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

PIAS *(13 Songs / VÖ: 4 4)*

Album Nummer zwei nach dem jähen Tod des unvergessenen Gotthard Front manns Steve Lee, der vor knapp vier Jahren bei einem tragischen Verkehrsunfall in den USA ums Leben gekommen ist. Steves Nachfolger, der Schweiz Australier Nic Maeder, konnte bereits auf seinem Ein standswerk FIREBIRTH (2012) beweisen, dass mit ihm die große Klasse der Band auch zukünftig gesichert ist. Maeder hat ein ähnlich raues Timbre, wie Lee es besaß, kombiniert mit tadellosem Melo dieverständnis und der nötigen Portion Blues in der Kehle. Das wichtigste Krite rium der neuen Gotthard Zeitrechnung ist aber: Gitarrist Leo Leoni und seine Mannen sind weiterhin glänzende Song Schreiber, die auf BANG! wie gewohnt die goldene Mitte zwischen Heavy Rock und Mainstream ausloten. Zur härteren Fraktion gehören das Titelstück, das treibende ‘Get Up N Move’ oder auch das an Zeppelins ‘Kashmir’ angelehnte ‘I Won’t Look Down’. Die AOR /Radio abteilung ist durch ‘Feel What I Feel’ und ‘What You Get’ vertreten. Aber natürlich gehören wie immer auch die unvermeidbaren Balladen (‘C’est La Vie’, ‘Maybe’) zum Gotthard Programm. Beste Tracks sind das bluesige ‘Spread Your Wings’ mit seinem zeitlosen Seventies Flair, das an Black Label Society erinnernde ‘Jump The Gun’, der coole Groover ‘Red On A Sleeve’ sowie ‘Thank You’ Leonis ergreifende Hymne an seine verstorbene Mutter.

MATTHIAS MINEUR

THE GRAVIATORS

Motherload

Doom — **4**

Songwriting **4** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **4** ø **3,66**

NAPALM/UNIVERSAL *(9 Songs / VÖ: 28 3)*

Schon der Vor gänger EVIL DEEDS sorgte vor zwei Jahren nicht für echte Begei sterungsstürme. Zu dicht die Black Sabbath Nähe in Gestus und Gesang, zu offensichtlich der gewollt okkulte Anstrich mitsamt modriger Katakomben Kopfnote. Völlig grundlegende Veränderungen gilt es auf dem dritten Album der Schweden ebenfalls nicht zu erwarten, auch wenn sich wohlwollend etwas mehr Eigen ständigkeit auch Experimentierwil len bescheinigen lassen. Zumindest der Opener ‘Leifs Last Breath / Dance Of The Valkyrie’ fällt mit verstärkten nor dischen Mythologieversatzstücken und vokaler Wikingerattacke auf und somit am ehesten aus dem selbst gesteckten Bezugsrahmen. Ansonsten fährt der Vierer, erneut von Petrus Fredestad an den traditionellen Tasten von B3 bis Wurlitzer unterstützt, für (vermeint liches) Original Sound Flair die staubige Analog Equipment Armada auf und suhlt sich in rostigen Siebziger Reminis zenzen; authentische Zeitbild Anspie lungen einbegriffen. Da gedenkt man im mehr als achtminütigen ‘Tigress Of Siberia’ offensichtlich dem 1977er Sex ploitation Schmuddelschocker ‘Ilsa, die Tigerin’ und lässt in dessen gelungener Grobkörnigkeit gar das beste Song Epos des Albums entfalten. Auch weiß ‘Corp authority’ mit krönendem Gniedelsolo zu gefallen, so wie ‘Drowned In Leaves’ für wohlige Hammer Studio Gänsehaut sorgt. Auf Albumdauer jedoch nervt der manierierte Super 8 Schmalspurklang mitsamt seiner kruden Kellerkiffer Patina zu sehr, um das alles viel länger als die addierte Lauflänge besagter Stücke wirklich gut zu finden.

FRANK THIESSIES

HARK

Crystalline

Heavy Rock — **5**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 18 3)*

Seit zwanzig Jah ren macht Sänger/ Gitarrist Jimbob Isaac bereits Mu sik. Den Großteil davon hat er sich bei den Walisern Taint ausgetobt deren auf Rise Above erschienene Alben dürften Szenekennern nicht entgangen sein. Nach dem Ende von Taint im Jahr 2010 setzt er nun auf Hark, bei denen er sich Unterstützung von Nikolai Ribni kov (Bass) und Simon Bonwick an den Drums geholt hat. Der kreative Kopf, in musikalischer wie optischer Hinsicht, ist jedoch Isaac was sich auf der einen Seite positiv auswirkt, da das Konzept in sich stimmig ist, allerdings manchmal auch Probleme mit sich bringt. Ein Track wie ‘Sins On Sleeves’ beispielsweise offenbart diese: Der Song startet mit markigen Grooves, die sofort ins Ohr gehen und durch brillante, wunderbar düstere Gesangsmelodien ergänzt werden. Doch dann, wenn der Song gerade auf seinen Höhepunkt zusteuert und man jubilierend die Fäuste ballt, verliert er sich in Belanglosigkeiten, die sich noch dazu minutenlang bis zu einem unspektakulären Ende hinzie hen. Und das ist keine Ausnahme auf CRYSTALLINE, denn selbst bei rasanter startenden Tracks wie ‘Breathe And Run’ verfallen Hark mittendrin in einen schleppenden Trott, der zwar Abwechs lung mit sich bringt, aber schlicht dröge daherkommt. Daher gibt’s für dieses Album lediglich knappe fünf Punkte, an denen insbesondere Isaacs eindring liche Gänsehaut Vocals (von brutaler Verzweiflung bis tänzelnder Leichtfü ßigkeit ist alles dabei) und die stimmige Produktion (Aufnahme im Monnow Valley Studio, unter anderem Black Sabbath und Judas Priest, gemischt hat anschließend Converge Chef Kurt Ballou) maßgeblichen Anteil haben.

PETRA SCHURER

HIRAX

Immortal Legacy

Thrash Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

STEAMHAMMER/SPV *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

Hirax standen während ihrer langen Karriere, die bereits im Jahr 1981 begann, aus technischer Sicht noch nie für besonders anspruchsvollen Thrash Metal. Die Jungs um Frontmann Katon W. de Pe na ballern lieber munter drauflos und schauen mal, was sich unterwegs so ergibt. Das klappt mal schlechter (wie auf dem fünf Jahre alten Vorgänger EL ROSTRO DE LA MUERTE) und mal bes ser, wie jetzt auf IMMORTAL LEGACY. Speed Granaten wie ‘Black Smoke’, ‘Hellion Rising’, der Anspieltipp ‘Tied To The Gallows Pole’ oder das gnaden lose ‘Violence Of Action’ sollten jedem Thrash Fan gut reinlaufen. Dazwischen gibt es immer mal ein wenig Abwechs lung, wie zum Beispiel das groovige ‘Victims Of The Dead’ oder der Hym nendoppelschlag ‘Deceiver’/’Immortal Legacy’, die positiv herausstechen. Das schicke, extrem auf alte Schule gebürstete Cover (Krieger mit blutigem Schwert geht immer) tut sein Übriges dazu, dass diese Hirax Veröffentlichung als eine der positiven Überraschungen des Monats durchgeht. Der „schwarze Teufel“ de Pena schlägt also wieder zu!

MARC HALUPCZOK

HORIZON ABLAZE

Dødsverk

Death Metal — **5**

Songwriting **6** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

CODE666/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Atmosphärisches Intro, dann einige Sekunden den Grundakkord klingen lassen und ab in die Vollen: Horizon Ablaze vermengen die extremsten Aspekte des Death und Black Metal gezielt und strukturiert sowie ohne Kompromisse. Das Resultat ist ein exzessiv wirkendes, extremes und mitunter sperriges, aber stets brachiales Album. Eines, welches das Kunststück vollbringt, Aggression bis hin zur Hysterie in Musik zu kleiden, ohne sich dabei in übersteigerten Blast beats oder Chaos zu verlieren. DØDS VERK schafft es dank seiner eigenstän digen, mitunter etwas wirren Art sogar, einen Hauch Progressivität zu versprü hen. Einheitsbrei bekommt man von diesem Quintett nicht geboten, das aus Musikern besteht, die teils bei Bands wie 1349, Blood Red Throne oder Absu aktiv waren/sind. Lediglich über die Produkti on mag man streiten, da sie zwar nicht den gängigen Idealen nacheifert, dem Sound in seiner Kompromisslosigkeit allerdings durchaus gerecht wird.

MARTIN WICKLER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

I AM THE AVALANCHE

Wolverines

Punk Rock **5**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

RUDE RECORDS *(10 Songs / VÖ: 21 3)*

WOLVERINES ist nach dem selbstbetitelten Debüt (2005) und dem 2011 er schienenen AVALANCHE UNITED das dritte Studio werk des New Yorker Quartetts um den ehemaligen Movielife Sänger Vinnie Caruana. Ähnlich seiner vorangegan genen Band konzentriert sich Caruana auch mit I Am The Avalanche auf den Punk Rock der US amerikanischen Bauart. Natürlich angereichert mit Elementen des Post Hardcore und jeder Menge puren Pops. So macht man das heutzutage. Die Songs von WOLVERINES sind alle bis ins kleinste Detail durchweg melodisch, I Am The Avalanche denken nicht daran, den Fuß vom Emotionspedal zu nehmen. Die Amis entladen einen Sturm der elektrisch verzerrten Gefühle und reihen Hymne an Hymne. Wer gerne mitsingt und eine Schwäche für Kitsch hat, wird dieses Album lieben. Wer es gerne etwas weni ger dramatisch und dafür härter liebt, den werden diese Songs schnell an die Schmerzgrenze bringen. Wie auch immer: Mit WOLVERINES sichern sich I Am The Avalanche einen Platz neben Hot Water Music und vielen anderen tätowierten Bartträgern im Flanellhemd.

BEN KLEIN

IGNIS FATUU

Unendlich viele Wege

Mittelalter Rock **4**

Songwriting **4** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **6** ø **4,33**

TROLLZORN/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Während alte Helden wie Subway To Sally oder In Extremo regelmäßig die Charts stürmen und selbst der Nachwuchs in Form von Saltatio Mortis königlich abräumt, wächst mit Ignis Fatuu ein hoffnungs voller Vertreter der neuen Generation heran. Nein, kein Trötenalarm, sondern nette Rock Songs mit leichtem Mittelal ter Anstrich im Stil der ersten Letzte Instanz Alben. Seit 2004 unterwegs, konnten die Nürnberger durch ihr stim mungsvolles Live Spiel schon einige kleinere Erfolge feiern. Mit UNENDLICH VIELE WEGE sollte es weiter nach oben gehen. Nicht, weil die Songs immer zu 100 Prozent zu Ende gedacht sind; nicht, weil jeder Ton getroffen wird sondern weil das nicht Perfekte, das leicht Unbe holfene den Charme von früher besitzt, als Subway To Sally, Letzte Instanz und Konsorten noch in den Kinderschuhen steckten. Einfach, irgendwie süß und sofort pfeifbar. Macht Spaß!

ENRICO AHLIG

THE INTERSPHERE

Relations In The Unseen

Alternative **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø **4,66**

LONG BRANCH/SPV *(12 Songs / erschienen)*

Vor zehn bis 15 Jahren hätten verbeamtete Rock Journalisten über RELA TIONS IN THE UNSEEN noch Sätze rausgehauen wie: „The Intersphere rotzen uns so dermaßen abgeklärt einen Alternative Rock von internationalem Format vor den Latz kaum zu glauben, dass diese Band aus Deutschland oder gar Mann heim kommt." Was damals schon albern war, wäre heute lächerlich. Dennoch: Es ist schon auffällig und beachtlich, mit welcher Leichtigkeit das Vierergespann das Beste von Dredg, Panic! At The Disco und den frühen Muse für sich vereinnah mt. Das war auf dem Debüt HOLD ON, LIBERTY! (2012) schon so, und setzt sich jetzt auf dem Zweitwerk fort. Frontmann Christoph Hessler und seine Crew sind nur mehr ein Stück weit verspielter und experimentierfreudiger zugange. Stellen weise wünscht man sich jedoch, The Intersphere agierten etwas eigenstän diger. Ihre gute gemachte Rock Hand werkskunst ('Relations In The Unseen') und ihr Händchen für große Melodien ('Walk On Broken Glass') sowie große Songs ('Joker') sind den Mittzwanzigern jedoch nicht abzusprechen. Für mich: die wahren Söhne Mannheims.

LOTHAR GERBER

INTERVALS

A Voice Within

Progressive Metal **6**

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,00**

INTERVALS/ALIVE *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Die Djent Gemeinde hat sich ihre eigenen Regeln geschaffen. Ein Genre, das hauptsächlich über das Internet funktioniert, hat es nicht nötig, nach der Nase des groß en Business' zu tanzen. Und so kann eine Band wie Intervals nur aufgrund ihrer online gefundenen Fan Gemeinde und natürlich ihrer Qualität ein Debütal bum in Eigenregie veröffentlichen und trotzdem weltweit Touren mit nam haften Bands spielen. A VOICE WITHIN ist aufregend, weil es einerseits großes musikalisches Können zeigt, anderer seits in vielen Momenten extrem ein gängig ist. Bassist Mike Semesky hat sich nach zwei rein instrumentalen EP Veröffentlichungen ein Mikro ge schnappt und damit rechtzeitig zum ersten großen Release seiner Band eine ganz große neue Qualität geschenkt: seine extrem wohlklingende, melo dische Gesangsstimme. In einigen Mo menten klingt A VOICE WITHIN, als wäre der Sänger von Funeral For A Friend in eine gemeinsame Probe von The Dillinger Escape Plan, Tesseract und Coheed And Cambria geplatzt und hätte mal eben die Führung übernom men. So sind Songs entstanden, die auch als solche zu bezeichnen sind und den Hörer nie überfordern. Trotzdem hört man der Band in jeder Sekunde an, dass instrumental ausschließlich absolu te Könner am Werk sind, die viel Arbeit, Leidenschaft, einen Riesenstrauß Ideen sowie Spaß an Virtuosität zu neun Songs verarbeitet haben, die nie Frickel selbstzweck oder nerviges Gedudel sind. Intervals haben das Zeug dazu, bald in einem Atemzug mit den er wähnten Großmeistern und Bands wie Between The Buried And Me oder Pro test The Hero genannt zu werden. Und das, um noch mal darauf zurückzukom men, komplett in Eigenregie. Respekt.

CHRISTIAN KRUSE

FACEBOOK.COM/MASCOTLABELGROUP
TWITTER.COM/MASCOTLABELGROU
INSTAGRAM.COM/MASCOTLABELGROUP

ALL RELEASES ALSO AVAILABLE DIGITALLY!
DISTRIBTION: ROUGH-TRADE
WEBSHOP: WWW.MASCOTLABELGROUP.COM

MASCOT LABEL GROUP
PROVOGUE MASCOT RECORDS
COOL GREEN RECORDINGS
MUSIC THEORIES RECORDINGS

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/

IN THIS MOMENT

Blood At The Orpheum

Modern Metal — **4**

Inhalt **4** + *Qualität* **4** + *Sehspaß* **4** ø **4,00**

CENTURY MEDIA/UNIVERSAL *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Hätten In This Moment statt der Schönheit Maria Brink eine „Kein Arsch, keine Tittchen, und ein Gesicht wie Schneewittchen" Mauer blümchensängerin, kräh ten wohl deutlich weniger Hähne nach ihrem poppigen (Standard)Modern Metal. Was liegt also näher als eine Live DVD? Mitgeschnitten am 21.5.2013 in Wisconsins Orpheum Theater, bringt BLOOD AT THE ORPHEUM alles mit, was man(n) von einem In This Moment Auftritt erwartet: Headbanging, Hupenalarm und Hysterie. Während die Musiker als 'Mad Max' Imitate im Hintergrund eine von Ozzy Mischer Kevin Churko nachgefettete Groove Wand aufziehen, steht im Zentrum der theatralisch lasziven Horror Show Frau Brink: Ob als Krankenschwester im Kreise rotierender Windmaschi nen, mit Totenköpfen bestückter Dönerspieße und maskierter (Käfig) Tänzerinnen, in Interview Schnipseln zwischen Songs wie 'Blood', 'Burn', 'Gunshow' oder 'Whore' die „Metal Lady Gaga" betört in jeder Situation. Umso unverzeihlicher: Obwohl das einstündige Treiben mit HD Kameras aufgezeichnet wurde, erscheint BLOOD AT THE ORPHEUM hierzulande nicht im Blu Ray Format. Als halbgare Entschä digung gibt es immerhin eine digitale Audioversion des Konzerts obendrauf.

DOMINIK WINTER

JACKSON FIREBIRD

Cock Rockin'

Rock'n'Roll — **3**

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø **3,33**

NAPALM/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: erschienen)*

Schon das Coverartwork macht aus der tiefen Verehrung für The Jon Spencer Blues Explosion keinen Hehl (auch wenn dieser in Albumtitelwahl sicher mehr Geschmack bewiesen hätte). Archai scher Roots Riff Rock'n'Roll steht bei Jackson Firebirds Debüt auf dem Plan, die dem Blues nicht so abgeneigt sind wie einem sten und sich damit auch Bands wie The Black Keys oder The White Stripes extrem zugetan zeigen. Doch das australische Garagen Duo Gespann aus Sänger/Gitarrist Brendan Harvey und Schlagzeuger Dale Hudak schafft es bei all den ehren werten Vorbildern nicht wie diese , ihre geschichtsbewussten Einflüsse mit einem modernem Mehrwert, der über das bloße bedingungslose Abfeiern hinausgeht, zu füllen. So ist selbst der mit Abstand beste Song, 'Quan Dang', auch nur ein quirliger, Beastie Boys' 'Sabotage' und Beats Internationals (respektive Johnny Dynells) 'Dub Be Good To Me' gleichermaßen keck dreist belehnender Crossover Hybrid im räudigeren Rumpel Rock Gewand. „Bei Jackson Firebird geht alles um die Live show", gibt Harvey im Band Info unver blümt zu. Dem kann man ungesehen zustimmen. Dass die gebotene Rotzig keit in einer verschwitzten Busch Bar nach einem Fass Foster's durchaus ansteckend wirken kann, soll nicht bestritten werden. Als abgeschmackte, leicht schale Albumkonserve braucht dies indes niemand.

FRANK THIESSIES

LACUNA COIL

Broken Crown Halo

Modern Rock — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

CENTURY MEDIA/UNIVERSAL *(11 Songs / VÖ: 28 3)*

Ich schätze Lacuna Coil nicht nur wegen der stimmlichen Qualität, sondern auch ob des schrankenlosen Denkens. Letzteres hat zwar nicht immer zu befriedigenden Ergeb nissen geführt (SHALLOW LIFE übertrieb es 2009 beispielsweise mit den Schunkelspe renzchen), erhöht aber stets die Spannung im Vorfeld einer neuen Veröffentlichung. Mit DARK ADRENALINE (2012) nahmen die Italiener endgültig Kurs auf Korn und den US amerikanischen Markt. Platz 15 in der Billboard Bestenliste war der Lohn. Diese Marschrichtung wird auf BROKEN CROWN HALO beibehalten und auch von Produzent Jay Baumgardner (unter anderem Papa Roach und Evanescence) nament lich unterstützt. Von den ursprünglichen Wurzeln ist nur noch die unterschwellige, düstere Grundatmosphäre geblieben. Der Rest setzt auf erwähnte moderne Klänge, die speziell in Übersee Chart Erfolge garantieren. Das entfaltet durchaus seinen Reiz: Wenn Cristina Scabbias elegante Stimme an New Metal Grooves zerbricht und das Szenario anschließend durch breit orchestrierte Melodiebögen aufgefangen wird, fließen die Welten von Pop und Rock höchst geschmeidig inei nander. Es gibt diesbezüglich kaum eine Band mit Frontfrau, die die ser Band das H2O reichen kann. Weniger packend wird es, wenn sich Lacuna Coil an alternativen Radio Rockern versuchen ('Zombies' ist so ein Fall), die einerseits recht nichtssagend im Ohr verklingen, und andererseits noch verstörenderweise von Andrea Ferro zergrunzt werden. Denn, ganz ehrlich: Der männliche Gegen Part von Scabbia wirkt mit seinem (noch sehr im Gothic Metal früherer Tage verorteten) Stimmansatz in diesem Sound doch eher wie ein Fremdkörper. Die Am bivalenz bei Lacuna Coil bleibt also in diversen Kategorien erhalten.

MATTHIAS WECKMANN

Metal mit Frauengesang ist mir selten geheuer. Einige Bands und Stimmen stechen je doch aus diesem zweifelhaften Bereich heraus und sorgen für positive Überraschungen. Lacuna Coil gehören seit Jahren hierzu und erarbeiten sich ihre Stellung Album für Album aufs Neue. Mit BROKEN CROWN HALO gelingt den Italienern der Spagat zwischen sym phonischer Eingängigkeit und metallischer Qualität einmal mehr.
Katrin Riedl (5 Punkte)

„Wir ham' noch lange nicht genug!", scheinen Lacuna Coil mit BROKEN CROWN HALO aufschreien zu wollen. Dank ihrem sicheren Gespür für Hits klingt dieses Album fast wie ein Best-of der Italiener: So frisch und rund kamen Cristina Scabbia und ihre Männer schon länger nicht mehr daher – und das wohlgemerkt, nachdem es bereits mit dem Vorgänger DARK ADRENALINE wieder steil bergauf ging.
Sebastian Kessler (5 Punkte)

KUOLEMANLAAKSO

Tulijoutsen

Doom Death — **5**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

SVART/CARGO *(8 Songs / VÖ: erschienen)*

Die finnische Umtriebigkeit in Sachen Musiker mehrfacheinsatz hat weitere Blü ten getrieben: Chaosweaver Gitarrist Markus Laakso legt nach dem 2012er Debüt ULJAS UUSI MAAILMA und der im Herbst erschienenen Appetizer MCD MUSTA AURINKO NOUSEE nun das zweite Album vor und hat dabei erneut Hilfe von unter anderem Voka list Mikko Kotamäki (Swallow The Sun) bekommen. Das Resultat ist noch eine Spur vielfältiger als der Erstling: Dies mal reicht die Bandbreite von Celtic Frost Kniefällen über klassischen (Brit) Doom Death ('Aarnivalkea') bis hin zu Folk ('Glastonburyn Lehto'), ohne dabei seinen typisch finnischen Sound (natürlich geprägt durch die Sprache, aber auch seine stets vorhandene fiese Schwärze; nachzuhören etwa in 'Musta') zu verlieren. Doch so lobens wert dieser Variantenreichtum auch ist: Er führt leider dazu, dass TULIJOUT SEN insgesamt keinen homogenen Eindruck hinterlässt es fehlt der Rah men, der die einzelnen Stimmungen zusammenhält, die Stücke zu einem großen Ganzen vereint, überleitet und verbindet. So bleibt die Platte eine Ansammlung von ideenreichen Songs, die eigentlich nur darauf warten, ein geordnet und damit auf eine höhere Ebene gehievt zu werden. Einen ersten Schritt dahin haben Kuolemanlaakso indes optisch bereits getan: Wie be reits das Debüt besticht TULIJOUTSEN durch sein Cover Artwork: Der von Maahy Abdul Muhsin kreierte „Fire Swan" ist eine echte Augenweide.

PETRA SCHURER

LA DISPUTE

Rooms Of The House

Postcore — **6**

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

WORKHORSE *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Kopfhörermusik. La Dis pute waren noch nie eine klassische Rock Band. Vielmehr ein Zusammen schluss von Künstlern, die ihrer Vision folgen: Musik zu machen, die voller kleiner Details steckt, die vor Eindringlichkeit beinahe platzt, trotz dem immer tänzelnd und leicht wirkt. Dazu Gesang, der mehr Proklamation, mehr Spoken Word Performance und mehr Rezitation ist, als normalen Melo die oder gar Reimschemata zu folgen. Klingt verkopft? Ist es vielleicht auch, aber nie unangenehm. ROOMS OF THE HOUSE hat mehr Ruhe, mehr Dynamik in sich als die bisherigen Veröffentli chungen dieser US Amerikaner, und das passt ganz wunderbar zur Fokus sierung auf den poetischen Vortrag. Tief verwurzelt im US amerikanischen Screamo Untergrund (der in keiner Sekunde etwas mit Kajal, schiefen Frisuren, sich ritzenden Teenagern und Hipster Quatsch zu tun hat), klingen hier viel Fugazi und At The Drive In, ein bisschen Six Going On Seven, etwas The Cure, generell Indie Rock, Ameri cana und Folk durch. Mehr Tee als Bier, mehr Hornbrille als Lederjacke, okay. Aber eben auch so gut und intensiv, dass es auf jeden Fall auch in der har ten Szene seine Berechtigung hat. Und wenn es mit Sänger Jordan Dreyer durchgeht und er sich immer mehr in Rage proklamiert, erkennt man die Wut und Entschlossenheit eines Zack De La Rocha wieder. Wer etwas mit den genannten Bands anfangen kann, generell auch anderen Musikrich tungen als Metal aufgeschlossen ge genübersteht oder vielleicht die ande ren Bands der „The Wave" Bewegung, also Pianos Become The Teeth, Touché Amoré oder Defeater mag, sollte ganz schnell zugreifen. Und sich einen Ge fallen tun und die Platte ohne störende Nebenschauplätze komplett in sich aufsaugen. Kopfhörermusik, eben.

CHRISTIAN KRUSE

LOST SOCIETY

Terror Hungry

Thrash Metal — **5**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(14 Songs / VÖ: 4 4)*

Nur wenige Mo nate nach ihrem offiziellen Debüt FAST LOUD DEATH legen die finnischen Milch gesichter von Lost Society nach und wuchten den Nachfolger TERROR HUNGRY in die Läden. An der Marsch richtung hat sich nichts geändert: Unbekümmerter Thrash trifft auf ju gendliche Rotzigkeit. So könnte 'Lethal Pleasure' mit anderem Gesang pro blemlos auf Metallicas 'KILL 'EM ALL stehen, während das Titelstück ent fernt an die ehemaligen Label Kollegen von Swashbuckle erinnert. Der Rest changiert zwischen dem Wahnsinn

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

der frühen Tankard Scheiben (‘Brewtal Awakening’) und dem Sound jugendli cher Kollegen wie Warbringer oder Ha vok. Ein Fortschritt ist vor allem in der Gitarrenarbeit auszumachen, Riffs wie in ‘Tyrant Takeover’ oder ‘Thrashed Re ality’ waren auf dem Debüt eher Man gelware. Geblieben ist der hysterisch überdrehte Gesang, der grundsätzlich zwar zur Musik passt, auf Albumdis tanz aber ein bisschen eintönig wirkt. Dass es anders geht, beweist die coole Cover Version von Twisted Sisters ‘You Can’t Stop Rock’n’Roll’. Doch wenn es Lost Society gelingt, diesen Mangel abzustellen und eine Spur eingängiger zu werden, dürfte dem ganz großen Erfolg nichts mehr im Wege stehen.

MARC HALUPCZOK

MAGNUM

Escape From The Shadow Garden

6

Hard Rock

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

STEAMHAMMER/SPV *(11 Songs / VÖ: 21 3)*

Es waren schon immer die großen Song writing Duos, die der Musik geschichte ihre wichtigsten Scheiben be schert haben: Lennon/McCartney, Jagger/Richards, Tyler/Perry, Page/ Plant, Bongiovi/Sambora, Schenker/ Meine und so weiter. Schaut man sich die Historie der britischen Art Rocker Magnum an, so muss man Tony Clarkin und Bob Catley in diese illustre Liste mitaufnehmen. Denn seit 1972 (!) funktioniert dieses Rock Tandem perfekt, kennt Gitarrist Clarkin die Stärken seines Sängers Catley, der wiederum zuver lässig genau das abliefert, was die Stücke des Saitendehners anbieten. Zudem haben sich Magnum neben Langzeit Keyboarder Mark Stanway mit einer jungen Rhythmusgruppe frischen Wind in die Band geholt. Auf diese Weise gelang Magnum vor zwei Jahren mit ON THE 13TH DAY ein kleines Meisterwerk, dem nun mit ESCAPE FROM THE SHADOW GARDEN eine starke Fortsetzung folgt. Mal forsch (‘Live ‘Til You Die’, ‘Unwritten Sacrifice’, ‘Crying In The Rain’) oder treibend (‘Falling For The Big Plan’, ‘Too Many Clowns’), an anderer Stelle progressiv (‘Midnight Angel’) oder balladesk (‘Don’t Fall Asleep’, ‘The Valley Of Tears’): Langeweile kommt auf dieser ausgesprochen ange nehmen Scheibe an keiner Stelle auf.

MATTHIAS MINEUR

MANOWAR

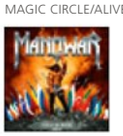
Kings Of Metal MMXIV

3

True Metal

Songwriting **6** + *Sound* **1** + *Hörspaß* **2** ø **3,00**

MAGIC CIRCLE/ALIVE *(16 Songs / VÖ: erschienen)*



Manowar Fans, wir müssen stark sein! Die einst geliebten Könige des Stahls demontie ren sich weiter. Dies mal zersägt das Abrisskommando unter der Leitung von Joey DeMaio das Kultalbum KINGS OF METAL, ursprünglich erschienen 1988. Darauf zu hören sind Party Kracher wie ‘Kings Of Metal’, die Herz schmerzballade ‘Heart Of Steel’ oder das blutrünstige ‘Hail And Kill’ alles lieb gewonnene Stimmungs garanten, wenn nicht gar Band Meilensteine, die Manowar mit dieser Neueinspielung vergewalti gen. Eric ächzt und röhrt, der Sound ist klinisch und steril. In Sachen Schlagzeug scheinen Ma nowar mehr denn je in Richtung Running Wild zu schielen. Gipfel der Peinlichkeit ist, dass man wäh rend des Solostücks ‘The Sting Of The Bumblebee’ ein Metronom mitklicken hört. Das ist entweder peinlich, weil man vergessen hat, es rauszuschneiden. Oder es ist peinlich, weil man versucht, durch so einen Quatsch Leute zu beein drucken. Keine Frage, die Songs an sich sind immer noch toll geschrie ben. Sie stammen schließlich aus besseren Zeiten, und die kleineren Veränderungen sind zu vernachläs sigen. Aber das alleine reicht nicht aus für eine Daseinsberechtigung dieses Albums, dem zusätzlich noch die belanglose Instrumental version beiliegt. Kein Fan, der an satzweise bei Verstand ist, wird diesen Rohrkrepierer dem Original vorziehen.

DORIAN GORR

MÄRVEL

Hadal Zone Express

5

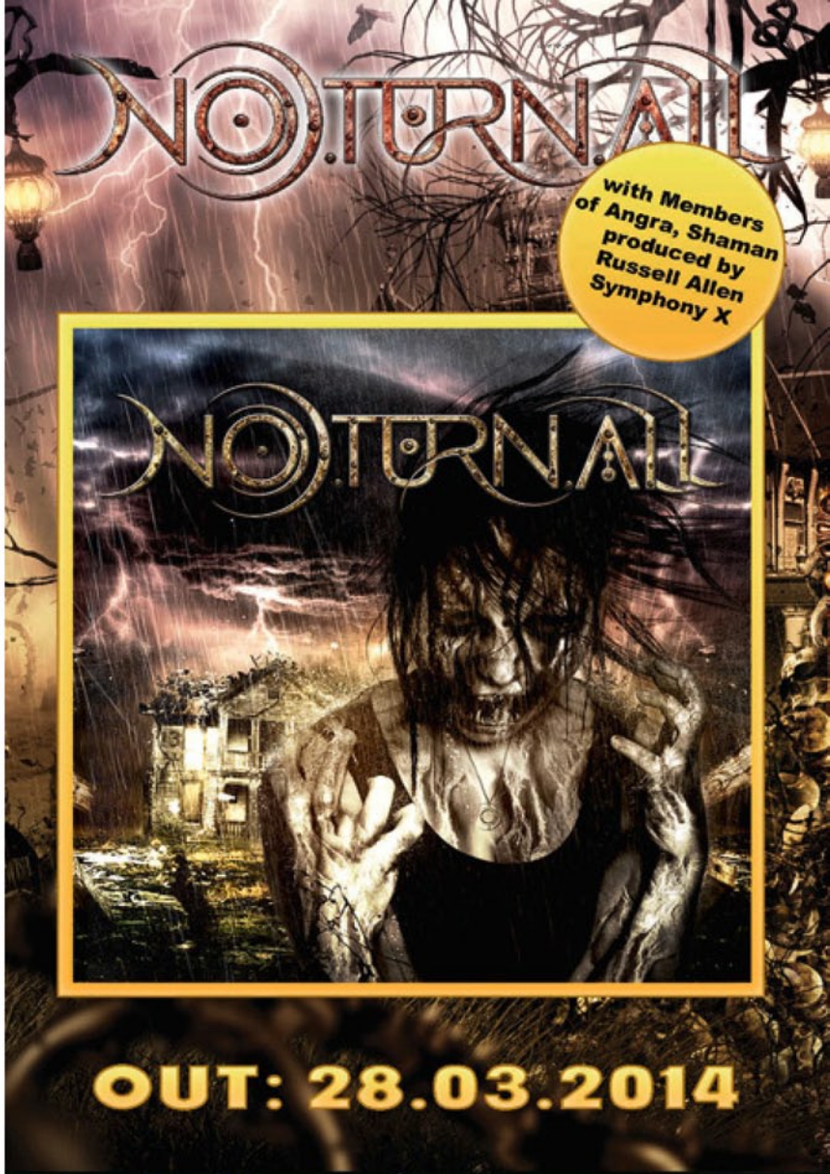
Rock

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

SOUND POLLUTION/RTD *(11 Songs / VÖ: 28 3)*

Man kann sich darüber streiten, wie viele der zurückgelassen Hellacopters Fußstapfen noch ausgefüllt werden müssen. Mit Imperial State Electric veröffentlich te Ex Hellacopter Nicke Anderson schließlich fantastische Alben, die nur wegen der band eigenen Unorganisiertheit kein adäquates Echo nach sich gezogen haben. Der Sturmlauf auf die Krone der schwedischen Rock Szene geht deshalb munter weiter. Mit dabei: Märvel. Sie greifen bereits seit 2002 nach den Sternen. Und so richtig wird nicht klar, warum die Band noch immer lediglich als Geheimtipp gehandelt wird. Ihre Musik ist durchzogen von Hook lines, ihr High Energy Rock oft gefällig und eingängig, weiß aber die Ellbogen auszufahren, wann immer es nötig ist. Märvel sind dabei keineswegs dem Retroein fluss abgeneigt, machen diesen aber nicht zum Mittelpunkt ihrer schnellen Melodik. Dadurch klingt HADAL ZONE EXPRESS gleichermaßen originell wie auch staubfrei. Die Schweden Rock Krone ist zum Greifen nah. Al lerdings schläft die Konkurrenz nicht. Wir Hörer können vom Kampf um die auszufüllenden Fußstapfen nur profitieren.

DORIAN GORR



METALVILLE
Widdersdorfer Str. 325-327
50933 Köln
ROUGH TRADE
office@metalville.de

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

MASSACRE

Back From Beyond

Death Metal — **4**

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø **4,33**

CENTURY MEDIA/UNIVERSAL *(14 Songs / VÖ: 21 3)*

Es gab einige nicht wirklich rühmliche Ab gänge, was die Death Metal Helden der ersten Stunde angeht. Aber Massacres 1996er Machwerk PROMISE gehört zu den absoluten Tiefpunkten vor allem, weil sie 1991 mit FROM BEYOND einen veritablen Klassiker des Florida Sounds präsentiert hatten. Daran will BACK FROM BEYOND nicht nur, was den Titel betrifft, offensichtlich anknüpfen. Scha de aber, dass Kam Lee, der damals mit seinen eitrig voluminösen Growls nicht unwesentlich zum Nimbus der anson sten aus den Resten von Chuck Schuldi ners Pre Death Band Mantas hervorge gangenen Massacre beitrug, nicht mehr dabei ist. Statt Lee müht sich wie bereits auf der vor jetzt auch schon fast zwei Jahre alten Comeback Single CONDEMNED TO THE SHADOWS Ex Diabolic Goldkehlchen Edwin Webb am Artikulieren der Hassbrocken: kompe tent, aber nicht überwältigend. Was im Großen und Ganzen auch für die Musik gilt: Massacre mörteln ihren typischen, technisch beileibe nicht anspruchsvollen Sound gekonnt runter, jedoch ohne den Willen, Hits zu schreiben. Immerhin weiß die Produktion zu überzeugen: Modern und schmissig, ohne die Seele dieses US Old School Sounds zu ver kaufen nach der Seltsamkeit von Steve Tuckers Warfather Album eine Wohltat.

ROBERT MÜLLER

MENACE

Impact Velocity

Rock — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 14 3)*

Menace, also „Bedro hung“, das klingt nach extremer Kost und feistem Geprügel. Weiß man, wer dahintersteckt, ergibt dieser Name aber schon deutlich mehr Sinn. Napalm Death Axtmann Mitch Harris stellt hiermit sein neues Projekt vor, zu dem auch Bassisten Kumpel Shane Embury die Tieftöne beisteuert. Ein Napalm Death Musiker auf Solopfa den riecht doch förmlich nach klang licher Gewalt, oder? Denkste. Bis Song elf, dem Titelstück, muss man warten, bis es auch mal Blastbeats gibt. Aber fehlen die hier überhaupt? Nein. Die Musik auf IMPACT VELOCITY ist faszi nierend genug, überzeugt vom Fleck weg. Die Verwirklichung seines Lebens werks sieht Mitch in diesem Projekt. Entsprechend perfektionistisch hat er daran herumgetüftelt, dabei die Seele, das Spontane der Musik aber nicht geopfert. Hymnischer Rock, wabernde Stoner Hypnose, schwerelose Alice In Chains Gesangsharmonien, gotische Dunkelheit, wie man sie auch bei Tia mat, Paradise Lost oder Ghost Brigade findet. Aber eben doch sehr eigen. Warm. Enigmatisch. „Wir haben keine Antworten“, singt er in ‘Everything And Nothing’, einem der stärksten Songs, in dessen Sog der Hörer beinahe fortge spült wird. Es ist unmöglich, schon nach den ersten paar Hördurchgängen alle Details herausgekitzelt zu haben. Gänz lich alle Geheimnisse will dieses Album aber sowieso nicht preisgeben. Stets bleibt etwas verborgen; das weiße Rau schen, das merkwürdige Dröhnen, die flirrende Elektrik, die sich nicht ohne Weiteres einer Stimmung zuordnen lässt. Modern ist das immer, hin und wieder gar visionär. Und manchmal proggig. In Sachen kontemporärer Rock gibt es eben immer noch eine Menge zu sagen. Und Menace heben gerade emsig den Finger.

BJÖRN SPRINGORUM

METSATÖLL

Karjajuht

Pagan Metal — **3**

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **3** ø **3,33**

SPINEFARM/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: erschienen)*

Mit Metsatöll haben wir eine Truppe vorliegen, die jeder Pagan oder Heiden fest Jünger schon minde stens einmal vor der Leuchte hatte. Macht es die Musik besser, nur, weil man die Band kennt? Nein! Denn sowohl live als auch auf Platte konnten die Esten bisher nur wenig überzeugen. Sie wissen einfach nicht, ob sie für Anspruch oder Kla mauk stehen wollen. Mal driften Flö tenhans und Trötenklaus zu sehr in die alberne Märchenwelt (ohne zu verzau bern), mal versuchen sie sich an Epik (auch ohne zu verzaubern). Daher ist KARJAJUHT zwar lebendiger als all ihre Vorgänger, dennoch erinnert das Schauspiel im Grunde doch nur an zwei besoffene Esten, die in ihrer Landes sprache irgendwas über ihre Ahnen und alte Kriege singen (beziehungswei se grölen) und das können andere Bands eben deutlich besser.

ENRICO AHLIG

MILKING THE GOATMACHINE

Greatest Hits - Covered In Milk

Deathcore — **3**

Songauswahl **5** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **2** ø **3,33**

NOISEART/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: 28 3)*

Was hat die deutschen Vorreiter im Ziegencore denn jetzt geritten? Nur ein Jahr nach dem letzten Studiowerk STALLZEIT steht nun ein Cover Album namens GREATEST HITS COVERED IN MILK auf der Veröffentlichungsliste, für das Milking The Goatmachine ihre persön lichen Lieblings Songs mit Ziegenmilch übergießen und Deathcore Käsehäpp chen aus Stücken von Boney M, Ultra vox, ZZ Top und Aloe Blacc backen. Ob das mundet? Zugutehalten muss man ihnen neben dem Coverartwork die Auswahl der Songs, die überraschend und bis auf das obligatorische, aber recht gelungene ‘Big In Japan’ ziem lich innovativ ist. Deutsche Schlager wie ‘Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett’ (Bill Ramsey) oder ‘Major Tom’ (Peter Schilling) geraten vielleicht erst mals ins Metaller Visier, Rockdisco Hits wie ‘Templ O Love’ (The Sisters Of Mercy), ‘Rebel Yell’ (Billy Idol) und ‘When I Come Around’ (Green Day) erhalten durch die grindige Würzung ganz neue Akzente, teilweise sogar frisches Tempo und alternativen Rhyth mus. Dennoch, das Problem der COVE RED IN MILK Idee ist: Hier und da eine Cover Version auf den regulären Alben mag ganz nett sein und das durchaus vorhandene Können der Herde zur Schau stellen; 13 Versionen am Stück sind jedoch zu viel des Guten, da die im Original von prägendem, wiederer kennbarem Gesang lebenden Songs durch den grindigen, aber immer ähn lichen Ziegenanstrich ihr Auszeich nungsmerkmal verlieren und die Ergeb nisse relativ gleich(gültig) klingen. Am Ende ist dieses GREATEST HITS Projekt also nicht mehr als ein auf Platte ge presster Proberaumspaß, der vereinzelt und live besser funktionieren wird als in Masse auf CD.

KATRIN RIEDL

MORE THAN A THOUSAND

Vol. 5 - Lost At Home

Metalcore — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

STEAMHAMMER/SPV *(13 Songs / VÖ: erschienen)*

Auf ihrem dritten Full Length machen die portu giesischen Metalcoreler More Than A Thousand mal wieder nichts anders als andere aber das machen sie so gut, dass man auch VOL. 5 LOST AT HOME jedem Genre Freund wärmstens ans Herz legen kann. Der vielleicht größte Vorteil des Quintetts um Sänger Vasco Ramos, der sie vom mediokren Gros der Metalcore Szene absetzt: Sowohl das Growlen beziehungsweise Kreischen als auch die zahlreichen cleanen Gesangs Parts sind allererste Sahne. Sprich, man könnte sowohl das eine als auch das andere problemlos weglassen und wäre trotzdem noch eine richtig gute (oder vielleicht sogar noch bessere?) Kapelle. Gutes Beispiel: Das wuchtige, im Refrain beinahe ver träumte ‘I Am The Anchor’, das im Prinzip eine Rock Nummer ist und mit einem absolut grandiosen Akustik klampfen Finish überrascht. Das an schließende ‘Feed The Casket’ hinge gen explodiert nach einem an Enter Shikari erinnernden Trancecore Auftakt in purer Aggression und liefert erneut einen wahren Killer Refrain ab. Hier ein paar Breakdowns, dort in tiefste Höl lenregionen runtergestimmte (Emmu re)Gitarren, dann wieder pure Melo dieharmonie die Wandlungsfähigkeit dieser Band ist enorm. Kein revolutio näres, aber ein saustarkes Album.

BEN FOITZIK

MORFIN

Inoculation

Death Metal — **3**

Songwriting **3** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **4** ø **3,33**

FDA REKOTZ/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Wer sagt eigentlich, dass OSDM (Old School Death Metal) unbedingt schwe dische (oder von mir aus südamerikanische) Wur zeln haben muss? Die Kalifornier Mor fin bedienen sich auf ihrem Debüt hemmungslos am besten, was ihr Heimatland zu bieten hat: INOCULATION klingt komplett nach Deaths LEPROSY, inklusive leicht bröse ligem Sound, nur Überraschung nicht so gut. Und irgendwie scheint mir das Ganze generell ein kleines Missverständnis zu sein: Vom Logo über den Look (inklusive Frisuren!) bis hin zum Songwriting wurde enormer Aufwand betrieben, um so retro wie möglich zu wirken. Doch leider sind dabei keine Momente künstlerischer Wahrhaftigkeit oder gar Größe herum gekommen. Der Offenbarungseid dann mit Song Nummer zehn: ‘Leprosy’, was sonst, und, ja, es ist so uninspiriert, wie man sich eine Cover Version nur vorstellen kann.

ROBERT MÜLLER

MOTORPSYCHO

Behind The Sun

Prog Rock — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

STICKMAN/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Motorpsycho machen keine schlechten Platten. Allerdings fällt es genau deswegen schwer, den stets hochwertigen Stan dard jeder neuen Veröffentlichung ins rechte Œuvre Verhältnis zu rücken. Zumal die Band mit ihrem orchestralen Jazz Fusion Wahnsinnswerk THE DEATH DEFYING UNICORN (2012) die eigene Messlatte extrem hochgesetzt hat. Stilistisch schließt BEHIND THE SUN eher an STILL LIFE WITH EGG PLANT vom letzten Jahr an. Anfangs pop psychedelisch sonnenstrahlend, fast zutraulich schnurrend und ein schmeichelnd (‘Cloudwalker (A Darker Blue)’, ‘Ghost’), brechen mit ‘On A Plate’ verzerrte Verschrobenheit und Jane’s Addiction durch. Dann pendelt das Instrumental ‘Kvæstor (incl. Where Greyhounds Dare)’ zwischen Frickelei und melodischer Verzückung. ‘Hell, Pt. 4 6: Traitor / The Tapestry / Swiss Cheese Mountain’ sowie der später das Album explosiv abrundende Aus bruch ‘Hell, Pt. 7: Victim Of Rock’ sind gar feinsinnige bis fiebrige Fortset zungen des auf dem Vorgänger initiier ten Song Zyklus’. Dazwischen finden sich jedoch auch wieder akustisch verschnaufende Erholungspausen wie ‘Entropy’ und die gelungene Bemü hung, die Balance von Zerrüttung und Zugänglichkeit ist wiederhergestellt. Motorpsycho machen keine schlechten Platten. Aber auch keine völlig ent rückten Meisterwerke am Fließband.

FRANK THIESSIES

THE MOVEMENTS

Like Elephants 2

Psychedelic Rock — **6**

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,00**

CRUSHER/CODE 7 *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Irgendwas muss im schwedischen Trinkwasser sein. Anders lässt sich der Strom an fantastischen Bands nicht länger erklä ren. Kein anderes Land hat in den vergangenen Jahren mit mehr talen

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

tierten Acts begeistert. Graveyard, Ghost, Year Of The Goat und nun: The Movements. Ihr Album LIKE ELE PHANTS 2 schielt zu Rock Frühwerken, ohne dabei von prätentiöser Retroma nie besessen zu sein. Die fünf Jungs bauen auf Gefühl, nicht auf Perfektion, und bannen dadurch echte Leiden schaft auf Band. Die Grenzen sind nie klar definiert. Mal ein Hauch Stoner, dann ein langes Pianostück, nachdenk lich Souliges und schneller Rock'n'Roll alles mit psychedelischem Flair vorge tragen. Beim sechsminütigen 'Winter's Calling' werden gar Erinnerungen an die Space Rocker Hawkwind wach. Wo Retro für andere Bands musikalischen Dogmatismus bedeutet, wandeln The Movements das inflationär bemühte Genre in Grenzenlosigkeit um. Für den Hörer ist das vor allem eines: grenzen los geil!

DORIAN GORR

NOCTURNAL BREED

Napalm Nights

6

Thrash Metal

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø **6,33**

AGONIA/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Teutonischer Thrash, gemischt mit nordischer Kälte und einer deftigen Portion Motörhead Style Rock'n'Roll Hum meln im Arsch um es gleich vorwegzunehmen: NAPALM NIGHTS ist jetzt schon ein Anwärter auf das Thrash Album des Jahres! Wir durften ganze sieben Jahre seit dem letzten Faustschlag FIELDS OF ROT auf ein Album der Norweger um Frontsau Schrei Basser S.A. Destroyer warten. Und es hat sich tatsächlich gelohnt: Mörderische Riffs, böses Gekreische, nekromantisches Gegrum mel, massivste Grooves, bestialische Soli, Mörder Hooks, und, und, und... Dieses Album kracht einfach von vorne bis hinten. Sowohl High , Mid als auch Lowtempo Passagen funktionieren tadellos und lassen die Nackennerven von ganz allein verrückt spielen. Was anderes hätte von der 1996 gegrün deten Kapelle auch gar nicht kommen können. Das Ganze wird mit reichlich hübschen Gastbeiträgen (wie zum Bei spiel von Darkthrones Nocturno Culto) abgerundet. Nocturnal Breed zeigen nach dieser langen Pause ein weiteres Mal, dass sie neben Aura Noir definitiv auf den norwegischen Thrash Thron gehören und es auch mit hiesigen, vergleichbaren Bands mehr als aufneh men können. Und bald singen wir alle „Naaapalm Nigh heits"! Herrlichst!

KAI KRINGS

NOTHING

Guilty Of Everything

4

Post Rock

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **4,00**

RELAPSE/RTD *(9 Songs / VÖ: erschienen)*

Domenic „Nicky" Palermo ist heute ein anderer. Das hört man... und soll es auch. Als Sänger von Philadelphias Hardcore / Punk Truppe Horror Show fuhr Dome nic wegen dreifacher schwerer Kör perverletzung inklusive versuchten Mordes ein und saß zwei von sieben Jahren ab. Was auch immer damals zu der Messerstecherei führte Nicky hatte ausgiebig Zeit, in den Spiegel zu gucken und sich zu fragen ob ihm gefällt, was er sieht. GUILTY OF EVERYTHING mag das Ergebnis die ser Selbstprüfung sein. Jedenfalls fällt es schwer, die Schönheit dieser ver schwiemelten Shoegaze Platte (so sehr ein Kind von Slowdive, Swerve driver und My Bloody Valentine wie von diversem Post Core) nicht unter den Vorzeichen von Läuterung und Einsamkeit zu hören. Der genre typische Flor wird so zum gespren kelten Grau der Tage, der Fuzz zum Rauschen in den Ohren, und Titel wie 'Hymn To The Pillory' (Ode an den Pranger) fügen sich (allzu?) bequem ins zerknirschte Gesamtbild. Das soll gar nicht abfällig klingen; Palermo und seinen drei Bandmates gelingt tatsächlich die intim intensive Neu auflage eines bewährten Modells: Musik zwischen Dur und Moll, Melo dien für den Strandspaziergang im Nebel beziehungsweise „whining about shit", wie es Palermo selbst nennt. Dazu watteweiche Vocals, zarte Arpeggien und schwellende Riffs. Alles nicht neu, aber hübsch!

MELANIE ASCHENBRENNER

ONE MACHINE

The Distortion Of Lies And The Over-driven Truth

5

Thrash Metal

Songwriting **6** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

SCARLET/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Schon gar nicht bei den Nebenspielwiesen be kannter Metal Musiker. So klingt auch One Machine beinahe exakt wie eine Mixtur der (ehema ligen) Hauptbetätigungsfelder des beteiligten Künstler Konglomerats. Oder, noch genauer gesagt: Als würden Testament, Mercenary und Nevermore von einem großen Schuss musikalischen Wahnsinns zusam mengehalten. Während der ver schnörkelte Stampfer 'Kill The Hope Inside', die düstere Halbballade 'Last Star Alights' oder der moderne Thra sher 'Freedom And Pain' unter die sen Voraussetzungen fast schon bodenständig erscheinen, wird 'Crossed Over' seinem Namen mehr als nur gerecht. Weitere Kandidaten für das Kuriositätenmuseum: Die durchgeknallte Modern Metal Riff Salve 'Evict The Enemy', das sphä rische Klagelied 'Into Nothing' sowie das psychotisch progressive Titel stück im Sanctuary Gewand. Derart ambitionierte Einzelware hätte aller dings ein etwas druckvolleres Sound Gewand verdient gehabt. Eigentlich kaum zu glauben, dass sich an den dazugehörigen Misch pulten mit Bandchef Steve Smith (Testament), Produzenten Ikone Roy Z und Alan Douches (3 Inches Of Blood) ebenfalls drei absolute Gen re Koryphäen verkünstelt haben.

MANUEL LIEBLER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

ORDER OF ISAZ

Seven Years Of Famine

Gothic Metal — **4**

Songwriting **3** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **3,66**

SEASON OF MIST/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 14 3)*

Im Gothic Metal passiert seit einer gefühlten Ewig keit viel zu wenig Aufre gendes. Es regieren die Blaupausen, eingeschnürt in ein biederes Korsett aus Regeln, an die es sich zu halten gilt. Im ersten Moment scheinen sich auch Order Of Isaz nicht aus diesem Schnürwerk be freien zu können: Dunkle Stimme, gefäl lige Synthesizer, ein bisschen Theatralik und eine Spur The Sisters Of Mercy. Gönnt man den Schweden etwas Zeit, verwandelt sich SEVEN YEARS OF FA MINE in ein gutes Album. Nicht bahn brechend, aber eben besser als das Genre Einerlei voller Pseudolyrik. Das liegt vor allem daran, dass Order Of Isaz keine Angst davor haben, schräg zu wirken. Wagemutig spielen sie mit aufgeblasener Opulenz. 'Drowning' belädt sich mit so viel Bombast, dass es erdrückend wirkt. 'Father Death' ver wandelt sich von einer klischeehaften Goten Schmonzette zu einem Stück, das episches Flair versprüht. Man wünscht sich manchmal nur, Order Of Isaz wür den dieses Potenzial noch schlagartiger abrufen. Das würde im schlummernden Wald des Gothic Metal neues Leben erwecken.

DORIAN GORR

PILGRIM

Void Worship

Doom Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

METAL BLADE/SONY *(8 Songs / VÖ: 28 3)*

Ein kurzes Intro, dann stellt 'Mas ters Chamber' ganz langsam und überdeutlich klar, worum es auf dem zweiten Al bum der US Doo mer Pilgrim geht: Zehn Minuten windet sich ein unwiderstehlich melodischer Riff Tentakel um mich, zermalmt, lässt verzweifeln und zeigt doch das Licht am Ende von allem. Grandioser Einstieg im Stil der finnischen Großmeister Reve rend Bizarre, dem Pilgrim einen Reigen kürzerer und gerne auch etwas rocken derer Songs folgen lassen. Das ist zwar eine nicht mehr ganz so große Anbe tung der Leere, aber immer noch genau der traditio ll Doom Metal, welcher in der Flut der ganzen Sludge und Okkult Rock Bands in Vergessenheit zu geraten drohte. Der Abschluss mit dem Titelstück und 'Away From Here' legt dann wieder eine mächtige Schippe Blei aufs Bremspedal; vor allem Letzterer hat diesen speziellen Saint Vitus mit Wino Vibe, der mir gnadenlos die Gänsehaut in den Nacken zaubert. Das Jahr ist noch jung, aber nach dem klasse Debüt MISERY WIZARD zeigen Pilgrim, dass mit ihnen auch in der Jahresend abrechnung zu rechnen sein wird.

ROBERT MÜLLER

POLAR

Shadowed By Vultures

Metalcore — **6**

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,00**

IN AT THE DEEP END *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Über den Sinn eines Intros kann man öfter mal strei ten. Doch wenn man es so wie Polar macht, erübrigt sich das: Es poltert sofort los und liefert einen Vorgeschmack auf das, was man noch zu erwarten hat. Sehr gut. Nach den ersten paar Tracks erwartet man skeptisch, wie die Ju gend heutzutage ist , dass spätestens jetzt ein schwacher Song kommen muss. Doch plötzlich ist man durch das komplette Album durch, vollständig zufrieden und ein bisschen überrascht, dass auf der Kontra Liste gar nichts Nennenswertes vermerkt ist. So muss das sein! Polars zweites Album SHADO WED BY VULTURES erfüllt alle Erwar tungen beim Sound, klingt diesbezüg lich sehr vielschichtig und unterstreicht die Freude an der Abwechslung zusätz lich noch beim Songwriting. Vor dem inneren Auge spielen sich von Beginn an wilde Konzertszenen ab, wechseln bei 'Before The Storm' mit Gastsängerin Ellie Price und dem Interlude 'Paradise' zu Slowmotion Bildern mit Tränchen in den Augen, blenden aber zügig wieder zu härterem Kopfkino über. Eine gelun gene Achterbahnfahrt, die das Geld definitiv wert ist und die Band mit Si cherheit einen großen Schritt nach vorne bringen wird. Zumindest im Stu dio haben Polar bis hierhin alles richtig gemacht!

MARKUS LEMKE

PRETTY MAIDS

Louder Than Ever

Hard Rock — **6**

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

FRONTIERS/SOULFOOD *(12 Songs / VÖ: 21 3)*

Pretty Maids sind ein Phä nomen: Seit 30 Jahren beglücken sie ihre Fans mit einer immer wieder neu ausgeloteten Mischung aus harten Gitarren, dynamischen Grooves und der charismatischen Stim me ihres Frontmanns Ronnie Atkins. 30 Jahre, in denen das Ende der dänischen Band regelmäßig prophezeit wurde, die allzu skeptischen Auguren jedoch jedes Mal falsch lagen. Deswegen jetzt also LOUDER THAN EVER, eine Art Festivi täten Scheibe mit sieben neu aufge nommenen Stücken aus der Schaffens phase von 1995 bis 2006 sowie fünf brandneuen Songs, die speziell für dieses Album geschrieben wurden. Das Ergebnis ist ein erneut vitales, frisches und Spaß bereitendes Werk, auf dem Pretty Maids ihre hohe Anpassungsfä higkeit an moderne Trends und Strö mungen dokumentieren, ohne den roten Faden zu ihrer ruhmreichen Ver gangenheit (FUTURE WORLD von 1987 ist weiterhin DER Klassiker!) zu verges sen. Übrigens: Zum traditionell hohen Niveau gehört auch diesmal wieder eine tadellose Produktion, in der es knallt und scheppert, sowie eine Bonus DVD mit Eindrücken der „Motherland" Tour nee. Tiptop!

MATTHIAS MINEUR

THE PRETTY RECKLESS

Going To Hell

Alternative Rock — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

COOKING VINYL/INDIGO *(12 Songs / VÖ: 14 3)*

Selbst als bekennender Seriensüchtiger kann man nicht alles anschauen. Die beim vornehmlich weib lichen Publikum beliebte Jugendserie 'Gossip Girl' etwa gehörte bislang nicht zum wöchentlichen Pro grammplan. Auch gut, so lernt man Aktrice Taylor Momsen eben ganz un voreingenommen in ihrer Funktion als Sängerin und Rhythmusgitarristin von The Pretty Reckless kennen. Und dort macht sie keine schlechte Figur. Das bereits zweite Album ihrer Formation mischt recht clever (und vor allem gefäl lig) Neunziger geprägten Alternative mit Classic Rock unterschiedlichster Couleur. Von The Smashing Pumpkins über Stone Temple Pilots und Hole bis hin zu The White Stripes reicht die Palette. Und Momsen weiß sich zudem zwischen den beiden Mansons Shirley (mehr) und Marilyn (weniger) ganz gut zu platzie ren. Somit ist Taylor mit ihrer Band, nachdem Juliette (Lewis) And The Licks leider wieder zu früh von der musika lischen Bildfläche verschwunden sind, trotz evidentem Hochglanz Glamour attraktiver und authentischer als billige Hupenhexen wie Huntress und zugleich die aktuell wohl ernst zu nehmendste Vertreterin der rockenden Mimenzunft. Zumal nicht auf große Songwriter und Produzentenzuspieler, sondern Einge machtes gesetzt wird. Muss man des halb nun doch 'Gossip Girl' gucken? Nein. Aber Momsen sollte man auf dem Schirm behalten.

FRANK THIESSIES

PRIMEVAL REALM

Primordial Light

Doom Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

PURE STEEL/H'ART *(7 Songs / VÖ: 14 3)*

Nicht auf die falsche Fähr te locken lassen auch wenn Albumtitel, Band Name und Cover Düster bis Schwarzmetallisches, vielleicht mit einem paganen Einschlag, vermuten lassen, handelt es sich um sortenreinen Doom Metal. Und das ist gut so, denn was diese US amerika nische Band mit ihrem Debüt vorlegt, ist äußerst gelungen. So erinnern Primeval Realm immer wieder an die großen

VINYL COUNTDOWN

SCHRAPPMESSER

Schlachtrufe Stimmungshits

Punk Rock — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

BAKRAUFARFITA *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Chris Waterdown, Phil Waterdown, Ingo Donot (und als Gast Bruder Guido) das klingt nach nicht weniger als einer astreinen Supergruppe. Damit wäre die Personalfrage geklärt. Inhaltlich stehen Punk Rock, Plattdeutsch und ly rische Possen vom Schlage 'Auf alles reimt sich saufen, zum Beispiel auf Bier' oder 'Vulgar Display Of Bauer' auf dem Programm. Bei allen bierseligen Blö deleien und Gaga Dada lassen Schrappmesser jedoch nie den intellektuellen Unterhaltungswert völlig über die Klinge springen oder rutschen unter Stammtischniveau. Und mit 'Kiek es' steht nicht nur einer von vielen Stim mungs Hits, sondern vielleicht sogar die Mutter aller auf dem Plan. Wer auf die tiefgründige Seite der Kassierer steht, sich immer schon mehr Punk und Hardcore Elemente im Klangbild der EAV gewünscht hat und ruralem, west fälischen Lokalkolorit nicht abgeneigt ist, kann hier bedenkenlos bei einem der auf 500 Stück streng limitierten, roten Vinyltonträger zuschnappen.

FRANK THIESSIES

Ebenfalls erschienen:

Clutch EARTH ROCKER LIVE *(Weathermaker/RTD)*
Clutchs Königsklasse Album EARTH ROCKER im schnieken Picture Disc Design und um eine Live Version aller Album Songs erweitert, macht diese Doppel LP unverzichtbar.

Dream Theater TRAIN OF THOUGHT / LIVE AT BUDOKAN *(Music On Vinyl/Cargo)*
Endlich Vinylpremiere für das hochgelobte Studioalbum der Prog Profis aus dem Jahr 2003. Der Japan Live Mitschnitt aus dem darauffolgenden Jahr erstreckt sich im schönen Gatefold auf insgesamt vier Scheiben zum ultimativen audiophilen Klangerlebnis.

Árstíðir lífsins / Helrunar FRAGMENTS – A MYTHOLOGICAL EXCAVATION *(Prophecy/Ván/Soulfood)*
Intellektuelle Black Metaller lieben Vinyl. Erst recht, wenn es sich um limitierte Auflagen handelt. Kein Wunder also, dass die erste Pressung dieser Split von Árstíðir lífsins und Helrunar in Windeseile vergriffen war. Nun gibt es das schicke Teil erneut. Darauf enthalten: Zwei exklusiv für diese Veröffentlichung aufgenommene Songs von epischer Länge, die mit atmosphärischem Black Metal in apokalyptische Klangwelten entführen. Außerdem liegen der Split LP zwei Poster bei schick!

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Namen der Szene (von Black Sabbath bis hin zu Trouble oder Saint Vitus), schaffen es aber bereits mit ihrem Erst ling, eine deutliche eigene Duftmarke zu hinterlassen. Das liegt zu einem guten Teil an der gekonnten Gitarrenarbeit, die einem Song wie 'Black Flames & Shadows' mit einem ausufernden, psy chedelisch angehauchten Solo ebenso einen prägnanten Akzent verpasst wie dem wohl heavy metallischsten Track 'Heavy Is The Mind' mit durchgetre tenem Wah Wah Pedal. Auch die Ham mond sorgt dafür, dass PRIMORDIAL LIGHT einen mit seiner okkult finsteren, zuweilen auch psychedelischen Stim mung schnell in den Bann zieht. Band chef Joe Potash singt dazu in bester Genre Manier mit klaren, teil etwas nöligen Vocals, während sich um ihn herum die langsamen, doomigen Riffs auftürmen. Lediglich den unspektaku lären Rausschmeißer mit Flöten und Sprechgesang hätte man stecken lassen können.

DIANA GLÖCKNER

PROFANE OMEN

Reset — **3**

Heavy Metal

Songwriting **4** + *Sound* **3** + *Hörspaß* **3** ø **3,33**

SPINEFARM/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 14 3)*

Die modernen Schwerme taller von Profane Omen aus Finnland setzen zu ihrem vierten Streich in voller Länge an und mit dem Albumtitel RESET alles auf Anfang. Richtig ernst meinen es die fünf Musiker aus Lahti damit allerdings nicht: Nach dem tragbaren, aber nur mittelmäßigen Vorgänger DESTROY! kommen die neu en Stücke erneut uneinheitlich und ziemlich unspektakulär daher, erklingen mal langsam bis groovend ('Intruder'), mal fix und heiter ('Percules', 'Incogni to'), und leben dabei hauptsächlich von diversen Tempo und Rhythmuswech seln. Dazu ertönt die bei modernen Bands zum Standard verkommene Alter nation von Klargesang, Screams und Growls vor einem breiigen und gleich förmig bleibenden Gesamt Sound. Die nicht besonders innovative, ohne Höhe punkte auskommende Ansammlung von Liedern gerät damit zu einer CD, die niemandem unangenehm auffallen dürfte, aber auch keiner so richtig braucht. RESET gestaltet sich zwar ab wechslungsreich, lässt dabei jedoch eine übergeordnete Linie vermissen und wirkt somit schwer zu fassen daran müssen Profane Omen arbeiten, um Direktheit, Höhepunkte und Wiedererkennungs wert in ihre Musik einfließen zu lassen.

KATRIN RIEDL

RINGWORM

Hammer Of The Witch — **5**

Metalcore

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

RELAPSE/RTD *(13 Songs / VÖ: 14 3)*

Manchmal spielt die Zeit einem doch in die Karten. Denn prinzipiell halten Ring worm schon seit ihrem Einstand in der Neunziger Ur Metalcore Ära die Fahne des Stahls im Hartkernlager hoch. Diesen Stiefel spielten die Amis auch während der NWOAHM Epoche weiter runter. Aber ausge rechnet jetzt, da sich alle Welt an steril klinisch glattgebügelter Klischeepampe sattgehört hat, könnte die Stunde der (Ach tung, Wortwitz) Clevelandianer schlagen. Eine sympathische Asi Kelle verleiht dem vorliegenden Material genau diejenige Prise Originalität, die den Hexenham mer zu einem richtig guten Album macht. Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Geprügelt ist das alles extrem tight, aber anstelle instru mentaler Angeberei setzen die Amis auf kollektive Brutalität und metallische Härte. So zeigt 'King Of Blood' beispielsweise, wie nah sich klirrender Black Metal und Crust Punk stehen können. Und zu Hassbatzen wie 'Exit Life' oder 'I Recommend Amputation' dürfen jetzt schon feinste Pits prognos tiziert werden. Windmühle, Oi!

TOM KÜPPERS

RPWL

Wanted — **6**

Prog Rock

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

GENTLE ART OF MUSIC/SOULFOOD *(9 Songs / VÖ: 14 3)*

Zugegeben, ein Konzeptalbum in haltlich zwischen Nietzsches 'Also sprach Zarathustra' und Platons Höhlengleichnis anzusiedeln, klingt selbst für vergeistigte Prog Paradigmen ziemlich hochtrabend und ver spricht nicht gerade Popcorn Unterhaltung. Mit genau diesem Wahlthema und ihrem exzellenten Album BEYOND MAN AND TIME haben die Freisinger Frei geister uns bereits 2012 eines Besseren belehrt. Ja, man kann solch eine verkopfte Thematik umsetzen, und das sogar spie lerisch aus dem Bauch heraus. WANTED geht diesen Weg musikalisch aufgeschlossen und konsequent weiter. Abermals stehen absolute Wahrheit und Realität sowie geistige Transzen denz als zentrale Fragestellung im Raum, den die einstige Pink Floyd Coverband klanglich nicht nur mit dem Erbe ihrer Ursprungsvorbilder füllt. Mit David Gilmour und Genesis im Musikalischen sowie Giuseppe Garibaldi als historischer Haupt figur im narrativen Geiste gelingt RPWL abermals der dualistisch große Wurf: Wer will, kann tief in den Themenkomplex eintauchen und sich der Existenzerörterung hingeben. Oder man genießt einfach nur die schillernden Kom positionen, die klug komplex, aber nie sperrig, sondern oft ('Wanted', 'Disbelief') einfach hymnisch erlösend daherkommen. Philosophisch (und) faszinierend.

FRANK THIESSIES

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

KARI RUESLÅTTEN

Time To Tell

6

Singer/Songwriter

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,00**

DESPOTZ/CARGO *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Eines vorweg: Mit Metal hat das fünfte Soloalbum von Kari Rueslåtten nur am Rande zu tun. Der Name dieser Künstlerin dürfte aber dem ein oder anderen älteren Semester noch ein Begriff sein. In diesem Jahr feiert die Norwegerin das zwanzigjährige Jubiläum ihrer Musikerkarriere. Begonnen hat Kari selbige als Sängerin der damals unter Musikliebhabern sehr geschätzten Progressive Doom Metal Band The 3rd And The Mortal. In gewisser Weise galt diese Band vor allem durch ihre ersten beiden Alben TEARS LAID IN EARTH und PAINTING ON GLASS als frühe Vorreiter der ab Mitte der Neun ziger in Aufbruchstimmung befind lichen Female Fronted Metal Szene. Seit 1995 konzentrierte sich Kari je doch auf ihre Solokarriere und veröf fentlichte insgesamt vier Alben das letzte 2004. Eine langjährige kreative Pause folgte, und 2013 meldete sie sich mit einer Single zurück. Der aus gewählte Song 'Why So Lonely' ist eine Cover Version eines alten The 3rd And The Mortal Songs, welche die Norwegerin gemeinsam mit Night wish Keyboarder Tuomas Holopainen eingespielt hat und die auch ihren Weg auf das fünfte Werk der Künstle rin fand. TIME TO TELL ist ein wunder bar ruhiges und nachdenklich stim mendes Singer/Songwriter Album mit leichten norwegischen Folk Einflüssen. Die elf Songs bestechen dabei vor allem durch die unvergleichliche Stim me der Künstlerin, die nicht selten an Größen wie Tori Amos oder Loreena McKennitt erinnert und in eine samt weiche Instrumentalbegleitung ge bettet wurde. Auf TIME TO TELL be sticht Kari Rueslåtten in ihrem Jubilä umsjahr mit wunderschönen und einfühlsamen Songs, die einfach nur zum Träumen einladen.

MARCEL RUDOLETZKY

SAVAGE MESSIAH

The Fateful Dark

6

Thrash Metal

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

EARACHE/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Auch nach drei guten bis sehr guten Alben sind die melodischen Thrasher von Savage Messiah immer noch eine Art Geheimtipp. Schade, denn ihr Mix aus schnellen Riffs und eindeutig dem traditionellen Metal zuzu enden Melodien hät te mehr Aufmerksamkeit verdient. Zumal Sänger Dave Silver nicht mehr so arg nach Dave Mustaine klingt und mittlerweile auch hohe Schreie auf die Kette bekommt. THE FATE FUL DARK startet mit dem starken, über sechsminütigen 'Iconocaust', das die Vorzüge der Band perfekt zusammenfasst. Heavy und eingän gig, wie Annihilator zu ihren besten Zeiten. 'Cross Of Babylon' erinnert im Refrain fast ein wenig an Gamma Ray, die Halbballade 'Live As One Already Dead' sorgt für Gänsehaut, das harte 'Hammered Down' lässt die Rübe kreisen, und der Rausschmeißer 'The Cursed Earth' groovt mit seinen an Iron Maiden angelehnten Stro phen wie Meister Satan persönlich. Interessanterweise fällt ausgerechnet das Titelstück ein wenig ab und kann sich nicht so festsetzen wie der Rest des Materials. Aber den Londonern ist wiederum ein bockstarkes Al bum gelungen, das den Test der Zeit dank seiner zeitlosen Kompositionen mit Sicherheit überstehen wird.

MARC HALUPCZOK

SHEAR

Katharsis

5

Rock

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,33**

LIFEFORCE/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: 21 3)*

Die finnischen Symphonic Ro cker Shear las sen fast exakt zwei Jahre nach ihrem Debüt BREAKING THE STILLNESS ihr zweites Album KATHARSIS vom Stapel laufen. Dass in dieser Band sehr viele kreative, hoch melodische Ideen verschmolzen und auf Band gebracht werden, war bereits vor 24 Monaten mehr als nur in Ansätzen erkennbar. Die Jungs und Frontfrau Alexa Leroux haben die Zeit seit dem Debüt offenbar sehr gut genutzt, ihre Spielfreude noch besser und effektiver in packenden und mitrei ßenden Songs zu bündeln. Mit den elf neuen Stücken liefern die Finnen allen Symphonic Metal Fans einen wahren Leckerbissen ab, der neben gefühlvollen Balladen und kraftvoll melodischen Songs auch wahnwitzig intonierte Melodic Metal Nummern enthält. Das ist vor allem eines: ty pisch finnisch. Was aber umso mehr erfreut ist die Tatsache, dass Sänge rin Alexa in den letzten zwei Jahren offenbar sehr stark an ihrem Gesang gefeilt hat. Denn während sie auf dem Debüt an manchen Stellen noch eine kleine Wackelkandidatin war, präsentiert sie sich auf KATHARSIS als absolut sichere Frontfrau, die wesentlich mehr Charisma und Ausdrucksstärke besitzt als zuvor. Mit diesem deutlichen Pluspunkt im Gepäck haben Shear im Grunde alle Argumente auf ihrer Seite. Es müsste jedenfalls mit dem Teufel zugehen, wenn die Finnen mit ihrem starken neuen Album nicht viele neue Fans für sich gewinnen werden.

MARCEL RUDOLETZKY

THE SHRINE

Bless Off

6

Psychedelic Rock

Songwriting **6** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,66**

TEE PEE/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 14 3)*

The Shrine bezeichnen ihre Musik als „Psychede lic Violence Rock'n'Roll". Hier treffen Hawkwind und Black Sabbath auf Black Flag und Agent Orange (die Band, nicht das Entlaubungsmittel). Im Klartext bedeutet das eine sehr eigen willige Symbiose aus Punk und Rock der siebziger Jahre. Alles eingehüllt in einen dichten psychedelischen Nebel. Auch einige Spuren von Stoner Rock und Doom Einflüsse lassen sich deut lich ausmachen. Somit hat die Band ihr eigenes, kleines Genre kreiert und liefert nun schon seit sechs Jahren den Soundtrack für Rocker, Rollbrettfahrer, Marihuanakonsumenten und rollbrett fahrende Marihuanakonsumenten mit einer Vorliebe für Rock Musik. BLESS OFF ist das zweite Album des kalifor nischen Trios aus dem warmen Venice. Stellt man sich die Apartments der drei Musiker vor, erscheint das Bild von herumliegenden Skateboards, zerdrü ckten Bierdosen, überquellenden Aschenbechern und einer angegilbten Wasserpfeife in der Couch Ritze. An den Wänden erstreckt sich ein Meer aus überlappenden Postern: Gang Green, Powell Peralta, Fu Manchu, Howard Marks sowie an der Klotür Black Sabbaths MASTER OF REALITY. Auf dem Wohnzimmertisch tummeln sich alte Kassetten, eine paar von der „Screaming Hand" gezierte Aufkleber, Konzert Flyer, durchgerockte Kugella ger und etliche transparente Kunst stofftütchen. Das gesamte Stilleben ist benetzt von einer feinen Mixtur aus Staub und Zigarettenasche. Dieser dem Trio unterstellte Lebensstil lässt sich zumindest in ihrer Musik wieder finden. The Shrine scheren sich nicht um Trends oder kluge Schachzüge und ziehen ihr Ding durch, ohne große Überlegungen anzustellen. Ein risiko reiches Unterfangen, das diesem Ge spann mit aufrichtigem Beifall gedankt wird. Der bis in die Haarspitzen zuge dröhnte Ritt in der Halfpipe funktio niert hervorragend.

BEN KLEIN

SINBREED

Shadows

4

Power Metal

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **4** ø **4,33**

AFM/SOULFOOD *(10 Songs / VÖ: 28 3)*

Haben sich erst vor Kurzem Per suader mit ihrem neuen Album THE FICTION MAZE als Pausen füller für die Zeit bis zum nächsten Blind Guardian Album beworben, liegt mit Sinbreed bereits die nächste Zwischenmahlzeit auf dem Platten teller. Und was das Personal angeht, haben die Wiesbadener das Etikett „kleine Blind Guardian" redlich ver dient: Frederik Ehmke sitzt seit jeher am Schlagzeug, und mittlerweile greift

SPECIAL TIPP

SUICIDE SILENCE

The Mitch Lucker Memorial Show - Ending Is The Beginning

6

Deathcore

Inhalt **6** + *Aufmachung* **5** + *Sehspaß* **7** ø **6,00**

CENTURY MEDIA/UNIVERSAL *(19 Songs / 14 3)*

Der selbst verschuldete, aber deswegen nicht weniger tragische Tod von Mitch Lucker hat Metal Fans weit über die Deathcore Szene hi naus schockiert und eine Band auf dem Sprung in die nächste Liga ohne Frontmann zurückgelassen. Ein knappes Jahr später, im Oktober 2013, stellen Suicide Silence All Shall Perish Sänger Eddie Hermida als Nachfolger vor und machen heiß auf ein neues Album. Bis dieses erscheinen und ein neues Kapitel für die US Band öffnen wird, muss noch ein letztes Mal wehmütig zurückgeblickt werden: Um ihres ver storbenen Sängers und Freundes zu gedenken sowie seiner Familie, insbesondere Tochter Kenadee Lucker, in der schwierigen Zeit finanziell unter die Arme zu greifen, veranstalteten Suicide Silence ein Ehren konzert der Superlative. Die Aufnahme des Events vom 21. Dezember 2012 erscheint nun unter dem so langen wie hoffnungsschwangeren Titel THE MITCH LUCKER MEMORIAL SHOW ENDING IS THE BEGIN NING auf CD und DVD. Anstelle von Mitch Lucker singen während des Auftritts Randy Blythe (Lamb Of God), Danny Worsnop (Asking Alexandria), Johnny Plague (Winds Of Plague), Robb Flynn (der Machi ne Head Frontmann singt das Black Sabbath Cover 'Die Young' nicht immer richtig, aber inbrünstig), Jonny Davy (Job For A Cowboy), Austin Carlile (Of Mice & Men), erstmals Eddie Hermida (All Shall Perish) und viele mehr allein das macht diese Show schon zu etwas Besonde rem und unbedingt Sehenswerten für alle Fans (nicht nur) modernen Death Metals. Die DVD zeigt nicht nur die Show, sondern lässt einige Suicide Silence Fans ihre Gefühle ausdrücken. Schade nur, dass die Dokumentation über den zu früh verstorbenen Sänger lediglich on line verbreitet wird. Die Einnahmen aus der Veröffentlichung sollen übrigens dem „Kenadee Lucker Memorial Fund" zugute kommen. Ein sympathischer Zug der Band, der sie von Vorwurf des Ausverkaufs der Tragödie befreien sollte. THE MITCH LUCKER MEMORIAL SHOW ENDING IS THE BEGINNING ist ein Meilenstein zum Ende einer Ära und Startschuss zu einem hoffentlich kraftstrotzenden Neubeginn.

SEBASTIAN KESSLER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Marcus Siepen auch noch zur Gitarre. Im Gegensatz zu Persuader klingt das zweite Sinbreed Album SHADOWS aber nicht wie eine Beinahekopie von TALES FROM THE TWILIGHT WORLD, sondern bewegt sich näher an klas sischem Power Metal. Einen guten Teil dazu bei trägt selbstverständlich Sänger Herbie Langhans (früher bei Seventh Avenue), der mit Volumen und Varianz punktet, sich zumeist in tieferen Stimmregionen heimisch fühlt, um in den richtigen Momenten nach oben auszuscheren. Die Songs gehen allesamt flott nach vorn, Doublebass und doppelläufige Gitarren geben die Richtung vor. Dabei klingt trotz mancher Harmonien das Gesamtbild weniger nach Blind Guardian als Iced Earth; 'Standing Tall' verneigt sich vor Iron Maiden, 'Black Death' prescht aggressiv voran, 'Shadows' steht der epische Anstrich gut. Alles wunderbar woran es dem Album am Ende aber fehlt, ist der Ohrwurmfaktor (oder zumindest ein Spitzen Song). Hier wäre mehr Luft nach oben gewesen, um sich über den Status des bloßen Blind Guardian Ersatzes zu erheben.

SEBASTIAN KESSLER

SMASH INTO PIECES

Unbreakable — **4**

Modern Rock

Songwriting **5** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **4,33**

GAIN/SONY *(11 Songs / VÖ: 14 3)*

In ihrer schwe dischen Heimat sind Smash Into Pieces bereits klei ne Stars. Mit dieser Scheibe erklommen sie letztes Jahr in den heimischen Charts Platz sieben, der Opener 'Colder' eroberte im Mix von David Bendeth (unter anderem Killswitch Engage) und Ted Jensen (Green Day, Madonna) die Radioantennen. In Japan fallen die Mädels bei Kon zerten beschwipst in Ohnmacht. Nun soll also auch Resteuropa daran glauben, dass wir es hier mit dem nächsten großen Ding zu tun ha ben. Mich lässt UNBREAKABLE auf seltsame Weise total unberührt. Ich höre das Vermögen der Musiker, modern inszenierten (und trotzdem klassisch inspirierten) Rock zu kom ponieren; aber Leidenschaft will sich im Verlauf dieses Debüts nicht einstellen. Gegen „glatt" habe ich überhaupt nichts einzuwenden, und wir sind auch weit davon entfernt, in die keimfreien Zonen der Dead By April Kategorie abzutauchen aber wirklich packend inszeniert ist das nicht. Zu viel Kopf, zu wenig Bauch, zu viel Konzept, zu wenig Attitüde. Wem der Sinn nach rundum ausge feiltem Songwriting, satter (wenn gleich steriler) Produktion sowie einem variablen Sänger steht, der es locker mit den US amerikanischen Modern Rock Frontmännern auf nehmen kann und obendrein eine ordentlich Portion Dark Schmalz verträgt, kann dieser Band aber jederzeit eine Chance geben.

MATTHIAS WECKMANN

SONATA ARCTICA

Pariah's Child — **6**

Power Metal

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø **6,33**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(10 Songs / VÖ: 28 3)*

Fans der Finnen hatten es in den vergangenen Jah ren nie leicht. Alles war zu vertrackt, zu progressiv, zu wenig greifbar. Doch jetzt kündig te Frontmann Tony Kakko allen Ernstes ein Werk an, das sich stilistisch direkt hinter dem Meilenstein RECKONING NIGHT (2004) einordnen soll. Und das Beste: der Mann hat recht! Schon der Opener 'The Wolves Die Young' besitzt genau jene Melodie und Verschmitztheit, welche die Finnen in ihren jungen Jahren ausgezeichnet haben. Aber wer glaubt, dass Sonata Arctica alte Rezepte ausgra ben, der irrt. 'Take One Breath' ist kom plex, aber wunderbar leicht wenn Tony im Mittelteil schmachtet und mit dem Keyboard einen Walzer tanzt, geht bei jedem Fan die Sonne auf. Mit dem über langen 'Larger Than Life' reißen Sonata Arctica den Hörer endlich mal wieder in die tiefsten Tiefen und höchsten Höhen des Schmacht Universums. Mächtige Chöre, rührselige Lyrics, blühende Blumen, eine neue Liebe, Wasserfälle hach, das Leben ist schön. PARIAH'S CHILD ist das Album, auf das Sonata Arctica Fans zehn Jahre gewartet haben.

ENRICO AHLIG

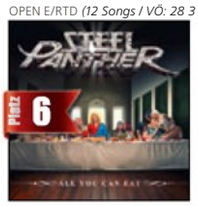
STEEL PANTHER

All You Can Eat — **5**

Glam Metal

Songwriting **4** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

OPEN E/RTD *(12 Songs / VÖ: 28 3)*



Parodie hin oder her Steel Panther sind die derzeit beste Glam Metal Band. Keine andere schafft es, so authen tisch klassischen Hard Rock im Stil von Bon Jovi mit der Haarspray Wucht von Mötley Crüe und dem Sleaze Einschlag von Guns N' Roses zu kreuzen. Dass ihre sexuell aufgeladenen Texte mit einem dicken Augenzwinkern versehen sind, ist nicht etwa nur verschmerzbar, sondern macht den Hörgenuss schlichtweg angenehmer. Schließlich ist kaum etwas peinlicher als Glam Rocker, die jedes Klischee bierernst nehmen. Manch militante Feministin mag darüber nicht lachen können, die (zu großen Teilen weibliche) Fan Schar johlt jedoch bereits bei Song Titeln wie 'Bukkake Tears'. Musikalisch reiht sich derweil Achtziger Zitat an Achtziger Zitat. Kopfstimme, Balladen Klimper einlagen, Crüe Mitstampfer, saugeile Gitarrensoli Steel Panther verkommen nie zum endgültigen Klamauk Act, weil sie ihr Handwerk verstehen. ALL YOU CAN EAT ist zwar eine Stufe schwächer als BALLS OUT und sogar zwei Stufen als das Debüt FEEL THE STEEL, trotz dem ist es das beste Glam Album seit der vorherigen Steel Panther Platte. Die Fans des Genres sind zufrieden.

DORIAN GORR

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

SUBWAY TO SALLY

Mitgift

Folk Metal **6**

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **6** ø **6,00**

SUBWAY TO SALLY/UNIVERSAL *(12 Songs / VÖ: 13 4)*

Mit SCHWARZ IN SCHWARZ haben Subway To Sally ihre kompletten Stärken auf eine Albumdistanz ge bündelt. Ob das mit diesen Mit teln noch zu toppen ist? Wohl kaum! Logische Konsequenz: Ein anderer Lösungsansatz muss her. So stellt MIT GIFT nicht nur das erste Konzeptwerk der Potsdamer dar, sondern erinnert in vielerlei Hinsicht an den einstigen Befreiungsschlag ENGELSKRIEGER. Nur mit dem feinen Unterschied, dass die martialischen Riff Attacken diesmal ein Tänzchen mit Dubstep Elementen und zeitgemäßen Klassik Fragmenten wagen, um anschließend durch signi fikante Breitwand Refrains auf ewig vereint zu werden. Klingt progressiv? Kann man so stehen lassen! Beste Beispiele für das neue Erfolgsrezept: Das soundtrack artige 'Für immer', der düstere Genre Crossover 'Schwarze Seide' sowie das proggig kauzige Düstermärchen 'Warte, warte'. Oder, anders ausgedrückt: Kompositionen, die mit jedem Hördurchgang weiter wachsen, während die nach vorne treibende Hymne 'Arme Ellen Schmitt', der im Chanson Gewand gekleidete Seelenkrauler 'In kaltem Eisen' und die elegische Ballade 'Im Weidengarten' bereits bei ihrer Premiere viele neue Freunde finden. Das Fazit des Studio besuchs wird also durch das Endpro dukt nur noch bestätigt: So gestaltet sich MITGIFT nicht mehr oder weniger als das kreative Bergfest der bishe rigen Subway To Sally Diskografie.

MANUEL LIEBLER

TAKING BACK SUNDAY

Happiness Is

Alternative Rock **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

HOPELESS/SOULFOOD *(11 Songs / VÖ: erschienen)*

Als die New Jersey For mation Taking Back Sunday 2002 ihr Debütal bum TELL ALL YOUR FRIENDS veröffentlichte, schlug der melodische Alternative Rock mit wütenden Ausbrüchen in der gera de aufkommenden Emo /Screamo Welle ein wie eine Bombe. Das fol gende Album WHERE YOU WANT TO BE konnte den Status der Band vor allem in den USA noch ausbauen, Top Ten Platzie gen und Hunderttau sende verkaufter Alben sprechen dort eine deutliche Sprache. Hier bei uns wurde es in der Folge deutlich ru higer. Die weiteren Platten waren zwar weiterhin hochwertig, wurden aber noch melodischer und zugäng licher. Einige Besetzungswechsel hinterließen hörbare Spuren, und der Aufruhr in der europäischen Szene verpuffte mehr und mehr. 2010 gab die Band bekannt, wieder in der Be setzung des ersten Albums unter wegs zu sein, und mit HAPPINESS IS erscheint nun nach dem selbstbeti telten Werk von 2010 das zweite Album in dieser neuen alten Formati on. Obwohl die Stimme von Adam Lazzara immer noch Frauenherzen brechen wird und die Musik Schön heit, rockige Wucht und große Ein gängigkeit verbindet, kommen Songs wie 'Beat Up Car' oder 'Flicker, Fade' nicht ganz an die ganz alten Groß taten heran. So ist HAPPINESS IS schön und gut, kein Grund zum Me ckern, sicher technisch und song schreiberisch auf hohem Niveau, aber eben trotzdem nicht der ganz große Megawurf. Fans der genannten frü hen Werke werden zwar nicht viel vorfinden, was an damals erinnert, aber wahrscheinlich trotzdem ein Ohr riskieren und mit verhaltenem Wohl wollen registrieren, dass die Umstän de eben damals auch andere waren. Neue Leute mit Alternative Vorliebe dagegen werden, weil sich der Ver gleich mit früher nicht aufdrängt, zufrieden sein. Ein Kann also, kein Muss.

CHRISTIAN KRUSE

STREITFALL

TROLLFEST

Kaptein Kaos

Pagan Metal **2**

Songwriting **1** + *Sound* **2** + *Hörspaß* **2** ø **1,66**

NOISEART/UNIVERSAL *(13 Songs / VÖ: 28 3)*

Was live dank lustiger Verkleidungen (Bierkrü ge, Biene Maja et cetera) auf und vor der Bühne für Unterhaltung (das ist doch schon mal was!) sorgt, muss zwangsläufig nicht auch auf Platte funktionieren. Siehe Trollfest: Mit KAPTEIN KAOS bleiben die Norweger ihrer Linie treu chaotischer, wilder Pagan Metal, der schon früh zu ner ven beginnt. Keine Melodien, keine Atmosphäre, einfach nur mit dem Hammer auf die Zwölf. Die Texte sollen übrigens lustig sein wie funk tionieren Witze, wenn man sich einer Fantasiesprache bedient, die ein Mischmasch aus Norwegisch und Deutsch sein soll? Nur verständlich mit 3,8 im Kessel? Die einzigen Highlights sind tatsächlich die Instrumental stücke. Genau, die ohne die lustigen (haha) Witze. Wenn schon crazy Pa gan Shit, dann bleibt einfach bei den ersten Finntroll Alben. Kein Witz!

ENRICO AHLIG

TROLLFEST

Kaptein Kaos

Pagan Metal **5**

Songwriting **5** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **5** ø **4,66**

Trollfest sind in vielerlei Hinsicht die Steel Panther des Pagan Me tal: Live besser als auf Platte, betrunken besser als nüchtern, nicht ernst zu nehmen, aber mit mehr Substanz und Musikalität, als man ihnen zunächst zuschreiben mag. Und nicht zuletzt: Als überzogene Parodie auf ein bereits totgerittenes Genre besser als die meisten aktuellen, „ernsten" Genre Vertreter. Trollfest gehen mit viel Witz an die Sache heran, rühren aus Pagan, Black, Balkan und Ballermann Metal eine immer wieder überraschende und energiereiche Mixtur an. Ja, das wilde Gehämmer nervt an manchen Stellen auf KAPTEIN KAOS, unterhält aber zugleich, weil die Erlösung in Form abgeh barer Nummern wie 'Ave Maria' oder 'Die grosse Echsen' zumeist auf dem Fuße folgt und das vorangegangene Gerumpel ins rechte Licht rückt. Es stimmt aber schon: Man sollte ein Faible für Chaos und Wahnsinn haben, um an Trollfest seinen Spaß haben zu kön nen. Und Alkohol (natürlich in verantwortungsbewusster Dosierung, es braucht keine 3,8 im Kessler) kann tatsächlich dabei helfen.

SEBASTIAN KESSLER

THERION

Adulruna Rediviva Beyond

Gothic Metal **4**

Inhalt **4** + *Qualität* **3** + *Sehspaß* **5** ø **4,00**

NUCLEAR BLAST/WARNER *(Doppel DVD, 47 Songs / VÖ: erschienen)*

Um es auf den Punkt zu bringen: Therion sind toll, die Musik auf dieser Doppel DVD ist groß! Dennoch ist die Veröffentlichungspolitik schwer zu verstehen. Man bringt eine Neuauflage des Jahrhundertwerks THELI (1996) auf den Markt und knallt zeitgleich diese DVD raus, auf der unter anderem ein Konzert von 2007 (!) enthalten ist. Mit der Begründung, „weil dort zum zwanzigsten Geburtstag der Band unter anderem das gesamte THELI Album gespielt wurde". Ja, warum veröffentlicht man dann nicht eine Edition, auf der sowohl Album als auch Live Umsetzung enthalten sind? Dass im DVD Menü auch noch groß „Zwanzig Jahre Bla Bla Blubb" steht, obwohl das erst sieben Jahre her ist, führt zu Kopfschütteln. Und ja, es ist eine Doppel DVD. Daher findet der Fan zusätzlich noch ein Konzert von 2011, welches die erste US Show seit 2007 darstellt. Nein, das ergibt alles keinen Sinn. Leider. Beides zusammen hätte ein wunderbares Paket abgegeben aber so? Würde es Punkte für Relevanz oder Logik geben, würde da eine Null stehen.

ENRICO AHLIG

TIEFLADER

Schreit nach Vergeltung

Heavy Rock **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **6** ø **5,33**

RATZER *(10 Songs / VÖ: erschienen)*

Manchmal müssen neue Pfade beschritten werden. Dass dies mit einer Portion Mut einhergeht, erklärt sich von selbst und ist selten zutreffender als hier. Denn anstatt sich wochenlang in ein Studio zu verkrie chen, gingen Tieflader für Album Num mer sechs einen völlig anderen Weg. Dieser führte die Schwaben direkt auf die Bühne, auf der an drei Abenden vor Publikum abgerockt und aufgenommen wurde. Und als wäre das schon beinahe zu einfach, wurden weitere Gäste wie Cellist Max Lilja (ex Apocalyptica) oder Jazzer Hans Peter Ockert eingeladen, die das Titelstück beziehungsweise das interessant betextete 'Steh auf' weiter veredelten. Trotzdem bleibt das Ergebnis unverkennbar Tieflader. Zwar immer noch gerne mit Anlauf und Kopf durch die Wand, aber irgendwie reifer, über legter. Fans brauchen übrigens nicht auf die lieb gewonnenen Breitwand Riffs von Alex Scholpp zu verzichten, denn sie erreichen trotz des Verzichts auf übliche Studiotricks ihr gewohntes XXL Format. Das ist rau, unpoliert und emotional. Mehr kann man von moderner Rock Musik nicht erwarten. Wer wagt, ge winnt!

TOM KÜPPERS

THE TREATMENT

Running With The Dogs

Classic Rock **5**

Songwriting **4** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

SPINEFARM/SOULFOOD *(13 Songs / VÖ: erschienen)*

Diese jungen Herren nah men ihr erstes Album mit hilfe von Iron Maiden Basser Steve Harris auf, und nur ein Jahr später tourten sie bereits im Vorprogramm von Alice Cooper. Der Name dieser Erfolgsge schichte lautet: The Treatment. Mit RUN NING WITH THE DOGS werfen die Briten nun ihr zweites Album auf den Markt und liefern 13 handgefertigte, durchaus gehaltvolle Rock Songs. Ihr Repertoire reicht von einprägsamen Midtempo Nummern ('Get The Party On') über kraftvolle Faustschwinger à la AC/DC ('Don't Look Down') bis hin zu einer stilechten Akustikballade ('Unchain My World'). Diese überschreitet die Grenze zum Kitsch zwar um Meilen, aber der druckvolle Rest lässt darüber hinwegse hen. The Treatment beweisen ein gutes Händchen beim Schreiben von Songs, die nicht sofort nach dem ersten Hördurch gang wieder in Vergessenheit geraten. Sie beherrschen den Rock der Siebziger und lassen geschickt ein paar glamouröse Stimmungsbringer der achtziger Jahre einfließen. Schade ist nur, dass unerwar teten Ausflügen oder Wagnissen jeglicher Art kein Platz eingeräumt wird. The Treatment bringen das handwerkliche Talent mit, um ihren Songs eine Menge Eigenständigkeit zu verleihen aber sie tun es leider nicht. Noch nicht. An der Qualität von RUNNING WITH THE DOGS ist trotzdem nicht zu rütteln.

BEN KLEIN

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

THOUGHTS FACTORY

Lost

Progressive Metal — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **5** ø **5,33**

RECORDJET/MEMBRAN *(8 Songs / VÖ: erschienen)*

Der gute Musikgeschmack von Bülent Ceylan soll nichts weiter als ein PR Gag sein? Wohl eher nicht! Zumindest in den Show Pausen des Comedians bekommt das zah lende Volk regelmäßig ein anspruchsvolles Riff Gewitter um die Ohren geblasen. Oder, besser gesagt: LOST von Thoughts Factory. Wenn man bedenkt, dass es sich dabei um ein Konzeptwerk über Selbstmord handelt, offenbart das Ganze fast schon einen Hauch von Tragikomik. Nicht viel zu lachen haben allerdings auch die momentanen Mitbewerber dieses hochtalentierten Quintetts. Zwar watet LOST größtenteils durch gemäßigtes Dream Theater Fahrwasser, dennoch meistert die teutonische Nachwuchshoff nung sowohl Riff Salven der Symphony X Güteklasse ('No Way Out') als auch Ausflüge in Art Rock Gefilde ('Voices Of Heaven') ohne irgendwelche Punktab züge. Die gibt es höchstens deswegen, weil das balladeske Kleinod 'Lights' über eine volle Song Distanz sicher zu einem Hit mutiert wäre, der das Album sofort etwas greifbarer gemacht hätte.

MANUEL LIEBLER

TWILIGHT

III: Beneath Trident's Tomb

Black Metal — **6**

Songwriting **6** + *Sound* **6** + *Hörspaß* **7** ø **6,33**

CENTURY MEDIA/UNIVERSAL *(6 Songs / VÖ: 14 3)*

Eine bewegte Geschichte findet nach neun Jahren ihr Ende. Leider, denn sowohl zwei bisherige Alben (plus vorliegendes drittes) als auch ein munteres Kommen und Gehen (unter anderem Blake Judd und Aaron Turner als Ehemalige) erheben Twilight zu einer wahren (!) Supergroup. Wo Sanford Parker (Minsk) zusätzlich mit Corrections House (Scott Kelly, Bruce Lamont, Mike IX William) unterwegs ist, Stavros Gian nopoulos normalerweise bei The Atlas Moth sein Unwesen treibt, Wrest sein Leviathan Ding solo durchzieht und N. Imperial Krieg führt, schloss sich Sonic Youth Gitarrenguru Thurston Moore an, um ein ungewöhnliches Album zwischen Black , Noise und Death Doom zu entwi ckeln. Und III: BENEATH TRIDENT'S TOMB ist ein würdiges Abschiedsgeschenk dieser bereits aufgelösten Truppe. Im sphärischen Zwielicht vertonter Industrie abfälle Marke früher Godflesh und experi mentellem Gitarrengezerre erschufen Twilight bitterschwere Brocken an Songs, die dank der großen Menge an ver sammelten Sängern auch vokalistisch perfekte Begleitung mitbringen. Parade stück diesbezüglich ist definitiv 'Swarming Funereal Mass', das zudem gehobene, saubere Industrial Technik unauffällig, aber wirkungsvoll einsetzt. Alles einen Hauch mehr in Richtung atmosphärischen Black Metals treibt dann 'Seek No Shelter Fevered Ones'. Egal, was diese Band tut: Es steht ihr perfekt und ist in seiner Gän ze ungewöhnlich. Ungewöhnlich außer gewöhnlich.

THOMAS SONDER'

VIZA

Aria

Rock — **5**

Songwriting **5** + *Sound* **5** + *Hörspaß* **5** ø **5,00**

GRAVITON/RTD *(12 Songs/VÖ: erschienen)*

Wow. Viel näher kann man einem Vorbild kaum kommen. Bei Viza (ehemals Visa) sind es aber nicht allein die Lieder, die kom plett in der System Of A Down Rinne laufen auch abseits der Musik finden sich unzählige Überschneidungen. Viza besitzen armenische Wurzeln, zudem traten sie bei Serj Tankian nicht nur im Vorprogramm auf, sondern werden von dem System Of A Down Frontmann auch noch gemanaged. Wer nach dem Comeback der New Metal Helden vergeblich auf neue Songs hoffte, wird mit ARIA eine gran diose Zeit erleben. Die Parallelen sind wirklich atemberaubend. Im direkten Vergleich lassen es Viza etwas lockerer angehen, denn ihnen steht Rock nä her als Metal. Dafür haben sie es wie die Ikonen drauf, unfassbar schöne Melodielinien zu spinnen. Gänsehaut garantiert! Neben den armenischen Einflüssen finden sich auch griechische Elemente wieder, die das Stilspektrum um einige Nuancen erweitern. Mir persönlich hätte es noch ein bisschen mehr krachen können, und die Dy namik lässt zuweilen zu wünschen übrig. Viza schwelgen in ihrem gran diosem Song Verständnis, vergessen dabei aber mitunter, auf die emo tionale Tube zu drücken. Dennoch: Wer auf System Of A Down steht, muss hier reinhören. Für erwähnte Zielgruppe absoluter Pflichttest!

MATTHIAS WECKMANN

WE ARE WOLF

Masquerader

Modern Metal — **4**

Songwriting **4** + *Sound* **4** + *Hörspaß* **4** ø **4,00**

DEAFGROUND *(6 Songs / VÖ: erschienen)*

Nachdem sich die Bonner We Are Wolf schon seit geraumer Zeit durch den Untergrund wurschtelten, kommen sie nun mit einer neuen, nur digital erhältlichen EP um die Ecke, deren sechs Songs sich durchaus als moderner Technical Metal verschlag worten lassen. Ebenfalls deutlich wird, dass die Band nicht mehr bloß halbwegs zueinander passende Parts aneinander klatscht, sondern sich tatsächlich darum bemüht, brauchbare Songs abzuliefern. Die branchenübliche Produktion unter streicht das und paart bewährte Kom ponenten wie schwedische Todesmelo dien, wechselnder Grunz und Klar Gesang sowie krumme Grooves mitei nander. Nur: Diese ganzen neuen Ver stärker und Effektgeräte können doch angeblich so viel warum klingen die Gitarren in dieser Abteilung dann immer wieder ähnlich? Das soll das Problem der Band aber nicht sein, denn gegen über dem vier Jahre alten Debüt ist MASQUERADER eine klare Weiterent wicklung.

TOM KÜPPERS

AUSGABE #89 AB 28. JANUAR IM HANDEL

EXKLUSIVE BEHEMOTH LIVE-CD IM JEWELCASE MIT 11 TRACKS
PLUS LEGACY-SAMPLER MIT 18 SONGS

PLUS
2 CDs
240 Seiten Inhalt
4 exklusive Poster

SICHER DIR JETZT DEIN LEGACY-ABO

6 HEFTE
PLUS CD-PRÄMIE NACH WAHL
PLUS DVD/BLU-RAY-PRÄMIE NACH WAHL
www.legacy.de · www.facebook.com/legacymagazin

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

HURRICANE OF CHANGE
■ Beyond

Metalcore

Seit zweieinhalb Jahren bürsten die Berliner Hurricane Of Change einen wunderbar groovenden Metalcore, der Screams, Growls und Klargesang mit pfundigen Gitarren Riffs und progressiven Versatzstücken vermischt. Erstaunlich ist die offenkundige Reife des Erstwerks BEYOND, vermutlich liegt das Geheimnis des Könnens dieser fünf durchschnittlich gerade mal 20 jährigen Burschen in ihrer regelmäßigen Bühnenpräsenz. Natürlich möchten Hurricane Of Change nun für BEYOND auch das verdiente Schulter klopfen des METAL HAMMER abholen, denn O Ton von Schlagzeuger Leo Ross „ein Review im geilsten Magazin westlich des Orients wäre eine große Ehre für uns." Nein, Jungs, umgekehrt: METAL HAMMER ist es eine Ehre, eine so geile Band wie euch vorstellen zu dürfen!

www.facebook.com/hurricaneofchange

MATTHIAS MINEUR

LEATHER PHANTOM
■ Electric Leather Land

Crossover Metal

Eine gute Partnervermittlung gefällig? Leather Phantom verkuppeln zumindest, was nicht zusammengehört und sich später dennoch als eine unwiderstehliche Mischung entpuppt. So werden Prog Elemente mit Wave Klängen kombiniert ('Miami Heat'), Thrash der Metallica Kategorie durch Glam Rock angereichert ('Rock Story') und groovender Raggamuf fin mit AOR vermengt ('Urgent Needs'). Kein Wunder also, dass die abschließende Hard Rock Hymne 'Sell Your Soul To Heavy Metal' nicht ohne schimmernde Zusätze wie Manowar Pathos oder funkige Einsprengsel auskommt. Die dazugehö rigen Endprodukte erweisen sich dabei als absolut party kompatibel, eingängig und in einem druckvollen Sound Gewand verpackt. Ganz im Gegensatz zum Ge sang von Frontmann Constantin Strobel, der ruhig ein paar Kohlen mehr in die Waagschale hätte werfen können. Im Prinzip nicht mehr als ein kleiner Schön heitsfehler, denn diesen kunterbunten Haufen wird man zukünftig trotzdem im Auge und in den Ohren behalten.

www.facebook.com/theleatherevil

MANUEL LIEBLER

LIEASS
■ Augenblick

Gothic Metal

Mit besonderer Kreativität gingen die Ös terreicher LieAsS schon beim Band Namen zu Werke: Der Name sei ein Kunstwort und vereine die Begriffe Liebe und Hass, verrät uns das Presseinfo. Dann wird's kurz philosophisch: Der Band Name steht für die Gegensätze, die das Leben mit sich bringt, verraten die Musiker, bürsten dann ihre Songs aber glücklicherweise prima realitätsbezogen und nicht weniger ideen reich. LieAsS rocken eine atmosphärische Mischung aus Heavy Metal und Gothic Rock, inklusive vereinzelt eingestreuter Loops und Samples. Die Band singt auf Deutsch (na ja, fast... sind eben Öster reicher), entsprechend blumig sind ihre Song Titel: Der groovende Opener nennt sich 'Tanz mit mir' (nomen est omen, könnte man sagen), besonders hörenswert sind 'In mein Herz geprägt', 'Das perfekte Nein' und das sentimentale 'Schwanen blut'. Sehr stimmungsvoll, das alles.

www.lieass.at

MATTHIAS MINEUR

SIXTH DIMENSION
■ Prežít!

Thrash Metal

Alles Englisch, oder was? Von wegen! Sixth Dimension haben sich nun endgül tig ihrer Muttersprache zugewandt, was dem Old School Sound der tschechischen Szeneveteranen noch einen zusätzlich har scheren Anstrich verleiht. Anhänger der al ten Schule werden beim munter rumpeln den Eröffnungsknaller 'Skrytá Identita' un verzüglich in alte Zeiten versetzt, während 'Zkrat' auch für die neue Härtnergenera tion ein gefundenes Fressen darstellt. Mit dezenten Gothic und Modern Metal Ein sprengseln hat 'Bezmoc' hingegen rein gar nichts an der Patronenhülse. Wenn dieses Todesblei Geschoss nicht 90 Prozent aller sogenannten Modern Thrash Bands das Fürchten lehrt was dann? Nach der fa cettenreichen Sixth Dimension Werkschau 'Maska' ist auf jeden Fall endgültig klar: Ein PREŽÍT! Probelauf lohnt sich defini tiv nicht nur für Kuriositätensammler.

www.myspace.com/6thdimension

MANUEL LIEBLER

SKJALDBORG
■ Todgeweiht

Viking Metal

Ein Soloprojekt, das sich dem Viking Metal verschrieben hat und auf Livegigs verzichten will? Würde Blasphemie nicht unter Strafe stehen, könnte man bei die sem Indizienprozess fast schon Bathory persönlich in den Verdächtigenkreis zitieren. Auch in musikalischer Hinsicht spannt Skjaldborg Chefdenker Virus sein Banner von Quorthon Erben der Ereb Altor Kategorie bis hin zu einheimischen Helden der Equilibrium Güteklasse. Ganz im Gegensatz zu den deutsch sprachigen Texten der TODGEWEIHT Kompositionen, die glücklicherweise nicht ausschließlich der Valhalla Chefetage diverse Lobeshymnen widmen. Epische Melodiebögen sowie ein amtliches Sound Gewand dürften die Götter den noch milde stimmen und TODGEWEIHT letztendlich zu einem potenziellen Genre Geheimtipp mutieren lassen.

www.facebook.com/skjaldborgmusik

MANUEL LIEBLER

SOULS FOR SALE
■ Scavengers

Hardcore

Mächtig viel Theater machen die Biele felder Souls For Sale auf ihrer zweiten Demoveröffentlichung SCAVENGERS. Mühelos überspringt die Band stilistische Grenzen, mischt Hardcore mit Punk und knallhartem Power Metal und erklärt ihren Frontmann Floris van Veen zum unumstrittenen Chef im Ring. Allerdings

HELDEN VON MORGEN

DROWNED BY DARKNESS

Zählt bitte die wichtigsten Stationen eurer Geschichte auf.
Anfang 2011 haben wir die Band ins Leben gerufen, und nur etwa zwölf Mo nate später standen schon die ersten Gigs ins Haus. Letztes Jahr durften wir nicht nur mit The Sorrow, Deadlock und Eski mo Callboy die Bühne teilen, sondern konnten auch unser Debüt veröffentli chen. Da die Scheibe komplett in Eigenre gie fabriziert wurde, sind wir darauf natürlich besonders stolz.

Stellt euch bitte kurz vor: Wer spielt welches Instrument, welche Hobbys habt ihr und was macht ihr beruflich?
Sängerin Ela und Basser Martin studieren noch, während Schlagzeuger Kevin sich an einer Industriemechaniker Ausbildung versucht. Unsere Gitarrenfraktion steckt hingegen schon mitten im Arbeitsleben. So ist Lars beim DRK tätig, und Michael verdient seine Brötchen als KFZ Mecha troniker. In Sachen Hobby kommen wir alle mit unserer Leidenschaft für Musik exakt auf den gleichen Nenner.

Welche Bands haben euren Sound am stärksten beeinflusst?
Wir wollten schon immer einen Stil ent wickeln, bei dem nicht gleich gesagt werden kann, er wäre Band XY ähnlich.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

findet van Veen in den beiden Gitar risten Christian Zimmermann und Jörg Rösing auch dankbare Abnehmer seines Wutgeheuls, das mit scharfer Axt und peitschenden Grooves kompromisslos in Szene gesetzt wird. Da auch die Pro duktion (Tonmeisterei Oldenburg) keine Gefangenen zulässt, kommt's hier für alle wunderbar dicke! Keine weiteren Fragen, die Herren Souls For Sale!

www.soulsforsale.de

MATTHIAS MINEUR

UNIFIED
■ Black & White

Heavy Metal

Hallo! Kennen wir uns nicht irgendwo her? Zumindest die ersten paar BLACK & WHITE Songs dürften der aufmerksamen METAL HAMMER Leserschaft wie ein paar alte Bekannte vorkommen. Nicht ohne Grund, denn bis auf die dezent proggige Hymne 'Black Attack' sorgte das kompositorische Anfangsquintett sowohl auf der WELCOME TO THE SHA DOWLAND EP als auch in der METAL HAMMER Demozone für Furore. Aller dings in einer etwas anderen Form: So wurde das dazugehörige Sound Gewand hörbar aufgepeppt, während sämtliche Growls mittlerweile in der Höhle des Rachendrachens bleiben. Kein Problem! Die Franken sorgen auch ohne gutturale Exzesse für genügend Abwechslung. Eigentlich auch kein Wunder, da der musikalische Kosmos der Band von dü steren Midtempo Nummern der Blind Guardian Kategorie über hart rockende Hymnen mit AOR Flair ('Ascan') bis hin zu progressiven Spielereien ('Arrested By The Beast') sämtliche Genre Weiden erfolgreich abgrast. Somit kann für BLACK & WHITE nur ein Fazit gelten: Unified können es auch über die volle Distanz. Und zwar besser als je zuvor.

www.unified-metal.de

MANUEL LIEBLER

VANDERCASH
■ Restless Ghost

Rock

Mit ihren Landsleuten Gotthard, Kro kus, Crystal Ball oder Shakra haben Vandercash aus dem schweizerischen Kanton Zug nur wenig am Hut. Anstatt eine weitere Variante der Klangwelten von Whitesnake zu reproduzieren, setzen die Herren Adi Von Gunten (Schlagzeug), Donny Eberli (Gitarre) und Steve Fortune (Gesang, Bass) auf geradlinigen Hard Rock, der weder hektisch amerikanisch noch nach verschlafenem Alpenländle klingt, sondern roh, authentisch und sehr eigenständig daherkommt. Dass die drei Band Mitglieder nicht neu im Busi ness, sondern alte Hasen sind, sieht man auf den Fotos und hört es auch an den reifen Arrangements. Ihr aktuelles Demo RESTLESS GHOST umfasst zehn treibende Rock Nummern, die tadellos produziert wurden und all jenen gefal len dürfte, deren Herz für traditionelle, aber eigenständige Rock Musik schlägt.

www.vandercash.com

MATTHIAS MINEUR

DROWNED BY DARKNESS
■ Craving For Redemption

Modern Metal

Eine für alles alles für eine! So ähnlich könnte das inoffizielle Drowned By Darkness Motto lauten. Eigentlich auch kein Wunder, da es dem gemischten Quintett eindrucksvoll ge lingt, seine musikalische Saat zwischen Chart Klettergewächsen der Halestorm Kategorie und massiven Arch Enemy Gesteinswalzen großräumig zu verteilen. Die dazugehörigen Wachstumsbeschleuniger: Mit Ela Hörold eine der treffsichersten Frontfrautalente der letzten Jahre, einige Überraschungsmo mente der blutjungen Saitenfraktion und mindestens ein halbes Dutzend Songs, die nicht umsonst an diverse Genre Spitzenreiter erinnern, Wie wäre es zum Beispiel mit Evanescence ('Crashed And Burned'), Deadlock ('Toxic Blood') oder sogar modernen In Flames Krachern ('Oblivion')? Somit kann für CRAVING FOR RE DEMPTION eigentlich nur ein Fazit gelten: Hier kann etwas Großes heranwachsen. Erst recht, wenn man das knietiefe Durchschnitts alter dieser spartenübergreifenden Genre Hoffnung betrachtet.

www.facebook.com/drownedbydarkness

MANUEL LIEBLER

Zu unseren Einflüssen gehört beinahe die komplette Bandbreite des Rock und Metal, wobei man eigentlich nur ein paar härtere Genre Spielarten fast komplett ausschließen kann.

Eure bislang besten/schlimmsten Erfahrungen?
Dass wir anfangs oft belächelt und nicht ernst genommen wurden, kann man sicher als negative Erfahrung abhaken. Umso schöner ist es natürlich, von bekannten Bands zu hören, dass sie unsere Musik gut finden. Mindestens genauso freut es uns natürlich, wenn Konzertbesucher fragen, ob wir ihnen unsere CD signieren können.

Beschreibt eure Musik jemanden, der noch nie von euch gehört hat.
Ohne irgendwelche Genre Grenzen versuchen wir, eine Balance zwischen Technik, Melodie und der Stimme un serer Frontfrau Ela zu finden. Genau diese Mixtur macht den Drowned By Darkness Sound zu einer Musik mit hohem Wiedererkennungswert und Ohrwurmcharakter.

MAXIMUM METAL-LADEN

EMPFOHLEN VON METAL HAMMER

DEUTSCHLANDS BESTE SZENE-LÄDEN, EMPFOHLEN VON METAL HAMMER.

BONN ▶ Mr. Music – CDs und Tickets in Bonn
Musik: Metal, Rock/Pop, Indie, Alternative, HipHop
53111 Bonn • Maximilianstr. 24
www.mrmusic.com

DONZDORF ▶ Nuclear Blast Shop
CDs, Vinyl, DVDs, Merchandise, Accessoires, Army Wear, Ticketvorverkauf
73072 Donzdorf • Öschstr. 40
www.nuclearblast.de/shop

DORTMUND ▶ Idiots Records –N.B. Shop NRW
Musik: Heavy Metal, Punk, Vinyl, Shirts u.v.m.
44137 Dortmund • Rheinische Str. 14
www.idiots.de

GUNDREMMINGEN ▶ FSBR-Metalshop
CDs, Vinyl, Shirts, Accessoires
89355 Gundremmingen • Hauptstr. 22
www.fsbr-metalshop.de

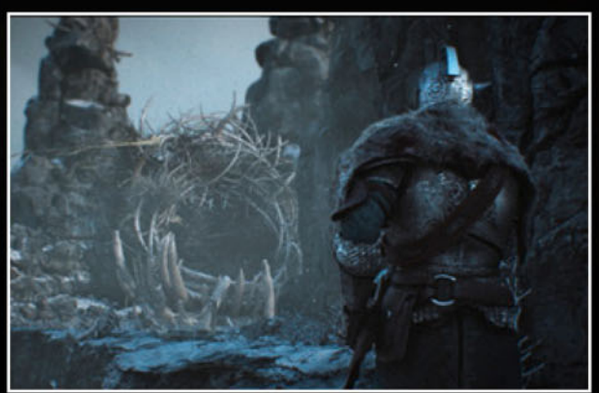
HANNOVER ▶ 25 Music
Musik: Metal, Rock/Pop, Punk, Independent, Vinyl, Shirts und mehr
30161 Hannover • Lister Meile 25
www.25-music.de

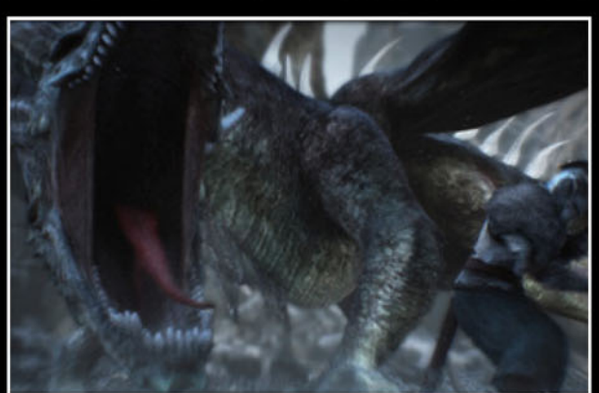
DISCY - MUSIK BUCH FILM
CDs, Vinyl, Bücher und Filme
6899 Landsberg
Hubert v. Herkomerstr. 111
www.discy.de

Klaus von Discy in Landsberg steht euch mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die neuesten Platten, Bücher und Filme geht.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

DARK SOULS II





DARK SOULS II

Rollenspiel **6**

Technik **6** + *Setting* **7** + *Spielspaß* **6** ⌀ **6,33**

FROMSOFTWARE/NAMCO BANDAI

Wenn man sich über den hundertsten Spielertod immer noch freuen kann, dann handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ‘Dark Souls’ genauer gesagt den zweiten Teil. Diese Reihe hat Kritiker wie Fans überrascht. Kein einfaches Gameplay, sondern knallhartes Überleben in einer maroden und gefährlichen Rollenspielwelt. ‘Dark Souls II’ ist entgegen vieler Annahmen ein bisschen einfacher, und bereits nach den ersten paar Minuten hat man wieder Schweißperlen auf der Stirn. Dennoch ist das Spiel mehr als nur eine Level Erweiterung für den ersten Teil. Die Änderungen liegen nämlich im Detail versteckt. Doch von An fang an: Als Spieler bereist man das Land, um ein Heilmittel für die eigene Verflu chung zu finden und nicht mehr als Untoter sein Dasein knechten zu müssen. Hat man den ersten Teil noch „einfach” als Untoter bestritten, haben die Entwickler eine erste große Änderung vollzogen. Denn nach jedem Tod verliert man ein wenig seiner maximalen Lebensenergie. Erst wenn man seine menschliche Form wieder angenom men hat, kehrt der Lebensbalken zu seiner Ursprungsgröße zurück. Das ist nur einer der Wege der Entwickler, um Spielern die Erkundung aller Möglichkeiten gewährlei sten zu können. Ein weiterer ist der, von Lagerfeuer zu Lagerfeuer reisen zu können. Von vielen vorab als absolutes „No go” verschrien, ergibt diese Funktion auf lange Sicht Sinn, denn immer wieder kommt man in Gegenden, wo eine Tür versperrt ist, man die Fähigkeiten nicht hat oder simpel ge sagt zu schwach ist. In den Lagerfeuern, die als Speicherpunkte dienen, kann man auch spezielle Gegenstände verbrennen, die dann für eine bestimmte Zeit oder ein gewisses Gebiet einen Vor oder auch Nachteil hervorrufen können. Je nachdem, wie der Spieler möchte. Dadurch wird alles noch variabler und vielschichtiger. Insge samt gibt es nun noch mehr Hinterhalte, Schleichwege und Ähnliches, um jedem Spieler sein eigenes Erlebnis zu ermögli chen. Auf diese Weise lässt sich viel ex perimentieren. Grundsätzlich fühlt man sich schnell wieder heimisch, die Kämpfe sind noch immer fordernd, und das Waffen und Kampfsystem bestehen nach wie vor aus starkem und normalem Schlag, Blocken und Ausweichen. Letzteres ist wichtiger geworden, denn viele Schläge von Feinden sind nicht mehr blockbar, sodass nur noch ein beherztes Wegrollen das digitale Leben retten kann. Bei der Aus wahl der Charakterklasse hat sich ebenfalls nicht viel geändert. Noch immer wählt man seine Klasse, die sich in der Art der Waffe und den mitgenommenen Gegen ständen unterscheidet. Um im ausgebauten Koop Spiel mit den richtigen Mitspielern gepaart zu werden, kann man nun zu ver schiedenen Gottheiten beten. Spieler mit gleicher Gottheit werden eher gematcht als andere. Natürlich besteht immer noch die Gefahr einer Invasion durch einen fremden Spieler. Die Entwickler haben sehr viel Wert darauf gelegt, Single und Multiplayer noch mehr zu verschmelzen. Zu guter Letzt lässt sich sagen, dass ‘Dark Souls 2’ Fans keines falls enttäuschen dürfte, Einsteigern aber dank der seltenen Speicherpunkte und dem ständigen Respawnen der Feinde, zumin dest am Anfang, den letzten Nerv rauben dürften. Aber das ist bekanntlich ein Fea ture dieses kompromisslosen Rollenspiels.

SPIEL

LIGHTNING RETURNS: FINAL FANTASY XIII-3

Rollenspiel **4**

Technik **4** + *Setting* **5** + *Spielspaß* **4** ⌀ **4,33**

SQUARE ENIX

‘Final Fantasy XIII’ musste viel Kritik einstecken, denn anscheinend wurde das Spiel entweder gehasst oder gehasst. Das ist natürlich nur eine begrenzte Sicht der Dinge, doch die Entwickler haben sich diese Kritik zu Herzen genommen, und das Spielprinzip von Schlauch Levels hin zu Open World komplett umgemünzt. Ob daraus ein besseres Spiel geworden is...? Seit dem zweiten Ableger ‘Fi nal Fantasy XIII 2’ und ‘Lightning Returns: Final Fantasy XIII 3’ sind rund 500 Jahre ins Land gezogen, und die Welt steht 13 Tage vor ih rer vollkommenen Zerstörung. Da möchte Obergott Bhunivelze der Menschheit etwas Gutes tun und erweckt die Walküre Lightning aus ihrem Schlaf, um die Seelen der verbliebenen Menschen ein zusammeln und auf eine Arche zu bringen, damit diese auf der neuen Welt wieder existieren können. Liegt der Sinn einer Apokalypse nicht darin, alles Übel auszulöschen und von Neuem zu beginnen? Hin terfragen darf oder sollte man bei dieser Story ohnehin nichts, und so stürzt man sich mit Lightning ins Getümmel. Und das ist wort wörtlich zu verstehen, denn der Kampfbildschirm ist mit Anzeigen überladen und ändert sich je nach dem Kostüm, welches Lightning trägt. Dies ist eine der größten Neuerungen: Lightning muss nun verschiedene Kostüme anziehen, um ihre eigenen Fähigkeiten zu verbessern. Dass dabei die Outfits gerne mal arg knapp werden und sich die Oberweite der Kriegerin ihnen variabel anpasst, lassen wir mal so stehen. Das nennt man wohl Fanservice. Hinzu kommt, dass man che Gegenden nur mit bestimmten Outfits zu bewältigen sind. Falsche Erkundungen kosten Zeit, und da von hat man bekanntlich nicht viel. Man merkt, dass ‘Lightning Returns’ für mehrmaliges Spielen ausgelegt ist und zum Experimentieren ein lädt. Weniger einladend sind die

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/ef6fcfac65dfe1f8763cbda

Konversationen mit den anderen Charakteren, deren Gesichtsanima tionen sehr hölzern wirken. Dafür können die Zwischensequenzen serientypisch richtig punkten. Al les in allem ist dieses Spiel sicher nicht der ersehnte große Wurf, aber allemal einen Blick wert.

SPIEL

DONKEY KONG COUNTRY TROPICAL FREEZE

5

Jump'n'Run

Technik **5** + *Setting* **5** + *Spielspaß* **6** ø **5,33**

NINTENDO

Die Affenbande von Nintendo dreht mit 'Donkey Kong Country Tropical Freeze' wieder rich tig auf und fordert damit Spieler wie auch Gamepad. Nach den Erfolgen auf dem Ninten do 3DS und der Wii war es nur eine Frage der Zeit, bis es 'Donkey Kong' mit der WiiU in HD in die Wohnzim mer schafft. Und wer die Vorgän ger kennt, sollte hiermit keinerlei Probleme haben denn spielerisch ist alles beim Alten. Die Sprung einlagen sind fordernd, aber nicht frustrierend, die Levels warten mit versteckten Puzzleteilen, geheimen Räumen und vielem mehr auf. Da bei fühlt man sich sofort heimisch, wenn man mit der Lore durch die Level heizt, Elektroquallen aus weicht und verrückten Krabben auf den Panzer springt. Die neuen Wikingertiere sorgen für nette Abwechslung, und die Bosskämpfe sind spannend wie immer. Und das ist auch der Hauptkritikpunkt: Alte und bekannte Tugenden hin oder her ein wenig mehr Neues hätte es schon sein dürfen. Was ist mit einer besseren WiiU Gamepad Unterstützung oder weiteren Spiel modi? Nichtsdestotrotz setzt das Spiel wieder Maß stäbe für alle Plattformen. Die Frage ist nur, wie lange noch…

SPIEL

SKYLANDERS SWAP FORCE

6

Action

Technik **5** + *Setting* **6** + *Spielspaß* **6** ø **5,66**

ACTIVISION

Die Welt der Skylands ist ein weiteres Mal in Gefahr. Diesmal möchte Lord Chaos einen kompletten Zaubervulkan „fiesi nieren", um bei dessen Eruption die ganze Welt böse zu machen. Zum Glück gibt es die Skylanders und den Portalmeister in Form des Spielers. Dieser hat die Macht, je nach Situation den rich tigen Skylander einzusetzen. Das Besondere: Die Skylanders gibt es als reale Figuren zu kaufen, wobei sich diese in ihren Fähigkeiten und Elementen unterscheiden. Neu hin zu kommen im dritten Ableger der erfolgreichen Spielereihe die Swap Force Skylanders, die untereinander Ober und Unterkörper tauschen und somit ihre Fähigkeiten kombinieren können. Plötzlich hat der fischeschie ßende Kraken Raketenbeine und kann fliegen. Die Kombinationsmög

lichkeiten sind nur durch die Anzahl der eigenen Skylanders begrenzt. Leere Geldbeutel sind vorprogram miert, vor allem, weil das Spiel die neuen Swap Zones einführt, welche nur durch spezielle Skylanders be treten werden können. Ziemlich fies, da im Starterset nur zwei Figuren enthalten sind. Wer sich aber auf das Sammeln einlässt, bekommt ein richtig spaßiges Spiel geboten. Mit seinen Skylanders kämpft man sich durch 17 verschiedene Levels, die sehr unterschiedlich gestaltet sind, macht witzige Monster dem Erdbo den gleich, findet verborgene Schät ze, entdeckt alle geheimen Zonen, sammelt Items wie Hüte, welche die eigenen Fähigkeiten verbessern kön nen und vieles mehr. Spielerisch ist definitiv einiges geboten. Das Beson dere: 'Skylanders Swap Force' lässt sich zu zweit an einer Konsole spielen, wobei jeder seine ganz eigenen Skylanders einsetzen kann. Die Fi guren leveln physikalisch, sodass das Level, die Items wie auch Fähigkei ten überall geladen wer den können. Und dank der Challenge Levels und Herausforderungen ist für viele Stunden Unterhaltung geboten.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/

GEAR OF THE DARK

PORTRAIT

U.D.O.

ANDREY SMIRNOV & KASPERI HEIKKINEN

WIE DEUTSCH IST DEUTSCHER METAL?

Seit 40 Jahren eine echte Metal-Legende, erlebt UDO DIRKSCHNEIDER zurzeit seinen dritten oder vierten Frühling. Ist der „German Tank“, wie der bald 62-Jährige von seinen Anhängern gerne liebevoll genannt wird, auch tatsächlich noch immer der konsequenteste Verteidiger teutonischer Schwermetallkunst? Wir diskutierten diese gewagte These mit den beiden ausländischen U.D.O.-Gitarristen ANDREY SMIRNOV und KASPERI HEIKKINEN.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Eigentlich klingt es wie ein Widerspruch in sich: Die deutscheste aller deutschen Power Metal-Bands ist so international besetzt wie kaum eine andere hiesige Gruppe. Am Schlagzeug von U.D.O. sitzt mit Francesco Jovino ein gebürtiger Italiener, die Klampfenarbeit teilen sich seit gut einem Jahr der Russe Andrey Smirnov und der Finne Kasperi Heikkinen. Alle drei sind nach eigenem Bekunden U.D.O./Accept-Fans der ersten Stunde und haben Dirkschneiders Musik sozusagen mit der Muttermilch aufgesogen. Daher musste sich Kasperi Heikkinen nach seiner Verpflichtung bei U.D.O. im vergangenen Jahr auch kaum auf die Zusammenarbeit vorbereiten: „Als Teenager spielte ich pausenlos die Songs der Band. Wenn ich übte, waren sie quasi die Grundlage. Ich wuchs mit Alben wie ANIMAL HOUSE, MEAN MACHINE oder FACELESS WORLD auf und wollte immer schon alles spielen können – insbesondere die Stücke der frühen Phase; also, bevor Udo zu Accept zurückkehrte. Das Gleiche gilt auch für das klassische Accept-Material, das ich fast vollständig kannte und mir nicht gesondert draufschaffen musste, als ich bei U.D.O. eingestiegen bin."

Auch sein Kollege Smirnov ist jahrelanger U.D.O.-/Accept-Fan: „Es ist genau die Art Musik, auf die ich immer schon stand. Ich könnte die Nummern im Schlaf spielen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Und das ist auch der Grund dafür, weswegen ich heute hier bin und weshalb mich Udo und Fitty (Wienhold, Bassist der Band – Anm.d.A.) ausgesucht haben. U.D.O.-Songs muss ich nicht explizit üben, sie liegen mir gewissermaßen im Blut."

EQUIPMENT ANDREY SMIRNOV

- LTD Deluxe
- Mayones Regius
- ERG Steelhammer
- ARB Tonabnehmer
- 2 Engl 4x12er-Boxen
- 2 Digitech GSP 1101-Effektgeräte

Grundsätzliche Probleme gab es demnach keine, als ein Finne und ein Russe sich aufmachten, den Inbegriff einer deutschen Power Metal-Band zu verstärken. Lediglich einige Arrangements älterer Nummern mussten geändert werden. Heikkinen: „Wenn man sich beispielsweise die originalen Studioversionen von 'Future Land' und 'Stranger' anhört, wird man merken, wie viele unterschiedliche Gitarren-Parts damals aufgenommen wurden, die man in dieser Fülle nicht auf der Bühne reproduzieren kann. Deshalb mussten wir die Arrangements etwas verändern, damit sie bei Konzerten funktionieren. Ansonsten bestand die Schwierigkeit eher darin, die Soli älterer Songs Note für Note zu reproduzieren. Zumal es einige trickreiche Passagen gibt, auf die ich mich gezielt vorbereiten musste."

ARBEITSTEILUNG

Aufgeteilt werden die Soli zwischen Heikkinen und Smirnov nach einem klaren Prinzip: Der Russe Smirnov spielte bereits auf dem aktuellen Album STEELHAMMER und übernimmt daher säm l che Soli der neuen Stücke. Der Finne Heikkinen kam erst nach Abschluss der Studioarbeit in die Band und konzentriert sich daher stärker auf die älteren Songs. So gibt es eine Art paritätisches Gleichgewicht zwischen diesen beiden technisch brillanten Gitarristen. Smirnov: „Kasperi und ich setzten uns zusammen, schauten uns die geplanten Songs an und teilten die Soli danach auf, wer welchen Song am besten kennt. Ich wusste, dass Kasperi Fan der alten U.D.O.-Nummern ist und vor allem die Soli von Mathias Dieth besonders mag. Für mich wiederum bot es sich natürlich an, meine eigenen Soli von STEELHAMMER zu übernehmen. Insofern war die Aufteilung ganz einfach."

Etwas schwieriger gestaltete sich dagegen die grundsätzliche Festlegung der Setlist, denn bei einer zweistündigen Show sollen unterschiedliche Arten von Songs zum Einsatz kommen, damit der Abend abwechslungsreich bleibt; also Uptempo-Songs, groovende Rocker, aber auch Balladen. Heikkinen: „Außerdem gibt es mittlerweile dermaßen viele U.D.O.-Scheiben, dass wir für die ersten Proben 30 Stücke in die engere Auswahl nehmen mussten, aus denen dann ein zweistündiges Set zusammengestellt wurde. Das war nicht so leicht."

TEUTO-METAL

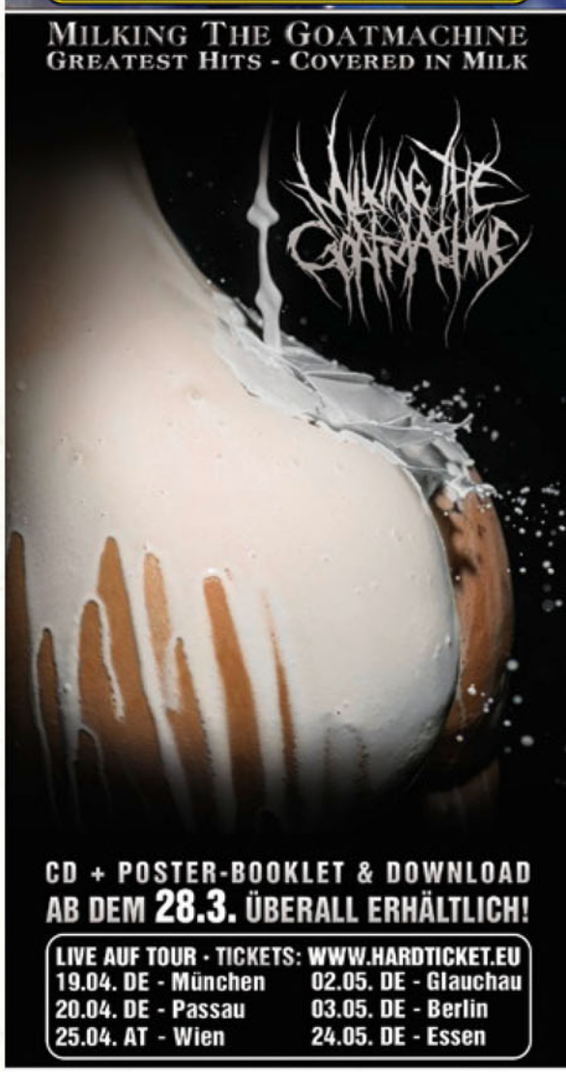
Erfreulicherweise haben sich sowohl Smirnov als auch Heikkinen perfekt in den geradlinigen Power Metal der Band eingefunden. Offenbar liegen den beiden Gitarristen die typisch deutschen Tugenden der Songs und ihres Sängers Udo Dirkschneider, dem seine Fans schon vor Jahren liebevoll den Spitznamen „German Tank" („Deutscher Panzer") verliehen haben. Heikkinen: „Kein Zweifel: Das ist typisch deutscher Metal. Natürlich ist er auch von britischen Bands beeinflusst, wie etwa Rainbow, Deep Purple oder Judas Priest, aber bekanntlich auch von AC/DC. Die Grundausrichtung ist jedoch deutsch."

Sein Kollege Smirnov geht ins Detail: „Die Riffs und Beats sind auffallend geradlinig, Bass und Schlagzeug spielen absolut akkurat. Die Songs marschieren immer weiter, fast wie eine Armee. U.D.O.-Songs haben etwas Kraftvolles und militärisch Exaktes. Kein Wunder also, dass Udo einen solchen Spitznamen trägt. Es gibt eben signifikante Unterschiede zu britischem Heavy Metal, vor allem in der Kombination aus Rhythmus und Melodie. Britischer Metal hat mehr Groove und weniger Melodie, bei deutschem Metal ist es genau umgekehrt." Heikkinen erkennt sogar Ähnlichkeiten zu einem anderen hiesigen Phänomen: „Dieses typisch deutsche Flair kann man auch im deutschen Schlager erkennen. Die Songs sind sehr eingängig, was ich für eine große Stärke des deutschen Metal halte."

EQUIPMENT

Natürlich kann man derart traditionellen Metal nicht mit Samplern, Lautsprechersimulatoren und digitalem Schnickschnack produzieren. Die Musik von U.D.O. ist handgemacht also sollte auch das Equipment einen erdi-

Fotos: M. Mineur

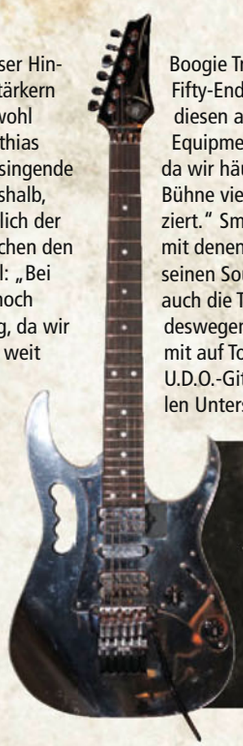


© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

GEAR OF THE DARK

Zusammengestellt von Matthias Mineur

gen Sound produzieren. Heikkinen: „In gewisser Hinsicht ist es Old School-Metal, mit echten Verstärkern und warmen, klassischen Röhren-Sounds. Sowohl Wolf Hoffmann zu Accept-Zeiten als auch Mathias Dieth bei den frühen U.D.O.: Immer waren es singende Soli mit viel Sustain und warmem Klang." Deshalb, so Smirnov, muss man auf der Bühne hinsichtlich der Gerätschaften einen Kompromiss finden zwischen den neuen U.D.O.-Songs und dem älteren Material: „Bei unserer ersten Show in Ecuador spielten wir noch über das Equipment der vorherigen Besetzung, da wir keine Zeit hatten, es zu wechseln. Das war so weit auch okay, aber da wir andere Gitarren als Stefan Kaufmann spielen – also nicht Gibson und Fender –, entschieden wir uns, alles neu zusammenzustellen. Ich habe aktuell noch einen Vertrag mit ESP und Mayones, werde in Kürze aber einen Deal bei einer anderen Firma unterschreiben. Kasperi spielt Ibanez-Gitarren und Mesa Boogie-Amps." Heikkinen und Smirnov teilen sich nicht nur die Soli, sondern haben generell einen ganz ähnlichen Sound. Auf der Bühne spielt Heikkinen über zwei Mesa Boogie Rectifier-Boxen, im Studio kommen Mesa Boogie Triaxis-Preamps und Mesa Boogie 2: Fifty-Endstufen dazu. Heikkinen: „Ich stehe auf diesen altmodischen Röhren-Sound, halte mein Equipment ansonsten aber bewusst simpel, denn da wir häufig unterwegs sind und uns auf der Bühne viel bewegen, wäre es ansonsten zu kompliziert." Smirnov spielt über zwei Engl 4x12er-Boxen, mit denen vor ihm auch schon Stefan Kaufmann seinen Sound erzeugt hatte. „Man muss bei allem auch die Transport- und Flugkosten bedenken, deswegen können wir nicht all das Equipment mit auf Tour nehmen, das die unterschiedlichen U.D.O.-Gitarristen dabei hatten." Einen generellen Unterschied gibt es auch bei den Tunings der Gitarren. Im Vergleich zu den Originalversionen spielt die aktuelle U.D.O.-Besetzung fast alle Stücke einen Ganzton tiefer als in der Vorlage. Smirnov: „Das ist nicht nur für Udo angenehmer zu singen, sondern für uns auch komfortabler zu spielen." Heikkinen: „Im Grunde genommen ist es auch egal, in welchem Tuning man spielt. Man muss nur entsprechend die Saitenstärke ändern, damit sich das Spielgefühl und der Sound nicht allzu sehr ändern."



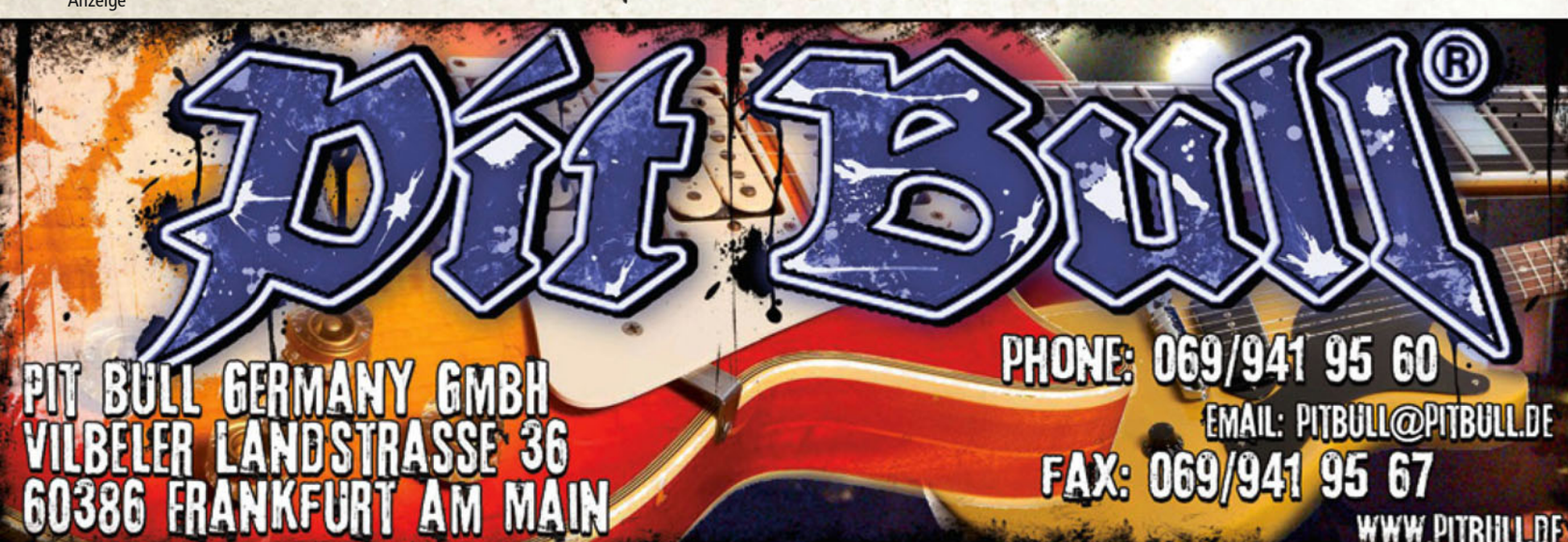
EQUIPMENT KÄSPERI HEIKKINEN

- Ibanez JEM77BRMR
- Ibanez JEM77BK
- 2 Mesa Boogie Rectifier 4x12er-Boxen
- Digitech GSP 1101-Effektgerät

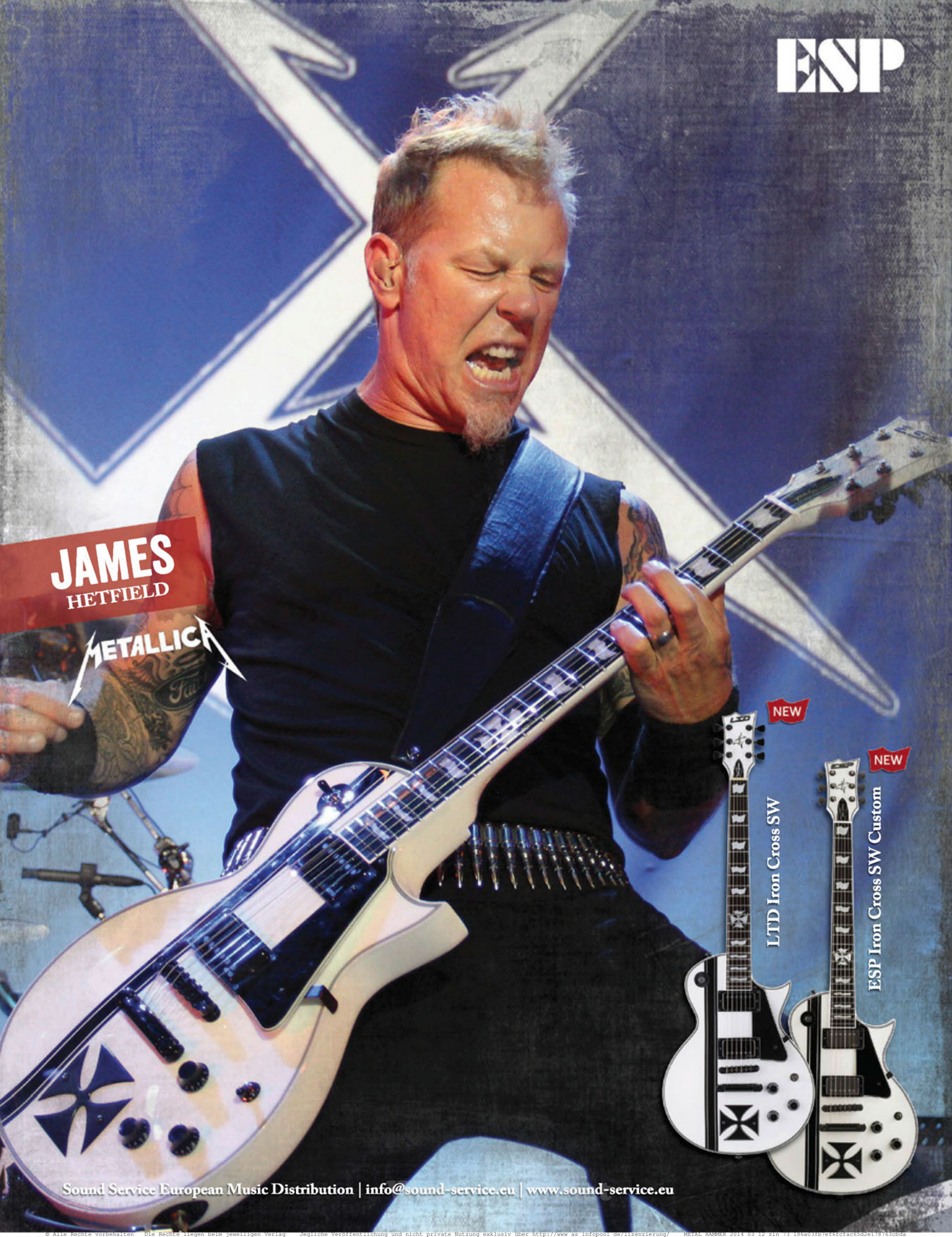
U.D.O. & MARINEKORPS

Geändert hat sich der Sound allerdings noch einmal beim wohl spektakulärsten Projekt, an dem U.D.O. und seine beiden Gitarristen Smirnov und Heikkinen je teilgenommen haben: Am 20. Februar 2014 trafen Dirkschneider & Co. in Tuttlingen auf das Marinemusikkorps Nordsee (siehe Live-Bericht auf Seite 115). Für den Metal-Barden erfüllte sich damit ein lang gehegter Wunsch, eigene Songs mit einem Klassikorchester neu zu arrangieren und einzuspielen. Beim Videodreh auf dem Zerstörer Mölders in Wilhelmshaven im Februar 2013 hatte STEELHAMMER-Produzent Mattes Pfeiffer ein Treffen mit dem Marinemusikkorps arrangiert. Daraus entwickelte sich ein Projekt, das nun zusammenführte, was (offenbar) zusammengehört: deutscher Metal mit einem deutschen Marineorchester. Teutonischer geht's nimmer. Heikkinen: „So etwas hat noch keine andere Metal-Band zuvor gemacht. Andere Gruppen haben mit Symphonieorchestern gearbeitet, also mit Violinen, Geigen und Celli. In einem Marinekorps dagegen gibt es viele Bläser, Trompeten, Posaunen, aber auch eine Menge Schlaginstrumente. Das passt natürlich hervorragend zum militärischen Stechschritt der U.D.O.-Grooves, wie etwa in 'Man And Machine', sprich: langsam, hämmernd und sehr akkurat."

Anzeige



© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 2in 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e17876<unk>cbda



© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

TOUR DES MONATS

METAL HAMMER präsentiert: SUBWAY TO SALLY

INFO

Nachdem die traditionell zur weihnachtlichen Festzeit abgehaltenen „Eisheiligen Nächte" schon ein Weilchen hinter uns liegen, heißt es nun: Frühjahrserwachen mit Subway To Sally. Neben dem zu erwartenden Hit Feuerwerk an altbekannten Klassikern gibt es sicher auch vermehrte Live Kostproben aus dem aktuellen Album MITGIFT zu hören. Auf seinem zwölften Studioalbum liefert das Potsdamer Septett eine musikalisch wie textlich spannende Schnittmenge aus Mittelaltermarkt, Metal und Mördergeschichten. Sollte man sich nicht entgehen lassen!

Verlosung 3 x 2 Karten

DATES

03.04. Hamburg, Docks
04.04. Magdeburg, Altes Theater
05.04. Leipzig, Werk 2
10.04. Frankfurt, Hugenottenhalle
11.04. München, Muffathalle
24.04. Berlin, Huxleys
25.04. Hannover, Capitol
26.04. Rostock, Moya
27.04. Osnabrück, Halle Gartlage
29.04. Köln, E-Werk
30.04. Würzburg, Posthalle
03.05. Erfurt, Stadtgarten

A

AEROSMITH
09.06. Berlin, O2 World
18.06. Dortmund, Westfalenhalle

ALICE COOPER
31.05. Mainz, Phönixhalle
02.06. Dortmund, Westfalenhalle 2

ALTER BRIDGE
17.06. Hamburg, Stadtpark

METAL HAMMER *präsentiert:*

AMENRA
12.04. Karlsruhe, Jubez
21.04. A-Innsbruck, P.M.K
22.04. A-Linz, Posthof
23.04. Berlin, Lido
25.04. Leipzig, UT Connewitz

AMORPHIS
14.03. Glauchau, Alte Spinnerei
22.03. A-Graz, Explosiv
23.03. Nürnberg, Hirsch
25.03. CH-Solothurn, Kulturfabrik Kofmehl
26.03. Karlsruhe, Substage
27.03. Hannover, Musikzentrum
28.03. Düsseldorf, Zakk
29.03. Lindau Club, Vaudeville
30.03. Aschaffenburg, Colos-Saal

PHILIP H. ANSELMO & THE ILLEGALS
23.06. Hamburg, Logo

APOCALYPTICA
17.03. Hamburg, CCH Saal 1
18.03. Berlin, Tempodrom

ARCHITECTS
19.03. Hamburg, Logo
30.03. Chemnitz, AJZ
31.03. Berlin, Lido
01.04. Nürnberg, Hirsch
02.04. München, Strom
14.04. Frankfurt, Batschkapp
15.04. Köln, Luxor

ASG
+ ANCIIENTS
11.04. Köln, MTC
17.04. Osnabrück, Bastard Club
18.04. CH-Oberentfelden, Böröm Pöm Pöm
20.04. Frankfurt, Das Bett
22.04. A-Wien, Arena
23.04. Stuttgart, Juha West

ASKING ALEXANDRIA
08.10. Hamburg, Große Freiheit 36
13.10. Berlin, Huxleys Neue Welt
17.10. München, Tonhalle
18.10. Köln, E-Werk
19.10. Wiesbaden, Schlachthof

AXXIS
26.03. Wuppertal, Die Börse
27.03. Bremen, Aladin
28.03. Hamburg, Logo
29.03. Berlin, K17
30.03. Bruchsal, Fabrik
03.04. Nürnberg, Rockfabrik
04.04. Regensburg, Airport-Obertraubling
05.04. Memmingen, Kaminwerk
06.04. CH-Pratteln, Galery
07.04. Augsburg, Spectrum
10.04. Soest, Alter Schlachthof
11.04. Siegburg, Kubana
12.04. München, Backstage
13.04. Ludwigsburg, Rockfabrik
14.04. Aschaffenburg, Colos-Saal

B

BAD RELIGION
29.05. Frankfurt, Batschkapp
26.06. Berlin, Huxleys

BAND OF SKULLS
13.04. München, Backstage Club
14.04. Berlin, Grüner Salon
15.04. Hamburg, Hafenklang
17.04. Köln, Underground

BEATSTEAKS
04.11. Siegen, Siegerlandhalle
07.11. A-Wien, Gasometer
09.11. CH-Zürich, Volkshaus
11.11. Erfurt, Thüringenhalle
12.11. Saarbrücken, E-Werk
14.11. Bremen, Pier 2
15.11. Magdeburg, Stadthalle
19.11. Köln, Palladium
22.11. Leipzig, Arena
23.11. Bielefeld, Seidensticker-Halle
25.11. Dortmund, Westfalenhalle 1
28.11. Berlin, Max-Schmeling-Halle
02.12. Hamburg, Sporthalle
03.12. Hannover, Swiss Life Hall
05.12. Bamberg, Brose Arena
06.12. Göttingen, Lokhalle
09.12. Münster, MCC Halle Münsterland
11.12. Frankfurt, Jahrhunderthalle
13.12. Stuttgart, Schleyer-Halle
14 12. München, Zenith

JEFF BECK
29.05. Köln, E-Werk
30.05. Berlin, Columbiahalle
01.06. Offenbach, Capitol
02.06. München, Circus Krone
15.07. Hamburg, Stadtpark (*)
17.07. Freiburg, Zelt-Musik-Festival
18.07. Stuttgart, Jazzopen
19.07. Singen, Hohentwiel
(*) mit Tedeschi Trucks Band

THE BLACK DAHLIA MURDER
28.06. Hamburg, Logo
01.07. Köln, MTC
02.07. Augsburg, Kantine

METAL HAMMER *präsentiert:*

BLACK SABBATH
+ SOUNDGARDEN (*)
08.06. Berlin, Kindl-Bühne Wuhlheide (*)
13.06. München, Königsplatz (*)
25.06. Stuttgart, Schleyer-Halle (*)
27.06. Essen, Stadion

BLOOD CEREMONY
+ SPIDERS
11.05. München, Strom
15.05. Berlin, Magnet
25.05. Hamburg, Rock Café
26.05. Frankfurt, Nachtleben

BLUES PILLS
19.04. CH-Zürich, Mascotte
29.04. Brilon, Kump
30.04. Osnabrück, Bastard Club
02.05. Leipzig, Moritzbastei
03.05. Weil der Stadt, JH Kloster

BOHREN & DER CLUB OF GORE
27.03. München, Milla
29.03. A–Wien, Grelle Forelle

METAL HAMMER *präsentiert:*

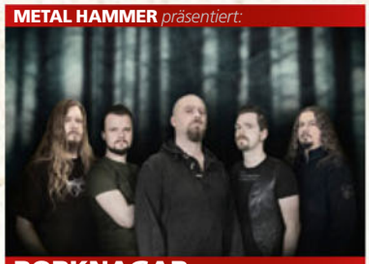
BÖHSE ONKELZ
20.06. Hockenheim, Hockenheimring
21.06. Hockenheim, Hockenheimring

BROILERS
14.03. Ludwigsburg, MHP Arena
15.03. Saarbrücken, E-Werk
21.03. Hannover, Swiss Life Hall
22.03. Berlin, Columbiahalle
28.03. Fürth, Stadthalle
05.04. München, Zenith
10.04 Bremen, Halle 7
11.04. Erfurt, Thüringenhalle
12.04. Dortmund, Westfalenhalle 1
25.07 Dresden, Filmnächte
26.07. Berlin, Zitadelle
30.08. Rostock, IGA Park
28.11. Siegen, Siegerlandhalle
29.11. Würzburg, S. Oliver Arena
19.12. Düsseldorf, ISS Dome
20.12. Düsseldorf, ISS Dome
28.12. Frankfurt, Jahrhunderthalle
30.12. Trier, Arena

Fotos: Angst-im-Wald (PR), J. Mylle (PR), R. Voets (PR), BO2014 (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

METAL HAMMER *präsentiert:*



BORKNAGAR
+ MÅNEGARM + EREB ALTOR
+ SHADE EMPIRE
15.03. CH-Zürich, Dynamo

BRAINSTORM
+ BATTLE BEAST + BLOODBOUND
03.04. München, Backstage
04.04. Aalen, Rock It
05.04. Essen, Turock
06.04. Darmstadt, Steinbruch Theater

BURY TOMORROW
+ CHUNK! NO, CAPTAIN CHUNK!
04.04. Berlin, Comet Club
05.04. Osnabrück, Bastard Club
06.04. Hamburg, Logo
15.04. Stuttgart, 1210

C

METAL HAMMER *präsentiert:*
IMPERICON PROGRESSION TOUR 2014

CALIBAN
+ THE GHOST INSIDE
+ THE DEVIL WEARS PRADA
+ I KILLED THE PROM QUEEN
+ BREAKDOWN OF SANITY
04.05. Frankfurt, Batschkapp
06.05. Köln, Live Music Hall
07.05. Hamburg, Grosse Freiheit 36
08.05. Berlin, Huxleys
09.05. Leipzig, Werk 2
10.05. Münster, Skaters Palace
11.05. Stuttgart, LKA Longhorn
13.05. Nürnberg, Löwensaal
14.05. A-Wien, Arena
17.05. CH-Zürich, Komplex 457
18.05. München, Theaterfabrik

COMEBACK KID
28.03. Oberhausen, Resonanswerk
29.03. Hamburg, headCRASH
05.04. Berlin, Cassiopeia
06.04. Leipzig, Conne Island
20.04. Hannover, Béi Chéz Héinz

CORRODED
17.03. Berlin, Comet Club
19.03. Hamburg, Rock Café
20.03. Braunschweig, Hansa
21.03. Düsseldorf, Pitcher
23.03. Leipzig, Moritzbastei
24.03. München, Sunny Red

CORVUS CORAX
13.03. Duisburg, Pulp
14.03. Magdeburg, Factory
15.03. Bischofswerda, East Club
20.03. Göttingen, Musa
22.03. Sondershausen, Klubhaus Stocks'en

CREMATORY
04.04. Siegburg, Kubana
16.05. Glauchau, Alte Spinnerei
05.07. Mühlheim, Castle Rock

CRIPPLED BLACK PHOENIX
06.05. Hannover, Musikzentrum
07.05. Essen, Turock
08.05. Hamburg, Fabrik
09.05. Berlin, Kesselhaus
14.05. München, Backstage Werk
15.05. Frankfurt, Batschkapp
16.05. Köln, Kantine

CROWBAR
04.04. Berlin, SO36
05.04. München, Backstage
08.04. CH-Aarau, Kiff
09.04. Weinheim, Café Central
13.04. Köln, Underground

METAL HAMMER *präsentiert:*

CULT OF LUNA
+ GOD SEED
28.04. Berlin, Bi Nuu
01.05. Leipzig, Hellraser
04.05. München, Backstage

D

D-A-D
+ HONG FAUX
23.04. Berlin, C-Club
24.04. Cottbus, Glad-House
25.04. Nürnberg, Rockfabrik
26.04. München, Backstage Werk
27.04. Ludwigsburg, Rockfabrik
29.04. Köln, Live Music Hall
30.04. CH-Pratteln, Z7
01.05. Frankfurt, Batschkapp
02.05. Hannover, Capitol
03.05. Hamburg, Große Freiheit
04.05. Flensburg, Max

DAUGHTRY
18.03. Böblingen, Kongresshalle
20.03. München, Backstage Werk

DEAD BY APRIL
14.03. CH-Solothurn, Kulturfabrik Kofmehl
16.03. A-Wien, Szene
17.03. München, Ampere
18.03. Köln, Essigfabrik
19.03. Bochum, Matrix
20.03. Berlin, Magnet Club
21.03. Osnabrück, Bastard Club

METAL HAMMER *präsentiert:*

DEATHSTARS
15.10. Hamburg, Logo
16.10. Berlin, Magnet
17.10. Leipzig, Hellraiser
26.10. München, Backstage Halle
28.10. Stuttgart, Universum
09.11. Köln, Underground

METAL HAMMER *präsentiert:*
DESERTFEST

CLUTCH + KVELERTAK + SPIRIT CARAVAN
+ ELDER + ASG + RADIO MOSCOW
+ CAUSA SUI + CHURCH OF MISERY
+ SASQUATCH + ED MUNDELL'S UEMG
+ THE GRAVIATORS + DR.DOOM u.v.m.
24.-26.04. Berlin, Astra
Infos: www.desertfest.de

DEVILDRIVER
+ SYLOSIS (*)
+ BLEED FROM WITHIN (#)
27.03. Köln, Underground (*)
31.03. München, Backstage Halle (*)
12.04. Herford, X (*)(#)
17.04. Hamburg, Gruenspan (*)(#)

DOOMRIDERS
+ BEASTMILK
+ HERDER
06.05. Köln, Underground
07.05. Berlin, Lido
09.05. Leipzig, Conne Island
10.05. München, Backstage

METAL HAMMER *präsentiert:*

DORO
02.05. Düsseldorf, CCD Congress Center
03.05. Düsseldorf, CCD Congress Center

DORO
13.05. Speyer, Halle 101
15.05. A-Wörgl, Komma
16.05. Regensburg, Airport
17.05. Memmingen, Kaminwerk

Anzeige

Verlosungsinformationen

Bei allen mit Stern gekennzeichneten Touren und Festivals könnt ihr Freikarten gewinnen. Sendet dazu einfach eine Postkarte mit dem **Stichwort (BANDNAME/DATUM/VERANSTALTUNGSORT)** und eurer Adresse an **METAL HAMMER, Mehringdamm 33, 10961 Berlin.** Alternativ könnt ihr das Stichwort per E-Mail an **verlosung@metal-hammer.de** schicken. **Einsendeschluss ist der 19. März 2014.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Absenderadresse, Telefonnummer, Wunschort und die Band nicht vergessen.

Verlosung 3x2 Karten

Termine an: tourdaten@metal-hammer.de

Fotos: A. Mickelson (PR), S. Muequin (PR), P. Olofsson (PR), AgentOgden (PR), J. Rolfes (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

TOURDATEN

DREDG
29.04. München, Theaterfabrik (*)
30.04. Frankfurt, Sankt Peter (#)
01.05. Köln, Gloria (#)
01.05. Köln, Gloria (*)
02.05. Berlin, Kesselhaus (#)
02.05. Berlin, Kesselhaus (*)
03.05. Hamburg, Gruenspan (#)
03.05. Hamburg, Gruenspan (*)
(*) Set CATCH WITHOUT ARMS
(#) Set EL CIELO

DROPKICK MURPHYS
02.07. Berlin, Zitadelle

E

HAMBURG METAL DAYZ
EDGUY + TANKARD + MOTORJESUS
+ ALPHA TIGER + BEMBERS u.v.m.
19.-20.09. Hamburg, Markthalle
Infos: www.hamburg-metal-dayz.de

EKTOMORF
+ VENGINCE + COLD SNAP
12.04. Traunstein, Metropolitain
14.04. Berlin, K17
16.04. Hannover, Faust
17.04. Hamburg, Kaiserkeller
18.04. Bischofswerda, Eastclub
24.04. Nürnberg, Hirsch
25.04. Weinheim, Café Central
26.04. Adelsheim, Live Factory
27.04. Osnabrück, Bastard Club
28.04. Köln, Sonic Ballroom
29.04. Augsburg, Spectrum
30.04. Stuttgart, Universum
01.05. Wiesbaden, Schlachthof
02.05. Jena, F-Haus
03.05. Ingolstadt, Eventhalle Westpark
08.05. A-Wien, Szene

METAL HAMMER *präsentiert:*
ELBRIOT
MACHINE HEAD + AMON AMARTH
+ AIRBOURNE
+ GRAVEYARD
+ AUGUST BURNS RED
u.v.m.
16.08. Hamburg, Open-Air am Großmarkt

EMIL BULLS
09.10. A-Wien, Flex
10.10. Regensburg, Airport
11.10. Ulm, Roxy
13.10. Frankfurt, Batschkapp
14.10. Hannover, Musikzentrum
16.10. Hamburg, Markthalle
17.10. Osnabrück, Rosenhof
18.10. Köln, Live Music Hall
21.10. Bochum, Zeche
23.10. Oldenburg, Kulturetage
24.10. Berlin, C-Club
25.10. Dresden, Alter Schlachthof
28.10. Nürnberg, Hirsch
30.10. Erfurt, HSD
31.10. Karlsruhe, Substage
01.11. Kaiserslautern, Kammgarn

METAL HAMMER *präsentiert:*

ENDSTILLE
+ ONDSKAPT
+ KOLDBRANN
02.04. CH–Winterthur, Gaswerk
03.04. Nürnberg, Rockfabrik
04.04. Alsfeld, Kings Of Black Metal
05.04. Leipzig, Hellraiser
06.04. Hamburg, Bambi Galore

METAL HAMMER *präsentiert:*

ESKIMO CALLBOY
+ IWRESTLEDABEARONCE
+ HER BRIGHT SKIES
+ TO THE RATS AND WOLVES (*)
14.03. Hamburg, Gruenspann
15.03. Stuttgart, LKA
16.03. Berlin, C-Club
18.03. CH-Zürich, Dynamo
20.03. A-Salzburg, Rockhouse (*)
21.03. Dresden, Reithalle
22.03. München, Backstage Werk
(*) ohne TO THE RATS AND WOLVES

EXTREME
17.06. Mannheim, Alte Seilerei
10.07. Köln, Live Music Hall
11.07. Nürnberg, Rockfabrik

F

FM
21.04. Hamburg, Logo
22.04. Aschaffenburg, Colos-Saal
23.04. München, Strom

METAL HAMMER *präsentiert:*

FIVE FINGER DEATH PUNCH
+ UPON A BURNING BODY
15.03. München, Tonhalle
18.03. Stuttgart, Longhorn LKA
21.03. Wiesbaden, Schlachthof
22.03. Köln, E-Werk

FREEDOM CALL
13.03. Nürnberg, Rockfabrik
14.03. Mannheim, Alte Seilerei
15.03. Aschaffenburg, Colos-Saal
27.03. Berlin, K17
28.03. Essen, Turock
29.03. Gera, Sächsischer Bahnhof
23.05. München, Backstage

FREEDOM HAWK
05.04. Siegen, Vortex
08.04. Düsseldorf, Pitcher
09.04. Berlin, tbc
11.04. Würzburg, Immerhin
12.04. Münster, Rare Guitar

G

GAMMA RAY
+ RHAPSODY OF FIRE
08.04. CH-Pratteln, Z7
11.04. Aschaffenburg, Colossaal
12.04. Memmingen, Kaminwerk
13.04. Köln, Essigfabrik
15.04. Bochum, Zeche
16.04. Nürnberg, Löwensaal
17.04. Hamburg, Docks

GODSIZED
26.03. Osnabrück, Kleine Freiheit
27.03. München, Backstage
29.03. Düsseldorf, Pitcher
30.03. Hamburg, Logo

GOTTHARD
30.10. Regensburg, Airport Obertraubling
31.10. Ulm, Ratiopharm Arena
01.11. Balingen, Volksbankmesse
03.11. Berlin, Huxleys
04.11. Bremen, Aladin
05.11. Hamburg, Markthalle
07.11. Köln, Essigfabrik
08.11. Oberhausen, Turbinenhalle
09.11. Langen, Neue Stadthalle
11.11. Nürnberg, Rockfabrik
12.11. Würzburg, Posthalle
14.11. AT-Wien, Gasometer
15.11. Kaufbeuren, Allkart Halle
20.11. München, Tonhalle

GRAND MAGUS
+ AUDREY HORNE + ZODIAC
+ THE VINTAGE CARAVAN
19.03. Köln, Gebäude 9
20.03. München, Backstage
21.03. A–Wien, Szene
22.03. CH–Aarau, Kiff
23.03. Stuttgart, Universum
24.03. Berlin, C-Club
26.03. Hamburg, Markthalle
27.03. Frankfurt, Batschkapp
28.03. Geiselwind, Musichall
29.03. Essen, Turock

GUS G. & MARTY FRIEDMAN
12.05. München, Backstage
15.05. Essen, Turock

GRAILKNIGHTS
29.03. Hannover, Musikzentrum
11.04. Lünen, Lükaz
12.04. Regensburg, Airport
16.04. Lübeck, Rider's Cafe
19.04. Osnabrück, Bastard Club
20.04. Köln, Underground
21.04. Hamburg, Knust
25.04. Leipzig, Hellraiser
26.04. Gießen, Jokus

H

H2O
21.04. Metzingen, Thing
22.04. A-Wien, Arena
23.04. Lahr, Universal Dog
25.04. Dresden, Reithalle
26.04. Bausendorf Olkenbach, Riez Indoor
27.04. Berlin, Astra
01.05. CH-Zürich, Loudfest

HALESTORM
+ THE SMOKING HEARTS
13.04. Köln, Stollwerck
17.04. Hamburg, Logo
22.04. Berlin, Lido
23.04. Frankfurt, Batschkapp
24.04. München, Theaterfabrik

HEAVEN'S BASEMENT
+ GLAMOUR OF THE KILL
+ THE DIRTY YOUTH
03.04. Hamburg, Logo
05.04. Bochum, Matrix
15.04. Berlin, Magnet
16.04. Erfurt, Centrum
21.04. München, Strom

HARMFUL
12.03. Leipzig, Werk 2
13.03. Erfurt, Museumskeller
14.03. München, Backstage
15.03. Stuttgart, Zwölfzehn
16.03. Frankfurt, Zoom

HIRAX
09.05. Cottbus, Gladhouse
10.05. Essen, Turock
11.05. Darmstadt, Steinbruch Theater
13.05. Hamburg, Bambi Galore

HOUSE OF LORDS
+ ESTRELLA
09.04. Augsburg, Spectrum
10.04. Mannheim, Alte Seilerei
11 04. Dortmund, Piano

I

IGNIS FATUU
21.03. München, Spectaculum Mundi
29.03. Hameln, Sumpfblume
04.04. Bad Salzungen, KW70
05.04. Gera, Sächsischer Bahnhof
12.04. CH-Pratteln, Z7
23.05. Frankfurt, Das Bett
24.05. Hamburg, Markthalle
07.06. Bremen, Tivoli
28.06. Brande-Hörnerkirchen, Hörnerfest

METAL HAMMER *präsentiert:*
IMPERICON FESTIVAL

HATEBREED
+ ASKING ALEXANDRIA + TERROR
+ DEEZ NUTS + STICK TO YOUR GUNS
+ MAROON + BETRAYING THE MARTYRS
+ NORTHLANE + BURY TOMORROW
+ RISE OF THE NORTHSTAR
+ SCIENCE OF SLEEP
+ NASTY u.v.m.
19.04. Leipzig, Agra

TERROR + DEEZ NUTS
+ DESPISED ICON + STICK TO YOUR GUNS
+ MAROON + BETRAYING THE MARTYRS
+ RISE OF THE NORTHSTAR
u.v.m.
25.04. A-Wien, Gasometer

BOYSETSFIRE
+ DESPISED ICON + DEEZ NUTS
+ STICK TO YOUR GUNS
+ BREAKDOWN OF SANITY + TERROR + H20
+ LA DISPUTE + NASTY
u.v.m.
30.04. Köln, Palladium

METAL HAMMER *präsentiert:*

IN EXTREMO
14.06. Rudolstadt, Residenzschloß Heidecksburg
11.07. Gießen, Open-Air-Kino-Gelände
17.07. Singen, Burg Hohentwiel
08.07. Merseburg, Schloss
01.08. Trier, Amphitheater
03.08. Ludwigsburg, Schloss
29.08. Klaffenbach, Wasserschloss
03.08. Ludwigsburg, Schloss
05.09. Meissen, Albrechtsburg
06.09. Creuzburg, Burg

J

J.B.O
04.04. Jena, F-Haus
05.04. Potsdam, Lindenpark
11.04. Lindau, Vaudeville
12.04. Augsburg, Kantine
16.04. Essen, Zeche Carl
17.04. Osnabrück, Rosenhof
26.04. Bayreuth, Zentrum
02.05. CH-Pratteln, Z7
09.05. Cham, LA

Fotos: E. Segarra (PR), C. P. McBride (PR), M. Corbijn (PR)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

K

KAMPFAR
+ HATE + VELNIAS + ISKALD
28.03. München, Backstage Halle
29.03. Leipzig, Hellraiser
30.03. Berlin, Comet
31.03. Hamburg, Markthalle
01.04. Osnabrück, Bastard Club
02.04. Essen, Turock
05.04. Alsfeld, K.O.B.M.
06.04. CH-Zürich, Werk 21
10.04. Stuttgart, Club Zentral
13.04. Geiselwind, Music Hall

DIE KASSIERER
28.03. Augsburg, Kantine
11.04. Essen, Turock
23.05. Bad Wünnenberg, Schützenhalle
12.09. Magdeburg, Factory
14.11. München, Backstage

KATATONIA
10.05. Bochum, Christuskirche
11.05. München, Freiheiz
12.05. Berlin, Passionskirche

KISSIN' DYNAMITE
02.10. Nürnberg, Hirsch
04.10. Leipzig, Hellraiser
09.10. Köln, Underground
10.10. Aschaffenburg, Colos-Saal
11.10. Bochum, Matrix
16.10. A-Wien, Viper Room
17.10. A-Wörgl, Komma
18.10. München, Backstage Halle
23.10. Berlin, Maschinenhaus
24.10. Hamburg, Logo
25.10. Osnabrück, Bastard Club
31.10. Stuttgart, LKA Longhorn

KNEIPENTERRORISTEN
15.03. Bergedorf, Garbers
05.04. Marne, Tonhalle
17.04. Lübeck, Riders Café
19.04. Hamburg, Rock n Roll Warehouse
20.04. Flensburg, Roxy
25.04. Reinheim, Weinhof
26.04. Hockenheim, Brauhaus
10.05. Oberhausen, Resonanzwerk
27.06. Parkentin, Zum Kutscher
26.07. Bergen, Stadthaus

METAL HAMMER *präsentiert:*
KINGS OF BLACK METAL

MAYHEM
+ BEHEXEN + KHOLD + KAMPFAR + BAPTISM
+ SETH + IMPIETY + SVARTIDAUDI
+ CULT OF FIRE + MERRIMACK + ISKALD
+ HATE + VELNIAS + ENDSTILLE
+ KOLDBRANN + ONDSKAPT + BORGNE
+ WALDSCHRAT u.v.m.
04.-05.04. Alsfeld, Stadthalle
Infos: www.burningtstage.net

METAL HAMMER *präsentiert:*

KORN
06.05. Köln, Palladium

Fotos: S. Reuter (RR), S. Heilemann (PR)

L

METAL HAMMER *präsentiert:*

LEAVES' EYES + ATROCITY
14.03. Arnsberg, Zero
16.03. Berlin, K17
04.04. Stuttgart, Club Zentral
05.04. CH-Pratteln, Z7
02.05. Aschaffenburg, Colos-Saal
03.05. München, Backstage

M

MANOWAR
14.01.2015 Essen, Grugahalle
16.01.2015 München, Zenith
17.01.2015 Frankfurt, Jahrhunderthalle

MAGNUM
+ SAGA
08.05. Dortmund, FZW
09.05. Köln, E-Werk
10.05. Emden, Nordseehalle
12.05. Hamburg, Docks
13.05. Berlin, Huxleys
15.05. Saarbrücken, Garage
16.05. Filderstadt, FILharmonie
17.05. Offenbach, Capitol
19.05. Obertraubling, Airport
20.05. Nürnberg, Rockfabrik
22.05. München, Circus Krone
24.05. Ravensburg, Club-Oberschwabenhalle

METALLICA + SLAYER
+ MASTODON + GHOST
04.06. Hamburg, Imtech Arena

MONSTER TRUCK
02.04. Freiburg, Schmitz Katze
04.04. München, Strom
05.04. Hamburg, Logo
06.04. Berlin, White Trash
08.04. Stuttgart, Kellerklub
09.04. Köln, Luxor
10.04. Frankfurt, Zoom

MUSTASCH
02.05. Essen, Turock
03.05. Leipzig, Hellraiser
04.05. Kiel, Die Pumpe
06.05. Berlin, Magnet
07.05. Bielefeld, Forum
08.05. Hamburg, Knust

N

NINE INCH NAILS
+ COLD CAVE
15.05. Berlin, Zitadelle

NOFX
03.05. München, Monster Bash Festival
04.05. Wiesbaden, Schlachthof
06.05. Berlin, Astra

O

OCEAN OF TIME
14.03. Bremen, Muddy's
20.03. Braunschweig, Expertise
03.04. Oldenburg, Polyester
26.04. Degersen, Zur Tenne
30.04. Hildesheim, Kulturfabrik Löseke
04.10. Gifhorn, H1

OF MICE & MEN
+ ISSUES + BEARTOOTH
26.04. Köln, Underground
27.04. Hamburg, Logo
29.04. Berlin, Magnet

P

AXEL RUDI PELL
21.09. Köln, Essigfabrik
23.09. Aschaffenburg, Colos-Saal
24.09. München, Backstage
26.09. A-Wien, Szene
30.09. Berlin, Huxleys
01.10. Bremen, Aladin
03.10. Karlsruhe, Substage
05.10. Bochum, Zeche

THE POODLES
+ CRYSTAL BALL + KIRK
16.03. Nürnberg, Rockfabrik
18.03. Augsburg, Spektrum
20.03. Ludwigsburg, Rockfabrik
21.03. Obermarchtal, Kreuz
22.03. Oberhausen, Helvete
23.03. München, Garage

POTHEAD
05.04. Bielefeld, Forum Forum
17.04. Jena, F-Haus
25.04. Hamburg, Markthalle
14.06. Hohenlobbese, Potstock
18.10. Potsdam, Waschhaus

PRONG
+ KLOGR + DARK AGE (*)
26.03. Essen, Turock (*)
05.04. Köln, Luxor
06.04. Karlsruhe, Substage
08.04. Saarbrücken, Garage
09.04. CH-Aarau, Kiff
10.04. München, Backstage Halle
11.04. A-Wien, Szene
15.04. Berlin, Lido
16.04. Bremen, Tower (*)
17.04. Hamburg, Knust (*)

R

RECKLESS LOVE
04.05. Berlin, Comet
11.05. München, Ampere
12.05. Frankfurt, Nachtleben
13.05. Köln, MTC
14.05. Hamburg, Logo

RED FANG
+ LORD DYING + THE SHRINE
14.03. Köln, Essigfabrik
25.03. Hamburg, Knust
30.03. Berlin, Lido
01.04. A-Wien, Arena
03.04. München, Backstage
04.04. Leipzig, Täubchenthal
05.04. Stuttgart, LKA
06.04. Wiesbaden, Schlachthof

S

JOE SATRIANI
25.06. Saarbrücken, Garage
26.06. Ulm, Ulmer Zeit
27.06. Karlsruhe, Tollhaus
28.06. CH-Rapperswil-Jona, Bühne am Fischmarktplatz

SCHANDMAUL
+ DIE KAMMER (*)
14.03. Bielefeld, Ringlokschuppen
15.03. Hannover, Swiss Life Hall
27.03. Fürth, Stadthalle
28.03. St. Ingbert, Mechanische Werkstatt
29.03. Köln, Palladium
03.04. Dresden, Schlachthof(*)
04.04. Berlin, Columbiahalle (*)
12.04. München, Circus Krone (*)
16.08. Hamburg, Stadtpark Open Air

SCORPION CHILD
+ HORISONT
04.04. Esslingen, Komma
06.04. Lichtenfels, Paunchy Cats
09.04. Darmstadt, Steinbruch Theater
10.04. Saarbrücken, Garage
13.04. Rheine, Hypothalamus
16.04. Berlin, Comet
17.04. Dresden, Scheune
19.04. Essen, Turock

SCORPIONS
29.04. München, Olympiahalle
01.05. Köln, Lanxess Arena
02.05. Hamburg, O2 World
04.05. Stuttgart, Schleyerhalle

THE SISTERS OF MERCY
12.05. Berlin, Columbiahalle
13.05. Dresden, Schlachthof
20.05. München, Tonhalle
26.05. Hamburg, Docks

SIX REASONS TO KILL
+ I CUT OUT YOUR NAME
12.04. Ulm, Beteigeuze
14.04. Singen, Teestube
17.04. Leipzig, K3-Lounge
19.04. Greifswald - Klex

SONATA ARCTICA
14.04. Hamburg, Markthalle
16.04. Braunschweig, Meier Music Hall
17.04. Berlin, C-Club
18.04. Leipzig, Hellraiser
19.04. Bochum, Matrix
21.04. Aschaffenburg, Colos-Saal
22.04. Saarbrücken, Garage
24.04. Ludwigsburg, Rockfabrik
26.04. Nürnberg, Hirsch
27.04. CH-Pratteln, Z7
02.05. A-Wien, Szene

SOULFLY
15.03. Osnabrück, Rosenhof
16.03. Wiesbaden, Schlachthof
17.03. München, Backstage

SCOTT STAPP
27.04. Berlin, C-Club
28.04. Köln, Luxor

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

TOURDATEN

T

TANKARD
02.05. Cham, L.A.
03.05. A-Dornbirn, Schlachthaus
04.05. Ludwigsburg, Rockfabrik
26.07. Essen, 5.NORD Open Air
05.09. Katzenbach, Metallergrillen
17.10. Weinheim, Café Central

METAL HAMMER *präsentiert:*

TARJA
03.05. Hannover, Theater am Aegi
05.05. Frankfurt, Batschkapp
06.05. CH-Zürich, Härterei
08.05. Stuttgart, Theaterhaus
09.05. Erfurt, Alte Oper
11.05. Mainz, Kurfürstliches Schloss
14.05. Düsseldorf, Stahlwerk

THE TEMPERANCE MOVEMENT
14.03. Osnabrück, Bastard Club
26.03. Hamburg, The Rock Café St. Pauli
27.03. Berlin, White Trash
28.03. Dresden, Puschkin
01.04. München, Backstage Club

TOXIC HOLOCAUST
+ EXHUMED
12.03. München, Feierwerk
13.03. A-Wien, Arena
14.03. Leipzig, Conne Island
16.03. Berlin, Magnet
24.03. Hamburg, Hafenklang
25.03. Wiesbaden, Schlachthof

TROLLFEST
+ FINSTERFORST + CRYPTIC FOREST
18.04. Berlin, Blackland
19.04. Erfurt, From Hell
24.04. CH-Pratteln, Mini-Z7
25.04. Aalen, Rock It
26.04. Lichtenfels, Ragnarök
28.04. München, Backstage Club
29.04. A-Wien, Escape Metalcorner
30.04. Darmstadt, Steinbruch Theater
01.05. Hamburg, Große Freiheit
03.05. Oberhausen, Helvete

U

UFO
02.04. Buchholz, Empore
04.04. Kiel, Räucherei
05.04. Dresden, Tante Ju
06.04. Erfurt, Gewerkschaftshaus
07.04. Berlin, K17

UNCLE ACID & THE DEADBEATS
+ THE OATH
16.03. Bochum, Matrix
28.03. Hamburg, Rockcafe St. Pauli
29.03. Berlin, Lido
02.04. München, Backstage
03.04. Frankfurt, Nachtleben

METAL HAMMER *präsentiert:*
BLACK'N THRASH INFERNO

URFAUST + DARKNESS
+ MGLA + FORGOTTEN TOMB + ASSASSIN
+ WITCHBURNER + DARKMOON WARRIOR
+ ANGANTYR + MOR DAGOR + WRACK
+ TULSADOOM + WORTMORD
+ MORTAL STRIKE + IN WEAK LIGHTS
28.-29.03. Essen, Zeche Carl
Infos: http://www.catapult-promotion.com

V

METAL HAMMER *präsentiert:*
VAINSTREAM ROCKFEST

DROPKICK MURPHYS
+ HEAVEN SHALL BURN
+ HATEBREED + SILVERSTEIN + SEPULTURA
+ EMMURE + ARCHITECTS + COMEBACK KID
+ THE BLACK DAHLIA MURDER
+ SMOKE BLOW + OF MICE & MEN
+ STICK TO YOUR GUNS + BLESS THE FALL
+ BREAKDOWN OF SANITY
+ BURY TOMORROW
05.07. Münster, Haverkamp
Infos: www.vainstream.com

METAL HAMMER *präsentiert:*

VERITAS MAXIMUS
19.07. Gelsenkirchen, Amphiteater
26.07. Hannover, Gildeparkbühne
16.08. Halle/Saale, Peisnitzinsel
30.08. Schwerin, Freilichtbühne
19.09. Neu-Isenburg, Hugenottenhalle
20.09. CH-Pratteln, Z7
27.09. Oberhausen, Turbinenhalle
03.10. Ludwigsburg, MHP Arena
04.10. München, Tonhalle
10.10. Dresden, Messe
11.10. Frankfurt Oder, Messe
12.10. Erfurt, Thüringenhalle
18.10. Saarbrücken, E-Werk
24.10. Kiel, Flens Arena
25.10. Rostock, Stadthalle

W

WITHIN TEMPTATION
06.04. München, Zenith
07.04. Hamburg, Sporthalle
08.04. Köln, Palladium
09.04. Ludwigsburg, Arena
18.04. Frankfurt, Jahrhunderthalle
19.04. Erfurt, Thüringenhalle
20.04. Berlin. Columbiahalle

Fotos: P. Chaudhary (PR), Picasa (PR), S. Schweiger

METAL HAMMER *präsentiert*

GMM 2014
GRASPOP METAL MEETING

BLACK SABBATH + VOLBEAT
+ AVENGED SEVENFOLD + SABATON
+ MEGADETH + SLAYER
+ SOUNDGARDEN + ROB ZOMBIE
+ ALTER BRIDGE + WATAIN
+ PARADISE LOST + OPETH
+ HATEBREED + ANTHRAX
+ ALICE IN CHAINS + MASTODON + CANDLEMASS + MESHUGGAH + SATYRICON
+ DARK TRANQUILLITY + BUCKCHERRY + THY ART IS MURDER + GOJIRA + SUICIDE SILENCE
+ OF MICE & MEN + AMENRA + THE CHURCH OF PUNGENT STENCH + NOVEMBERS DOOM
+ IN SOLITUDE + GLORIOR BELLI + CARACH ANGREN + LETLIVE + CARCASS + W.A.S.P.
+ NEUROSIS + GRAVEYARD + METAL CHURCH + UNIDA + DEATH + THE DILLINGER ESCAPE
PLAN + DORO + ANNIHILATOR + BRING ME THE HORIZON + ELUVEITIE + TIAMAT + LEGION OF
THE DAMNED + CULT OF LUNA + ORANGE GOBLIN + COMEBACK KID + CYNIC + WE CAME AS
ROMANS + EMMURE + KYLESA + POWERWOLF + THE BLACK DAHLIA MURDER + TRIPTYKON
+ ALESTORM + NAPALM DEATH + WALLS OF JERICHO + ENSLAVED + SKYHARBOR + GLORY-
HAMMER + PRO-PAIN + BLESSTHEFALL + HUNTRESS + NAILS + SÓLSTAFIR + JEFF SCOTT SOTO
+ PRIME CIRCLE + NECROPHOBIC + THE TREATMENT + BATTLECROSS + CROSSFAITH u.v.m..

27.-29.06. B-Dessel, Festivalgelände
www.graspop.be

Foto: A. Heyder

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

FESTIVALS

METAL HAMMER *präsentiert:*
INFERNO FESTIVAL SCHWEIZ

CULT OF LUNA + GOJIRA + SOLSTAFIR
+ DEATH + KYLESA + DEATH ANGEL
+ GORGUTS + SPIRIT CARAVAN
+ BLACK TUSK + MERCYLESS + DARKRISE
+ BÖLZER + KEHLVIN + CORTEZ
+ WHEN ICARUS FALLS u.v.m.

27.-28.06. CH-Lausanne, Les Docks/Base Bar
Infos: infernofestival.ch

METAL HAMMER *präsentiert:*
EUROBLAST FESTIVAL X

MISERY SIGNALS + VILDHJARTA
+ CHIMP SPANNER + FELIX MARTIN
+ DIORAMIC + CARCER CITY
+ SHATTERED SKIES + BRUTAI
+ TIME HAS COME
+ THE BELLEROPHON PROJECT u.v.m.

02.-04.10. Köln, Essigfabrik
Infos: www.euroblast.net

METAL HAMMER *präsentiert:*
WACKEN:OPEN:AIR

MOTÖRHEAD + AMON AMARTH
+ ARCH ENEMY + BEHEMOTH + MEGADETH
+ AVANTASIA + HAMMERFALL
+ HEAVEN SHALL BURN + DER W
+ HATEBREED + HELLYEAH + ICED EARTH
+ KREATOR + CHILDREN OF BODOM
+ A PALE HORSE NAMED DEATH
+ APOCALYPTICA + AUGUST BURNS RED
+ BRING ME THE HORIZON
+ BÜLENT CEYLAN + C.O.P. + CARCASS
+ CHTONIC + CREMATORY + DECAPITATED
+ EMPEROR + ENDSTILLE
+ EXCREMENTORY GRINDFUCKERS
+ FIVE FINGER DEATH PUNCH
+ FLESHGOD APOCALYPSE
+ FOR THE IMPERIUM + GODSIZED
+ ICS VORTEX + J.B.O. + KING DIAMOND
+ KNORKATOR + LACRIMAS PROFUNDERE
+ MASTERPLAN + NACHTGESCHREI
+ OMNIA + ONKEL TOM + PAMPATUT
+ PRONG + SALTATIO MORTIS + SANTIANO
+ SAXON + SCHANDMAUL + SKID ROW
+ SODOM + STEEL PANTHER + THE OCEAN
+ TORMENT + THE VINTAGE CARAVAN
+ VOGELFREY + VREID + W.A.S.P. u.v.m.

31.07.-02.08. Wacken, Open Air Gelände
Infos: www.wacken.com

ROADBURN FESTIVAL

OPETH + NAPALM DEATH
+ CANDLEMASS + GOBLIN + CROWBAR
+ ASG + AVANTARIUM + BEASTMILK
+ CONAN + CORRECTIONS HOUSE
+ FREEDOM HAWK + GOZU + HARK
+ HORSE LATITUDES + HULL
+ SELIM LEMOUCHI & HIS ENEMIES
+ MONSTER TRUCK + SCORPION CHILD
+ SOURVEIN + THE SHRINE u.v.m.

10.-13.04. NL-Tilburg, 013 Venue
Infos: www.roadburn.com

RAGNARÖK FESTIVAL

ADORNED BROOD + ARCTURUS
+ ARKONA + BORKNAGAR + CRAVING
+ FINNTROLL + FINSTERFORST
+ IMPERIUM DEKADENZ + KAMPFAR
+ KRAMPUS + MINAS MORGUL
+ MÅNEGARM + NEGATOR + ODROERIR
+ SATYRICON + SKALMÖLD
+ STORMLORD + SUIDAKRA u.v.m.

25.-26.04. Lichtenfels, Stadthalle
Infos: www.ragnaroek-festival.com

KEEP IT TRUE

METAL CHURCH + JAG PANZER
+ FLOTSAM & JETSAM + WARRIOR
+ TOXIK + LETHAL + HEXX
+ SINNER + VARDIS + ATLANTEAN KODEX
+ BATTLEAXE + PERSIAN RISK
+ DECEASED + KARION + MASQUE
+ DEEP MACHINE + IRON CURTAIN
+ NIGHT DEMON + RANGER
+ IRON KINGDOM u.v.m.

25.-26.04. Lauda-Königshofen,
Tauberfrankenhalle
Infos: www.keep-it-true.de

NEUROTIC DEATHFEAST

DESPISED ICON + CANCER
+ GOD MACABRE + KRAANIUM
+ EPICARDIECTOMY+ CEREBRAL BORE
+ TERRORIZER + SUFFOCATION
+ THE CHURCH OF PUNGENT STENC
+ SKINLESS + BRUTAL TRUTH
+ CEPHALIC CARNAGE
+ MISERY INDEX
+ LOCK UP u.v.m.

02.-04.05. NL-Tilburg, 013
Infos: www.neuroticdeathfest.com

GROEZROCK

NOFX + THE OFFSPRING + ALKALINE TRIO
+ BOYSETSFIRE + QUICKSAND + IGNITE
+ DEEZ NUTS + H2O + CALIBAN + ALL
+ CRO MAGS + DESCENDENTS
+ I KILLED THE PROM QUEEN + JUDGE
+ ROTTING OUT + TAKING BACK SUNDAY
+ TERROR + THE GHOST INSIDE
+ THE DEVIL WEARS PRADA u.v.m.

02.-03.05. BL-Meerhout, Festivalgelände
Infos: www.groezrock.be

OUT & LOUD

AMON AMARTH + BLIND GUARDIAN
+ BEHEMOTH + DORO + ENSIFERUM
+ DIE APOKALYPTISCHEN REITER
+ DUST BOLT + FLOTSAM & JETSAM
+ FREEDOM CALL + GRAVE
+ HAIL OF BULLETS + HATE
+ MOONSPELL + NOCTE OBDUCTA
+ ORDEN OGAN + PARADOX
+ POWERWOLF + RAGE + SAXON
+ SEPULTURA + SOLSTAFIR
+ STORMWARRIOR + SUICIDAL ANGELS
+ THYRFING + VADER + XANDRIA u.v.m.

29.-31.05. Geiselwind, Festivalgelände
Infos: www.outandloud.eu

ROCK AM RING / ROCK IM PARK

METALLICA + IRON MAIDEN
+ SLAYER + ROB ZOMBIE
+ NINE INCH NAILS + OPETH
+ MASTODON + ALTER BRIDGE
+ QUEENS OF THE STONEAGE
+ AVENGED SEVENFORLD + GHOST
+ FALL OUT BOY + HEAVEN SHALL BURN
+ IN EXTREMO + IN FLAMES u.v.m.

05.-08.06. Eifel, Nürburgring
Infos: www.rock-am-ring.com

06.- 09.06. Nürnberg, Zeppelinfeld
Infos: www.rock-im-park.com

ROCK HARD FESTIVAL

MONSTER MAGNET + TESLA
+ NOCTURNAL + CARCASS
+ SACRED REICH + ANNIHILATOR
+ TRIPTYKON + OBITUARY
+ DIE APOKALYPTISCHEN REITER
+ PRETTY MAIDS + SOLSTAFIR u.v.m.

06.-08.06. Gelsenkirchen, Amphitheater
Infos: www.rockhardfestival.de

LEGACY OPENA AIR

MANOWAR + WITHIN TEMPTATION
+ INCANTATION + SOILWORK
+ OVERKILL + OBITUARY
+ SACRED REICH + MAYHEM
+ ICED EARTH + AGRYPNIE
+ ENDSTILLE + ANNIHILATOR
+ J.B.O. + ARCTURUS + CALIBAN u.v.m.

13.-15.06. Weismain, Waldstaion
Infos: www.leg acy-open-air.de

G.O.N.D.

PRO PAIN + DISCIPLINE + ENGEL IN ZIVIL
+ GLORREICHE HALUNKEN + KÄRBHOLZ
+ KNEIPENTERRORISTEN + VARG
+ KRAWALLBRÜDER + STÖRTE PRIESTER
+ TOXPACK + UNANTASTBAR u.v.m.

10.-13.07. Rieden-Kreuth, Gut Matheshof
Infos: www.gond.de

BANG YOUR HEAD

TWISTED SISTER + EUROPE
+ AXEL RUDI PELL & FRIENDS
+ ANTHRAX + UNISONIC
+ STRYPER + OBITUARY + GRAVE
+ ATLANTEAN KODEX + VAIN u.v.m.

11.-12.07. Balingen, Messegelände
Infos: www.bang-your-head.de

ROCKHARZ

IN EXTREMO + ARCH ENEMY
+ SABATON + LEGION OF THE DAMNED
+ BORN FROM PAIN + AMORPHIS
+ BULLET + CHILDREN OF BODOMR
+ HALLOWEEN + POWERWOLF
+ PRIMAL FEAR + SALTATIO MORTIS
+ SODOM + SOILWORK u.v.m.

10.-12.07. Ballenstedt, Flugplatz
Infos: www.rockharz-festival.com

PARTY.SAN

KREATOR + NAPALM DEATH
+ WATAIN + OBITUARY + ABORTED
+ ABYSSOUS + AHAB + ARROGANZ
+ ATLANTEAN KODEX + GRAND MAGUS
+ GRAVE + HAVOK + KATATONIA
+ IMPERIUM DEKADENZ + KAMPFAR
+ MALEVOLENT CREATION + MARDUK
+ MISERY INDEX + SOLSTAFIR u.v.m.

07.-09.08. Schlotheim, Flugplatz Obermehler
Infos: www.party-san.de

METAL HAMMER *präsentiert*

MACHINE HEAD + HEAVEN SHALL BURN
+ CHILDREN OF BODOM + DOWN + IN EXTREMO
+ CARCASS + BEHEMOTH + WINTERSUN + TARJA + HYPOCRISY + ARCH ENEMY + WATAIN
+ MONO INC. + CALLEJON + IGNITE + OBITUARY + DEVIN TOWNSEND PROJECT + J.B.O.
+ AUGUST BURNS RED + EQUILIBRIUM + CALIBAN + BIOHAZARD + BETONTOD + LEGION OF
THE DAMNED + DIE KASSIERER + DELAIN + HAIL OF BULLETS + PRIMAL FEAR + KÄRBHOLZ
+ BRAINSTORM + BENEDICTION + KAMPFAR + TWILIGHT OF THE GODS + GOTHMINISTER
+ IMPALED NAZARENE + BLUES PILLS + MAROON + EINHERJER + DEADLOCK + AHAB
+ ROTTING CHRIST + SECRETS OF THE MOON + CHROME DIVISION + EXCREMENTORY
GRINDFUCKERS + THE UNGUIDED + ANNEKE VAN GIERSBERGEN + CRUCIFIED BARBARA
+ SAHG + THE AGONIST + WOLFHEART + STAHLMANN + IMPERIUM DEKADENZ + OMNIUM
GATHERUM + UNDERTOW + PENTAGRAM CHILE + MORS PRINCIPIUM EST + HERETOIR

NUCLEAR BLAST LABELNIGHT:
ORCHID + GRAND MAGUS + DECAPITATED + ENFORCER + LOST SOCIETY

14.-16.08. Dinkelsbühl, Flugplatz Dinkelsbühl-Sinbronn
www.summer-breeze.de

Foto: L. Jarosch

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a9fb/6f6f6fac65d2e1f8763cbda

Acht · studio brussel · IMPERIAL.COM · JIM · 8etnies

MAY 02+03

GROEZROCK 2014

MONSTER ENERGY

MEERHOUT (BELGIUM)

THE OFFSPRING NOFX

THE HIVES SCREECHING WEASEL (EXCL EURO) NEW FOUND GLORY

BRAND NEW DESCENDENTS QUICKSAND

TAKING BACK SUNDAY FALLING IN REVERSE

ALKALINE TRIO BOYSETSFIRE CALIBAN EVERLAST MADBALL JUDGE (EXCL BENELUX)

H2O THE DEVIL WEARS PRADA THE GHOST INSIDE PAINT IT BLACK (EXCL EURO)

(EXCL EURO) MODERN LIFE IS WAR IGNITE ALL THE LAWRENCE ARMS SNUFF TERROR NORMA JEAN SAVES THE DAY

CRO-MAGS LA DISPUTE TOUCHÉ AMORÉ IRON CHIC THE MENZINGERS FUNERAL DRESS

I AM THE AVALANCHE THE WONDER YEARS DOOMRIDERS I KILLED THE PROM QUEEN ROTTING OUT

(EXCL EURO) GAMEFACE DEEZ NUTS THE SETUP BODYJAR THE TOASTERS THE CASUALTIES BAYSIDE

DONE DYING RED CITY RADIO ATLAS LOSING GRIP THE SMITH STREET BAND APOLOGIES, I HAVE NONE

ELWAY BIM SKALA BIM LARRY & HIS FLASK TIM BARRY GET DEAD ASTPAI DRUG CHURCH

WISDOM IN CHAINS BURY TOMORROW INVSN FABULOUS DISASTER PUP CRAZY ARM DEVIL IN ME

THE CHARM THE FURY THE PRICEQUIFKES RESTORATIONS CHUNK! NO, CAPTAIN CHUNK! BLITZ KIDS

+ MORE TBA

TICKETS

FRIDAY €70/€80 SATURDAY €80/€90 COMBI €110/€125

CAMPING €15 CAMPING TICKETS ARE NOT SOLD SEPARATELY

WWW.GROEZROCK.BE

ILLUSTRATION AND DESIGN: © DOMINIC VAN HEUPEN

Jägermeister · Coca-Cola · Dubbie · Blackstar · Macarthy Footwear · Large · Rock Tribune · Pets2.de

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ MEIAS MAMBER 2014 03 12 21h 73 186a3fd7dff6fac65d2e178763cbda

70000 TONS OF METAL

Carcass

GITARRENWAND MIT SONNENBRAND

The Haunted

Schiff ahoi! Zum vierten Mal stechen 2.000 Metaller, 41 Bands und zwei METAL HAMMER-Abgesandte in die weite See. Von Miami nach Mexiko – und wieder zurück. Ein harter Job, aber er muss gemacht werden. Admiral Ahlig und Kaleu Sauermann übernehmen das Steuer.

SONNTAG, 26. JANUAR DAS VORSPIEL

Bevor das Vergnügen losgehen kann, gilt es erst einmal, die US-amerikanischen Einwanderungsbehörden von den friedlichen Absichten zu überzeugen. Eine Stunde lang Schlange stehen, die gekaufte Eintrittskarte aka Esta-Visum vorlegen, Fingerabdrücke abliefern und lächelnd den mürrischen Beamten begegnen. Danach winkt Sonne pur an Miamis South Beach. Die traditionelle Kennenlern-Party der Kreuzfahrer zieht alle Bikiniblicke auf sich. Auf der parallel zum Ocean Drive verlaufenden Flaniermeile hat Schwarz ebenfalls Konjunktur. So bewundern beispielsweise Xandria und Orphaned Land die schöne Aussicht. Kobi Farhi hat sogar einen guten Tipp: „Nur einen Block weiter tanzen heiße Damen auf den Tischen", empfiehlt der Sänger. Stimmt, wie sorgfältige journalistische Recherche ergibt. Sonne, Strand und Meer, die Party läuft bereits. Sauermann widerlegt nebenbei das Gerücht, er würde seinen Bart nur in eisige Fjorde tunken.

Vicious Rumors

MONTAG, 27. JANUAR PACK DIE BADEHOSE EIN

METAL HAMMER sagt Goodbye zum Festland, ein letzter Kaffee am Strand, ein letztes Mal Schmutz-Food. Also ab in Richtung Hafen, wo uns bereits eine schwarze Traube erwartet. Koffer abgeben, die ersten Bands begrüßen, und rein in den riesigen Terminal. Genau wie am Flughafen heißt es: anstellen. Aber im Gegensatz zum Flughafen steht man hier zwischen Carcass oder Overkill – nett, oder? Beim Einchecken in die Kabine stellt sich unser indonesischer Steward vor, der in den nächsten Tagen tadellos für frische Handtücher und Ordnung sorgen wird. Danach zeigt Veteran Enrico Neuling Gunnar erst einmal das Schiff. Immerhin hat der alte Seebär den Vorteil, Bug, Heck, Steuer- und Backbord unterscheiden zu können – im Gegensatz zur jungen Landratte.

Dann ist es so weit: Leinen los, und die Bugstrahlruder drücken den Kahn vom Kai ab. Elegant gleitet die „Majesty Of The Seas" durch den Hafenkanal auf das Meer hinaus. Miami glitzert in der Dämmerung, und eine laue Brise weht über das Deck. Dark Tranquillity-Sänger Mikael Stanne geht mit gutem Beispiel voran und macht sich ein Bierchen auf. Da ziehen wir doch gerne mit. Prost!

Nun geht's ins Chorus Line Theatre, wo heute die Sause beginnt. Wer es bequem mag, kann sich auf Lederpolster pflanzen. Aber auch für Stehplätze zum Zwecke des Anzettelns von Kreisgruben und Todesmauern ist gesorgt. Diese werden auch sofort benötigt, denn **Soilwork** treten zur Eröffnung an. Sänger Björn „Speed" Strid wirkt von dem frühen Slot ein wenig angenervt, setzt seinen Groll aber in Bühnenenergie um. Soilwork räumen ab, legen vor, und reichen mit 'Stabbing The Drama' das heiße Staffeleisen an **Overkill** weiter. Die Thrash-Veteranen geben genau die richtige Antwort an ihre auch nicht mehr so ganz jungen Vorgänger. Bobby „Blitz" Ellsworth zeigt sich sowohl in bester Laune als auch stimmlich hervorragend aufgelegt. Der Altersdurchschnitt klettert bei **Vicious Rumors** sichtbar in die Höhe. Doch auch viele Jüngere warten neugierig auf die Aufführung des kompletten Albums DIGITAL DICTATOR aus dem Jahr 1987. Solche

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e1f8763cbda

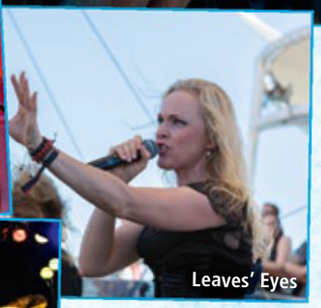
Spezial-Shows, um die sich der Veranstalter aktiv bemüht, machen sicher einen Teil des musikalischen Reizes dieser Kreuzfahrt aus.

Die kleine Spectrum Lounge erweist sich schnell als wahrer Fluch der Karibik. Der Sound erreicht hier zumeist Qualitätsstufen zwischen „total unerträglich" über „grottig" bis „gerade noch auszuhalten". Doch **Atrocity** beweisen sofort das Gegenteil und brezeln den Zuschauern nach einem miesen Sound-Auftakt ein dickes Brett um die Ohren. Kein Wunder, dass Liv Kristine fast von der Couch kippt. Admiral Ahlig kippt mit, denn Atrocity-Fronter Alex lädt spontan zwei Mädels auf die Bühne (Ahlig: „Oh Gott, ich bin verliebt!"). **Cynic** bleiben im Sound-Matsch deutlich unter ihren Möglichkeiten stecken, aber bei **Raven** geht was. Vielleicht liegt es daran, dass das Trio aus Newcastle weniger Kanäle braucht. Die Gallagher-Brüder John (Bass und Gesang) sowie Gitarrist Mark schwingen ohnehin eher die grobe Kelle. Aufgrund der Verzögerung beim Ablegen mussten **Swashbuckle** ihren Auftritt in die späte Nacht verschieben. Das ist vielleicht auch ganz gut so. Man kann Pirate-Thrash in entsprechender Kostümierung lustig finden – muss es aber nicht.

Erst weit nach Mitternacht wird die Pool Stage eröffnet. Doch aus Frust wird mit Finntroll schnell Lust. Die Karibik spielt jetzt gnadenlos ihre Vorteile aus. Es ist immer noch warm an der frischen Luft. Trotz der späten Stunde (drei Uhr) versammeln sich einige Nimmermüde auf dem Pool Deck, um **Twilight Of The Gods** zu huldigen. Die All-Star-Truppe hat allerdings mit Problemen zu kämpfen. Nick Barker musste ebenso aus Termingründen absagen wie Zweitgitarrist Patrik Lindgren. Die Meute lässt sich dadurch aber nicht aus der Feierlaune bringen, die von **Gloryhammer** sogar noch einmal angeheizt wird. Die von Alestorm-Frontmann Christopher Bowes gegründete Power Metal-Truppe ist jedoch nur etwas für hartgesottene Freunde des Stils. Wer jetzt nicht beim munteren Metal-Karaoke versackt ist, holt sich eine Mütze Schlaf ab.

Dark Tranquillity

Cynic


Leaves' Eyes

Twilight Of The Gods

DIENSTAG, 28. JANUAR
WHIRLPOOL-ACTION

Aufwachen auf See. Die Sonne malt, von den Wellen reflektiert, ein glitzerndes Lichtspiel an die Decke. Ein leichtes Wogen, das die Schiffsstabilisatoren nicht ausgleichen, macht faul und lässt Sauermann noch eine Runde in der Koje liegen. Das reichhaltige Frühstücksbuffet lockt dann aber doch an die Futterstelle. Finntroll vermitteln ihre eigenwillige Interpretation von Band-Solidarität: Schlagzeuger Beast Dominator und Gitarrist Routa erklären grinsend, dass Basstroll Tundra schon den ganzen Morgen seinen Kater auf der Sonnenseite ausschläft und mittlerweile bereits wie ein gekochter Hummer aussieht. Richtung Pool zieht es jetzt auch die METAL HAMMER-Badehosenfraktion. **Poltergeist** rumpeln oldschooligen Thrash in die Meute, die aber lieber Cocktails schlürft oder am Pool Liegestützen macht (Björn von Soilwork). Depri-Düstermetall aus dem unterkühlten Finnland unter karibischer Sonne erscheint zunächst als ein unüberbrückbarer Gegensatz. Doch **Swallow The Sun** bekommen den Spagat ordentlich hin. Sänger Mikko Kotamäki faucht und grollt seine Abscheu gegenüber dieser Welt nicht weniger giftig heraus, als es in einer verräucherten Spelunke der Fall wäre. Wer gedacht hat, dass **Bonfire** nicht in diesen Rahmen passen, sieht sich getäuscht. Die Süddeutschen rocken das Deck, bis der Whirlpool brodelt. Songs wie 'Never Mind' laden dazu ein, jede Vorsicht fahren zu lassen und sich einen der mitunter etwas zu offensiv angebotenen Drinks zu schnappen. Das Preis-Leistungsverhältnis ist in Hinsicht auf den Alkoholgehalt bei den Cocktails aber klar besser als bei den wässrigen Bieren aus US-amerikanischer Produktion. Von Bayern geht es nach Schwaben: **Leaves' Eyes** treten an, und es wird voll auf dem Deck. Kein Wunder, denn die Band um die Norwegerin Liv Kristine erfreut sich auch in Südamerika großer Beliebtheit. Die charmante Sängerin hat ihren Sohn mit im Gepäck, der für die Show seine täglichen Schulaufgaben unterbrechen darf. Bei **Dark Tranquillity** geht zwar die Sonne, nicht aber die Feierlust unter. Mikael Stanne hat heute besonders viel gute Laune gefrühstückt, sodass er sich von einem Fan die mexikanische Wrestling-Maske leiht. Geiler Anblick! **Septicflesh** dürfen mit dem heutigen Anstich im Theater Abbitte für das verspätete Auslaufen leisten. Und das machen die Griechen überraschend schlagkräftig. Was vor ein, zwei Jahren gelegentlich holprig wirkte, ist zu einer düsteren Death Metal-Vision herangereift.

Cripper

Bonfire

Satyricon

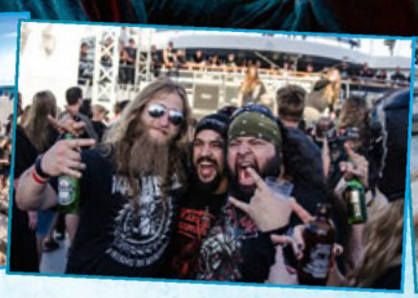
Finntroll

Fotos: M. Hansen, K. Borns, M. Jagla

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb?ef6fcfac65d2e178763cbda

Das heutige Highlight im Theater sind jedoch **Orphaned Land**, die das komplette Album ALL IS ONE spielen – und Kollege Ahlig bei der Ballade 'Brother' zum Schmachten bringen. Zum Abschied gibt es noch eine Dröhnung von **Rising Storm**. Die Ostdeutschen brauchen aber noch ein paar Stunden im Proberaum, um ihren progressiven Power Metal in den Griff zu bekommen. Vielleicht erzeugt aber auch nur der Sound diesen Eindruck. Ein paar Leute finden sich trotzdem vor der Bühne ein, um nackte Oberkörper zu sehen. Der Großteil der Nachtschwärmer hängt bei der Karaoke-Party ab, so auch die Mannschaften von Satyricon und Twilight Of The Gods. Terrorizer-Betreuer Punchy hat eine eigene Erklärung für das Phänomen: „Karaoke ist der ultimative Punk", meint der Tourmanager. „Hier werden Songs geschrottet und nicht einmal Tantiemen dafür bezahlt."

Fear Factory



MITTWOCH, 29. JANUAR
VIVA MEXIKO

Frühaufsteher Ahlig hat sich den Wecker wie immer auf 6:30 Uhr gestellt, um mit Kaffee in der Hand nicht nur die Sonne, sondern auch die entfernte Küste von Mexiko begrüßen zu können. Problem: Keine Küste. „Sauermann, was ist da falsch gelaufen?" – „Wir erreichen die Küste Mexikos erst gegen Mittag. Steht doch im täglichen Infoblatt." Als das Schiff endlich das Festland erreicht, verzieht sich Admiral Ahlig ins Pool-Paradies und erlebt, wie Fear Factory-Dino von der Touri-Abzocke nicht verschont bleibt. Er und sein Gefolge haben nämlich ihre Handtücher vergessen und müssen für vier Stück locker 160 Dollar blechen. Kaleu Sauermann setzt auf Bildung und lässt sich von kundigen Touristenführern in die Geschichte der Maya und dieser Region einführen. Ehrfurchtsvoll bestaunt eine schwarze Schar die Stufenpyramiden des alten Volksstamms. Durch die lange Anfahrt bleibt nur etwas mehr als eine Stunde für die Besichtigung der Anlage im Dschungel. Zurück auf dem Schiff wirft ein Bier-Asi eine Flasche in den Pool, beendet damit den Planschspaß für heute. Sicherheit geht eben vor. Also ab zu **Unearth**, die das Theater mit dem dicksten Sound der Kreuzfahrt erschüttern. Warum sie allerdings junge Männer mit Durchfall und harte Mädels suchen, bleibt ihr Geheimnis. Die Stimmung ist nach den Ausflügen auf einem Hoch, da gilt es nachzulegen. Und Obituary sorgen gleich für einen Lacher: „Wir sind **Obituary** aus Tampa, Florida, und..." – der Rest geht in einem quietschenden Krächzen unter, gefolgt von einem erstickten Lachkrampf. „Meine Stimme ist immer im Eimer", schiebt Frontröhre John Tardy hinterher. Nach 'Redneck Stomp' kriegt der Sänger bei 'Intoxicated' aber die Kurve und hält bis zu 'Slowly We Rot' tapfer durch. Weiter geht es mit der guten Laune, denn **Satyricon** konnten schon am Dienstag mit Aushilfs-Drummer Dirk Verbeuren (Soilwork) überzeugen. „Oh Oh Oh" bei 'Mother North' geht auf einem Kreuzfahrtschiff eben genauso gut wie kollektives Abgetanze bei 'K.I.N.G.'. Kollektiven Hass wollen danach **Carcass** säen. Klappt nur leider nicht, denn die Songs treiben das Publikum zur Höchstleistung an. Vor allem zwei Mädels, die im Minutentakt crowdsurfend in den Graben fliegen. Netzstrumpfhose, halber Tanga, Beine breit. Prost!

Gunnar Sauermann pilgert zu den Pyramiden…

…Enrico Ahlig zieht Sonne und Meer vor

DONNERSTAG, 30. JANUAR
GEWITTER IM BERMUDA-DREIECK

Was ist das? Graue Wolken und Regen begrüßen Morgensonnen-Anbeter Ahlig um sieben Uhr. Noch mal hinlegen? Nein. Frühstück, und dann ab zu **Atrocity**, die kurzfristig von der Pool Stage ins Theater ausweichen mussten. Nach ihrem Gig wird offiziell bekannt, dass aufgrund des Unwetters alle Pool-Shows ins Innere des Schiffs verlegt werden. Gut so, denn dadurch werden einige Langschläfer (die wohl im Theater genächtigt haben) endgültig von **Keep Of Kalessin** geweckt. Und die können zeigen, was in ihnen steckt. Obsidian C. lässt die Finger über das Griffbrett flitzen. Metallische Raserei mit eingängigen Melodielinien macht gute Laune. Bei **Xandria** zeigt sich, wie leicht man einer Band Unrecht tun kann, wenn der Sound nicht stimmt. Im kleinen Spectrum noch eine Katastrophe, im Theater einfach lecker. Die Interpretationen von 'Valentine', 'Ravenheart' und dem epischen 'India' der neuen Sängerin Dianne van Giersbergen können sich wirklich hören lassen. **Death To All** räumen dann auf brutale Weise ab. Was dieser Tribut an Chuck Schuldiner und sein Werk mit Death abliefert, erntet zu Recht wahre Begeisterungsstürme. Den Angriff der Gitarrenmonster setzen danach **Death Angel** in souveräner Manier fort. Die Band setzt sogar einen Kreislauf in Gang. Mark Osegueda peitscht die Menge auf, während Rob Cavestany dazu seine Saiten zerschreddert. **D.R.I.** sorgen unfreiwillig für einen schnellen Stimmungsaufheller. Offenbar hat nicht jedes Band-Mitglied die Verschiebung der Bühnenzeit aufgrund des Regens mitbekommen. Und so wird der Schuldige mehrfach über die Bordlautsprecher ausgerufen. Die Texaner schaffen es aber tatsächlich noch, sich robust und mit Grotten-Sound durch ihre Hardcore-Brocken zu prügeln. Für 'Suit And Tie Guy' gibt es immer noch keine Gnade. Die angekündigte Bathory-Show von **Twilight Of The Gods** fällt aufgrund der Besetzungsprobleme ins Wasser. So bleibt es bei den Cover-Versionen 'Home Of Once Brave' und dem finalen 'Blood Fire Death', wofür es trotzdem Beifall gibt.

Death To All

Auch das Nebenprogramm hat heute wieder einiges zu bieten. So macht schon seit Tagen eine Pianistin den Barflügel unsicher. Unter dem Namen „Vika Goes Wild" zerhämmert die Dame Klassiker unter anderem aus dem Hause Metallica oder Slayer auf brillante Art und Weise. Da klappt so mancher Kiefer runter. Selbiger klappt auch den Jungs von **Fear Factory** runter, als sie unwetterbedingt erfahren, dass ihr Gig auf vier Uhr am Freitagmorgen angesetzt ist. Nachdem das komplette DEMANUFACTURE gespielt wurde, sieht man auch schon die Küste Miamis und die ersten Tränen des Abschieds. Ach, so eine Kreuzfahrt ist einfach schön.

ENRICO AHLIG, GUNNAR SAUERMANN

Fotos: M. Hansen, K. Borns, M. Jagla, G. Sauermann

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e1f876 3cbda

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip/73.186a03fb/4f6fcfac65d2e1f8763cbda

LIVE
METAL ASSAULT IV

Würzburg: Posthalle

Neben dem Keep It True und dem Geburtstag des Partners gehört das METAL ASSAULT mittlerweile zu denjenigen Terminen, die jeder traditionsbewusste Genre-Anhänger rot im Kalender markieren sollte. METAL HAMMER mischte sich unter das weit gereiste Publikum, um gemeinsam den unverfälschten Edelstahl hochleben zu lassen.

Riot V

Masters Of Disguise

Stillstand ist Fortschritt bei der vierten Metal Assault-Auflage. Aber was soll man bei einem Erfolgsrezept auch schon großartig verändern? Das kulinarische Angebot hat sich etabliert, der integrierte Metal Markt lockt erneut zur Schnäppchenjagd, und das Billing ist abermals nicht von dieser kommerziell geprägten Welt.

Ähnliches gilt für den musikalischen Startschuss: Bei **Stallion** stellt sich wieder einmal die Frage, wo der Veranstalter eigentlich derartige Trumpfkarten hervorzaubert. Bereits die kurze Würzburg-Stippvisite qualifiziert die Lokalmatadore nämlich direkt für einen internationalen Startplatz in der Skull Fist-Liga. Chapeau! **Speedtrap** sind ebenfalls nicht von schlechten Eltern. Erst recht, da die Finnen klingen, als ob Motörhead gerade im Hochgeschwindigkeitszug durch die Posthalle fegen. Nur das dazugehörige Stageacting erinnert eher an die benachbarte Regionalbahn als besagten Intercity-Express. Was Doro Pesch für das Wacken Open Air ist, sind **Roxxcalibur** für das Metal Assault. Man kommt einfach nicht an ihnen vorbei. Als **Masters Of Disguise** verwaltet die führende NWOBHM-Tribut-Band den Savage Grace-Nachlass heute allerdings nicht nur, sondern führt ihn mit BACK WITH A VENGEANCE sogar kompetent weiter. Alle Daumen und Pommesgabeln gehen daher schlagartig nach oben!

Statt dem sympathisch rumpelnden Thrash von **Funeral Nation** widmet sich ein Großteil des Publikums anschließend lieber den Fachgesprächen im Außenbereich. Dementsprechend darf das Abrisskommando auch nur auf drei Zuschauerreihen und den leeren Hallenboden blicken. Klarer Fall von: Zur falschen Zeit am richtigen Ort. Spätestens, als **Jaguar**-Frontmann Jamie Manton den Ort des Geschehens mit seinem Hüpfstock in einen gefühlten Kindergeburtstag verwandelt, präsentiert sich die Posthalle wieder ansprechend gefüllt. Der dazugehörige Party-Soundtrack: Ein bunter NWOBHM-Semi-Klassikerreigen von 'Out Of Luck' bis 'Run For Your Life'. So muss gute Abendunterhaltung aussehen, dann klappt es auch mit dem Feierabendapplaus. Wenn es nach den Zugabeforderungen des Auditoriums ginge, würden **Poltergeist** immer noch nicht an ihrem Afterwork-Bierchen nuckeln. Kein Wunder: Absolut tightes Gitarrenspiel, eine Handvoll Sympathen und knallharter Power Thrash der 'Empty Inside'-Kategorie sorgen für den bisherigen Tagessieg. **Skyclad** können ebenfalls positiv überraschen. Der Grund: Ohne ihren ehemaligen Chefdenker Martin Walkyier hat die Folk

Poltergeist

Jaguar

Metal-Veteranen niemand so richtig auf dem Zettel. Vom Charisma der Genre-Ikone ist Frontmann Kevin Ridley zwar immer noch meilenweit entfernt, dennoch sorgen auch die Anekdötchen des britischen Gentlemans für eine kurzweilige Stunde, ganz im Zeichen der ersten Skyclad-Werke.

Omens spezielle BATTLE CRY-Show erweist sich im Anschluss ebenfalls als zweischneidiges Schwert. Das Positive dabei: Zeitlose Hymnen wie 'Death Rider', 'Prince Of Darkness' oder 'Die By The Blade' kann selbst eine lausig eingespielte Band nicht zerstören. Der gewaltigste Zuschauerchor des aktuellen Festivals ist daher nur eine Frage der Zeit. Weitere Störfaktoren wie das allgemeine „Schlabberpulli trifft Ritter"-Outfit und der offensichtlich benebelte Bewusstseinszustand von Szene-Unikum Kenny Powell gehen allerdings gar nicht. Selbst das halbgare Titelstück vom kommenden Album HAMMER DAMAGE verspricht kaum Besserung. Da wäre definitiv mehr drin gewesen. Schwamm drüber! Oder, besser gesagt: **Riot V**. Obwohl die Band zu Ehren ihres verstorbenen Gitarristen Marc Reale nur noch mit besagtem Zusatz auftreten will, hätte wohl selbst der komplette Edelstahl-Olymp nichts dagegen, wenn die römische Ziffer heute dem Rotstift zum Opfer fällt. Erst recht nach dieser über neunzigminütigen US-Metal-Demonstration. Während Neu-Frontmann Todd Michael Hall selbst Delikatessen der 'Fire Down Under'-Güteklasse wie ein junger Gott zelebriert, strickt seine motivierte Hintermannschaft zusammen mit dem Mann am Mischpult ein Sound-Gewand, das zum Feinsten gehört, was die Posthallen-Wände bisher absorbieren durften. Spätestens nach dem Grande Finale in Form von 'Thundersteel' wird selbst der letzten Alkoholleiche klar: Hier wurde erneut Festival-Geschichte geschrieben. Wie war das noch mal mit dem Stillstand?

MANUEL LIEBLER

Omen

Fotos: M. Liebler

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Iced Earth
+ Warbringer
+ Elm Street
Nürnberg: Rockfabrik

Warbringer

Fotos: M. Liebler

Der Kuttenfaktor in der Nürnberger Rockfabrik macht endgültig klar: Statt im Volbeat-Vorprogramm spielen Iced Earth wieder auf eigene Rechnung. Ein Publikum, das für den musikalischen Startschuss **Elm Street** eigentlich prädestiniert sein sollte. Zwar läuft die Mixtur aus Thrash-Riffs und Power Metal-Refrains genauso rein wie das Begrüßungsbier, dennoch wird die entsprechende Hopfenkaltschale vorzugsweise an der Bar genossen.

Ganz anders schaut die Sache bei **Warbringer** aus: Mit unerbittlichen Thrash-Walzen von 'Hunter-Seeker' bis zum umjubelten 'Tower Of The Serpent' untermauert das kalifornische Quintett eindrucksvoll seine Position als möglicher Genre-Thronfolger. Darauf ein Feierabendbier auf Ex! Auch ohne Social Media-Nominierung kein Problem für Warbringer-Vorturner John Kevill.

Nicht der übelste Geistesblitz, denn bevor **Iced Earth** mit dem frisch geschmiedeten Doppelschlag 'Plagues Of Babylon'/'Democide' in ihr Set starten, bleibt die Kehle lange trocken. Sowohl die entsprechenden Backdrops als auch ein Roadie im Batman-Kostüm lenken nur kurzfristig von der unnötig zeitintensiven Umbaupause ab. Dafür wird die geschundene Fan-Seele nicht nur mit vier weiteren PLAGUES OF BABYLON-Kompositionen, sondern obendrauf noch durch das Raritätentrio 'Disciples Of The Lie', 'Red Baron/Blue Max' und 'Blessed Are You' wieder gesund gekrault. Dabei immer mehr im Fokus: Frontmann Stu Block, der fast sämtliche Ansagen übernimmt, einem Mädchen Kusshände zuwirft und gesanglich sogar noch eine Schippe drauflegen kann – ganz im Gegensatz zu seinem gestutzten Waldschratbart und Körpergewicht. Kein Wunder: Wenn der Kanadier dem Gitarristen Jon Schaffer artig die Frontposition überlässt, gilt sein Interesse ausschließlich dem bereitgestellten Pausentee. Prost! Hauptsächlich aktivieren die Klassiker aus der Matt Barlow-Ära den imposanten Nürnberger Publikums-Chor. Selbst wenn manchem Zuschauer am nächsten Tag die Stimme wegbleiben sollte: Bei Gassenhauern wie 'Burning Times', 'A Question Of Heaven' oder 'Watching Over Me' ist sie noch unüberhörbar vorhanden. „Bestes Publikum der Tour"-Floskel, irgendwer? Die Versuchung liegt nah, derartigen Komplimenten heute ausnahmsweise einmal Glauben zu schenken. Dass – bis auf den Rausschmeißer 'Iced Earth' – die ersten drei Alben erneut sträflich missachtet werden, mutiert bei dieser Konzertdemonstration wohl nur zu einem Schönheitsfehler. Hüllen wir darüber einfach ebenfalls den Mantel des Schweigens. Der Morgen danach lässt grüßen!

MANUEL LIEBLER

U.D.O.
und das Marinemusikkorps Nordsee
Tuttlingen: Stadthalle

Foto: M. Liebler

Die Vorgeschichte dieses exklusiven Stelldicheins ist schnell erzählt: Beim Videodreh auf einem Bundesmarine-Zerstörer outete sich dessen halbe Besatzung als U.D.O.-Fans, und ein paar Bierchen später war die Idee eines gemeinsamen Konzerts geboren. Aber warum zieht es die Solinger Stahlschmiede und das norddeutsche Marinemusikkorps dafür ausgerechnet nach Tuttlingen? Ein paar Takte des instrumentalen 'Das Boot'-Intros lassen über die akustischen Vorzüge der schmucken Stadthalle plötzlich keine Fragen mehr offen. Ebenso schick präsentieren sich Udo Dirkschneider und seine Mannen, als sie mit 'Future Land' die Bühne entern. Ob das obligatorische Camouflage-Outfit des ehemaligen Accept-Frontmanns genauso gut zu den Uniformen der Bundeswehrmusiker gepasst hätte? Nebensache! Was hier zählt, ist zweifellos die perfekt einstudierte Symbiose zwischen (Metal-)Band, Chor und den punktgenauen Orchestereinsätzen. So katapultieren diverse Querflöten-Arrangements 'Man And Machine' direkt in die Jethro Tull-Liga, während 'Cut Me Out' zur swingenden Big Band-Nummer mutiert, und das umjubelte 'Dancing With An Angel'-Duett mit Doro Pesch auch auf deren CLASSIC DIAMONDS gepasst hätte. Der größte Szenenapplaus des generationenübergreifenden Publikums ist allerdings den Gimmicks der musizierenden Soldaten gewiss. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Schlagzeugduell mit U.D.O.-Drummer Francesco Jovino, diverse Klassik-Intermezzi oder ein Akkordeon-Medley handelt. Einziger Wermutstropfen für Anhänger der ersten Stunde: Auf Accept-Gassenhauer muss leider verzichtet werden. Neu arrangierte U.D.O.-Klassiker wie 'Independence Day' oder 'Animal House' rangieren mittlerweile allerdings unüberhörbar auf einem ähnlichen Stellenwert und lassen diesen vermeintlichen Makel schnell vergessen. Zumindest, wenn man die euphorischen Zuschauerreaktionen als Maßstab nimmt. Diese knacken nach dem Finale in Form einer epischen 'Days Of Hope And Glory'-Ausgabe noch einmal das oberste Ende des Stimmungsbarometers, bevor die grellen Saallichter das Ende dieses Abends ankündigen. Gefühlt viel zu früh, obwohl bereits fast zwei Stunden seit dem ersten Riff, pardon, Orchestereinsatz vergangen sind. Trösten kann man sich zumindest mit einem exklusiven Shirt, einer dazugehörigen DVD/CD-Veröffentlichung und der Tatsache, dass der Erlös dieser Veranstaltung einer sozialen Einrichtung zur Verfügung gestellt wird. In diesem Sinne: Alle Daumen nach oben!

MANUEL LIEBLER

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb/efcfcfac6bd2e178/63ebda

Bullet For My Valentine

+ Callejon + Coldrain

Köln: Palladium

So seltsam Kölns Eigenheiten für Nichteingeborene sein mögen: Wenn es um harten Sound geht, ist die Metropole auch am traditionell undankbaren Montag voll am Start. Davon leben die Japaner **Coldrain**, die sich abseits von J-Rock-Geseier ordentlich ins Zeug legen, eine halbe Stunde lang den großen Metalcore-Gestus feiern und dafür vom Publikum mit deutlich mehr als nur Höflichkeitsapplaus bedacht werden. Daumen hoch nach Nagoya! Doch das ist lediglich ein Aufwärmen für die deutschen Senkrechtstarter **Callejon**: Als das Licht ausgeht, tobt das Publikum bereits und ist heiß auf Party. Die soll es bekommen: Bei guter Licht-Show und satten Nebelfontänen rocken BastiBasti und seine Jungs los und stellen inklusive Wall Of Death klar, dass keine Gefangenen gemacht werden. Egal, ob zum Ende hin 'Kind im Nebel', das Die Ärzte-Cover 'Schrei nach Liebe' oder das fies moshende 'Porn From Spain 2' gezockt werden – hier ist permanent Action angesagt. Man muss es ganz klar sagen: Aus den „pickeligen Problemkindern" des deutschen Metalcore ist innerhalb weniger Jahre eine fett aufspielende Band mit metallischem Crossover-Potenzial und unbestreitbaren Show-Qualitäten geworden.

Zu den Klängen von 'O Fortuna' aus Orffs CARMINA BURANA einzulaufen, ist zwar nicht der Kreativität letzter Schluss, schindet aber immer wieder Eindruck und sorgt für eine gespannte Erwartungshaltung beim jungen Emo-Kid wie auch dem altgedienten Kreator-Fan. Insofern machen **Bullet For My Valentine** alles richtig und haben Köln direkt auf ihrer Seite. Die Mitsinglautstärke der Fans ist mitunter beachtlich, und in Bezug auf die Songs setzen die Waliser auf ihre bekannte Mischung aus brachialer Metalcore-Härte ('Scream Aim Fire' oder die Backing Vocals von Bassist Jason James) und dezentem Herzschmerzschmalz. Optisch macht sich das TEMPER TEMPER-Backdrop in blutrotes Licht getaucht sehr gut, ebenso wie die alternative Mikroposition für Matthew Tuck oberhalb des Schlagzeugs. Insofern fällt auf, dass Bullet For My Valentine wenig Show-Elemente, sondern in erster Linie die Songs für sich sprechen und die Fans für sich mitsingen lassen. Auch wenn das Gitarrensolo von Michael Paget für eine Gruppenraucherpause sorgt, wissen danach 'Waking The Demon' oder auch das Motörhead-Cover 'Ace Of Spades' zu gefallen. Und so strömen sie dann alle nach rund 75 Minuten dahin, die gerne steil gehenden Montags-Rocker der Nacht. Na gut, es ist erst 22.45 Uhr. Aber der verregnete Heimweg aus dem Kölner Südosten ist für manche noch weit.

THOMAS STRATER

Foto: L. Pietzsch

Dream Theater

Hannover: Swiss Life Hall

Ein riesiger Vorhang mit funkelnden Sternen verhüllt die Sicht auf die Bühne, auf der an diesem Abend einzig die Prog-Könige von Dream Theater aufspielen werden. Statt eine Supportband engagiert zu haben, zocken die Jungs um Gitarrenhexer John Petrucci einfach ein bisschen länger und können ihre komplett durchgestylte Bühne perfekt nutzen. Fast pünktlich auf die Minute erlöschen die Lichter und ein schicker Einspieler, der sämtliche Cover-Artworks der Band-Geschichte enthält, erscheint auf der Leinwand. Dann erklingt 'The Enemy Inside', und der Wahnsinn kann beginnen. Schnell wird klar, dass Sänger James LaBrie heute einen guten Tag erwischt hat. Trotz technischer Probleme zu Beginn meistert er die ersten Klippen und ist ganz in seinem Element. Links und rechts von ihm bearbeiten Petrucci und John Myung ihre Saiteninstrumente in bekannter Manier. Keyboard-Zauberer Jordan Rudess dreht sich samt seiner Tastenburg um die eigene Achse, während Schlagzeuger Mike Mangini hinter seinem riesigen Set kaum auszumachen ist. Dafür gibt es die Videoleinwand, die zwischen kleinen Einspielern zu den Songs auch immer wieder die Künstler in Großaufnahme zeigt. Besonders witzig ist eine kleine Passage, in der die Band als „Spy vs. Spy"-Comicfiguren über den Schirm tobt. Das dazugehörige Shirt gibt es für happige 30 Euro. 'The Shattered Fortress', das grandiose 'On The Backs Of Angels' oder 'Along For The Ride' heizen die Meute an, die jetzt Lust auf einen echten Klassiker hätte. Stattdessen leuchtet ein riesiges Pausenzeichen auf, und Dream Theater verschwinden von der Bühne. Nach gut zwanzig Minuten geht der Gig mit 'The Mirror' weiter, aber es dauert eine Weile, bis die Fans sich wieder eingegroovt haben. Auch an dieser Stelle hätte ein echter Klassiker der Marke 'Pull Me Under', 'Under A Glass Moon', 'Surrounded' oder 'Caught In A Web' geholfen, doch diese stehen heute gar nicht auf dem Programm. Stattdessen ertönen 'Lie' und 'Lifting Shadows Off A Dream'. Des Rätsels Lösung: Da das Album AWAKE in diesen Tagen seinen zwanzigsten Geburtstag feiert, zockt die Band die komplette zweite Hälfte dieser Scheibe. Nach dem grandiosen 'Space-Dye Vest' und dem überraschend eingebauten 'Illumination Theory' ist dann schon wieder Schluss, bis sich die Band für den umfangreichen Zugabeblock (unter anderem 'The Dance Of Eternity' und 'Finally Free') zurückbitten lässt. Unter dem Strich ein großartiger Auftritt mit einer ungewöhnlichen Setlist, die an der ein oder anderen Stelle aber problemlos hätte aufgelockert werden können.

MARC HALUPCZOK

Foto: M. Hansen

WorldMags.net

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a03fb/6f6fcfac65d2e17876 3cbda

The New Black
+ Dark Age
Aschaffenburg: Colos-Saal

The New Black und Dark Age gemeinsam auf Tour? Rein wörtlich genommen klingt das Ganze nach einer etwas düsteren Geschichte. Eher licht wirken hingegen die Zuschauerreihen im Colos-Saal. Aschaffenburg, was ist los? Da beehren euch zwei der innovativsten Bands ihres Genres, und ihr schaut zu Hause lieber irgendwelchen dopinggeschwängerten Olympioniken zu? **Dark Age** lassen sich von dem fehlenden Heimvorteil allerdings nicht beeindrucken und liefern eine podestplatzwürdige Show unter ansonsten optimalen Bedingungen ab. Oder, anders gesagt: Das druckvolle Sound-Gewand kombiniert mit einer amtlichen Licht-Show lockt die Zuschauer langsam in die vorderen Reihen und lässt die Nordlichter auf der Bühne zu grinsenden Honigkuchenpferden mutieren. Erst recht, da selbst melodische Modern Metal-Hymnen der A MATTER OF TRUST-Kategorie zusätzliche Härteskala-Höhenluft schnuppern, während Gassenhauer wie 'Zero' oder 'Dare To Collapse' einen beschaulichen Moshpit entfachen. So untermauern die lautstarken Zugaberufe nur ein Fazit: Hier hat jemand zweifellos alles richtig gemacht!

Wie ist nun die Stimmung im Saloon? Hervorragend! Dennoch erntet die Testfrage von **The New Black**-Frontmann Fludid nur ein paar zustimmend in die Höhe gereckte Biergläser anstelle der gewünschten Annäherungsversuche. Echte Cowboys feiern lieber in der Bar statt vor der Bühne, und so bleibt ein imaginärer Fotograbe , der die Band ungewollt vom Auditorium trennt. Schwermetall-legierte Rock-Delikatessen wie 'Everlasting', 'The King I Was' oder 'Sharkpool', kombiniert mit dem engagierten Stageacting des Quintetts, laufen trotzdem rein wie ein Bourbon auf Eis, und verwandeln zumindest den Platz im Scheinwerferlicht in eine gefühlte Stadionbühne. Passend dazu: Fludids temporäres Wrestler-Outfit, diverse Rockstar-Posen der Saitenabteilung sowie eine intensive 'Ballad Of Broken Angels'-Live-Version, die definitiv ein größeres Publikum verdient gehabt hätte. So muss beste Primetime-Unterhaltung aussehen, dann klappt es auch mit dem Feierabendapplaus. Daher die abschließende Tages-Medaillenwertung: Zweimal Edelmetall für Dark Age und The New Black. Und was ist mit den einheimischen Olympioniken? Die gehen heute leider komplett leer aus. Selbst schuld, wenn man den Allerwertesten einfach nicht hochbekommt!

MANUEL LIEBLER

Fotos: M. Bohnsbeck

Anzeige

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/

STEELPANTHERROCKS.COM

THE FEAST BEGINS 28.03.14

Trivium

+ Miss May I
+ Battlecross

München: Theaterfabrik

Während ihrer „Vengeance Falls"-Tour schauen Trivium unter anderem in München vorbei und haben zwei Bands im Gepäck, die im Grunde nicht unterschiedlicher sein könnten: Die Thrasher Battlecross und die bei vielen als simple Metalcore-Band verschrienen Miss May I. Die Mischung verspricht auf jeden Fall einen spannenden Abend. Diesen eröffnen **Battlecross** mit garstigem Thrash Metal, der auch die ein oder andere Note Death Metal abbekommen hat. Die Jungs dampfen gut los und nutzen den wenigen verfügbaren Bühnenplatz so gut wie möglich aus. Im Lauf der Zeit kann die energiegeladene Show die vorderen Reihen zum Moshen anheizen. Gegen Ende gibt es lauten Applaus, der mehr als gerechtfertigt ist. **Miss May I** versuchen daran anzuknüpfen und die Stimmung oben zu halten. Sänger Levine tigert von Anfang an auf und ab, animiert die Leute und bangt, als gäbe es kein Morgen mehr. Man merkt: Die Band möchte sich langsam aber sicher komplett von ihrem Metalcore-Image lösen. Dementsprechend gibt es heute ein „metallischeres" Set zu hören, in dem vor allem neue Songs wie 'Go On' richtig gut drücken. Während der zweistimmigen Passagen legen Miss May I noch eine Schippe drauf und schaffen es, das Publikum immer mehr auf ihre Seite zu ziehen.

Miss May I

Erschwerend kommt jedoch hinzu, dass sich die Band einen gefühlten Quadratmeter teilen muss, da Trivium mit ihrem Equipment fast die komplette Bühne belegen. Da stört der anfangs matschige Sound auch nicht mehr.

Mit dem Sound haben auch **Trivium** zu kämpfen, die nach einer langen Umbauphase, in der riesige Konstruktionen aufgebaut und einiges drapiert wurde, die Bühne betreten. Trotzdem wird das Quartett frenetisch empfangen. Man merkt sofort: Die anderen Bands waren heute nur nettes Beiwerk – zumindest für die Fans. Diese werden sofort mit 'Like Light To The Flies' begrüßt und auf die nächsten 75 Minuten vorbereitet, in denen es das unterschiedliche Schaffenswerk von Trivium zu hören gibt. Man merkt der Band rund um Matt Heafy ihre Professionalität an. Jede Geste sitzt, und jeder hat seinen Platz – man möchte fast behaupten, die Show wirke einstudiert. Hier wird nichts dem Zufall überlassen, und so folgt Song an Song. Trivium können aus dem Vollen schöpfen und zeigen mit 'Becoming The Dragon', 'Shogun' und 'In Waves', was in ihnen steckt. Leider streut Sänger Matt nur selten Ansagen ins Set, sodass es der Show ein wenig an Persönlichkeit fehlt. Schade, denn die fast ausnahmslos deutschen Ansagen kommen super an, und die Fans folgen den Anweisungen nahezu blind. So bleibt ein Auftritt mit sehr guten Songs; mehr aber leider auch nicht.

FLORIAN KRAPP

Fotos: A. Dujardin, T. Burgstaller

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73.186a03fb7cf6fcfac65d2e17876.3cbda

Sepultura
+ Legion Of The Damned
+ Flotsam And Jetsam
+ Mortillery
Bochum: Matrix

Legion Of The Damned

Neunzig Minuten Anfahrt für knapp 80 Kilometer: Ruhrpottstau, du kannst so ein Arschloch sein. Die jungen Kanadier **Mortillery** um Sängerin Cara McCutchen müssen schon zu Zeiten des prähistorischen Ladenschlusses auf die Bühne, aber mörteln (Steilvorlage verwandelt) sich hemdsärmelig durch ihr Set. Mehr Eleganz legen die Bay Area-Mucker **Flotsam And Jetsam** in die Waagschale, die mit NO PLACE FOR DISGRACE 2014 nicht nur einem Speed Metal-Klassiker neues Leben eingehaucht haben, sondern auch dank Sänger Eric „AK" Knutson in Neo-Gladiatorenmaske und der Spielfreude des kleinen, aber um so größer aufspielenden Gitarristen Michael Gilbert punkten können. Pünktlich zur Primetime entern dann **Legion Of The Damned** unter Jubel die Bühne, um das willige Publikum mit amtlichem Thrash Metal zuzuballern. Die Sound-Eigenheiten der Matrix offensichtlich nicht kennend, versucht es der Mischer mit aggressiver Lautstärke, was aber bis hin zum FOH leider nur für ein black-metallisches Schreien in den Ohren sorgt, wo eigentlich die dicken Riffs des Schakalsohns oder 'Ravenous Abominations' zünden sollten. Trotz der klanglichen Defizite (nur am Ende des schlauchförmigen Gewölbes ist der Sound erträglich) immerhin eine engagierte Show der Niederländer.

Wie man es richtig macht, zeigt der Mischer von **Sepultura**: Innerhalb kürzester Zeit zaubert er den besten Sound zusammen, den der Autor je in der Matrix gehört hat. Hätten Sepultura ihr neues Album THE MEDIATOR BETWEEN HEAD AND HANDS MUST BE THE HEART an diesem Abend aufgenommen, wäre es gewiss nicht als tonal fragwürdig in die bewegte Diskografie der Brasilianer eingegangen. Insofern funktionieren auch neue Songs wie 'Manipulation Of Tragedy' plötzlich hervorragend und reihen sich in ein gnadenlos gutes Set ein, das vor allem von der Spielfreude der vier Mucker aus drei Zeitzonen Sepulturas lebt: Paulo Jr. als Ruhepol zwischen französischem Lebemann und Clochard, Andreas Kisser dankbar ob des Zuspruchs im Publikum, Megatalent Eloy Casagrande als unbarmherziger Motor und ein Derrick Green, der kahlgeschoren die Menge anfeuert, bis sein Shirt völlig durchnässt ist. Zwischen dem leichtfüßigen Tänzeln eines Bruce „Drama Baby" Darnell und der massiven physischen Präsenz eines Ving „Con Air" Rhames liegen manchmal nur Sekundenbruchteile. Ein Manifest, das man ohne Übertreibung als vielleicht beste Sepultura-Show seit 1997 bezeichnen darf. Ein magischer Moment, bevor es in die verregnet-kalte Bochumer Nacht oder zur Aftershowparty geht.

THOMAS STRÄTER

Fotos: M. Scheibeck

www.ADticket.de
MEIN TICKETPORTAL

ALICE COOPER
31.05. Mainz, Phönix-Halle
02.06. Dortmund, Westfalenhalle

VANDENBERG'S MOONKINGS
10.04. Hamburg, Markthalle
12.04. Essen, Turock
13.04. Nürnberg, Der Hirsch
15.04. Aschaffenburg, Colos-Saal
16.04. München, Backstage

TARJA TURUNEN
03.05. Hannover, Theater am Aegi
05.05. Frankfurt, Batschkapp
08.05. Stuttgart, Theaterhaus
09.05. Erfurt, Alte Oper
11.05. Mainz, Kurfürstliches Schloss
14.05. Düsseldorf, Stahlwerk

REBELLION TOUR 2014
MADBALL, BIOHAZARD,
WISDOM IN CHAINS,DEVIL IN ME u.a.
23.04. Lahr, Universal D.O.G. + H2O
25.04. Dresden, Reithalle + H2O
27.04. Berlin, Astra + H2O + IGNITE
28.04. Hamburg, Markthalle + IGNITE
01.05. Essen, Weststadthalle + IGNITE

WIRTZ
19.03. Stuttgart, Liederhalle
20.03. München, Muffathalle AUSVERKAUFT!
21.03. Berlin, Heimathafen AUSVERKAUFT!
23.03. Frankfurt, Gibson AUSVERKAUFT!
24.03. Frankfurt, Gibson AUSVERKAUFT!
25.03. Hamburg, Fabrik
27.03. Leipzig, Theaterfabrik
28.03. Magdeburg, Altes Theater
29.03. Dortmund, FZW AUSVERKAUFT!
31.03. Köln, Kulturkirche AUSVERKAUFT!
01.04. Hannover, Capitol
09.04. Berlin, Passionskirche AUSVERKAUFT!
10.04. Köln, Kulturkirche AUSVERKAUFT!

...und 40.000 weitere Shows & Festivals

Tickets auf www.ADticket.de

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/

My Dy ng Br de

Marduk

BRUTALES ANFÄNGERGLÜCK

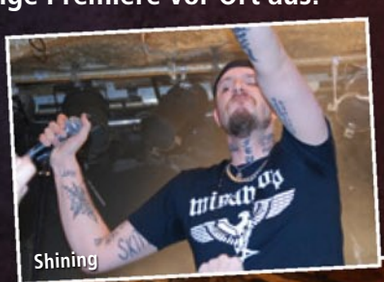
Geht es nach Festivalveranstalter Yngve „Bolt“ Christiansen, tritt das BLASTFEST im norwegischen Bergen demnächst in die Fußstapfen des legendären Hole In The Sky Festivals. Beim offiziellen Nachfolger Beyond The Gates regiert mittlerweile der Untergrund mit eiserner Hand, beim Blastfest soll hingegen alles mindestens eine Nummer größer sein. METAL HAMMER kundschaftete die ehrgeizige Premiere vor Ort aus.

Tiamat

Kritiker stellen den Erfolg des Blastfests im Vorfeld infrage. Absagen und organisatorisches Chaos stehen auf der Liste der düsteren Prophezeiungen. Doch die Zweifler werden eines Besseren belehrt. Ohne staatliche Beihilfe, aber mit einem Aufgebot an eifrigen Freiwilligen geht das neue Festival an den Start.

Donnerstag, 20. Februar
ZURÜCK IN DEN KELLER

Wie schon beim Hole In The Sky findet der Aufwärmabend im Kultkeller der Garage Bar statt. Die Ehre der Eröffnung geht an **Tantara**. Die lokale Jugend kopiert passabel Bay Area-Thrash der Marke Exodus und Heathen. Dann steigen **Woland** auf die flache Bühne. Die Finnen feiern die Veröffentlichung ihres Debüts HYPERION, und ihr angeschwärztes Extrem kommt mit dem finnischen Händchen für Melodien hervorragend an. An diesen Überraschungserfolg können **Lakei** nicht anknüpfen. Der Fünfer aus Bergen zielt mit Wumms und Gebrüll in die Red Fang-Richtung, was lediglich anständig gelingt. Auch nicht originell, aber mit Kultstatus legen **Fatal Embrace** los. Der Keller leert sich etwas, aber Thrash-Urgestein Heiländer bringt die Berliner mit Stimmstärke nach vorne. Dagegen definieren **Der Weg Einer Freiheit** auf der Basis von harschem Black Metal ihre eigene Klangwelt, ohne Scheu vor psychedelischen oder stillen Momenten. Ihre emotionale Entfesselung begeistert so sehr, dass sofort ein Konzertangebot folgt. **Koldbrann** stellen den Keller mit räudigem Schwarzmetall aus heimischer Produktion rappelvoll. Angekohlt giftet sich die Truppe um Krächzer Mannevond durch karge Brecher wie ‘Inkvisitor Renegat’, aber sogar ein finales Augenzwinkern mit ‘Russian Vodka’ ist drin. Im Anschluss lassen die wiedervereinigten **Myrkskog** die Wände wackeln. Die Doppelgitarrenfraktion der Norweger ist auch bei Morbid Angel und Emperor live am Start, und obendrein trommelt Dark Funerals Dominator derartig furios über Kracher wie ‘Over The Gore’ hinweg, dass die Todeswalze sieben Minuten verfrüht im Ziel ankommt. Wahnsinn. **Aura Noir** wirken im Vergleich fast bieder. Aber keiner kann Black Thrash besser als Apollyon, Blasphemer und Aggressor. Fliegt dann noch der ‘Condor’, knacken die Nackenwirbel. Musikalisch sind und bleiben **Shining** eine Macht. ‘Submit To Self-Destruction’ gibt den Takt an, den nur das gekonnte Guns N’ Roses-Cover ‘Sweet Child O’ Mine’ unterbricht. Ein großartiger Auftakt, der beim obligatorischen Nachspiel in der Garage gebührend gefeiert wird.



Shining

Der Weg Einer Freiheit

Aura Noir

Freitag, 21. Februar
SCHWARZE KAMMERSPIELE

Wem nach Kultur zumute ist, der besucht den Rosenkrantz Tårnet, wo die ikonischen Fotos des US-Amerikaners Peter Beste sowie Arbeiten des lokalen Live-Zeichners Kim Holm ausgestellt werden.

Garage

Im Keller eröffnen **Dominanz** aus Bergen mit ihrer eigenwilligen Mischung aus Venom und gotischen Elementen. Ihre Nachbarn von **Hellish Outcast** bieten thrashigen Todesmetall und gesanglichen Spitzen des ehemaligen Keep Of Kalessin-Fronters Thebon. Danach liefern **Valkyrja** fiese Schwedenschwärze im Kielwasser von Watain, aber dies zur Freude der Meute sehr gekonnt.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Triptykon

Carpathian Forest

Vader

Samstag, 22. Februar

TRIUMPH DER AUSSENSEITER

USF Verftet

Derart angeheizt und gut betankt zieht der Tross in die USF Verftet um. Die alte Werft ist nicht wiederzuerkennen. Überall ist mehr Platz, und im ehemaligen Partyraum befindet sich nun mit dem Studio eine zweite Bühne. Alte Hasen kommen aus dem Staunen nicht raus.

Røkeriet

Der große Saal firmiert nun unter dem Namen Røkeriet („Die Räucherei"), wo die Lokalgrößen **Taake** das Zepter übernehmen und sich pechschwarz durch Hassbrocken wie 'Umenneske' rocken. Querkopf Hoest stellt seinen neuen Look vor: schwarze Kutte mit Mundmaske und weiß getünchtem Gesicht. Nach der schwungvollen Eröffnung würgen **Tiamat** erneut jede Stimmung ab. Johan Edlund gibt passend den lebenden Leichnam. Nicht einmal Leckerbissen von WILDHONEY machen Spaß. Von Langeweile findet sich bei **Marduk** dagegen keine Spur. Die Schweden attackieren 'Warschau' und lassen zum Schluss die 'Wolves' los. Ein monolithischer Auftritt. Auf ihre Art tauchen **Triptykon** die Halle ebenfalls in Finsternis. Vordenker Tom G. Warrior als lebende Legende zu bezeichnen wäre zwar nicht falsch, würde den genialen Anstifter schwarzer Kunst aber ins Museum verbannen. Die Halle kocht, als **Hypocrisy** ein Feuerwerk an Fan-Favoriten abbrennt. 'Fractured Millennium', 'Fire In The Sky' und 'Roswell 47' donnern Aliens vom Himmel. Mit breitem Grinsen gehen alle Beteiligten in die nächste Feiernacht.

Studio

Das Studio dürfen **Sahg** einweihen. Von Olav Iversens großartiger Stimme angeführt, legen die Doom-Rocker eine leidenschaftliche Vorstellung hin. Vom guten Sound der neuen Anlage profitieren auch **Exhumer**. Die Hessen-Thrasher existieren schon eine Ewigkeit und ziehen ihre Show entsprechend routiniert vor gut gefüllten Reihen durch. Dann treten **Ragnarok** zum schwarzen Zwischenspiel an. Die Norweger klingen mittlerweile weniger schwedisch und setzen mehr auf gepflegten Schmutz. 'In Nomine Satanas' sagt alles. Dagegen stellen **Swallow The Sun** für viele Einheimische eine unbekannte Größe dar. Auf ihre eigenen Instrumente müssen die Finnen dank Fluglinie verzichten und konzentrieren sich wohl deshalb so sehr, dass es einer ihrer besten Auftritte wird. **Anaal Nathrakh** demonstrieren zum Abschluss, dass sich auch mit dieser Anlage Sound-Matsch produzieren lässt.

Im Apollon Record Store stellt der britische Autor Dayal Patterson sein neues Standardwerk zum Black Metal vor, während Kvitrafn seine alten Instrumente präsentiert, die bei Wardruna zum Einsatz kommen. Und im Höhlenloch Hulen spielen Glittertind eine exklusive Show.

Garage

In der Garage gibt es zunächst brutalblutigen Death Metal von **Mörbid Vomit**. Nach den Finnen mühen sich **Sterbhaus** redlich, ihr angethrashtes Todesmaterial unter die Menge zu bringen. Das gelingt leidlich – ihre Landsleute **Diabolical** haben klar die Nase vorn. Der Schwedenfünfer hämmert Nackenbrecher vom Kaliber 'World In Silence' mit der Kraft von drei Gitarren in den Keller.

Røkeriet

Ein angekündigter Wikingermarkt besteht aus drei strickenden älteren Damen, doch Möchtegern-Normannen kommen bei **Wardruna** zumindest musikalisch auf ihre Kosten. Gaahl macht zu 'Helvegen' seine einzige Ansage, dann ist leider schon Schluss. **Carpathian Forest** pfeifen auf jegliche Atmosphäre und suhlen sich lieber im schwarzen Dreck. Nattefrost fehlt noch immer jeder Stimmdruck, aber der Giftzwerg post darüber hinweg. 'Everyday I Must Suffer!' bringt es auf den Punkt. **Aborted** eröffnen dann den Todesreigen. Trotz niedrigerer Besucherzahlen liefern die Flamen eine massive Demonstration technisch grandios inszenierter Brachialität ab. Es gibt sogar einen Mini-Moshpit – hierzulande eine Seltenheit. **Vader** legen gewohnt souverän nach. Die Polen können mit Kloppern wie 'Chaos' nichts falsch machen. Im Vorfeld scheiden sich am Headliner **My Dying Bride** in den Foren die Geister. Doch als Sänger Aaron mit 'The Dreadful Hours' den fantastischen Schlusspunkt setzt, hagelt es zum ersten Mal am Wochenende lauthals Zugabeforderungen.

Veranstalter Yngve „Bolt" Christiansen

Hypocrisy

Studio

Communic, das Trio aus Kristiansand, bringt seinen emotionalen Metal gekonnt unter die spärlich erschienenen Leute. Bei **Insidious Disease** ist dagegen volles Haus angesagt. Die All-Star-Todestruppe mit unter anderem Morgoth-Röhre Mark Grewe und Dimmu Borgirs Silenoz bläst ihre Songs vom Debüt SHADOWCAST live doppelt hart um die Ohren. Einen schwarzen Traditionstupfer mit korrekter Leichenbemalung liefern **Enthroned** ab. Die Belgier haben sich zur Live-Macht gemausert, was wackelnde Köpfe bestätigen. Bei **Belphegor** verlief die Evolution ähnlich. Blutüberströmt und mit Bocksschädeln bewehrt, machen die Österreicher auch optisch einiges her. Bergen bedankt sich für Hammer-Songs wie 'Lucifer Incestus'. **Obscura** machen das Licht aus. Die Deutschen feuern technische Brachialkabinettstückchen in Höchstgeschwindigkeit ab. Auch sie ernten zu Recht reichlich Jubel.

Damit endet die erste Ausgabe des Blastfests in einem Triumph. Sicher gibt es Raum für Verbesserungen, doch unterm Strich ist das größte extreme Metal-Fest in Bergen ein voller Erfolg. Und so zeigt der Veranstalter trotz happiger finanzieller Verluste seinen Kritikern den Finger und kündigte bereits die nächste Ausgabe für 2015 an. Wir drücken die Daumen.

GUNNAR SAUERMANN

Fotos: G. Sauermann

Four artists
Informationen und Tickets unter fourartists.com

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

Gehenna

INFERNO FESTIVAL KICK OFF PARTY

Gehenna + Haraball + Sulphur + So Much For Nothing

Oslo (N): John Dee

Manch eine lieb gewonnene Tradition kommt irgendwann in die Jahre. So ergeht es auch der INFERNO KICK OFF PARTY, mit der das vom METAL HAMMER präsentierte Inferno Festival sein österliches Programm vorstellt. Der Zuschauerschwund lässt sich nicht übersehen. Spiegelt sich im erlahmenden Interesse vielleicht ein Niedergang der norwegischen Szene wider? Gaute Refsnes von Cor Scorpii hat eine alternative Erklärung parat: „Für 280 Kronen (circa 34 Euro – Anm.d.A.) sind ein guter Headliner und drei eher unbekannte Bands kein zugkräftiges Angebot", kritisiert der Keyboarder. „Ich komme trotzdem, weil es Spaß macht." Bei der nächsten Runde sollte vielleicht wieder eine Attraktion vom Kaliber der Osloer Metal-Allstars angedacht werden.

So Much For Nothing eröffnen den Abend. Sarkom-Frontmann Erik Unsgaard lebt mit diesem Projekt seine Vorliebe für depressive Schwarzklänge auf der Wellenlänge von Shining oder Skitliv aus. Obwohl

So Much For Nothing

Sulphur

ihr Debütalbum LIVSGNIST seit dem Jahr 2012 vorliegt, treten die Norweger zum ersten Mal live an. Optisch fällt eine zum Mikrofonständer umgebaute Schrotflinte auf, deren Lauf und Mündung auf den Sänger zeigen. Die ansonsten schlicht schwarz gekleidete Gruppe wackelt, wohl dank fehlender Routine, noch reichlich. Außerdem fehlt der quälende Wahnsinn, den ein Niklas Kvarforth jederzeit verkörpert. Doch mit der gekonnten Einbindung einer Trompete bei 'Perfect' deuten So Much For Nothing ein größeres Potenzial zumindest an.

Als nächste Hoffnung dürfen **Sulphur** ran. Die Bergener setzen sich in bester Tradition der alten Hansestadt aus Musikern diverser Lokalgrößen zusammen. So besteht die Gitarrenfraktion komplett aus Vulture Industries-Mitstreitern. Stilistisch geht es eindeutig in Richtung Black Metal, obwohl die schicke Leichenbemalung fehlt. Tödliche Einflüsse aus der Ecke von Emperors IX EQUILIBRIUM lassen sich nicht überhören. Das Quintett prügelt sich präzise durch ansprechende Songs, und Frontröhre Thomas Høyven überzeugt durch harsches Krächzen. Auf diese talentierten Jungspunde sollten Schwarzheimer ein Auge haben.

Anschließend kommt es zur großen Verkündung jener Bands, die beim Inferno antreten dürfen. Doch wo früher der Reiz angenehmer Überraschungen zu Jubel verführte, hat sich auch dieses Festival dem allgemeinen Trend angeschlossen: Sämtliche Headliner-Namen werden möglichst früh veröffentlicht, um Tickets zu verkaufen. Das ist zwar legitim, senkt aber den Spaßfaktor. Als Moderatoren fungieren der witzige Pressesprecher Runar Pettersen sowie ein humorloser METAL HAMMER-Gesandter. Richtig laut wird es unter diesen Bedingungen allenfalls bei der Nennung des Headliners Dimmu Borgir. Deren anwesender Live-Keyboarder Geir „Gerlioz" Bratland bekommt einiges Schulterklopfen ab.

Musikalisch geht es dann mit dem Außenseiter des Abends weiter: **Haraball** spielen Punk an der Grenze zum frühen Hardcore. Damit kann die optisch arg bieder wirkende Truppe trotz einer energischen Leistung und reichlich Attitüde auf der Bühne keinen Blumentopf gewinnen. Nett gemacht, aber fehl am Platz. Die Nächsten, bitte.

Es folgt die letzte der Umbaupausen, die mit zahlreichen Gesprächen gesteigert zum hohen Unterhaltungswert dieser Veranstaltung beitragen, bevor **Gehenna** den unbestreitbaren Höhepunkt des Abends markieren. Stavangers eigene Kirchenbrandstifter zählen zum Urgestein der norwegischen Szene. Frontmann Morten „Sanrabb" Furuly hat sich zum Glück längst wieder vom zwischenzeitlichen Führer-Look verabschiedet. Lange Haare, Vollbart, Corpsepaint und eine schwarze Kutte mit aufgenähtem roten Stoffkreuz, dessen langer Arm nach oben zeigt, machen optisch einiges her. Doch der Sänger zupft entnervt an seiner Gitarre, hustet pausenlos zur Seite und schüttelt den Kopf. Kommt es wie bei seinem epileptischen Anfall beim Hole In The Sky Festival im Jahr 2005 zum vorzeitigen Abbruch? Im Lauf der Eröffnung mit dem zähen Finsterling 'The Decision' fängt sich Sanrabb jedoch und läuft bald zu Bestform auf. Der Schwerpunkt liegt mit vier von neun Songs auf aktuellem Material von UNRAVEL (2013). Aber auch Klassiker wie 'Morningstar' (1994) kommen zum Zug. Schroff, kalt und knorrig empfehlen sich Gehenna nachdrücklich für ihren erneuten Auftritt zu Ostern beim Inferno. Bis bald!

GUNNAR SAUERMANN

Fotos: G. Sauermann

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e17876 3cbda

Entrails

CHAOS BLAST MEATING

Fleshcrawl

Entrails
+ Fleshcrawl
+ Deserted Fear
+ Revel In Flesh
+ Lifeless

München: Kranhalle

Bisher waren die jährlichen Chaos Blast Meatings immer etwas für die Brutal Death- und Grindcore-Aficionados, doch dieses Mal regiert unter dem Motto „Death Metal Victory!" der Old School-Death Metal. Wie immer findet das Chaos Blast Meating in der Kranhalle des Münchener Feierwerks statt, und das trägt sicher auch zur familiären Atmosphäre bei.

Lifeless aus dem schönen Ruhrpott beginnen etwas später als geplant. Aber das sei ihnen verziehen, denn die Jungs geben sofort Gas und schütteln einen Banger nach dem nächsten aus dem Ärmel. Mit deftigem Groove, fein akzentuierten Melodien und viel „Alte Schule"-Charme erobern die Pottler die Kranhalle im Nu. Bei 'Perdition Of The Whore' wird kurzzeitig die Härteschraube angezogen, während sich vor der Bühne immer mehr Leute ihren Kopf abschrauben. Super Auftakt. Daran weiß Sänger Hauberson von **Revel In Flesh** anzuknüpfen und brüllt: „Heute regieren Old School-Death Metal, Biertrinken und Headbangen!" Gesagt, getan, und die Schwaben brettern los. Insgesamt zwar nicht ganz so tight wie ihre Vorgänger, aber das scheint hier niemanden zu stören. Denn Band und Songs werden abgefeiert, was vor allem der massiven Interaktion mit dem Publikum geschuldet sein dürfte. Die Spielfreude überträgt sich auf den vollen Saal, der sich langsam in eine Sauna verwandelt. Danach haben sich alle erst einmal eine Erfrischung verdient, sei es in flüssiger oder luftiger Form. Diese Abkühlung wird auch dringend benötigt, denn **Deserted Fear** sind heute gut drauf und wollen augenscheinlich das Feierwerk dem Erdboden gleichmachen. Die Thüringer starten ihre Todeswalze, vorangetrieben von einer massiven Gitarrenwand und einem eingespielten Quartett. Die etwas technischeren Songs kommen gut an und die Kranhalle feiert, als wäre bereits der Headliner auf der Bühne. Deserted Fear können es selbst kaum fassen und nehmen jede Faust, jede rotierende Matte mit einem Strahlen im Gesicht wahr. Spätestens hier merkt man aber auch, dass der Sound-Mann heute gemäßigte Lautstärke bevorzugt, denn an mancher Stelle ist es kein Problem, sich zu unterhalten. Das ist Deserted Fear glücklicherweise egal, denn mit Songs wie 'Pestilation' kann überhaupt nichts falsch gemacht werden. Die darauf folgenden **Fleshcrawl** haben an diesem Abend leider die Position des Co-Headliners inne. Das bedeutet, dass sich manche Leute für den späteren Headliner schonen. Und tatsächlich, so ganz mag der Funke heute nicht überspringen. Selbst das früh gespielte 'As Blood Rains From The Sky' kann den Death Metal-Kessel nicht richtig anfeuern. Zugegeben: Fleshcrawl wirken bis auf Sänger Sven im Vergleich zu den bisherigen Bands etwas statisch. Auch die kontinuierlichen „München!"-Rufe des Sängers münden lediglich in ein paar Pommesgabeln. Selbst Death Metal-Granaten wie 'Beneath A Dying Sun', 'Damned In Fire' oder 'Flesh Bloody Flesh' können nicht auf ganzer Linie überzeugen.

Das sieht bei **Entrails** schon wieder ganz anders aus: Das Gespann drückt von Anfang an auf die Tube, und Ansagen wie „Wir sind Entrails und wir spielen Todesmusik!" bringen den Moshpit zum Überlaufen. In den ersten Reihen grölen einige Leute textsicher mit. Das Todeskommando setzt mit 'Eaten By The Dead' früh ein Ausrufezeichen und marschiert mit schwedischem Todesmetall im Blut voran. Hier bleibt niemand einfach nur stehen – das Feierwerk ist komplett in Bewegung! Mit zielgenauem D-Beat, messerscharfen Melodien und einer angemessenen Sound-Wand beenden Entrails ein wirklich gelungenes Chaos Blast Meating.

FLORIAN KRAPP

Foto: P. Seidel

Anzeige

AXEL RUDI PELL
INTO THE STORM TOUR 2014 + special guest
19.09. (CH) PRATTELN Z7
20.09. (NL) ZOETERMEER Boerderij
21.09. (D) KÖLN Essigfabrik
23.09. (D) ASCHAFFENBURG Colos-Saal
24.09. (D) MÜNCHEN Backstage
26.09. (A) WIEN Szene
30.09. (D) BERLIN Huxleys
01.10. (D) BREMEN Aladin
03.10. (D) KARLSRUHE Substage
04.10. (B) VOSSELAAR Biebob
05.10. (D) BOCHUM Zeche

Rock Hard Festival 2014
06.06. - 08.06. (D) GELSENKIRCHEN Amphitheater
MEGADETH · CARCASS · TRIPTYKON
MONSTER MAGNET · TESLA · SACRED REICH
DIE APOKALYPTISCHEN REITER · ANNIHILATOR
OBITUARY · PRETTY MAIDS · MIDNIGHT · ORPHANED LAND · INSOMNIUM
SOLSTAFIR DECAPITATED SCREAMER DEAD LORD BLUES PILLS NOCTURNAL
... and more

amorphis
CIRCLE WORLD TOUR 2014
special guest: HAMFERD
14.03. (D) GLACHAU Alte Spinnerei
22.03. (A) GRAZ Explosiv
23.03. (D) NÜRNBERG Hirsch
25.03. (CH) SOLOTHURN Kulturfabrik Kofmehl
26.03. (D) KARLSRUHE Substage
27.03. (D) HANNOVER Musikzentrum
28.03. (D) DÜSSELDORF Zakk
29.03. (D) LINDAU Club Vaudeville
30.03. (D) ASCHAFFENBURG Colos-Saal

SERENITY
WAR OF AGES OVER EUROPE 2014 PART II
special guests: BEYOND THE BRIDGE and MIDRIFF
10.04. (A) INNSBRUCK Weekender
11.04. (D) MÜNCHEN Backstage
12.04. (D) FLENSBURG Roxy
15.04. (D) FRANKFURT Nachtleben
16.04. (D) DORTMUND FZW
17.04. (D) HAMBURG Bambi Galore
20.04. (A) WIEN Aera

VAN CANTO
TOUR OF THE BRAVE 2014
special guests:
WINTERSTORM and more
21.03. (D) ASCHAFFENBURG Colos-Saal
22.03. (D) HAMBURG Gruenspan
23.03. (D) HAMELN Sumpfblume
04.04. (D) BREMEN Aladin
05.04. (D) KÖLN Live Music Hall
10.04. (D) BERLIN Lido
11.04. (D) GLAUCHAU Alte Spinnerei
12.04. (D) DÜSSELDORF Pitcher
13.04. (D) DORTMUND FZW

AMARANTHE
THE INVINCIBLE TOUR 2014
special guests: DEALS DEATH and SMASH INTO PIECES
18.03. (D) BOCHUM Zeche
19.03. (D) KÖLN Underground
25.03. (CH) PRATTELN Z7
28.03. (D) MEMMINGEN Kaminwerk
29.03. (D) MÜNCHEN Backstage
30.03. (A) WIEN Szene
04.04. (D) BERLIN Lido
06.04. (D) LUDWIGSBURG Rockfabrik

twisted talent www.twisted-talent.de Tickets (D): www.metaltix.com www.continental-concerts.de

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a01fb/ef6fefac65d2ef87863cbda

ES GIBT KEIN BIER

Pär Sundström (M.) und Joakim Brodén (r.) mit Produzent Peter Tägtgren

Auf der Bühne sind SABATON weiterhin eine Macht. Aber wie schlägt sich das neu formierte Schweden-Bataillon bei ihrem ersten gemeinsamen Studioaufenthalt? METAL HAMMER jettete zu den fünf Power-Metallern nach Stockholm, um mit HEROES die erste (Hör-)Probe aufs Exempel zu machen.

Willkommen zur Metal-Klassenfahrt! Ein gecharterter Reisebus darf heute die internationale Journalisten-Meute zu einem noch streng geheimen Ort transportieren. Oder, genauer gesagt: Direkt vor einen Spielhallenkomplex mit dem bezeichnenden Namen „Ballbreaker": Zwischen Bowling-Bahnen, Restaurants und Videospielautomaten soll dort das Ergebnis der aktuellen Sabaton-Studiopremiere exklusiv vorgestellt werden. Anzeichen von Nervosität sind dennoch fehl am Platz. Kein Wunder: Auch ohne das Urteil der fachkundigen Probanden ist dem Quintett das Potenzial seines neuen Werks durchaus bewusst: „Natürlich war ein gewisser Druck fast greifbar. Aber bereits in der ersten Songwriting-Phase merkten wir, dass die Band-Chemie mittlerweile einfach stimmt", erklärt Bassist Pär Sundström. „Nach zwei Wochen waren schon sämtliche Gitarrenspuren im Kasten. Da wir uns noch mitten im Arbeitsmodus befanden, haben wir in der hinzugewonnenen Zeit einfach unser Studio erweitert." Sänger Joakim Brodén hatte in dieser Hinsicht allerdings etwas weniger Glück: „Um in Ruhe komponieren zu können, ist der Gute extra für ein paar Tage nach Hawaii geflüchtet. Leider hatte er dort Nachbarn, die sein Treiben eher als Ruhestörung betrachteten", lacht Pär. „Dabei konnte Joakim die Beschwerdeflut noch nicht einmal in Alkohol ertränken, da sämtliche Läden in dem Ort geschlossen hatten. Ihr könnt euch also vorstellen, mit welcher Laune er wieder zurückgekommen ist."

Helden bei der Listening Session: Sabaton

Das HEROES-Konzept befasst sich mit durchaus ernsten Themen. „Im Gegensatz zu früher geht es uns diesmal nicht um die Schlacht selbst, sondern die einzelnen Schicksale innerhalb dieser Kriegswirren", erklärt Pär. „Mit dem dazugehörigen Ergebnis sind wir dermaßen zufrieden, dass wir gar nicht wissen, welchen Song wir auf der kommenden Tour weglassen sollen. Vielleicht spielen wir, ähnlich wie bei CAROLUS REX, einfach das komplette Album durch." Alle Sabaton-Fans können sich spätestens Mitte Mai davon überzeugen, dass diese launige Idee eine durchaus reizvolle Angelegenheit darstellt.

MANUEL LIEBLER

DIE HÖRPROBE: HEROES VÖ: 16. Mai

Night Witches
Typischer Sabaton Ohrwurm, der kraftvoll durch die Strophen stampft und im Refrain durch epische Männerchöre überzeugt. Grobe Referenz: 'Ghost Division'.

No Bullets Fly
Ein signifikantes Rock Riff der Van Halen Kategorie eröffnet diese Mid tempo Hymne, die aufgrund ihrer „Oh oh oh" Chöre auf der Bühne garantiert für Furore sorgen wird.

Smoking Snakes
Was kommt dabei heraus, wenn man ein Doublebass Gewitter mit einem Chor Overkill kombiniert und das Ganze mit einem Tapping Solo krönt? Möglicherweise der kleine Bruder des furiosen Album Startschusses 'Night Witches'.

Inmate 4858
Bedrohliche Glockenklänge kün digen die düsterste Sabaton Komposition aller Zeiten an. Ein wohlig schleppender Trip durch neue Gefilde, der dank moderner Einsprengsel, Geigenklänge und anklagenden Gesangslinien noch zusätzlich an Intensität gewinnt.

To Hell And Back
„Unsere ABBA Hommage", so Sänger Joakim über die erste Single Auskopplung, die Seventies Disco Sounds, Folk Einsprengsel und obligatorische Sabaton Trademarks miteinander vereint. Im wahrsten Sinne des Wortes ein Überraschungs Hit!

The Ballad Of Bull
Sich steigernde Pianoballade, die dezente Assoziationen zu den ersten Avantasia Seelenkraulern weckt.

Resist And Bite
Technoider Banger, den man fast schon dem Modern Metal Genre zuordnen könnte. Oder, anders ausgedrückt: Der nächste Gang des HEROES Überraschungsmenüs.

Soldiers Of 3 Armies
Das Schlagzeugintro im 'Painkiller' Outfit mündet geschickt in einen hymnischen Doublebass Kracher, der vor allem PRIMO VICTORIA Anhänger glücklich machen wird.

Far From The Fame
Gary Moore im Kettenhemd, jemand? Eingängiger Rocker, der klingt, als ob der verstor bene Altmeister mittlerweile im Heavy Metal Himmel resi diert. Absolut hit verdächtig!

Hearts Of Iron
Episch, heroisch, hymnisch! Nicht nur wegen der einge flochtenen Klassikzitate würde dieser erhabene Schluss punkt jedes Metal Oper Projekt gehörig aufwerten.

Fazit: Trotz oder gerade wegen einem Bündel neuer musikalischer Zutaten erreicht das neue Sabaton Werk spie lend den Frischefaktor der ersten beiden Alben. Und weil es der Band dabei zusätzlich noch gelingt, weiterhin unver wechselbar nach Sabaton zu klingen, geht HEROES zwei fellos als Kunststück durch.

Fotos: T. Isoaho (PR), M. Liebler

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

ERNST GEMEINTES AUGENZWINKERN

Tobias Sammet, Jens Ludwig, Dirk Sauer, Felix Bohnke und Tobias Exxel mit Produzent Sascha Paeth (v.l.n.r.)

EDGUY überraschen mal wieder: Zuerst mit dem Titel SPACE POLICE – DEFENDERS OF THE CROWN, danach mit dem dazugehörenden Album-Cover. Nur eines ändert sich nie: Ihr steter Wille zur Weiterentwicklung und das sympathische Augenzwinkern unserer Interview-Partner TOBIAS SAMMET und FELIX BOHNKE.

Hauptsächlich wollen Edguy mit dem Pornopolizisten und einem Monster-Alien Aufmerksamkeit erregen. So lautet Tobias Sammets Erklärung für das, sagen wir, etwas andere Cover, das wie auch bei AGE OF THE JOKER von Kunstprofessor Dan Frazier erschaffen wurde. Aufmerksamkeit erregen? Als wären nicht sowieso alle Augen der traditionellen Metal-Szene auf Edguy gerichtet... Zumal Bescheidenheit nicht gerade zu den Tugenden von Sammet gehört, der im Netz neben seinem geliebten FC Bayern in letzter Zeit auch häufig das „beste und härteste Edguy-Album überhaupt" anpreist.

Nach einem Hördurchgang steht zumindest fest: SPACE POLICE – DEFENDERS OF THE CROWN ist definitiv ein Edguy-Album der besseren und härteren Art, und weist mit den beiden Titelstücken (Drummer Bohnke wirbt gekonnt: „Ein Titelstück gratis! Kauft eine CD, bekommt zwei Titel-Songs!") zwei astreine Hits auf. Vorschreiben lassen sich die Hessen bei Werk Nummer zehn ohnehin nichts mehr: „Metal ist für mich Musik ohne Rücksicht oder Kompromisse", erläutert Sammet. „Doch während unserer Karriere mussten wir erfahren, dass es auch spießig zugehen kann, oder dass einem die Kritiker vorschreiben, was man darf und was nicht. 'Space Police' handelt metaphorisch von Moralaposteln, die unsere künstlerische Freiheit eingrenzen; die Wächter der Grenzen der Grenzenlosigkeit."

An Selbstbewusstsein mangelt es Edguy nicht, wie auch das zweite Titelstück beweist. Sammet nickt: „Wir fragten uns, wer der ultimative Verteidiger der Heavy Metal-Krone ist. Schließlich kamen wir zu dem Schluss, dass wir das sind. Denn wir machen, was wir wollen, und das ziemlich gut. Dieser Song ist eine augenzwinkernde Hommage an unsere Vergangenheit. Musikalisch ehren wir Kai Hansen, unseren King Of Metal. Wenn wir uns als die beste Band der Welt bezeichnen, meinen wir das auf uns bezogen, also ohne die Konkurrenz." Das Augenzwinkern hat Bestand. Während die Band Interviews gibt, diskutieren die Medienvertreter in Produzent Sascha Paeths gemütlichem, aber kühlen Gate Studio bei Wolfsburg Titel wie 'Love Tyger' oder 'Do Me Like A Caveman'.

Doch wer ist eigentlich Baba Yaga? Die Recherche ergibt, dass es sich um eine Hexe handelt – oder auch einen Erotikfilm der siebziger Jahre. Das Gesprächsthema des Abends steht somit fest, der Raum erwärmt sich. Parallel dazu gewähren die Musiker Einblicke in künstlerische Probleme bei der Produktion von SPACE POLICE: Während Felix Bohnke die Ballade verflucht, fiel Sammet das Umschalten vom Avantasia-Jahr 2013 besonders schwer: „Die Strukturen sind anders. Edguy sind eine organisch gewachsene Band. In Diskussionen bekomme ich oft zu hören, dass wir hier nicht bei Avantasia sind. Bei Edguy entscheidet die Gruppe demokratisch, daher ist es für mich mit viel mehr Nervenaufwand verbunden, meinen Willen durchzusetzen." Ob Sammet das gelungen ist, lest ihr im nächsten Heft.

KATRIN RIEDL

DIE HÖRPROBE: SPACE POLICE – DEFENDERS OF THE CROWN

VÖ: 16. April

Sabre & Torch
Wütender Sturm Riff Beginn, hohes Tempo, eingängiger Chor Refrain. Ein Auftakt nach Maß!

Space Police
Es bleibt flott: Spaciges Maiden Riff, Weltall Stichworte, Tobi singt von den Sternen. Bester Song, der auch als Avantasia Hymne durchgehen würde.

Defenders Of The Crown
Titelstück zwei verströmt eingängiges Manowar Fahr wasser: Männerchor, Pathetik und vertonter Heldenmut. Am Ende ein dreckiges Lachen.

Love Tyger
Achtung, wild! Dieser freu detrunkene Karnevals Song knurrt erst, um danach fet zig und extrem riffend den „Love T T T Tyger" Refrain zu beginnen. Abgefahren aber wenn eine Band das machen kann, dann Edguy!

The Realms Of Baba Yaga
In Dickinson Manier singt Tobi von der slawischen Hexensaga um Baba Yaga. Die Stimme steht im Vordergrund, obwohl auch dieser Track Geschwin digkeit aufnimmt. Beim ersten Hören fallen jedoch leichte Längen im Mittelteil auf.

Do Me Like A Caveman
Ruhiger Gesang und Klavierakzente, dann ein fetziger Refrain. Das Stück handelt vom unfreiwilligen Belauschen von Geschehnissen im Hotelzimmer nebenan.

Shadow Eaters
Nimmt wieder mehr Fahrt auf. Hoher Refrain, Weltraumatmosphäre und Klavier. Mittig etwas orientierungslos, aber dennoch fetzig.

Alone In Myself
Obligatorische Ballade, mit sanftem Gesang und leisem „Hu hu hu" Heulen. Nimmt den Hörer sofort gefangen...

Rock Me Amadeus
... um auf das Falco Cover 'Rock Me Amadeus' vor zubereiten. Keine großen Unterschiede zum Original, nur etwas metallischer, wütender. Das Warum wird die Story zum Album klären müssen.

The Eternal Wayfarer
Das epische Ende eines span nenden Werks. Stampfende Strophen, epischer Refrain in verlangsamtem Midtempo, dann Fade in ein Schwarzes Loch.

Fazit: Edguy erinnern an ihre Wurzeln und drücken sich den noch nicht vor neuen Aspekten. Im Hinblick auf den Vorgän ger ein Schritt nach vorne.

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb/ef6fefac65d2e1f8763cbda

Isaac Delahaye, Simone Simons, Coen Janssen, Mark Jansen und Rob van der Loo (v.l.) sind sich sicher: Ihr neues Album wird episch

GEHE ZURÜCK AUF „LOS“

Wurde im letzten Jahr noch das zehnjährige Jubiläum gefeiert, lassen sich EPICA weder von Gratulanten noch Schwangerschaft aufhalten und präsentieren 2014 das sechste Studioalbum ihrer Karriere. METAL HAMMER darf vorab reinhören.

Das Navi plärrt etwas von erreichtem Ziel, aber nach Studio und Rock'n'Roll sieht das hier, mitten in einem holländischen Wohngebiet, nun wirklich nicht aus. Öffnet man aber die Tür zu den Sandlane Recording Facilities, ändert sich das schlagartig: Poster, Auszeichnungen und Instrumente hängen an den Wänden. In der Ecke scharen sich Band und niederländische Journalisten um einen Bildschirm und gucken olympisches Eisschnelllaufen „Unser Nationalsport“, wie Sängerin Simone lächelnd erklärt. Gold, Silber und Bronze sind vergeben, als die internationalen Pressevertreter zur Premiere von THE QUANTUM ENIGMA in den Regieraum geladen werden.

Über eine Stunde lang herrscht Begeisterung vor. Der Band fällt sichtbar eine Last von den Schultern. „Wir waren sehr gespannt darauf, wir ihr reagieren würdet“, erklärt Gitarrist/Grunzer Mark Jansen bei einer Kanne deutschen Discounter-Biers. „Wir haben viel geändert. Ein neues Studio, ein neuer Produzent, und unsere Arbeitsweise haben wir angepasst...“ Stop, der Reihe nach: Sascha Paeth (unter anderem Avantasia) stand der Band bei den letzten Alben mit Rat, Tat sowie güldenem Händchen für die richtigen Sounds zur Seite, doch diesmal sitzt Joost van den Broek am Mischpult? „Sascha ist immer noch in die Arrangements und weitere Dinge involviert“, erklärt Mark. „Aber wir wollten einen weiteren Schritt machen, daher musste eben auch mal was geändert werden.“ Was ebenso für die Herangehensweise in diesem Durchgang gilt. „Früher haben wir uns fertige Songs über das Internet zugeschickt, heute sind es eher Ideen. Die Feinheiten arbeiten wir jetzt gemeinsam aus“, freut er sich. „Das dauert zwar länger, aber umso detaillierter und besser ist das Ergebnis.“ Sein Fazit: „Ich finde die Platte super. Auch, weil sie eine echte Gemeinschaftsleistung ist!“ Wovon sich der Rest der Welt ab dem 2. Mai selbst überzeugen kann.

TOM KÜPPERS

DIE HÖRPROBE: THE QUANTUM ENIGMA

VÖ: 02. Mai

Originem
Bereits das Intro zeigt, dass wir es mit einem echten Opus zu tun haben. Massive Chöre, Perkussives zwischen Kesselpauken und Ork Drums plus Streicher im 7/8 Takt sorgen für einleitende Spannung.

The Second Stone
Nach einem rasanten Einstieg legt Simone Simons schon mit der ersten Zeile die Messlatte für die Konkurrenz verflucht hoch ihre Stimme klingt kräftiger denn je, was besonders bei den famosen Gesangsharmonien auffällt. Insgesamt überraschend hart, ein gelungener Einstieg.

The Essence Of Silence
Anfangs klagen Geigen, bevor ein modernes Riff die Kontrolle über nimmt. Der kompakt komplexe Brecher begeistert mit der band typischen Mischung aus Growls und Operngesang, bei dem Simone die höchsten Höhen erklimmt. Toller Power Metal Break.

Victims Of Contingency
Hallo? Blastparts? Die Band verweilt weiterhin in angenehmen Härte graden, betritt aber spätestens mit dem Chorus wieder gewohnt episches Terrain. Speziell das Schlag zeug begeistert hier, ebenso wie minimale Rammstein Reminiszenzen.

Sense Without Sanity (The Impervious Code)
Auf ein weiteres soundtrack würdiges Intro folgt eine treibende Midtempo Strophe, bevor der Refrain mit der band traditionellen Mischung aus Klar und Grunz Gesang zuschlägt. In der feinen, von Streichern dominierten (und ein bisschen an Iron Maiden erinnernden) Bridge kann Simone ihre volle stimmliche Stärke ausfahren.

Unchain Utopia
Zunächst erklingt ein eingängiges Streichermotiv, dann wechseln sich Soundtrack Atmosphäre und Goten Groove ab. Der Refrain wird von einem massiven Chor bestimmt, unterschwellig pumpt der Bass durch. Fett.

The Fifth Guardian (Interlude)
Ein kleines, leicht asiatisch angehauchtes Zwischenspiel, das kurz an die Filmmusik von 'Titanic' erinnert und dann den Hörer einmal um den Globus führt. Eine kurze Verschnaufpause...

Chemical Insomnia
... denn das nächste Brett wartet schon. Mit Vollgas und jeder Menge harter Riffs geht es los, eine kleine Flüstereinlage vor dem Refrain verstärkt die Dynamik dieser Nummer. Lässt man sich in die großen Melodien fallen, reißen einen Baller Drums, krumme Instrumentalein lagen und das ewige Duell Growl vs. Stimme wieder raus. Mächtig!

Reverence (Living In The Heart)
Die Überraschungen wollen nicht aufhören: Beinahe schon Black Metal Symphonisch geht es los, dann folgt ein geil groovendes Riff. Im Refrain dürfen die Chöre dann im 16:9 Format ran, und gen Ende gibt es tatsächlich eines der rar gesäten Soli zu hören.

Omen (The Ghoulish Malady)
Der nächste toll arrangierte und orchestrierte Song. Das Klavier beginnt zurückhaltend, Kesselpau ken halten die Spannung oben. Die hoch gesungene, ruhige Strophe ergänzt sich hervorragend mit dem Refrain, in dem der Chor eine sensationelle Hookline abliefert.

Canvas Of Life
Es ist Power Balladen Zeit! Ein geleitet von Flamenco Klängen entwickelt sich die wohl eingängigste Nummer des Albums zu einem grandiosen Ritt durch die gesamte Klangpalette dieses Albums. Klavier, Geige, Orchester, Chöre if you want Bombast, you got it. Ahlig Faktor 100!

Natural Corruption
Der mitreißend groovende Song bietet „einmal Epica mit alles“, bleibt aber im Vergleich zum Rest zumindest nach einem Durchlauf irgendwie farblos, aller abgefahrenen Instrumentaleinlagen und einem schönen Solo zum Trotz. Kann ja nicht immer klappen.

The Quantum Enigma – Kingdom Of Heaven Part II
Ein spektakulärer Schlusspunkt. Auf Überlänge wird hier quasi das Album noch mal zusammengefasst. Dramatischer Gesang, rasante Doublebass, Chöre, bis der Arzt kommt ein absoluter Trip.

Fazit: Das vielleicht beste Epica Album. Mehr brauchen Fans nicht zu wissen.

Fotos: S. Schippers (PR), T. Küppers

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 73 186a03fb/efefcfac65d2e1f876 3cbda

METAL HAMMER Online-Shop

Metal Hammer – Stoffbeutel
Bei uns gibt's jetzt auch richtig jute Beutel
nur **7,99 €**

Metal Hammer – Baseball
Schwarz-Weißes Longsleeve mit METAL HAMMER Baseball-Logo
nur **17,99 €**

Metal Hammer – Skully
3 Skulls, 1 Shirt – Ein Must-Have
nur **14,99 €**

Metal Hammer – Black Zipper
Klassischer schwarzer Front- und Backprint auf schwarzem Hoodie
nur **39,99 €**

http://shop.metal-hammer.de

® Alle Rechte vorbehalten - Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag. Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER-2014-03-12-zin-73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

METAL! SO WHAT?!
LEGACY
OPEN AIR
MANOWAR
25 Years „Kings Of Metal"-Special-Show!!!
The Only German Show in 2014!
WITHIN TEMPTATION
SVBWAY TO SALLY ICED EARTH
OVER KILL ANNIHILATOR
JBO
Mayhem
Sacred Reich
ARCTURUS OBITUARY
AGRYPNIE AKREA ASPHYX BETHLEHEM CHURCH OF PUNGENT STENCH
DARK FORTRESS DEADLOCK DER WEG EINER FREIHEIT DESASTER ENDSTILLE
EISREGEN ESKIMO CALLBOY EWIGHEIM IN SOLITUDE NECROCURSE NEGATOR
NIFELHEIM PENTACLE ROTTING CHRIST SOILWORK THE EXPLOITED TINTA LEAL
VAN CANTO WARHAMMER
WEITERE HEADLINER & TOP-ACTS IN PLANUNG !!!
13 STUNDEN LIVE-MUSIK TÄGLICH
FAIRE PREISE:
BIER 0.4L 3.-€ - WASSER 0.4L 1.-€
KEINE AKUSTIKSETS
KEINE JAHRMARKTATTRAKTIONEN
KEINE STILISTISCHEN ÜBER-SCHNEIDUNGEN AUF DEN 2 BÜHNEN
LIMITIERTE FRÜHBUCHER-TICKETS:
95 € INKL. CAMPING / PARKEN
105 € INKL. CAMPING / PARKEN & SHIRT
WWW.LEGACY-OPEN-AIR.DE
13.-15. JUNI 2014
WALDSTADION
WEISMAIN

VORSCHAU

BLACK LABEL SOCIETY

NEU AUFGESTELLT

Auf CATACOMBS OF THE BLACK VATICAN rifft Zakk Wylde gewohnt fett daher – allerdings ohne seinen langjährigen Partner Nick Catanese an der Rhythmusgitarre. Wie es zum Wechsel am Sechssaiter kam, lest ihr im kommenden Heft. Zudem haben wir mit dem 47-jährigen Koffein-Junkie über seine eigene Kaffeemarke „Valhalla Java Odinforce Blend" gesprochen.

INSTAGRAM

LÄCHELN, BITTE!

Im nächsten Teil unserer Social Metal-Reihe widmen wir uns dem Fotodienst Instagram. Mit dieser App kann man mittels diverser Filter nicht nur schicke Bilder knipsen, sondern auch die hübschen Fotos seiner Freunde bewundern. Im Fokus steht natürlich auch, was namhafte Metaller so alles auf Instagram treiben und welchen Musikern es sich zu folgen lohnt.

EDGUY

GESETZESHÜTER

Tobias Sammet und seine Power-Metaller stehen mal wieder in den Startlöchern – im Gepäck haben sie ihr nunmehr zehntes Studioalbum SPACE POLICE. Einen ersten Höreindruck davon vermitteln wir euch in dieser Ausgabe auf Seite 125. Im nächsten METAL HAMMER lassen wir das Quintett ausführlich zu Wort kommen und klären unter anderem die Frage, welcher Teufel Herrn Sammet bei der Cover-Version von Falcos 'Rock Me Amadeus' geritten hat.

TRIPTYKON

DIE DUNKLE MACHT

Mitte April erscheint endlich wieder neue Musik von Thomas Gabriel Fischer aka Tom G. Warrior. Die Rede ist vom zweiten Triptykon-Studioalbum MELANA CHASMATA, für dessen Artwork die Schweizer Truppe mit dem Surrealisten H.R. Giger zusammengearbeitet hat. Darüber hinaus jährt sich 2014 die Gründung der Vorgänger-Band Celtic Frost zum 30. Mal, weswegen wir detailliert auf das Schaffen der Band zurückblicken.

BEHEMOTH

KOJE DES TODES

Wie tickt dieser Nergal? Wie hält er sich auf einer Konzertreise fit? Was für Tierbabys verspeist er zum Frühstück? Und wie machen sich die Songs des neuen Behemoth-Eisens THE SATANIST auf der Bühne? All diese und noch viel mehr Fragen werden wir für euch beantworten – denn für die Tournee mit Cradle Of Filth konnten wir einen METAL HAMMER-Autoren im Nightliner der polnischen Metaller einbetten.

Fotos: J. Reich (PR), E. Dmitrijew (RBR), Archiv

+++ DER NÄCHSTE METAL HAMMER ERSCHEINT AM +++

››› 16. APRIL 2014 ‹‹‹

+++ MIT CD UND ZWEI POSTERN +++

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e1f8763cbda

THE ULTIMATE TATTOO SOUND PT. 1

WILDSTYLE
& TATTOO MUSIC

AB 4.4.14 IM HANDEL!

Als 3er CD Box und als Download!

Mit 22 exklusiven Wildstyle Songs von:

DORO ★ Wildstyle All Stars feat. Richard Fortus (Guns n´Roses/The Dead Daisies), Marco Mendoza (Whitesnake/ Thin Lizzy/Black Star Riders), Steve Saluto, Tim McCarver, Danny Bullman ★ Tracii Guns´ League of Gentlemen ★ Zombie Boy feat. Riggs (Rob Zombie/Prong) ★ Santos AC feat. The Mexican Vampire Woman ★ Grave Digger ★ Destruction ★ Alkbottle ★ Blind Petition ★ Electric Sweat & Rob Holliday (The Prodigy/Marilyn Manson/Sulpher) ★ Scott Foster Harris (League of Gentlemen/L.A.Guns) ★ V8 Wankers ★ Zardonic ★ Black Mariah ★ Rokko Ramirez ★ The Upper-Class Bastards ★ M4 ★ Domino Blue ★ Tom Blue & Drumatical Theatre ★ Eva Lumbre feat.Oswald Navarro ★ Virgin Helena

Bonus CD mit den 11 besten Songs des Wildstyle Showprogramms!

mit u.a. Motörhead ★ Firehouse ★ Quiet Riot ★ DER W – Stirb in Schönheit Remix ★ inkl. EXKLUSIVER "Touch Too Much" Coverversion von DORO ★ EXKLUSIVER "WildSide" Coverversion von STILETTO und inklusive "Wildstyle-Remixes" arranged by Tom Blue!!

22 exklusive Wildstyle Songs

Bonus CD mit 11 Songs

Doros offizielle Wildstyle-Hymne „Wildstyle's Tattooed Angels" Video out in March 2014 Incl. Zombie Boy & Mexican Vampire Woman

www.wildstyle.at

DISTRIBUTED LABELS

ROUGH TRADE DISTRIBUTION

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014.03.12.zip 75.186d31fb1f61c1ac65d2e1f8763cbda

SCHLUSSAKKORD

Duff McKagan (Walking Papers / Ex-Guns N' Roses)

„Vielleicht wäre ich sonst bei Soundgarden gelandet."

Guns N' Roses, Velvet Revolver, Loaded – und nun brodelnder Alternative Rock zwischen Bar und Blues mit Walking Papers: DUFF MCKAGAN bleibt musikalisch umtriebig und setzt statt auf Rock'n'Roll-Klischees auf andere Standbeine und Kicks.

Duff, mit Walking Papers hast du neuerdings eine waschechte Seattle-Band am Start. Wie kam es dazu?
Barrett Martin (Screaming Trees-Trommler – Anm.d.A.) und ich spielten 1997 schon mal zusammen und wollten immer etwas gemeinsam machen. Das gleiche gilt für unseren Sänger Jeff Angell, den ich auch bereits seit 2000 kenne. Als wir mit Velvet Revolver anfingen, hatten wir ursprünglich Jeff als Sänger im Auge. Nun ja, das hat sich aber alles anders entwickelt. Jedenfalls fragten mich die beiden, ob ich für ihre neue Band Walking Papers nicht ein paar Basslinien einspielen wolle.

Deine Gastrolle hat sich dann schnell erweitert...
Sobald man zusammen in einen Bus steigt und auf Tour geht, ist das Ganze kein Projekt mehr, sondern eine echte Band. Das haben wir jetzt, und dafür geben wir alle 110 Prozent. Wir haben schon neue Songs geschrieben, und es wird auch ein weiteres Album geben.

In den Neunzigern wäre diese Konstellation eher unvorstellbar gewesen. Duff McKagan spielt nicht Hollywood-Sleaze Rock sondern den Seattle-Sound...
Ach, das ist vielleicht die Perspektive von Außenstehenden. Als Pearl Jam zum ersten Mal in L.A. spielten, habe ich für sie getrommelt. Genauso Alice In Chains, mit denen habe ich damals auch dort gespielt. MTV hatte diese Grabenkämpfe inszeniert, für mich war das nie ein Thema. Mit den Guns hatten wir auch schon Faith No More, Soundgarden und Nine Inch Nails mit auf Tour genommen. Ab einem gewissen Punkt interessiert einen dieses Schubladendenken nicht mehr.

Du stammst ursprünglich aus Seattle, hast aber auch lange in L.A. gelebt. Bist du im Herzen der Junge aus Seattle geblieben?
Absolut. Ich bin mit 19 nach L.A. gezogen, weil ich keine andere Wahl hatte. Die Szene in Seattle war 1983 nahezu tot, und ich hatte Hummeln im Hintern. Das Witzige ist: Wäre ich noch ein paar Jahre dort geblieben,

wäre ich vielleicht bei Soundgarden gelandet. Nachdem Guns N' Roses für mich beendet waren, bin ich aber recht schnell wieder zurück gezogen. Das ist einfach meine Heimat.

Das war 1997. Neben dem Umzug hattest du auch andere eklatante Entscheidungen getroffen: Du hörtest mit Alkohol und Drogen auf. Gab es Rückfälle?
Ich hatte zwischenzeitlich ein Problem mit verschreibungspflichtigen Pillen. Dabei kam genau das alte Muster wieder hoch. Aber ich weiß mittlerweile auch selbst, wie schlimm ich bin. Ich bin ein Suchtmensch – ich kann nichts nur halb oder gemäßigt machen, sondern immer alles volle Kanne. Wie jeder andere auch stehe ich unter Stress oder bin deprimiert, aber ich weiß inzwischen, dass Drogen keine Option mehr sind. Also habe ich mir andere Dinge ausgesucht. Kampfsport, zum Beispiel.

Sport als Ersatzdroge?
Ja. Ich bin begeisterter Bergsteiger und stehe auch total darauf, beim Kickboxen in die Fresse zu bekommen. Ich brauche diesen Endorphinrausch. Der Anblick eines Berges, den man bezwingen will und der einem Angst einjagt – das beweist mir, dass ich am Leben bin.

Was war das gefährlichste, was du sportlich je gemacht hast?
Ich habe einmal im Winter eine Bergtour gemacht, die ziemlich heftig war. Es war kein besonders hoher Berg, nur ein Viertausender. Aber es waren zehn Grad Minus, es schneite ohne Ende und wir mussten über eine besonders schwierige Passage. Man hat zwar ein Sicherheitsseil, aber weiß nie, ob das Scheißteil auch hält. Ich hatte das vorher noch nie gemacht und habe mich mit ziemlichem Muffensausen durchgekämpft Das war schon ein bisschen lebensgefährlich. Was mir danach dann auch bewusst wurde. Ich habe Kinder – so etwas muss ich nicht noch einmal machen.

Du hast Wirtschaft studiert und 2011 eine Firma mitgegründet: Meridian Rock, die sich um die Finanzberatung für junge Bands kümmert. Was kann man sich darunter vorstellen?
Während meiner Wirtschaftsschule-Ausbildung hatte ich immer schon den praktischen Nutzen im Auge. Es gibt in der Musikindustrie großen Bedarf an finanzieller Beratung für Bands – aber nicht von irgendwelchen außenstehenden Finanzfuzzis, sondern echten Musik-Insidern. Ich habe das am eigenen Leib erlebt – da redet einer von Darlehen und Risikomanagement, und man schaltet innerlich sofort ab.

Welche finanziellen Fehler kann eine aufstrebende Band machen?
Man muss sein Geld von Anfang an gut anlegen. Wenn der erste Erfolg und die Kohle kommen und man sich dann direkt eine Mercedes-Luxuskarosse kauft, sollte man immer im Hinterkopf haben, dass man vielleicht bald schon in diesem Auto leben muss, wenn die Dinge nicht mehr so gut laufen.

Wie würdest du aktuell dein Verhältnis zu den restlichen Gunners beschreiben?
Ich habe keinerlei Animositäten gegenüber Axl, wenn du das meinst. Ich sehe Guns N' Roses als dieses wundervolle Gebilde an, das wir allen Widrigkeiten zum Trotz gemeinsam erschaffen haben. Wenn ich mir angucke, wie wir alle drauf waren, finde ich es heute umso erstaunlicher, dass wir als Band überhaupt so lange zusammen waren und so viel zustande gebracht haben. Meine Wunschvorstellung für Guns N' Roses ist, dass wir eines Tages alle gemeinsam gemütlich am Tisch beim Abendessen sitzen. Wenn man jung ist, macht man in seinen Beziehungen und Freundschaften eben Fehler. Aber meiner Ansicht nach müssen diese Fehler nicht den Rest des Lebens bestimmen.

FRANK THIESSIES

Foto: T. Wargo /Getty Images for CBGB

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zin 73 186a03fb7ef6fcfac65d2e178763cbda

WITH FULL FORCE XXI

SUMMER OPEN AIR

Braustolz

METAL HAMMER

EMP

IMPERICON.COM

VOLBEAT ROB ZOMBIE motörhead

hatebreed

AMON AMARTH

BRING ME THE HORIZON

TRIVIUM

MADBALL

WALLS OF JERICHO

EMMURE

COMEBACK KID

KATAKLYSM

behemoth

ARCHITECTS • BEING AS AN OCEAN • BLACKEST DAWN • BLESS THE FALL • CALLEJON • CARNIFEX
DEATH BEFORE DISHONOR • DEFEATER • DEW SCENTED • DISCIPLINE • DRITTE WAHL • EMIL BULLS
ESKIMO CALLBOY • FINNTROLL • GRAND SUPREME BLOOD COURT • HIS STATUE FALLS • HUNDREDTH
LONG DISTANCE CALLING • MALIGNANT TUMOUR • MASSENDEFEKT • MILKING THE GOATMACHINE
MOONSPELL • NAILS • NILE • OBEY THE BRAVE • OF MICE & MEN • PSYCHOPUNCH • RAISED FIST
ROGERS • SEPULTURA • STICK TO YOUR GUNS • THE BLACK DAHLIA MURDER • THE OCEAN • THE UNGUIDED
TWILIGHT OF THE GODS • VOLKSMETAL • WE BUTTER THE BREAD WITH BUTTER • WE CAME AS ROMANS

WEITERE TOP-ACTS IN VORBEREITUNG...

STAND: 10.01.2014

Festival GUIDE · CENTURY MEDIA · PRESSURE · metal.de

INFOS & TICKETS: WWW.WITHFULLFORCE.DE

04.07.-06.07.2014

FLUGPLATZ ROITZSCHJORA (LÖBNITZ BEI LEIPZIG)

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as-infopool.de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 186a03fb7ef6fe1ac65d2e1f8763cbda

VÖ: 28.03.14

Lacuna Coil

BROKEN CROWN HALO

Auch erhältlich als:

LTD. EDITION 2CD+DVD ARTBOOK
(Album + erweitertes Booklet, DVD, "Best Of" CD)

LTD. EDITION CD+DVD · LP + komplettes Album auf CD

DIGITALES ALBUM

Produziert und gemixt von **Jay Baumgardner**.

GUS G.

VÖ: 14.03.14

I AM THE FIRE

Das lang erwartete Solo Debüt von FIREWIND / OZZY OSBOURNE Gitarrist Gus G.

Erhältlich als **SPECIAL EDITION DIGIPAK CD** und als **LIMITIERTE 180gr LP**.

Mit herausragenden Gästen wie u.a. **Mats Levén**, **Michael Starr**, **Jeff Scott Soto**, **Tom S. Englund**, **Billy Sheehan**, **David Ellefson**, **Jeff Friedl** und **Daniel Erlandsson**.

Gemischt von **Jay Ruston** (STONE SOUR, ANTHRAX, STEEL PANTHER).

GUS G. und MARTY FRIEDMAN Live auf der "GUITAR UNIVERSE 2" Tour:
12.05. MÜNCHEN Backstage **15.05. ESSEN** Turock

SUICIDE SILENCE

VÖ: 14.03.14

THE MITCH LUCKER MEMORIAL SHOW
(ENDING IS THE BEGINNING)

Feat. Robb Flynn, Max Cavalera, Randy Blythe, Phil Bozeman, Tim Lambesis, Jonny Davy, Greg Wilburn, Brook Reeves, Ricky Hoover, Myke Terry, Danny Worsnop, Johnny Plague, Cameron Argon, Burke VanRaalte, Anthony Notarmaso, Eddie Hermida, Austin Carlile & Chad Gray.

Erhältlich als LTD. EDITION CD+DVD DIGIPAK.

UNIVERSAL MUSIC

www.CENTURYMEDIA.com

CENTURY MEDIA

© Alle Rechte vorbehalten Die Rechte liegen beim jeweiligen Verlag Jegliche Veröffentlichung und nicht private Nutzung exklusiv über http://www.as infopool de/lizenzierung/ METAL HAMMER 2014 03 12 zln 73 1864U3FD/6f6fcfac65d2ef78763cbda